

Aus diesem Heft 157

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985
(Vorläufiges Ergebnis) 159

Ausländer im Bundesgebiet 1985 181

Ehescheidungen 1984 186

Insolvenzen 1985 192

Weinmosternte 1985 197

Konjunkturelle Entwicklung der Daten-
verarbeitungsbranche 199

Außenhandel 1985 nach Waren 203

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik
für 1985 210

Anlagevermögen für Umweltschutz 214

Preise im Februar 1986 224

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-
nen Textbeiträge 227

Tabellentell

Übersicht 89*

Statistische Monatszahlen 90*

Ausgewählte Tabellen 104*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page
In this issue	157

Texts

National accounts, 1985 (Preliminary results)	159
Aliens in the Federal Republic, 1985	181
Divorces, 1984	186
Insolvencies, 1985	192
Production of wine must, 1985	197
Economic development of the data processing sector	199
Foreign trade, 1985, by commodities	203
Results of the continuous wage statistics for 1985	210
Fixed assets for environmental protection	214
Prices in February 1986	224
List of the contributions published in the current year	227

Tables

Summary survey	89*
Monthly statistical figures	90*
Selected tables	104*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Table des matières	Pages
Dans ce numéro	157

Textes

Comptabilité nationale de 1985 (Résultats provisoires)	159
Etrangers en République fédérale en 1985	181
Divorces en 1984	186
Insolvabilités en 1985	192
Production de moût de vin en 1985	197
Evolution conjoncturelle du secteur informatique .	199
Commerce extérieur en 1985 par produit	203
Résultats de la statistique courante des salaires de 1985	210
Capital engagé pour la protection de l'environnement	214
Prix en février 1986	224
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	227

Tableaux

Résumé	89*
Chiffres statistiques mensuels	90*
Quelques tableaux sélectionnés	104*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985

Über die Entwicklung des Sozialprodukts im Jahr 1985 wurde bereits im Januar-Heft dieser Zeitschrift berichtet. Die Ergebnisse wurden inzwischen anhand vollständigeren statistischen Ausgangsmaterials überprüft, soweit erforderlich korrigiert und ergänzt. Der vorliegende Beitrag bringt einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1985. Berichtet wird über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Außer Jahres- und Halbjahreszahlen werden für die großen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung, für das Volkseinkommen und die beiden Bruttoeinkommensarten sowie für die Erwerbstätigen auch Vierteljahreszahlen vorgelegt.

Die seit 1983 zu beobachtende wirtschaftliche Erholung hat sich auch 1985 fortgesetzt. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — stieg in konstanten Preisen von 1984 auf 1985 um 2,4 %. In den beiden vorgegangenen Jahren war ein Anstieg von 1,5 bzw. 3,0 % zu verzeichnen gewesen.

Das wirtschaftliche Wachstum wirkte sich 1985 positiv auf dem Arbeitsmarkt aus. Im Jahresdurchschnitt stieg die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 1984 um 179 000 Personen (+ 0,7 %) auf 25,47 Mill. Gleichzeitig erhöhte sich allerdings auch die Zahl der Arbeitslosen; sie nahm im Jahresdurchschnitt um 38 000 (+ 1,7 %) auf 2,30 Mill. zu.

Die Angaben über die einzelnen Verwendungsaggregate des Sozialprodukts zeigen in jeweiligen Preisen, daß der Außenbeitrag 1985 sehr stark gestiegen ist und mit über 71 Mrd. DM eine neue Rekordhöhe erreicht hat, während die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung deutlich schwächer gestiegen ist (+ 3,5 %) als in den beiden vorgegangenen Jahren. Dabei wurde der Private Verbrauch wieder stärker ausgeweitet (+ 3,7 %) als 1984. Dagegen

stiegen die Anlageinvestitionen nur schwach (+ 1,3 %); zwar wurden die Ausrüstungsinvestitionen kräftig erhöht (+ 11,9 %), andererseits entwickelten sich die Bauinvestitionen stark rückläufig (— 5,3 %).

Das Volkseinkommen erhöhte sich 1985 um 5,0 %. Die beiden Einkommensarten, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, haben sich 1985 — wie schon in den Vorjahren — sehr unterschiedlich entwickelt. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 3,8 % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen um 8,0 %.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm im Jahr 1985 um 3,8 % und damit in gleichem Maße wie im Vorjahr zu. Unter den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erhöhten sich die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen um 7,0 %, die Nettolohn- und -gehaltsumme um 2,3 % und die empfangenen laufenden Übertragungen um 2,2 %. Der Anstieg des verfügbaren Einkommens wurde zu einer Erhöhung des Privaten Verbrauchs um 3,7 % und einer Ausweitung der Ersparnis um 4,1 % verwendet. Die Sparquote war damit 1985 gleich hoch (11,6 %) wie im Vorjahr.

Ausländer im Bundesgebiet 1985

Die maschinelle Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR) durch das Statistische Bundesamt erfolgte im Berichtsjahr erstmals zum 31. Dezember und nicht wie in den Jahren 1973 bis 1984 zum Stichtag 30. September. Wie in jedem Jahr werden die angefallenen Ergebnisse in dieser Zeitschrift veröffentlicht und kommentiert. Am Auszählungstichtag haben sich 4,379 Mill. Ausländer — nicht nur vorübergehend — in der Bundesrepublik aufgehalten; das waren 48 000 Personen oder 1 % mehr als am gleichen Stichtag des Vorjahres. Damit hat sich die seit 1982 beobachtete rückläufige Entwicklung der Ausländerzahlen nicht weiter fortgesetzt. Die leichte Zunahme der Zahl der Ausländer resultiert zum einen aus dem relativ hohen Geburtenüberschuß der ausländischen Bevölkerung (rund 34 400 Personen im Zeitraum Januar bis September 1985), zum anderen aus der erstmals wieder positiven Wanderungsbilanz, die überwiegend auf den verstärkten Zustrom von Asylbewerbern zurückzuführen ist, deren Zahl 1985 mit 73 800 mehr als doppelt so hoch war wie 1984 (35 300).

Ehescheidungen 1984

Die Zahl der Ehescheidungen hat im Jahr 1984 mit 130 744 einen neuen Höchststand erreicht. Der Aufsatz geht der Frage nach, ob eine höhere Scheidungsbereitschaft älterer Ehepaare zu der (trotz rückläufiger Zahl bestehender Ehen) weiter gestiegenen Scheidungszahl beigetragen hat. Ferner wird die Entwicklung von Heiratenden und Geschiedenen mehrerer Eheschließungsjahrgänge in einer Gliederung nach dem Altersunterschied der Ehegatten untersucht. Es zeigt sich u. a., daß Paare, bei denen die Frau älter ist als der Mann, ein erhöhtes Scheidungsrisiko aufweisen.

Würde die Scheidungshäufigkeit des Jahres 1984 unverändert bleiben, so würden über 30 % aller Ehen geschieden. Dabei gibt es große regionale Unterschiede.

Insolvenzen 1985

Es wird über das Insolvenzgeschehen im Jahr 1985 und auch im längerfristigen Vergleich berichtet. Die Zahl der vor den Konkursgerichten verhandelten Insolvenzfälle erreichte 1985 mit 18 876 einen neuen Höchststand. Gegenüber 1984 wurde eine Zunahme der Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung um insgesamt 12,6 % festgestellt. Wie bereits in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr die weitaus meisten der beantragten Konkursverfahren, nämlich 77 %, mangels Masse abgewiesen. Die auf Schätzungen der Gerichte basierende Gesamtsumme der voraussichtlichen Konkursforderungen beträgt für 1985 12,7 Mrd. DM; 1975 hatten die voraussichtlichen Konkursforderungen 6,4 Mrd. DM bei rund 9 000 Insolvenzen betragen.

Weinmosternte 1985

Den Ergebnissen der Weinmosternte 1985, über die der vorliegende Beitrag berichtet, liegen Daten aus verschiedenen statistischen Quellen (Ergänzende Erntermittlung, amtliche Berichterstattungsschätzung und Bodennutzungserhebung) zugrunde. Die für das Berichtsjahr ermittelte Erntemenge von 5,4 Mill. hl Weinmost liegt um ein knappes Drittel unter der ermittelten Erntemenge für 1984, einem Jahr, das im Vergleich zu den Vorjahren bereits ein niedriges Mengenergebnis gebracht hatte. Mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 76° Öchsle (1984: 63° Öchsle) und einem durchschnittlichen Säuregehalt von 9,3 ‰ (1984: 12,6 ‰) ist der Jahrgang 1985 jedoch von hervorragender Qualität, was auch in der Tatsache zum Aus-

druck kommt, daß lediglich 0,1 % der Gesamtmenge zur Erzeugung von Tafelweinen, der niedrigsten Qualitätsstufe, geeignet ist, aber 59,6 % die Eignung zur Herstellung von Wein der höchsten Qualitätsstufe besitzen (Qualitätswein mit Prädikat).

Konjunkturelle Entwicklung der Datenverarbeitungsbranche

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die Konjunktorentwicklung und die Struktur des Wirtschaftsbereichs „Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung“ seit 1980.

Der Datenverarbeitungssektor nimmt als Hochtechnologiebranche die Spitzenstellung unter den Wachstumsbranchen des Verarbeitenden Gewerbes ein. Nach durchweg zweistelligen Wachstumsraten in den vergangenen Jahren wurde 1985 mit 16,6 Mrd. DM ein weit mehr als doppelt so hoher Umsatz wie 1980 erzielt (+ 137 %). Die entsprechende Zuwachsrate des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes lag im Vergleich hierzu bei rund 32 %. Besonders starke Impulse gingen in den letzten Jahren von der Exportnachfrage aus. Im Zusammenhang mit dem seit 1983 einsetzenden Konjunkturaufschwung hat sich auch die Nachfrage inländischer Investoren nach Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen kräftig belebt.

Die überaus günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen führten 1985 zu einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl um 10,1 %. Mit dieser Zuwachsrate steht der Datenverarbeitungssektor mit an erster Stelle der Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, die 1985 ihren Personalstand erhöht haben.

Außenhandel 1985 nach Waren

Die Analyse und Entwicklung des Außenhandels 1985 nach Waren anhand der endgültigen Jahresergebnisse ist Gegenstand des vorliegenden Beitrags.

Wie schon in den Vorjahren dominierten in der Warenstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland die gewerblichen Fertigwaren mit Anteilen von 54,8 % an der Gesamteinfuhr und von 84,9 % an der Gesamtausfuhr. Der Import von Rohstoffen nahm im Berichtsjahr wertmäßig um 1,3 % ab, damit ging der Anteil der Rohstoffe an der Gesamteinfuhr von 13,4 % (1984) auf 12,4 % zurück. Die Einfuhr von Erdöl, roh, die 1984 mengenmäßig um 2,6 % und wertmäßig um 10,3 % zugenommen hatte, ging 1985 der Men-

ge nach um 4,1 % auf 64,2 Mill. t und wertmäßig um 4,2 % auf 39,9 Mrd. DM zurück.

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1985

Das Berichtsjahr brachte weiteren Wirtschaftszweigen Arbeitszeitverkürzungen sowie erstmals seit 1980 wieder leicht steigende Zuwachsraten bei den tariflichen Lohn- und Gehaltsabschlüssen und bei den tatsächlich erzielten Durchschnittsverdiensten. Im Jahresdurchschnitt 1985 sank die tarifliche Wochenstundenzahl für die gesamte gewerbliche Wirtschaft und die Gebietskörperschaften unter 40 (Arbeiter: 39,55; Angestellte: 39,70). Die tariflichen Jahreszuwachsraten der Stunden- und Wochenlöhne der Arbeiter betragen 4,1 bzw. 2,8 %, die der Monatsgehälter der Angestellten 3,1 %. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste stiegen für Arbeiter in der Industrie um 3,9 % und für Arbeiterinnen um 4,5 %. Die Wochenlöhne wiesen Zuwachsraten von 3,1 % für Arbeiter und von 3,6 % für Arbeiterinnen auf. Die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nahmen 1985 für die Männer und für die Frauen um 4,1 % zu.

Anlagevermögen für Umweltschutz

Dieser Beitrag stellt erstmals Berechnungsergebnisse (Anfang 1975 bis Anfang 1984) über das Anlagevermögen für Umweltschutz vor, die in das System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen integriert sind. In das ermittelte Anlagevermögen für Umweltschutz sind alle Anlagen einbezogen, die der Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Umweltbelastungen in den Umweltschutzbereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung dienen. Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz stieg, in Preisen von 1980 gerechnet, im Produzierenden Gewerbe von 29 Mrd. DM Anfang 1975 auf 43 Mrd. DM Anfang 1984, beim Staat im gleichen Zeitraum von 101 Mrd. DM auf 155 Mrd. DM. Im Produzierenden Gewerbe wurden Anfang 1983 3 % des reproduzierbaren Anlagevermögens für den Umweltschutz eingesetzt, 1975 waren es 2,4 % gewesen. Anfang 1983 dienten davon 46 % der Luftreinhaltung, 38 % dem Gewässerschutz und je 8 % der Abfallbeseitigung und der Lärmbekämpfung. Beim Staat wurden Anfang 1983 95 % im Gewässerschutz eingesetzt, 4 % in der Abfallbeseitigung, und 1 % diente der

Lärmbekämpfung. Neben dem Bruttoanlagevermögen werden auch Ergebnisse für das Nettoanlagevermögen und Abschreibungen für Umweltschutz zu Wiederbeschaffungspreisen sowie über die Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen in jeweiligen und in konstanten Preisen dargestellt.

Der Aufsatz gibt einleitend methodische Hinweise zur Abgrenzung des Anlagevermögens für Umweltschutz und zu den Definitionen anderer wichtiger Begriffe. Es folgen Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen und -methoden.

Preise im Februar 1986

War im Januar 1986 noch eine weitgehende Stagnation der an dieser Stelle betrachteten Preisindizes festzustellen, so wiesen im Februar 1986 alle hier dargestellten Indizes im Vergleich zum Vormonat Rückgänge (zwischen - 0,1 und - 2,2 %) auf.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte insgesamt fiel im Februar 1986 auf einen Stand von 120,6 (1980 = 100); damit lag er um 0,5 % unter dem Stand des Vormonats und um 0,8 % unter dem des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich im Vergleich zum Januar 1986 um 0,2 % auf einen Stand von 121,3 (1980 = 100) verringert; der Abstand zu den Ergebnissen im Februar 1985 betrug + 0,7 % und war damit der geringste seit Dezember 1967.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Januar 1986 mit einem Stand von 95,5 (1980 = 100) um 5,0 % unter dem Stand des Vormonats und um 4,6 % höher als im Januar 1985.

Außenhandel

Im Februar 1986 lag der Wert der Einfuhr mit 35,9 Mrd. DM um 5,9 % und der Wert der Ausfuhr mit 42,8 Mrd. DM um 0,2 % niedriger als im Februar 1985. Im Zeitraum Januar/Februar 1986 war die Einfuhr mit 72,8 Mrd. DM um 6,4 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 86,6 Mrd. DM um 1,9 % gegenüber Januar/Februar 1985 angestiegen. *Ha./St.*

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt legt mit diesem Aufsatz einen umfassenden Überblick über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1985 vor. Die im Januar veröffentlichten ersten vorläufigen Ergebnisse der Sozialproduktberechnung wurden anhand des bis Anfang März verfügbaren statistischen Ausgangsmaterials überprüft und zum Teil korrigiert; dabei konnten die zu dem frühen Zeitpunkt der Veröffentlichung noch erforderlichen Schätzungen der Entwicklung im Dezember und bei einigen Größen auch in den früheren Monaten 1985 durch Angaben aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken ersetzt werden. Auch die Ergebnisse für 1983 und 1984 wurden aufgrund neuer statistischer Ausgangsdaten überarbeitet. Insbesondere wurden für die Jahre ab 1983 Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank berücksichtigt¹⁾. Betroffen davon sind vor allem die Dienstleistungsausfuhr und -einfuhr; diese Änderungen wirken sich hauptsächlich im Außenbeitrag, im Saldo der Reiseausgaben als Teil des Privaten Verbrauchs und im Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt aus. Die Texttabellen dieses Beitrages enthalten Jahresangaben für den Zeitraum 1980 bis 1985. Halbjahresergebnisse sowie Vierteljahreszahlen für ausgewählte Größen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung werden im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 121*ff. abgedruckt. Die Vierteljahresangaben sind bereits in Heft 11/1986 des „Statistischen Wochendienstes“ veröffentlicht worden. Tabellen mit tiefer gegliederten Jahres- und Halbjahresergebnissen werden in Kürze im Vorbericht 1985 der Reihe 1 „Konten und Standardtabellen“ in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht.

1 Entstehung des Sozialprodukts

Die seit 1983 zu beobachtende wirtschaftliche Erholung hat sich auch 1985 fortgesetzt. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — stieg in konstanten Preisen von 1984 auf 1985 um 2,4 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war ein wirtschaftliches Wachstum von 1,5 bzw. 3,0 % zu verzeichnen gewesen.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
	Mill DM					
1980	1 478 940	6 260	1 485 200	1 478 940	6 260	1 485 200
1981	1 540 930	4 170	1 545 100	1 481 390	3 910	1 485 300
1982	1 597 920	— 820	1 597 100	1 471 830	— 830	1 471 000
1983	1 669 560	4 540	1 674 100	1 489 550	3 950	1 493 500
1984	1 748 140	8 760	1 756 900	1 531 390	7 510	1 538 900
1985	1 830 430	7 470	1 837 900	1 569 740	6 260	1 576 000
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	6,2	x	6,3	1,4	x	1,5
1981	4,2	x	4,0	0,2	x	0,0
1982	3,7	x	3,4	- 0,6	x	- 1,0
1983	4,5	x	4,8	1,2	x	1,5
1984	4,7	x	4,9	2,8	x	3,0
1985	4,7	x	4,6	2,5	x	2,4

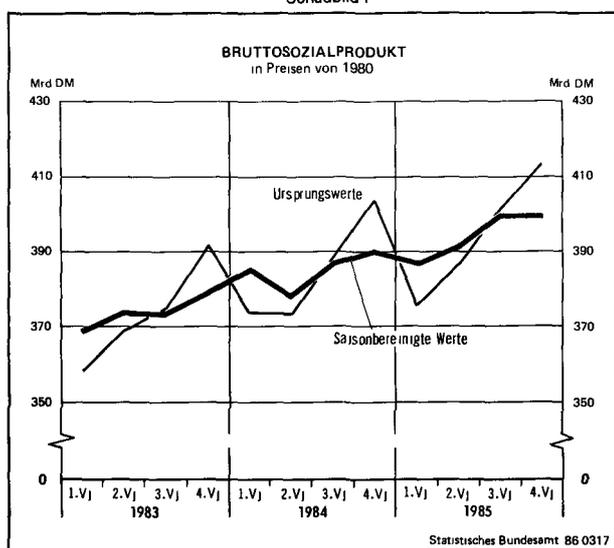
¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzügl. an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

In den einzelnen Quartalen 1985 verlief die wirtschaftliche Entwicklung — wie die Vierteljahresergebnisse in Tabelle 2 zeigen — sehr unterschiedlich. Nach Zunahmen um 3,6 und 3,1 % in den letzten beiden Vierteljahren 1984 stieg das Bruttosozialprodukt im ersten Vierteljahr 1985 real nur sehr schwach (+ 0,4 %), in den beiden folgenden Quartalen dagegen wieder mit ähnlich hohen Zunahmen (+ 3,5 bzw. + 3,3 %) wie in den beiden letzten Vierteljahren 1984 (jeweils gegenüber dem vergleichbaren Vierteljahr des Vorjahres betrachtet). Die schwache Sozialproduktentwicklung im ersten Quartal 1985 ist zum großen Teil auf die besonders schlechten Witterungsbedingungen in den ersten Monaten 1985 zurückzuführen. Aber auch andere wachstumshemmende Faktoren können eine Rolle gespielt haben, wie zum Beispiel die Ungewißheit um steuerliche Begünstigungen von Katalysatorwagen und um die Einführung bleifreien Benzins, die zur Zurückhaltung potentieller Kraftfahrzeugkäufer und damit zu rückläufigen Zulassungszahlen im ersten Quartal 1985 geführt haben mag. Das vierte Vierteljahr 1985 weist nach den zur Zeit verfügbaren statistischen Indikatoren im Verhältnis zu den Zunahmen in den beiden vorangegangenen Quartalen ebenfalls eine verlangsamtete Entwicklung auf (+ 2,4 %). Neben dem Wintereinbruch im November, der die Bau-tätigkeit früher als in den Vorjahren behinderte, spielen auch kalenderbedingte Effekte im Dezember eine Rolle, da vielfach wegen der Lage der Feiertage in der Wochenmitte verstärkt arbeitsfreie Tage eingeschoben wurden.

Der stark schwankende Verlauf im Berichtsjahr läßt sich unmittelbar an den saisonbereinigten Reihen ablesen, die in Tabelle 2 und in Schaubild 1 neben den Ursprungswerten für das Bruttosozialprodukt dargestellt sind. In saisonbereinigten Reihen sind saisonbedingte Schwankungen der Ursprungswerte rechnerisch ausgeschaltet, um die Quartalsangaben untereinander vergleichen zu können. Die Kurve der saisonbereinigten Werte für das Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980 in Schaubild 1 veranschaulicht sehr deutlich den starken Rückgang im zweiten Vierteljahr 1984, der zum großen Teil auf die Folgen der Streiks und Aussperrungen in der Metall- und Druckindustrie zurückzuführen ist sowie den zuvor genannten

¹⁾ Die Deutsche Bundesbank wird diese revidierten Angaben voraussichtlich im Aprilheft der Statistischen Beihäfte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, veröffentlichen. Die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Korrekturen beziehen sich auf den Zeitraum ab 1975. Da es im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Zeit nicht möglich ist, Änderungen für die Jahre vor 1983 zu berücksichtigen, muß bei einigen Aggregaten eine Störung im Reihenverlauf der dargestellten Entwicklung zwischen 1982 und 1983 in Kauf genommen werden.

Schaubild 1



Wachstumseinbruch im ersten Quartal 1985 und die stagnierende Entwicklung im vierten Vierteljahr 1985.

Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen stieg 1985 um 4,6 % auf 1 838 Mrd. DM, also etwas schwächer als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Preisentwicklung war 1985 etwa so hoch wie im Vorjahr. Der Preisindex des Sozialprodukts stieg von 1984 auf 1985 um etwas über 2 %. Dabei hat sich der Preisanstieg der Güter der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoinvestitionen)

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahren

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980
	Zunahme gegenüber dem Vorjahresquartal in %		Veränderung gegenüber dem Vorquartal in % ³⁾	
1983 1. Vj	3,9	0,2	1,5	0,5
2. Vj	4,4	1,1	2,0	1,5
3. Vj	4,7	1,5	1,0	-0,5
4. Vj	6,2	3,2	2,0	1,5
1984 1. Vj	6,9	4,3	2,0	1,5
2. Vj	3,4	1,2	-1,5	-1,5
3. Vj	4,9	3,6	2,5	2,0
4. Vj	4,7	3,1	1,5	1,0
1985 1. Vj	2,3	0,4	-0,0	-1,0
2. Vj	5,3	3,5	1,5	1,5
3. Vj	6,0	3,3	3,0	1,5
4. Vj	4,9	2,4	0,5	-0,0

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante — ³⁾ Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

im Vergleich zur Vorjahresentwicklung weiter verlangsamt (+ 2,0 % nach + 2,2 % 1984), dagegen sind die Terms of Trade — gemessen an der Relation der Ausfuhr- zur Einfuhrpreisentwicklung —, die 1984 rückläufig waren, im Berichtsjahr wieder gestiegen (um knapp ½ %). Ausschlaggebend für die Verbesserung der Terms of Trade war der vergleichsweise geringe Anstieg der Einfuhrpreise um knapp 2½ % (nach 4½ % 1984), der vor allem auf die Aufwertung der DM gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen und auf die schwach tendierenden — in US-Dollar notierten — Weltmarktpreise für Industrierohstoffe und Halbwaren zurückzuführen ist. Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs (in der Abgrenzung der Volkswirt-

schaftlichen Gesamtrechnungen), auf den mehr als die Hälfte der Güter der letzten inländischen Verwendung entfällt, verlangsamte sich erneut; er ging von + 2½ % 1984 auf + 2 % im Berichtsjahr zurück. Das ist die niedrigste Teuerungsrate des Privaten Verbrauchs seit 1969. Besonders im vierten Quartal hat sich der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs stark verlangsamt und sind die Terms of Trade deutlich verbessert:

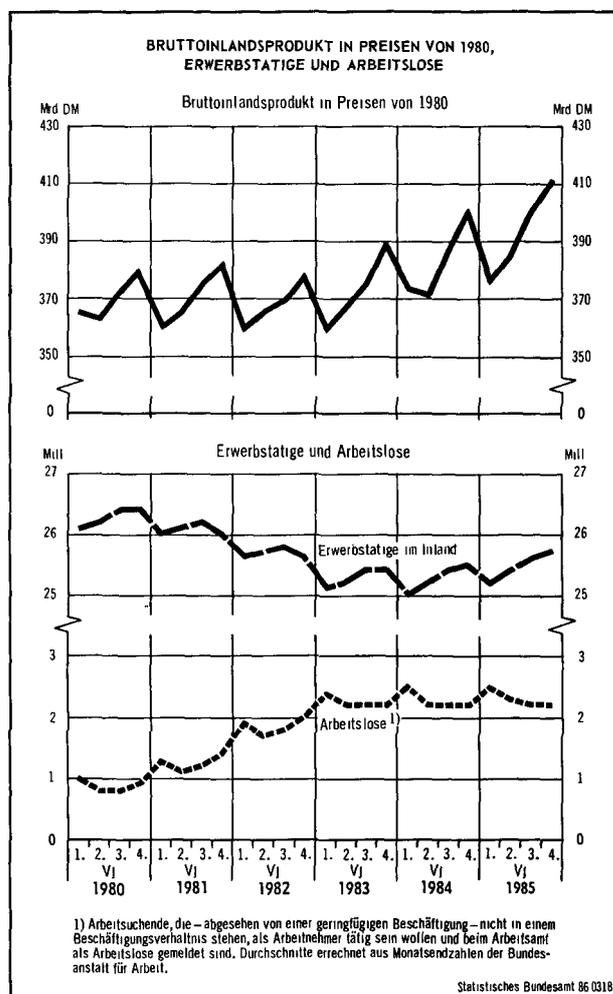
Preisentwicklung 1985

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttosozialprodukt	1,9	1,8	2,5	2,4
Letzte inländische Verwendung	2,3	2,1	2,1	1,6
dar.: Privater Verbrauch	2,2	2,2	2,0	1,6
Terms of Trade	-1,1	-1,1	1,2	2,7

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (im Inland) erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögensinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, hat 1985 real in gleichem Maße (+ 2,5 %) zugenommen wie das Bruttosozialprodukt (siehe Tabelle 1). Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beruhte real sowohl auf einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität als auch auf einem Anstieg der Zahl der

Schaubild 2



1) Arbeitssuchende, die — abgesehen von einer geringfügigen Beschäftigung — nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, als Arbeitnehmer (tätig sein wollen und beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind, Durchschnitt errechnet aus Monatsendzahlen der Bundesanstalt für Arbeit.

Statistisches Bundesamt 86 0318

Erwerbstätigen. Die Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — stieg von 1984 auf 1985 um knapp 2 %, also schwächer als in den beiden vorangegangenen Jahren. Gleichzeitig nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Inland im Jahresdurchschnitt 1985 um 179 000 Personen (+ 0,7 %) auf 25,47 Mill. zu. Mit dieser positiven Entwicklung war allerdings kein entsprechender Rückgang der Arbeitslosenzahl verbunden. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt mit 2,30 Mill. um 38 000 Personen (+ 1,7 %) höher als im Vorjahr. Zusätzlich zum Anstieg des Erwerbstätigenpotentials aufgrund der demographischen Entwicklung sind damit zunehmend Personen als Erwerbstätige oder Arbeitslose auf den Arbeitsmarkt getreten, die vorher nicht als Arbeitslose gemeldet waren. Im

vorangegangenen Quartalen (erstes Quartal: 2,5 %; zweites Quartal: 2,7 %; drittes Quartal: 1,0 %).

In der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen setzte sich die bereits 1984 erkennbare Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 1985 bei den Dienstleistungsunternehmen (+ 2,7 %) und im Bereich Staat, private Haushalte (+ 1,6 %) leicht beschleunigt fort. Nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft und im Bereich Handel und Verkehr. Für das Warenproduzierende Gewerbe ergab sich 1985 noch ein leichter Rückgang der Beschäftigung (— 0,1 %). Dieses Ergebnis setzt sich aus einem Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe um 1,0 % (Vorjahr: — 0,9 %) und einer kräftigen Abnahme der Beschäftigung im Baugewerbe (— 4,7 %) und im Bergbau (— 2,3 %) zusammen.

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980	
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen
1980	26 278	22 959	889	1 478 940	131
1981	26 092	22 817	1 272	1 481 390	131
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130
1983	25 272	21 998	2 258	1 489 550	131
1984	25 292	22 010	2 266	1 531 390	135
1985	25 471	22 177	2 304	1 569 740	139
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	1,1	1,5	1,5	1,4	0,3
1981	- 0,7	- 0,6	43,1	0,2	0,9
1982	- 1,7	- 1,9	44,1	- 0,6	1,1
1983	- 1,5	- 1,7	23,2	1,2	2,7
1984	0,1	0,1	0,4	2,8	2,7
1985	0,7	0,8	1,7	2,5	1,8

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

vierten Vierteljahr 1985 war die Zahl der Erwerbstätigen um 214 000 Personen (+ 0,8 %) höher als im vierten Quartal 1984. Die Zahl der Arbeitslosen ist — wie Schaubild 2 zeigt — in der gleichen Zeitspanne um 14 000 Personen (+ 0,6 %) gestiegen, also deutlich schwächer als in den

Eine wichtige Voraussetzung für anhaltendes Wirtschaftswachstum und die Zunahme der Arbeitsproduktivität ist, daß auch der Produktionsapparat (Bestand an Maschinen, Gebäuden u. ä.), der Kapitalstock also, erhalten und vergrößert wird. Gemessen werden kann der Kapitalstock am jahresdurchschnittlichen Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1980. Er nahm, wie Tabelle 4 zeigt, insgesamt von 1984 auf 1985 um 2,6 % zu, also in etwa gleichem Maße wie das Bruttoinlandsprodukt. Somit blieb der Kapitaleinsatz je Einheit Bruttoinlandsprodukt — der Kapitalkoeffizient — gegenüber 1984 nahezu unverändert. Jedoch erhöhte sich der Kapitalstock prozentual stärker als die Zahl der Erwerbstätigen, so daß sich der Anstieg der Kapitalintensität — durchschnittlicher Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen — auch 1985 fortsetzte, allerdings wesentlich langsamer als in den vorangegangenen Jahren. Der Kapitalstock des Unternehmenssektors entwickelte sich von 1984 auf 1985 ähnlich dem der Gesamtwirtschaft (+ 2,7 %). Wie bereits im Vorjahr ging im Unternehmenssektor der Kapitalkoeffizient (Kapitaleinsatz je Einheit Bruttowertschöpfung) 1985 leicht zurück, vor allem weil sich offensichtlich der Ausnutzungsgrad des Produktionsapparates erhöhte. Darauf deuten auch die Ergebnisse des Ifo-Konjunkturtestes über die Kapazitätsausnutzung (in

Tabelle 4: Kapitalstock, Kapitalkoeffizient und Kapitalintensität in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche			Unternehmen			Unternehmen ohne Wohnungsvermietung		
	Kapitalstock ²⁾	Kapitalkoeffizient ³⁾	Kapitalintensität ⁴⁾	Kapitalstock ²⁾	Kapitalkoeffizient ⁵⁾	Kapitalintensität ⁴⁾	Kapitalstock ²⁾	Kapitalkoeffizient ⁵⁾	Kapitalintensität ⁴⁾
	Mrd. DM		1 000 DM	Mrd. DM		1 000 DM	Mrd. DM		1 000 DM
1980	6 913	4,7	263,1	5 522	4,5	255,9	2 847	2,5	131,9
1981	7 144	4,8	273,8	5 705	4,7	267,6	2 944	2,6	138,1
1982	7 355	5,0	286,7	5 871	4,8	282,0	3 030	2,7	145,5
1983	7 558	5,1	299,1	6 035	4,9	295,9	3 112	2,7	152,6
1984	7 763	5,1	306,9	6 202	4,9	304,4	3 196	2,7	156,9
1985	7 964	5,1	312,7	6 368	4,9	311,0	3 282	2,7	160,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1980	3,6	2,2	2,5	3,5	2,4	2,6	3,7	2,7	2,7
1981	3,3	3,2	4,1	3,3	3,2	4,6	3,4	3,6	4,7
1982	3,0	3,6	4,7	2,9	3,6	5,4	2,9	3,8	5,4
1983	2,8	1,5	4,3	2,8	1,6	4,9	2,7	1,6	4,9
1984	2,7	- 0,1	2,6	2,8	- 0,5	2,9	2,7	- 0,5	2,8
1985	2,6	0,1	1,9	2,7	- 0,3	2,2	2,7	- 0,3	2,2

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1980 (Mittelwert aus dem Jahresanfangs- und dem Jahresendbestand) — ³⁾ Verhältnis Kapitalstock zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 — ⁴⁾ Kapitalstock je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt) — ⁵⁾ Verhältnis Kapitalstock zu unbereinigter Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980

Prozent der betrieblichen Vollaussnutzung) im Verarbeitenden Gewerbe hin, die für 1985 eine deutlich höhere Auslastung als für 1984 angeben.

In den folgenden Ausführungen wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Ausgangspunkt ist die unbereinigte Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem (gesamtwirtschaftlich) die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen abgesetzt und die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer sowie die Einfuhrabgaben hinzugesetzt werden (Angaben für 1985 in Preisen von 1980):

	Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1984 in %
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1 525,4	2,9
- unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	63,3	4,4
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	1 462,1	2,8
+ nichtabzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	107,6	- 1,2
= Bruttoinlandsprodukt	1 569,7	2,5

Eine bereichsweise Aufgliederung der Übergangsposten ist aus statistischen Gründen nicht möglich.

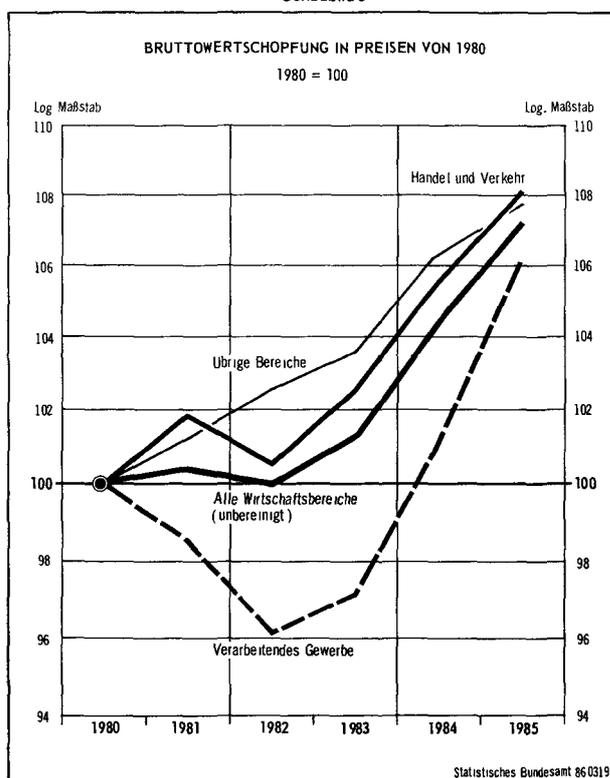
Tabelle 5: Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
	Mill. DM					
1980	1 422 910	1 223 320	199 590	1 422 910	1 223 320	199 590
1981	1 489 330	1 276 670	212 660	1 428 510	1 224 500	204 010
1982	1 555 200	1 334 740	220 460	1 422 990	1 216 810	206 180
1983	1 625 540	1 397 080	228 460	1 439 540	1 231 530	208 010
1984	1 699 390	1 465 050	234 340	1 483 040	1 272 080	210 960
1985	1 782 720	1 538 570	244 150	1 525 390	1 310 310	215 080
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	6,0	5,7	8,5	1,3	1,1	2,7
1981	4,7	4,4	6,5	0,4	0,1	2,2
1982	4,4	4,5	3,7	- 0,4	- 0,6	1,1
1983	4,5	4,7	3,6	1,2	1,2	0,9
1984	4,5	4,9	2,6	3,0	3,3	1,4
1985	4,9	5,0	4,2	2,9	3,0	2,0

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Gemessen an der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in konstanten Preisen hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr 1985 in etwa die Dynamik des Vorjahres erreicht (+ 2,9 nach + 3,0 % im Jahr 1984). Die etwas abgeschwächte Zunahme beim Bruttoinlandsprodukt (+ 2,5 nach + 2,8 %) ist insbesondere auf den schwachen Anstieg der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer zurückzuführen (+ 0,3 % nominal) sowie auf die wieder etwas höhere Zunahme bei den unterstellten Entgelten für Bankdienstleistungen (+ 4,4 nach + 2,5 % im Vorjahr). Die dominierenden wirtschaftlichen Impulse gingen 1985 vom Warenproduzierenden Gewerbe und hier insbesondere vom Verarbeitenden Gewerbe aus, dessen preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr

Schaubild 3



um 5,2 % zunahm. Ähnlich günstig verlief die Entwicklung im zusammengefaßten Bereich Energiewirtschaft, Bergbau. Damit hat sich in diesen Wirtschaftsbereichen die Aufwärtsentwicklung der beiden Vorjahre im Jahr 1985 verstärkt fortgesetzt. Demgegenüber war für das Baugewerbe nach leichter Erholung in den beiden Vorjahren wiederum ein starker Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung zu verzeichnen (- 7,4 %). Die überdurchschnittliche Entwicklung des zusammengefaßten Bereichs Verkehr, Nachrichtenübermittlung (+ 4,2 nach + 2,8 % im Vorjahr) ist zum Teil auch als Folge der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in den wertschöpfenden Bereichen zu sehen. Diese Aufwärtsentwicklung erfaßte aber nicht den Wirtschaftsbereich Handel, für den nur ein mäßiger Anstieg der realen Bruttowertschöpfung (+ 1,5 %) ermittelt wurde. Stärker zugenommen als im Vorjahr hat die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen (+ 3,6 %), wobei sich allerdings im Teilbereich Wohnungsvermietung vor allem wegen der eingeschränkten Neubautätigkeit eine Abflachung der Zunahmen ergeben hat. Auch im zusammengefaßten Wirtschaftsbereich Staat, Private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck hat sich 1985 die reale Bruttowertschöpfung, die maßgeblich von der Erwerbstätigenentwicklung in diesen Bereichen beeinflusst wird, etwas stärker als in den beiden Vorjahren erhöht (+ 2,0 %), sie blieb damit aber immer noch hinter der Entwicklung des Unternehmenssektors zurück (+ 3,0 %). Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nach den bisher vorliegenden Informationen vor allem aufgrund unterdurchschnittlicher Ernteergebnisse niedriger als im Vorjahr (- 3,6 %).

In Schaubild 3 wird die Entwicklung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche seit 1980 dargestellt. Es wird deutlich, daß die gesamtwirtschaftliche Entwicklung maßgeblich durch das Verarbeitende Gewerbe bestimmt wird und daß auch die Ergebnisse für den Bereich Handel und Verkehr davon beeinflußt werden. Es handelt sich hier um Wirtschaftsbereiche, die auf Konjunkturschwankungen besonders stark reagieren. Das wirtschaftliche Wachstum der unter „Übrige“ zusammengefaßten Wirtschaftsbereiche verlief in dieser Darstellung recht stabil.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich im Berichtsjahr die Bruttowertschöpfung aller in Tabelle 6 beschriebenen Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie des Baugewerbes. Bei den Angaben für die Landwirtschaft ist zu berücksichtigen, daß sich die erhöhte Subventionierung über die Anhebung der landwirtschaftlichen Vorsteuerpauschale zur Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Juli 1984 nicht im Ergebnis der Bruttowertschöpfung (zu Marktpreisen) niederschlägt, sondern erst in der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, also nach Hinzufügung der Subventionen. Der im Vergleich zur realen Entwicklung stärkere Rückgang der nominalen Bruttowertschöpfung ist vor allem auf rückläufige Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zurückzuführen. Analog zur preisbereinigten Entwicklung stieg die Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes sowie der Dienstleistungsunternehmen am stärksten

(+ 6,3 bzw. + 5,4 %). Im Ergebnis für das Warenproduzierende Gewerbe, dessen Wertschöpfungszunahme nominal deutlich höher als preisbereinigt liegt, kommt u. a. die Wechselkursbedingte Abschwächung des Preisanstiegs bei importierten Vorleistungsgütern zum Ausdruck. Im Bereich Handel und Verkehr liegen die Zunahmen der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nur geringfügig über den Ergebnissen in konstanten Preisen, worin sich vor allem die preisstabilisierenden Einflüsse von Bundesbahn und Bundespost sowie die moderaten Preissteigerungen in den Handelsbereichen niederschlagen.

Einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen gibt die folgende Aufstellung:

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1985 in Preisen von 1980

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	1 Vj	2 Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt	0,5	3,5	3,3	2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 13,4	- 12,9	- 1,6	1,1
Warenproduzierendes Gewerbe	0,5	5,7	5,0	2,8
Handel und Verkehr	0,5	2,5	4,3	2,7
Dienstleistungsunternehmen	3,9	3,5	3,6	3,3
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	1,9	1,9	1,9	2,1

Bei der unterjährigen Betrachtung ist zu beachten, daß die Ergebnisse für das erste Vierteljahr 1985 stark durch schlechte Witterungsbedingungen beeinflußt wurden, die

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen

Jahr ¹⁾	Insgesamt ²⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	zu- sammen	Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	Wohnungsvermietung ³⁾
in jeweiligen Preisen												
Mill. DM												
1980	1 223 320	30 370	632 230	50 200	482 840	99 190	225 650	139 980	85 670	335 070	66 400	86 500
1981	1 276 670	31 680	641 590	53 050	489 730	98 810	236 510	146 880	89 630	366 890	75 380	92 980
1982	1 334 740	36 340	656 980	58 770	502 850	95 360	243 730	149 950	93 780	397 690	86 930	101 000
1983	1 397 080	32 410	684 360	62 690	524 480	97 190	254 790	158 280	96 510	425 520	95 220	108 730
1984	1 465 050	34 800	715 290	66 130	549 200	99 960	266 310	166 790	99 520	448 650	98 350	116 400
1985	1 538 570	30 870	760 070	71 010	595 770	93 290	274 630	170 940	103 690	473 000	101 460	123 560
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1980	5,7	- 2,1	4,0	4,1	2,6	11,3	4,8	4,7	5,1	10,3	9,4	7,6
1981	4,4	4,3	1,5	5,7	1,4	- 0,4	4,8	4,9	4,6	9,5	13,5	7,5
1982	4,5	14,7	2,4	10,8	2,7	- 3,5	3,1	2,1	4,6	8,4	15,3	8,6
1983	4,7	- 10,8	4,2	6,7	4,3	1,9	4,5	5,6	2,9	7,0	9,5	7,7
1984	4,9	7,4	4,5	5,5	4,7	2,9	4,5	5,4	3,1	5,4	3,3	7,1
1985	5,0	- 11,3	6,3	7,4	8,5	- 6,7	3,1	2,5	4,2	5,4	3,2	6,2
in Preisen von 1980												
Mill. DM												
1980	1 223 320	30 370	632 230	50 200	482 840	99 190	225 650	139 980	85 670	335 070	66 400	86 500
1981	1 224 500	30 550	619 160	49 240	475 520	94 400	229 760	141 640	88 120	345 030	67 350	90 150
1982	1 216 810	36 010	601 960	47 730	464 150	90 080	226 890	138 330	88 560	351 950	69 650	92 710
1983	1 231 530	32 410	609 790	48 540	468 960	92 290	230 990	141 200	89 790	358 340	70 720	94 820
1984	1 272 080	35 170	630 370	49 950	486 850	93 570	237 710	145 440	92 270	368 830	72 060	98 320
1985	1 310 310	33 910	650 720	51 920	512 120	86 680	243 720	147 560	96 160	381 960	75 270	101 330
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1980	1,1	1,4	- 0,1	- 1,1	0,0	0,2	1,0	- 0,8	4,2	3,3	2,7	2,2
1981	0,1	0,6	- 2,1	- 1,9	- 1,5	- 4,8	1,8	- 1,2	2,9	3,0	1,4	4,2
1982	- 0,6	17,9	- 2,8	- 3,1	- 2,4	- 4,6	- 1,2	- 2,3	0,5	2,0	3,4	2,8
1983	1,2	- 10,0	1,3	1,7	1,0	2,5	1,8	2,1	1,4	1,8	1,5	2,3
1984	3,3	8,5	3,4	2,9	3,8	1,4	2,9	3,0	2,8	2,9	1,9	3,7
1985	3,0	- 3,6	3,2	3,9	5,2	- 7,4	2,5	1,5	4,2	3,6	4,5	3,1

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen.

sich insbesondere auf das Baugewerbe und damit auf das Warenproduzierende Gewerbe ausgewirkt haben. Die Ergebnisse für das zweite Vierteljahr 1985 sind zum Teil rechnerisch überzeichnet, weil die Bezugswerte im entsprechenden Vorjahresquartal 1984 insbesondere als Folgewirkungen des Arbeitskampfes in der Metall- und Druckindustrie außergewöhnlich niedrig ausfielen (statistischer Basiseffekt). Die sich im vierten Quartal 1985 abzeichnende Abflachung in der Aufwärtsentwicklung ist bei nahezu allen Unternehmensbereichen zu beobachten. Die saisonbereinigten Ergebnisse zeigen für die konjunktur reagiblen Bereiche des Warenproduzierenden Gewerbes und im Handel und Verkehr im vierten Quartal in der Tendenz ein Verharren auf dem Niveau des dritten Vierteljahres. In diesem Zusammenhang spielen aber auch die Effekte kumulierter wöchentlicher Arbeitszeitverkürzungen in Form von arbeitsfreien Tagen vor und nach den Weihnachtsfeiertagen insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe eine Rolle.

2 Verwendung des Sozialprodukts

Das wirtschaftliche Wachstum fiel 1985 etwas geringer aus als im Vorjahr. Das Bruttosozialprodukt ist — wie bereits beschrieben — von 1983 auf 1984 real um 3,0 % und von 1984 auf 1985 um 2,4 % gestiegen. Ebenso wie 1984 kamen, von der Verwendungsseite betrachtet, die wesentlichen konjunkturellen Anstöße von der Auslandsnachfrage. Die Inlandsnachfrage nahm nur relativ schwach zu.

Die Angaben über die einzelnen Verwendungsaggregate in jeweiligen Preisen in Tabelle 7 zeigen, daß der Außenbeitrag sehr stark gestiegen ist und mit über 71 Mrd. DM eine neue Rekordhöhe erreicht hat, während die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung mit einer Zunahme um 3,5 % deutlich schwächer gestiegen ist als in den beiden vorangegangenen Jahren. Dabei wurde der Private Verbrauch — vom Gewicht her die bedeutsamste Größe der Inlandsnachfrage — wieder stärker ausgeweitet als im Jahr zuvor, allerdings nicht so stark wie 1983. Dagegen stiegen die Anlageinvestitionen nur schwach. Zwar wurden die Ausrüstungsinvestitionen kräftig erhöht, doch entwickelten sich die Bauinvestitionen stark rückläufig. Der Lageraufbau belief sich nach den zur Zeit noch sehr unvollständigen Unterlagen auf etwas über 14 Mrd. DM, er war also etwas größer als 1984.

Die Verwendungsseite des Sozialprodukts in konstanten Preisen weist analog zur Entwicklung in jeweiligen Preisen einen sehr hohen Außenbeitrag und eine relativ bescheidene Zunahme der Inlandsnachfrage auf. Der Private Verbrauch stieg im Berichtsjahr preisbereinigt stärker als in allen Jahren seit 1979, die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um über 9 % zu, die Bauinvestitionen nahmen real um über 6 % ab. Rückgänge der Bauinvestitionen in derartigen Größenordnungen waren auch in früheren Jahren schon zu beobachten, zum Beispiel 1967, 1974, 1975, 1981 und 1982. Die wirtschaftliche Entwicklung war innerhalb des Berichtsjahres sehr uneinheitlich. Die nachstehenden Quartalsergebnisse in jewei-

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen-beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins-gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats-ver-änderung		Aus-fuhr	Ein-fuhr	
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	zu-sammen	Anlageinvestitionen						
						zu-sammen	Aus-rüstungen	Bauten	von Waren und Dienstleistungen ²⁾				
in jeweiligen Preisen													
Mill. DM													
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	- 2 970	422 300	425 270
1981	1 545 100	1 529 850	1 206 010	887 850	318 160	323 840	335 240	127 650	207 590	- 11 400	15 250	482 110	466 860
1982	1 597 100	1 559 630	1 244 240	918 050	326 190	315 390	326 890	124 900	201 990	- 11 500	37 470	517 540	480 070
1983	1 674 100	1 637 190	1 295 070	958 540	336 530	342 120	344 120	135 600	208 520	- 2 000	36 910	526 370	489 460
1984	1 756 900	1 706 570	1 340 790	990 300	350 490	365 780	354 580	137 580	217 000	11 200	50 330	588 340	538 010
1985	1 837 900	1 766 540	1 393 020	1 027 290	365 730	373 520	359 320	153 900	205 420	14 200	71 360	647 400	576 040
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mill. DM													
1980	6,3	7,4	7,6	7,1	8,9	6,9	10,7	7,0	13,0	- 9 700	- 14 290	11,9	16,2
1981	4,0	2,8	5,9	5,6	6,8	- 7,4	- 0,2	0,2	- 0,4	- 25 200	18 220	14,2	9,8
1982	3,4	1,9	3,2	3,4	2,5	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 2,7	- 100	22 220	7,3	2,8
1983	4,8	5,0	4,1	4,4	3,2	8,5	5,3	8,6	3,2	9 500	- 560	1,7	2,0
1984	4,9	4,2	3,5	3,3	4,1	6,9	3,0	1,5	4,1	13 200	13 420	11,8	9,9
1985	4,6	3,5	3,9	3,7	4,3	2,1	1,3	11,9	- 5,3	3 000	21 030	10,0	7,1
in Preisen von 1980													
Mill. DM													
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	- 2 970	422 300	425 270
1981	1 485 300	1 448 660	1 139 670	836 380	303 290	308 990	319 690	121 810	197 880	- 10 700	36 640	456 730	420 090
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	- 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 493 500	1 447 660	1 137 020	835 300	301 720	310 640	312 440	119 900	192 540	- 1 800	45 840	470 330	424 490
1984	1 538 900	1 476 370	1 150 970	841 840	309 130	325 400	314 900	119 360	195 540	10 500	62 530	508 990	446 460
1985	1 576 000	1 497 770	1 171 730	856 220	315 510	326 040	313 840	130 470	183 370	12 200	78 230	545 640	467 410
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mill. DM													
1980	1,5	1,1	1,6	1,2	2,6	- 0,6	2,8	2,6	2,9	- 11 300	5 980	5,3	3,7
1981	0,0	- 2,7	0,1	- 0,5	1,8	- 11,6	- 4,8	- 4,3	- 5,1	- 24 500	39 610	8,2	- 1,2
1982	- 1,0	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 0,8	- 5,1	- 5,3	- 6,7	- 4,3	1 100	15 110	3,2	- 0,1
1983	1,5	2,0	1,0	1,2	0,3	5,9	3,2	5,6	1,7	7 800	- 5 910	- 0,2	1,1
1984	3,0	2,0	1,2	0,8	2,5	4,8	0,8	- 0,5	1,6	12 300	16 690	8,2	5,2
1985	2,4	1,4	1,8	1,7	2,1	0,2	- 0,3	9,3	- 6,2	1 700	15 700	7,2	4,7

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

gen Preisen zeigen im ersten Quartal nur einen sehr geringen Sozialproduktsanstieg, vor allem bedingt durch eine schwache Zunahme des Privaten Verbrauchs und eine — überwiegend witterungsbedingte — starke Rücknahme der Bauinvestitionen (hier und im folgenden als Veränderung gegenüber dem entsprechenden Wert im Vorjahresquartal interpretiert). In den beiden folgenden Quartalen erhöhte sich das Sozialprodukt relativ kräftig, der Private Verbrauch stieg — insbesondere im dritten Vierteljahr — deutlicher als in den Vorquartalen, der Rückgang der Bauinvestitionen schwächte sich ab, und die Auslandsnachfrage nahm weiterhin sehr stark zu. Im vierten Vierteljahr verlangsamte sich die Zunahme des Privaten Verbrauchs etwas, die Bauinvestitionen gingen — wiederum vor allem witterungsbedingt — stärker zurück als im dritten Quartal, und die Ausfuhrentwicklung schwächte sich drastisch ab. Allerdings nahm auch die Einfuhr — zum Teil bedingt durch die rückläufigen Einfuhrpreise — nicht mehr in gleichem Maße zu wie in den vorangegangenen Quartalen.

Verwendung des Sozialprodukts 1985 in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttosozialprodukt	2,3	5,3	6,0	4,9
Privater Verbrauch	2,2	3,6	4,9	4,2
Staatsverbrauch	4,2	4,0	5,7	3,6
Ausrüstungsinvestitionen	12,1	20,9	6,4	9,9
Bauinvestitionen	- 15,3	- 4,6	- 0,1	- 3,7
Ausfuhr	10,9	14,4	12,3	3,4
Einfuhr	9,6	9,1	7,2	2,5

Die Vierteljahresangaben für die Verwendungsseite in konstanten Preisen weisen im ersten Quartal 1985 eine schwache oder sogar rückläufige Entwicklung (gegenüber dem ersten Vierteljahr 1984) für alle Aggregate der letzten inländischen Verwendung mit Ausnahme der Ausrüstungsinvestitionen aus. Gleichzeitig nahm die Ausfuhr nicht mehr ganz so stark zu wie in den beiden vorangegangenen Quartalen 1984, so daß sich für das Sozialprodukt real nur eine unbedeutende Zunahme ergab. Im zweiten und dritten Vierteljahr 1985 nahmen dagegen die Investitionen — besonders im zweiten Quartal — und der Private Verbrauch — besonders im dritten Quartal — wieder stärker zu, außerdem beschleunigte sich die Zunahme der Ausfuhr wieder, so daß ein Sozialproduktswachstum um 3,5 % in beiden Quartalen erreicht wurde. Im vierten Quartal verlangsamte sich die wirtschaftliche Entwicklung auf + 2,4 % gegenüber dem vierten Vierteljahr 1984; ausschlaggebend hierfür war der Rückgang der Bauinvestitionen und der gegenüber dem vierten Quartal 1984 um rund 2 Mrd. DM niedrigere Außenbeitrag.

Verwendung des Sozialprodukts 1985 in Preisen von 1980
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttosozialprodukt	0,4	3,5	3,3	2,4
Privater Verbrauch	- 0,0	1,3	2,8	2,5
Staatsverbrauch	1,5	1,4	3,0	2,3
Ausrüstungsinvestitionen	9,3	17,6	3,8	7,9
Bauinvestitionen	- 16,8	- 5,1	- 0,7	- 4,8
Ausfuhr	7,5	10,6	9,2	2,1
Einfuhr	5,1	4,2	5,5	4,0

Die folgenden Abschnitte gehen näher auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungssaggregate ein.

Der Private Verbrauch nahm 1985 in jeweiligen Preisen stärker (+ 3,7 %) zu als im Vorjahr (+ 3,3 %). Er erhöhte sich mit etwa der gleichen Zuwachsrates wie das verfügbare Einkommen. Die Preisentwicklung des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) schwächte sich auch 1985 weiter ab; es war die geringste Zuwachsrates (+ 2 %) seit 1969. Der Private Verbrauch in Preisen von 1980 hatte im Berichtsjahr mit + 1,7 % den stärksten realen Anstieg seit 1979.

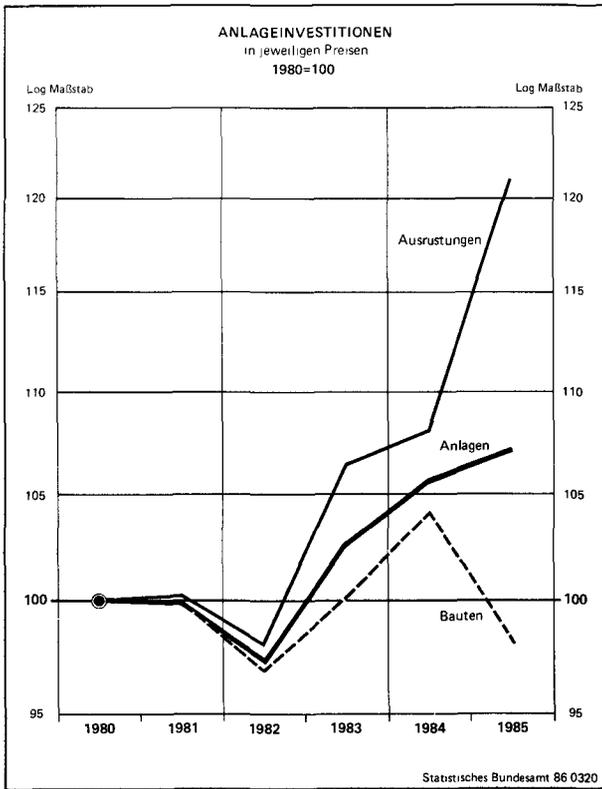
Die Vierteljahresergebnisse zeigen für den Privaten Verbrauch in den Veränderungsrates gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen nach der verlangsamten Entwicklung in den beiden Quartalen um den Jahreswechsel 1984/1985 eine stärkere Zunahme ab dem zweiten Vierteljahr 1985:

Privater Verbrauch in jeweiligen Preisen
Zunahme gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1984				1985			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
3,9	3,9	3,3	2,3	2,2	3,6	4,9	4,2

In der Gliederung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken wurde im Berichtsjahr — wie im vorangegangenen Jahr — für alle Hauptgruppen mehr ausgegeben als 1984. Wie Tabelle 8 zeigt, nahmen die Aufwendungen für Energie (ohne Kraftstoffe) am stärksten zu. Von den etwa 5½ Mrd. DM Mehrausgaben für Energie im Berichtsjahr im Vergleich zu 1984 entfiel rund die Hälfte auf leichtes Heizöl (+ 13,5 % nach — 0,8 % 1983 und + 9,1 % 1984). Diese Zunahme ist vor allem auf die größere mengenmäßige Nachfrage nach Heizöl — wahrscheinlich in Folge der strengeren Witterung — zurückzuführen (+ 8,6 % gegenüber + 2,9 % 1984). Überdurchschnittlich gestiegen sind 1985 weiterhin die Ausgaben für Wohnungsmieten (einschließlich unterstellter Mieten für eigengenutzte Wohnungen). Sie nahmen um 6,2 % zu, worin ein Mietpreisanstieg um 3 % enthalten ist. Für den relativ starken Anstieg der Ausgaben für die persönliche Ausstattung (+ 5,2 %) waren insbesondere die in dieser Verwendungsgruppe enthaltenen Aufwendungen für Dienstleistungen der Versicherungen und Kreditinstitute ausschlaggebend. Die Ausgaben für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung lagen — trotz der Kaufzurückhaltung bei den Pkw-Käufen im ersten Vierteljahr 1985 im Zusammenhang mit der Diskussion um die Steuerbegünstigungen abgasarmer Personenkraftfahrzeuge — über der durchschnittlichen Entwicklung des Privaten Verbrauchs insgesamt, ebenso wie die Aufwendungen für Bekleidung, Schuhe (+ 3,9 %) und für die Gesundheits- und Körperpflege (+ 3,9 %). Unterdurchschnittlich wurden die Ausgaben für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 3,4 %), für Möbel und Hausrat (+ 1,2 %) sowie für Nahrungs- und Genußmittel (+ 1,1 %) erhöht. Neben den Käufen der Haushalte im Inland gehen auch die Reiseausgaben der Inländer und Ausländer sowie der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck in den Privaten Verbrauch ein. Die Inländer gaben 1985 in der übrigen Welt etwa 3 Mrd. DM mehr aus (+ 6,9 % nach + 4,2 % 1984) als im Jahr zuvor. Die Ausga-

Schaubild 4



den Anlageinvestitionen fiel 1985 auf 57 %. In den Jahren 1970 bis 1980 hatte diese Quote bei durchschnittlich 63 % gelegen. In Preisen von 1980 errechnet sich für die Anlageinvestitionen im Jahr 1985 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 0,3 % (nach + 0,8 % im Jahr 1984)

Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen 1985 in jeweiligen Preisen gegenüber dem Vorjahr um 11,9 %. Auf die einzelnen Vierteljahre verteilte sich das Jahresergebnis sehr unterschiedlich:

Ausrüstungsinvestitionen 1985

	Veränderung in % gegenüber dem Vorjahresquartal		
	Ursprungswerte		Vorquartal saisonbereinigte Werte (gerundet)
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1 Vj	12,1	9,3	0
2 Vj	20,9	17,6	0
3 Vj	6,4	3,8	-0
4 Vj	9,9	7,9	7 1/2

Bei der Beurteilung der Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen in den einzelnen Vierteljahre im Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitskämpfe in der Metall- und Druckindustrie und ihre Auswirkungen auf andere Wirtschaftsbereiche die Investitionstätigkeit im zweiten Vierteljahr 1984 stark vermindert hatten (— 8,4 % gegenüber dem zweiten Quartal 1983). Dieser Basiseffekt bewirkt 1985 im Vergleich zum Vorjahr eine Überzeichnung der Veränderungsdaten im zweiten Quartal. Mehr Aus-

gibt — wie Schaubild 4 zeigt — die Betrachtung nach Anlagearten: Dem Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um 11,9 % stand 1985 ein Rückgang der Bauinvestitionen um 5,3 % gegenüber. Der Anteil der Bauinvestitionen an

Tabelle 10: Anlageinvestitionen

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	ins-gesamt	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	Unter-nehmen ²⁾	Staat	zu-sammen	zu-sammen	darunter Wohn-bauten ³⁾	Staat
in jeweiligen Preisen Mill. DM										
1980	335 800	282 710	53 090	127 340	121 880	5 460	208 460	160 830	100 570	47 630
1981	335 240	285 420	49 820	127 650	122 550	5 100	207 590	162 870	101 270	44 720
1982	326 890	281 630	45 260	124 900	120 230	4 670	201 990	161 400	99 170	40 590
1983	344 120	302 330	41 790	135 600	130 940	4 660	208 520	171 390	106 970	37 130
1984	354 580	312 470	42 110	137 580	132 530	5 050	217 000	179 940	112 400	37 060
1985	359 320	316 870	42 450	153 900	148 280	5 620	205 420	168 590	101 960	36 830
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1980	10,7	10,6	11,0	7,0	6,9	10,1	13,0	13,6	12,6	11,2
1981	- 0,2	1,0	- 6,2	0,2	0,5	- 6,6	- 0,4	1,3	0,7	- 6,1
1982	- 2,5	- 1,3	- 9,2	- 2,2	- 1,9	- 8,4	- 2,7	- 0,9	- 2,1	- 9,2
1983	5,3	7,4	- 7,7	8,6	8,9	- 0,2	3,2	6,2	7,9	- 8,5
1984	3,0	3,4	0,8	1,5	1,2	8,4	4,1	5,0	5,1	- 0,2
1985	1,3	1,4	0,8	11,9	11,9	11,3	- 5,3	- 6,3	- 9,3	- 0,6
in Preisen von 1980 Mill. DM										
1980	335 800	282 710	53 090	127 340	121 880	5 460	208 460	160 830	100 570	47 630
1981	319 690	271 730	47 960	121 810	116 920	4 890	197 880	154 810	95 990	43 070
1982	302 880	259 390	43 490	113 590	109 290	4 300	189 290	150 100	91 420	39 190
1983	312 440	272 700	39 740	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	314 900	275 630	39 270	119 360	114 960	4 400	195 540	160 670	98 410	34 870
1985	313 840	274 790	39 050	130 470	125 720	4 750	183 370	149 070	88 050	34 300
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1980	2,8	3,1	1,0	2,6	2,5	5,0	2,9	3,6	2,6	0,5
1981	- 4,8	- 3,9	- 9,7	- 4,3	- 4,1	- 10,4	- 5,1	- 3,7	- 4,6	- 9,6
1982	- 5,3	- 4,5	- 9,3	- 6,7	- 6,5	- 12,1	- 4,3	- 3,0	- 4,8	- 9,0
1983	3,2	5,1	- 8,6	5,6	5,9	- 3,3	1,7	4,6	5,5	- 9,2
1984	0,8	1,1	- 1,2	- 0,5	- 0,7	5,8	1,6	2,4	2,0	- 2,0
1985	- 0,3	- 0,3	- 0,6	9,3	9,4	8,0	- 6,2	- 7,2	- 10,5	- 1,6

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Nur neue Bauten

gekräft über die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen hat in diesem Fall ein Vergleich mit dem jeweiligen Vorquartal unter Verwendung saisonbereinigter Vierteljahreswerte. Hierbei ist deutlich zu erkennen, daß sich 1985 das zweite Vierteljahr in die Entwicklung der drei ersten Quartale einreih, während nach den zur Zeit verfügbaren Indikatoren die Ausrüstungsinvestitionen im vierten Quartal ein besonders günstiges Ergebnis aufweisen. Eine Betrachtung der Entwicklung in der Gliederung nach Güterarten zeigt, daß hohe Zunahmen insbesondere bei Anschaffungen von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (+ 20 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 17 %) und Gießereierzeugnissen (+ 11 %) zu verzeichnen waren. Ein Zuwachs von über 13 % gegenüber dem Vorjahr ergab sich bei den Investitionen von Straßenfahrzeugen. Damit ist der scharfe Einbruch (— 12½ %) aus dem Vorjahr, der u. a. auf den Streik in der Metallindustrie zurückzuführen war, wieder aufgeholt.

Die Bauinvestitionen blieben im Jahr 1985 um 5,3 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück, nachdem sie in den beiden Vorjahren noch angestiegen waren. Bei einem geringfügigen Preisauftrieb (+ 1 %) ergab sich in konstanten Preisen von 1980 ein Rückgang um 6,2 %. Das Jahresergebnis war — wie im Vorjahr — durch eine stark differenzierte Entwicklung der einzelnen Quartale gekennzeichnet:

Bauinvestitionen 1985

	Veränderung in % gegenüber dem		
	Vorjahresquartal		Vorquartal
	saisonbereinigte Werte (gerundet)		
Ursprungswerte	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1. Vj.	-15,3	-16,8	-13
2. Vj.	-4,6	-5,1	9
3. Vj.	-0,1	-0,7	4½
4. Vj.	-3,7	-4,8	-3½

Die rückläufige Entwicklung der Bauinvestitionen im Jahr 1985 ist einmal auf extreme Witterungseinflüsse zurückzuführen, die die Bauproduktion im ersten und im vierten Quartal ungewöhnlich stark beeinträchtigten. Die saisonbereinigten Vierteljahreswerte der Bauinvestitionen in Preisen von 1980 in der vorstehenden Übersicht zeigen deutlich die Auswirkungen der witterungsbedingten Einflüsse. Zum anderen war für den Rückgang der Bauinvestitionen eine seit dem ersten Quartal 1984 andauernde Abschwächung der Nachfrage nach Bauleistungen bestimmend. Eine leichte Belebung des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe ist erst seit dem zweiten Quartal 1985 feststellbar (siehe im Tabellenteil S. 121*ff.). Der Anstieg der Auftragseingänge betrifft jedoch nur den gewerblichen und den öffentlichen Bau. Die Nachfrage nach Wohnbauten ging dagegen während des ganzen Jahres zurück (— 22,4 % gegenüber dem Vorjahr). Obwohl die Preisentwicklung für die Erstellung von Rohbauten und für Käufe von baureifem Land rückläufig war und die Bedingungen für Hypothekarkredite relativ günstig sind, hielt der Rückgang in der Nachfrage nach Wohnbauten an. Ursachen dieser Zurückhaltung können u. a. in pessimistischen Einkommenserwartungen, geringeren Aussichten

auf künftige Wertsteigerungen, in der abnehmenden Einwohnerzahl und in — trotz rückläufiger Wohnungsbauinvestitionen — zunehmendem ungenutztem Wohnungsbestand sowie im günstigen Altbauangebot gesucht werden. Die seit 1981 zu beobachtende sehr unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Bauarten hielt auch im Berichtszeitraum an. Während sich der Wert für den gesamten Hochbau (— 6,9 % gegenüber 1984) wegen der ausgeprägten Schwäche des Wohnungsbaus (— 9,3 %) nur unterdurchschnittlich entwickelte, lagen die Tiefbauinvestitionen etwas über dem Vorjahresergebnis (+ 1,1 %).

Der Außenbeitrag, der sich als Saldo von Ausfuhr abzüglich Einfuhr ergibt, stieg in jeweiligen Preisen im Jahr 1985 um 21,0 auf + 71,4 Mrd. DM. Nachdem die traditionellen Überschüsse im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr am Ende der siebziger Jahre stark abgenommen hatten und im Jahr 1980 sogar ein negativer Saldo zu verzeichnen gewesen war, kehrte sich die Entwicklung zu Anfang der achtziger Jahre um. Von da an wurden — mit Ausnahme der Stagnation im Jahr 1983 — von Jahr zu Jahr steigende Überschüsse erzielt (siehe Tabelle 7 und Schaubild 5), wobei der Außenbeitrag des Jahres 1985 ein Rekordergebnis in der Bundesrepublik Deutschland darstellt. Maßgebend für die wiederum kräftige Zunahme des Außenbeitrags gegenüber dem Vorjahr war die starke Ausweitung des Überschusses der grenzüberschreitenden Warengeschäfte. Ihr Saldo stieg gegenüber 1984 allein um 20,6 Mrd. DM, während sich der Saldo des Dienstleistungsverkehrs nur unwesentlich änderte (+ 0,4 Mrd. DM). Beim Dienstleistungsverkehr verringerte sich dabei das traditionelle Defizit im grenzüberschreitenden Reiseverkehr von 13,0 auf 12,3 Mrd. DM, gleichzeitig wurde jedoch beim Saldo der

Schaubild 5

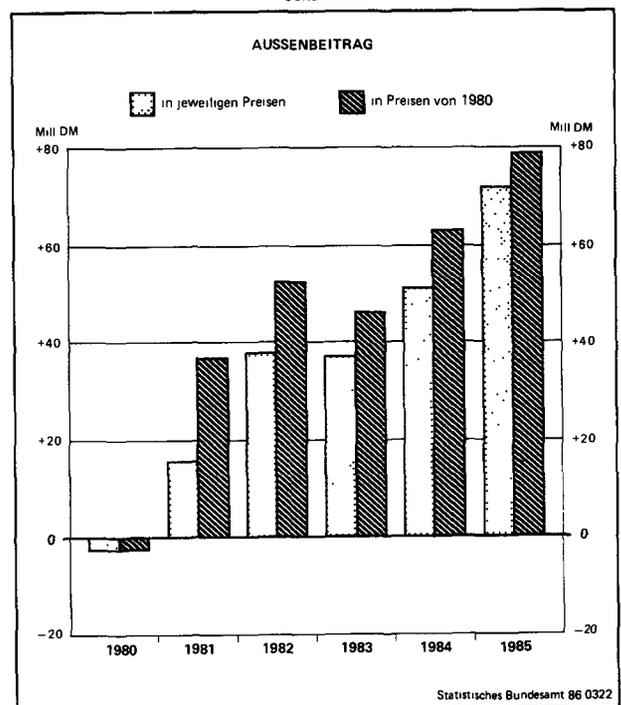


Tabelle 11: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾
	Mill. DM											
1980	422 300	339 320	82 980	425 270	325 090	100 180	422 300	339 320	82 980	425 270	325 090	100 180
1981	482 110	384 700	97 410	466 860	349 730	117 130	456 730	364 790	91 940	420 090	310 730	109 360
1982	517 540	413 320	104 220	480 070	354 280	125 790	471 450	376 470	94 980	419 700	306 540	113 160
1983	526 370	416 890	109 480	489 460	363 630	125 830	470 330	373 170	97 160	424 490	314 250	110 240
1984	588 340	467 360	120 980	538 010	406 660	131 350	508 990	405 310	103 680	446 460	336 000	110 460
1985	647 400	518 350	129 050	576 040	437 030	139 010	545 640	437 460	108 180	467 410	353 150	114 260
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1980	11,9	11,5	13,6	16,2	17,7	11,5	5,3	5,2	5,9	3,7	4,0	2,9
1981	14,2	13,4	17,4	9,8	7,6	16,9	8,2	7,5	10,8	- 1,2	- 4,4	9,2
1982	7,3	7,4	7,0	2,8	1,3	7,4	3,2	3,2	3,3	- 0,1	- 1,3	3,5
1983	1,7	0,9	5,0	2,0	2,6	0,0	- 0,2	- 0,9	2,3	1,1	2,5	- 2,6
1984	11,8	12,1	10,5	9,9	11,8	4,4	8,2	8,6	6,7	5,2	6,9	0,2
1985	10,0	10,9	6,7	7,1	7,5	5,8	7,2	7,9	4,3	4,7	5,1	3,4

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbs- und Vermögenseinkommen der hohe Überschub des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht (+ 7,5 nach + 8,8 Mrd. DM).

In konstanten Preisen von 1980 belief sich der Außenbeitrag im Jahr 1985 auf + 78,2 Mrd. DM, nachdem er im Vorjahr + 62,5 Mrd. DM betragen hatte. Wie aus Schaubild 5 hervorgeht, war der Außenbeitrag seit 1981 bei einer Bewertung zu Preisen von 1980 stets höher als in jeweiligen Preisen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich seit 1980 die Einfuhrgüter stärker verteuerten (+ 23,2 %) als die Ausfuhrüter (+ 18,7 %). Für die gleiche Menge an Einfuhrgütern mußte im Jahr 1985 mengenmäßig mehr ausgeführt werden, als es bei den Preisverhältnissen des Jahres 1980 erforderlich gewesen wäre. Ein im Vergleich zum Außenbeitrag in jeweiligen Preisen höherer Außenbeitrag in konstanten Preisen ergibt sich also bei einer ungünstigen Entwicklung der Terms of Trade, das heißt des Verhältnisses von Ausfuhrpreisindex zu Einfuhrpreisindex, das nach 1980 stets kleiner als 100 war. Auch die geringfügige Besserung der Terms of Trade im Jahr 1985 infolge der schwächeren Preissteigerungen der Einfuhrgüter bewirkte noch keine Umkehrung dieser Preisrelation.

Die nachstehende Übersicht mit Vierteljahresergebnissen zeigt, daß der kräftige Anstieg des Außenbeitrags in jeweiligen Preisen im wesentlichen auf hohe Zuwachsraten der Ausfuhr in den ersten drei Quartalen, die noch erheblich über die ebenfalls starken Zunahmen der Einfuhr hinausgingen, zurückzuführen ist. Im vierten Quartal verlor diese Entwicklung sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr an Dynamik, wobei allerdings die nur mäßig steigenden Ausfuhrpreise und sogar sinkenden Einfuhrpreise zu berücksichtigen sind. Die Einfuhrpreise wurden besonders durch die Dollarkursentwicklung und die Preisentwicklung auf dem Ölmarkt beeinflusst. In konstanten Preisen war die Zunahme der Einfuhr im vierten Quartal nicht wesentlich schwächer als in den Vorquartalen. Der Außenbeitrag in konstanten Preisen verminderte sich im vierten Vierteljahr 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 1,5 Mrd. DM, wie aus der Vierteljahrestabelle im Tabellenteil dieses Heftes her-

vorgeht. Die Beurteilung dieser verlangsamten Entwicklung im vierten Vierteljahr ist schwierig: Die zur Zeit verfügbaren statistischen Unterlagen über das Welthandelsvolumen lassen noch kein abschließendes Urteil darüber zu, ob sich im letzten Quartal des Jahres 1985 der Anstieg des Welthandelsvolumens verlangsamt oder der Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Welthandel verringert hat. Die vorliegenden Daten über die Ausfuhr und Einfuhr wichtiger Handelspartner deuten jedoch auf eine eher verhaltene Entwicklung des Welthandels gegen Ende des Jahres 1985 hin.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1985

Zunahme gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1980	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
1. Vj	10,9	9,6	7,5	5,1
2. Vj	14,4	9,1	10,6	4,2
3. Vj	12,3	7,2	9,2	5,5
4. Vj	3,4	2,5	2,1	4,0

Bei der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen, die in jeweiligen Preisen das Vorjahresergebnis um 10,0 % übertraf, stieg die Warenausfuhr (+ 10,9 %) erheblich stärker an als die Ausfuhr von Dienstleistungen (+ 6,7 %). Bei der Warenausfuhr nahmen nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel), wie die nachfolgende Übersicht zeigt, die Exporte in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) kräftig zu. Dies gilt auch für die Gruppe der Staatshandelsländer und für Japan, deren Anteil am Gesamtabsatz deutscher Waren im Ausland jedoch gering ist.

Warenausfuhr (Spezialhandel)

	Anteil in %	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		1984	1985
EG-Länder	47,5	12,1	9,5
Andere europäische Länder	19,9	12,4	13,9
USA	10,3	42,6	18,6
Japan	1,5	23,5	14,1
Entwicklungsländer ..	12,4	0,6	- 1,7
dar.: OPEC-Länder	4,7	-11,7	- 9,8
Staatshandelsländer	5,2	3,2	19,6

Bei den Exporten in die europäischen Länder, die insgesamt mehr als zwei Drittel der gesamten Warenausfuhr

ausmachen, liegt die Zuwachsrate für die Lieferungen in die nicht den Europäischen Gemeinschaften (EG) angehörenden Länder erheblich über der für die EG-Länder. Nur die Gruppe der Entwicklungsländer kaufte 1985 weniger Waren als im Vorjahr, wobei dies auf starke Rückgänge der Warenausfuhren in die Gruppe der Erdöl exportierenden Länder (OPEC-Länder) zurückzuführen ist, während bei den übrigen Entwicklungsländern noch Zunahmen zu verzeichnen waren. In konstanten Preisen nahm die gesamte Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um 7,2 % zu, wobei die Warenausfuhr real um 7,9 % und die Dienstleistungsausfuhr um 4,3 % stieg.

Auch bei der Einfuhr, die sich in jeweiligen Preisen insgesamt um 7,1 % erhöhte, lag der Zuwachs der Wareneinfuhr (+ 7,5 %) über dem der Dienstleistungseinfuhr (+ 5,8 % gegenüber 1984). Innerhalb der Wareneinfuhr konnten nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) in der Gliederung nach Ländergruppen die EG-Länder, die anderen europäischen Länder und Japan durch überdurchschnittliche Zuwachsraten ihre Positionen auf dem deutschen Markt ausbauen, während die USA, die Entwicklungsländer und die Staatshandelsländer Marktanteile einbüßten:

Wareneinfuhr (Spezialhandel)

	Anteil	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	in %	1984	1985
EG-Länder	48,6	8,7	8,3
Andere europäische Länder	16,7	12,6	9,3
USA	7,0	12,4	4,0
Japan	4,5	23,5	13,2
Entwicklungsländer	15,5	10,6	2,7
dar.: OPEC-Länder	5,8	0,0	- 0,7
Staatshandelsländer	5,7	19,0	- 0,4

In konstanten Preisen stieg die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um 4,7 %. Bei fast identischen Preissteigerungen erhöhte sich die Wareneinfuhr real um 5,1 % und die Dienstleistungseinfuhr um 3,4 %.

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm 1985 um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr zu und damit nahezu in gleichem Maße wie im Jahr 1984 (+ 5,1 %). Der Anstieg des Volkseinkommens lag im Berichtsjahr über dem des Sozialprodukts (+ 4,6 %). Der Unterschied in der Entwicklung beider Größen im Jahr 1985 ist, wie Tabelle 12 zeigt, vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die indirekten Steuern als einer der wesentlichen Differenzposten zwischen den genannten Aggregaten nur schwach erhöhten (+ 1,6 %). Auf die Gründe für die im Vergleich zum Bruttosozialprodukt stark unterproportionale Entwicklung der indirekten Steuern wird im einzelnen im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates eingegangen. Die vierteljährliche Veränderung, die in der nachfolgenden Übersicht dargestellt wird, läßt erkennen, daß das Volkseinkommen im ersten Vierteljahr, bedingt durch die von den ungünstigen Witterungsverhältnissen ausgelöste Stockung der Wirtschaftstätigkeit, nur schwach (+ 2,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal) zunahm und daß sich der Zuwachs in den nachfolgenden Quartalen zunächst deutlich verstärkte. Die höchste Zunahme ist im dritten Quartal mit 6,7 % festzustellen, im vierten Vierteljahr zeigt sich dann eine spürbare Verlangsamung des Anstiegs:

Verteilung des Volkseinkommens 1985

	Zunahme gegenüber dem Vorjahresquartal in %		
	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
1. Vj	2,4	1,5	4,3
2. Vj	5,8	5,5	6,6
3. Vj	6,7	4,3	12,0
4. Vj	5,2	3,9	8,6

Von den beiden Komponenten des Volkseinkommens nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1985 prozentual gut doppelt so stark zu wie die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Verglichen mit den Zunahmen in den zurückliegenden

Tabelle 12: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unterneh-mer-tätig-keit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit Unterneh-mer-tätig-keit und Vermögen	
						6	7	8	9	10
Mill DM						% des Volkseinkommens				
1980	1 485 200	173 740	1 311 460	193 390	30 530	1 148 600	844 410	304 190	73,5	26,5
1981	1 545 100	188 640	1 356 460	198 340	29 130	1 187 250	882 950	304 300	74,4	25,6
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 674 100	210 760	1 463 340	214 450	31 820	1 280 710	920 730	359 980	71,9	28,1
1984	1 756 900	220 720	1 536 180	226 310	36 420	1 346 290	952 730	393 560	70,8	29,2
1985	1 837 900	230 270	1 607 630	229 820	36 350	1 414 160	989 270	424 890	70,0	30,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1980	6,3	10,9	5,8	5,6	- 1,9	5,6	8,6	- 1,9	x	x
1981	4,0	8,6	3,4	2,6	- 4,6	3,4	4,6	0,0	x	x
1982	3,4	6,6	2,9	1,8	1,0	3,1	2,2	5,5	x	x
1983	4,8	4,8	4,8	6,2	8,2	4,7	2,0	12,1	x	x
1984	4,9	4,7	5,0	5,5	14,5	5,1	3,5	9,3	x	x
1985	4,6	4,3	4,7	1,6	- 0,2	5,0	3,8	8,0	x	x

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

den Jahren bedeutet dies allerdings eine leichte Beschleunigung des Anstiegs der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und eine Verminderung der Zuwachsrates der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Wie aus Tabelle 12 hervorgeht, liegen die Erhöhungen der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bereits seit 1982 beachtlich über denen der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. In den Jahren 1980 und 1981 war dies umgekehrt, wobei die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sogar einen absoluten Rückgang bzw. Stagnation zu verzeichnen hatten.

Der seit 1982 zu beobachtende Rückgang der Lohnquote — definiert als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort (siehe Tabelle 12). Die Lohnquote nahm von 1984 auf 1985 um nahezu einen Prozentpunkt auf 70,0 % ab und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1972 (69,8 %). Ausgehend von einem Wert in Höhe von 60,1 % im Jahr 1960 hatte die Lohnquote bis zur Mitte der siebziger Jahre und dann noch einmal — nach einem vorübergehenden Rückgang in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre — zu Anfang der achtziger Jahre eine steigende Tendenz zu verzeichnen gehabt. Der höchste Wert war mit 74,4 % im Jahr 1981 erreicht worden. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im Berichtsjahr um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr zu, nachdem sie 1984 noch nahezu stagniert hatte (+ 0,1 %). Die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen weist im gleichen Zeitabschnitt nach den vorliegenden — allerdings noch relativ unvollständigen — Unterlagen eine etwas schwächere Zunahme auf (+ 0,4 % gegenüber dem Vorjahr). Die Abnahme der Lohnquote im Jahr 1985 war damit von einem geringfügigen Anstieg der Arbeitnehmerquote (Anteil der beschäftigten Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen) begleitet.

Innerhalb der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit hat die Bruttolohn- und -gehaltsumme — diese ergibt sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — um 3,7 % und damit leicht unterproportional zugenommen (siehe Tabelle 13). Der Anstieg setzte sich aus einem Zuwachs der Bruttolöhne und -gehälter je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer um 2,9 % von monatlich 2 901 DM im Jahr 1984 auf 2 985 DM im Jahr 1985 (siehe Tabelle 14) und einem Anstieg der Zahl der jahresdurchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer um

Tabelle 13: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltsumme
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Mill. DM							
1980	844 410	154 260	690 150	202 960	112 050	90 910	487 190
1981	882 950	163 550	719 400	213 590	116 290	97 300	505 810
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840
1983	920 730	174 970	745 760	232 130	126 770	105 360	513 630
1984	952 730	184 510	768 220	245 760	134 840	110 920	522 460
1985	989 270	192 750	796 520	261 790	144 980	116 810	534 730
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %							
1980	8,6	9,5	8,3	12,2	15,1	8,9	6,8
1981	4,6	6,0	4,2	5,2	3,8	7,0	3,8
1982	2,2	2,6	2,1	4,9	4,7	5,0	1,0
1983	2,0	4,3	1,5	3,7	4,1	3,1	0,5
1984	3,5	5,5	3,0	5,9	6,4	5,3	1,7
1985	3,8	4,5	3,7	6,5	7,5	5,3	2,3

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u.ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

0,8 % zusammen. Der im Vergleich zu den Vorjahren beschleunigte Zuwachs der Bruttolohn- und -gehaltsumme im Berichtsjahr — und damit auch der Einkommen aus unselbständiger Arbeit — beruht ausschließlich auf der seit 1980 erstmals wieder deutlich positiven Beschäftigtenentwicklung (siehe Tabelle 3). Die Erhöhung der Durchschnittsverdienste um 2,9 % lag dagegen noch knapp unter derjenigen des Vorjahres (+ 3,0 %). Im Vergleich zur Tariflohn- und -gehaltsumme im Jahr 1985 (+ 2,7 % nach dem Tarifindex der Deutschen Bundesbank) bedeutet diese Durchschnittsverdienstentwicklung noch eine leicht positive Lohndrift (gemessen als Differenz zwischen der Zunahme der Effektiv- und der Tarifverdienste), die sich vor allem aus einem leichten Rückgang der Kurzarbeit gegenüber dem Vorjahr erklären läßt. Die unterjährige Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltsumme und der Durchschnittsverdienste im Jahr 1985 verlief, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht, in den einzelnen Quartalen sehr unterschiedlich:

Bruttolohn- und -gehaltsumme 1985			
Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %			
	insgesamt	je beschäftigten Arbeitnehmer	Tariflohn- und -gehaltsniveau
1. Vj.	1,2	0,6	3,0
2. Vj.	5,5	4,8	2,9
3. Vj.	4,2	3,3	2,6
4. Vj.	3,8	2,9	2,3

Tabelle 14: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Nettolohn- und -gehaltsumme				
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer							
	jährlich	Zunahme ²⁾	jährlich	Zunahme ²⁾	jährlich	monatlich	Zunahme ²⁾	monatlich	Zunahme ²⁾	monatlich	Zunahme ²⁾	
	DM	%	DM	%	DM		%	DM		%	DM	
1980	18 656	5,2	43 627	4,5	36 699	3 058	6,9	2 500	6,7	1 764	5,2	
1981	19 248	3,2	45 412	4,1	38 609	3 217	5,2	2 621	4,9	1 843	4,5	
1982	19 850	3,1	47 591	4,8	40 226	3 352	4,2	2 729	4,1	1 897	2,9	
1983	20 851	5,0	50 559	6,2	41 743	3 479	3,8	2 818	3,2	1 941	2,3	
1984	22 007	5,5	53 104	5,0	43 169	3 597	3,4	2 901	3,0	1 973	1,7	
1985	23 177	5,3	55 390	4,3	44 488	3 707	3,1	2 985	2,9	2 004	1,6	

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Gegenüber dem Vorjahr.

Insbesondere die schwache Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme im ersten und der vergleichsweise hohe Anstieg im zweiten Vierteljahr erklären sich weitgehend durch Besonderheiten in den Vergleichsquartalen des Jahres 1984 (Basiseffekt). Zu beachten ist vor allem, daß 1984 Sonderzahlungen, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, die normalerweise erst in der zweiten Jahreshälfte fällig sind, in erheblichem Umfang (rund 4 Mrd. DM) bereits zu Jahresbeginn geleistet wurden, um der gesetzlich vorgesehenen stärkeren Belastung solcher Zahlungen durch Sozialversicherungsabgaben — einmalig gezahlte Arbeitsentgelte unterliegen ab 1984 der Beitragspflicht bis zu der bei der Zahlung erreichten anteiligen Jahresbeitragsbemessungsgrenze und nicht mehr nur bis zur monatlichen Beitragsbemessungsgrenze — zu entgehen. 1985 war es dagegen im allgemeinen nicht mehr möglich, die Belastung mit Sozialversicherungsabgaben durch Vorziehen von Zahlungen auf den Jahresanfang zu vermindern, so daß die Sonderzahlungen überwiegend wieder entsprechend dem bisherigen Rhythmus geleistet wurden. Bestimmend für die deutlich über der Tarifentwicklung liegende Zunahme der Durchschnittsverdienste im zweiten Vierteljahr 1985 waren vor allem die Lohn- und Gehaltsausfälle durch Streiks und Aussperrung in der Metall- und Druckindustrie im entsprechenden Quartal des Vorjahres.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die im Jahr 1985 etwa ein Fünftel der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachten, nahmen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr zu, also stärker als die Bruttolohn- und -gehaltssumme. Der überproportionale Zuwachs der Arbeitgeberbeiträge läßt sich zum Teil mit den Auswirkungen der bereits erwähnten, zur Vermeidung von Sozialversicherungsabgaben auf den Beginn des Jahres 1984 vorgezogenen Sonderzahlungen erklären, die dazu geführt haben, daß im Jahr 1984 ein höherer Anteil der Bruttolohn- und -gehaltssumme beitragsfrei blieb als 1985. Darüber hinaus wirkten sich Änderungen der Beitragssätze und Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenzen, auf die im Abschnitt über die Einnahmen des Staates noch eingegangen wird, insgesamt gesehen geringfügig aufkommenserhöhend auf die Sozialbeiträge der Arbeitgeber aus.

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltssumme ergebende Nettolohn- und -gehaltssumme nahm 1985 um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr zu und damit deutlich schwächer als die Bruttolohn- und -gehaltssumme. Ausschlaggebend hierfür waren — wie auch bereits in den Vorjahren — die überproportional gestiegenen Abzüge an Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer und vor allem an Lohnsteuer. Die Entwicklung der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer im Berichtsjahr resultierte aus den im Zusammenhang mit den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber bereits erwähnten Faktoren. In dem beachtlichen Anstieg der Lohnsteuer (+ 7,5 % gegenüber dem Vorjahr) im Berichtszeitraum machen sich sowohl die Auswirkungen der Steuerprogression als auch die im Vergleich zum Jahr 1984 etwas geringeren Erstattungen aufgrund des Lohnsteuerjahresausgleichs bemerkbar. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse über die Entwick-

lung der Nettolohn- und -gehaltssumme und der weiter unten dargestellten Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nur eingeschränkt interpretierbar sind. Bei der gegenwärtigen Buchungspraxis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, nach der die (in den letzten Jahren stark zunehmenden) Einkommensteuererstattungen an Lohnsteuerpflichtige mangels unmittelbar zugänglicher Unterlagen für die Aufteilung nach Einkommensarten ausschließlich den Einkommen aus Unternehmen und Vermögen zugerechnet werden, dürfte die Nettolohn- und -gehaltssumme hinsichtlich Niveau und Entwicklung etwas zu niedrig ausgewiesen werden. Entsprechend dürften die Angaben über die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas überhöht sein. Im Statistischen Bundesamt wird derzeit an der Entwicklung eines Schätzverfahrens gearbeitet, mit dem die den Einkommen aus unselbständiger Arbeit zurechenbaren Steuererstattungsbeträge ermittelt werden sollen. Eine Veröffentlichung soll in Kürze erfolgen.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nahmen, wie bereits erwähnt, 1985 mit 8,0 % gegenüber dem Vorjahr zwar weiterhin kräftig zu, doch lag die Zuwachsrate unter der von 1984

Tabelle 15: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u. ä. ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen		Nicht-entnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾	
				zusammen ³⁾	Private Haushalte ⁴⁾		Staat
Mill. DM							
1980	304 190	62 090	242 100	243 630	255 430	-11 800	-1 530
1981	304 300	59 030	245 270	267 400	282 110	-14 710	-22 130
1982	321 000	61 640	259 360	277 570	291 400	-13 830	-18 210
1983	359 980	60 030	299 950	291 340	310 750	-19 410	8 610
1984	393 560	63 920	329 640	320 470	341 290	-20 820	9 170
1985	424 890	70 230	354 660	345 170	366 080	-20 910	9 490
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1980	- 1,9	- 6,0	- 0,8	7,6	8,5	x	x
1981	0,0	- 4,9	1,3	9,8	10,4	x	x
1982	5,5	4,4	5,7	3,8	3,3	x	x
1983	12,1	- 2,6	15,7	5,0	6,6	x	x
1984	9,3	6,5	9,9	10,0	9,8	x	x
1985	8,0	9,9	7,6	7,7	7,3	x	x

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumtenschulden und auf öffentliche Schulden. — ⁴⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁵⁾ Nach der Umverteilung.

(+ 9,3 %). Im einzelnen umfassen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen die unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und die entnommenen und nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Unternehmenseinkommen) sowie die Vermögenseinkommen, die der Staat und die privaten Haushalte vor allem in Form von Zinsen und Ausschüttungen — nach Abzug der geleisteten Zinsen — empfangen haben. Eine getrennte Darstellung der Vermögenseinkommen einerseits und der Unternehmenseinkommen (als Rest ermittelt) andererseits ist für 1985 zur Zeit nicht möglich, da wichtige Ausgangsdaten

zur Berechnung der Gewinne und der Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — vor allem Ergebnisse der Bilanzstatistik 1984 — bis zum Redaktionsschluß noch nicht vorlagen. Die Zinsberechnungen sowie einige Indikatoren über die vermutliche Dividendenentwicklung deuten jedoch darauf hin, daß im Berichtsjahr die Vermögenseinkommen etwas stärker als die Unternehmenseinkommen gestiegen sein dürften.

Die Zunahme der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Berichtsjahr fiel, anders als in den vorangegangenen Jahren, mit 7,6 % gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer aus als die der entsprechenden Bruttogröße (siehe Tabelle 15). Dies erklärt sich aus der Entwicklung der auf diese Einkommensart entfallenden öffentlichen Abgaben und der Zu- und Absetzungen auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die zusammengenommen um 9,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Innerhalb dieser Größe nahmen die direkten Steuern, bei anhaltend günstiger Ertragslage der Unternehmen, um 8,9 % zu. Der kräftige Anstieg dieser Abgaben resultierte aus einem Anstieg des Körperschaftsteueraufkommens um 15,4 % und einer Zunahme der von inländischen Haushalten geleisteten Einkommensteuerzahlungen um 4,0 %. Aufkommensmindernd wirkten sich bei der veranlagten Einkommensteuer im Jahr 1985 erneut höhere Erstattungen, darunter auch von Lohnsteuer im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen, aus. (Zur Entwicklung der Steuern siehe im einzelnen auch die Ausführungen im folgenden Abschnitt.) Die Zunahme der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1985 um 25 Mrd. DM setzte sich aus einem Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte um gut 24½ Mrd. DM und einer geringfügigen Zunahme der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen um rund ½ Mrd. DM zusammen. Der seit Jahren negative Betrag der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen des Staates war im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Erhöhung der empfangenen Vermögenseinkommen des Staates (+ 9,5 % gegenüber 1984) wurde von der gleichzeitigen Zunahme der zu leistenden Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 5,9 %) wieder aufgezehrt.

Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen stiegen 1985, wie bereits auch 1984, um rund ½ Mrd. DM an. Sie erreichten damit im Berichtsjahr einen Stand von 9½ Mrd. DM. Bei der Interpretation der nichtentnommenen Gewinne aller Unternehmen, insbesondere im Vergleich zu den Gewinnen, die sich nach handels- oder steuerrechtlichen Richtlinien ergeben, sind u. a. die aus den speziellen Aussagezielen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultierenden Abweichungen zu den Konzepten der Handels- und Steuerbilanz zu berücksichtigen. Genannt seien die Bewertung der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und der Nachweis der Vorratsveränderung frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Auch ist von Bedeutung, daß sich die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen und den übrigen Größen der Verteilungs- und Finanzierungsrechnung (Finanzie-

rungssaldo der privaten Haushalte, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen) ermitteln lassen. Dadurch können auch geringe Ungenauigkeiten bei der Ermittlung der Größen, aus denen die Differenz gebildet wird, erhebliche Auswirkungen auf die betragsmäßig relativ kleine Restgröße haben.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Staates stand im Jahr 1985, wie auch bereits in den zurückliegenden Jahren 1983 und 1984, ganz im Zeichen der weiteren Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Bei einer nur mäßigen Zunahme der Ausgaben um 3,0 % und einer gleichzeitigen Erhöhung der Einnahmen um 4,8 % konnte das Finanzierungsdefizit des Staates um 13,5 Mrd. DM auf nunmehr nur noch 20,3 Mrd. DM verringert werden (siehe Tabelle 16). 1981 hatte das Finanzierungsdefizit noch 56,7 Mrd. DM betragen und damit nahezu das Dreifache des Betrages von 1985. Bezogen auf das Bruttosozialprodukt machte der Finanzierungsfehlbetrag 1985 nur 1,1 % aus, im Jahr 1981 waren es noch 3,7 % gewesen. Schaubild 6 verdeutlicht, daß sich die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung vor allem auf der Ausgabe Seite auswirkten. Das Wachstum der Ausgaben war seit 1983 schwächer als das des Bruttosozialprodukts; die sogenannte „Staatsquote“ (Ausgaben des Staates bezogen auf das Bruttosozialprodukt) lag 1985 um gut 2 Prozentpunkte niedriger als 1982 (47,6 % 1985 gegenüber 49,8 % 1982). Die Relation von Staatseinnahmen zu Bruttosozialprodukt veränderte sich dagegen kaum.

Die Einnahmen des Staates stiegen — wie bereits erwähnt — 1985 um 4,8 % und damit etwas schwächer als im Vorjahr (+ 5,4 %). Wichtigste Einnahmeart mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen waren

Schaubild 6

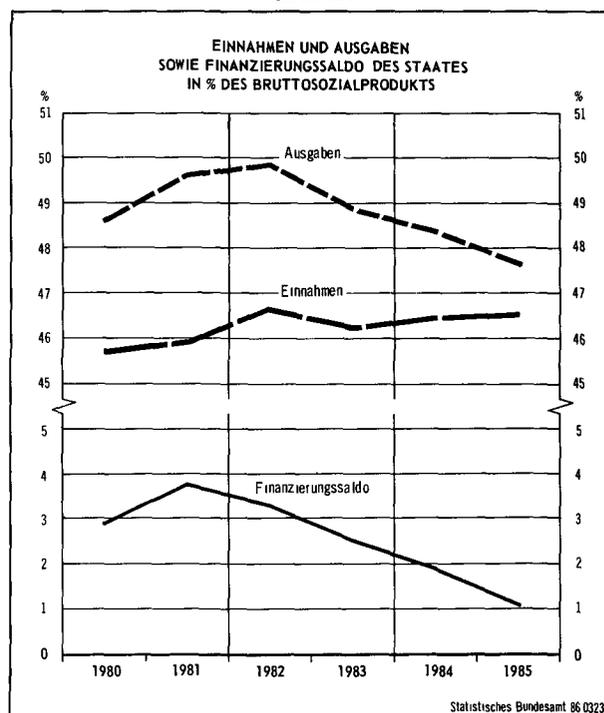
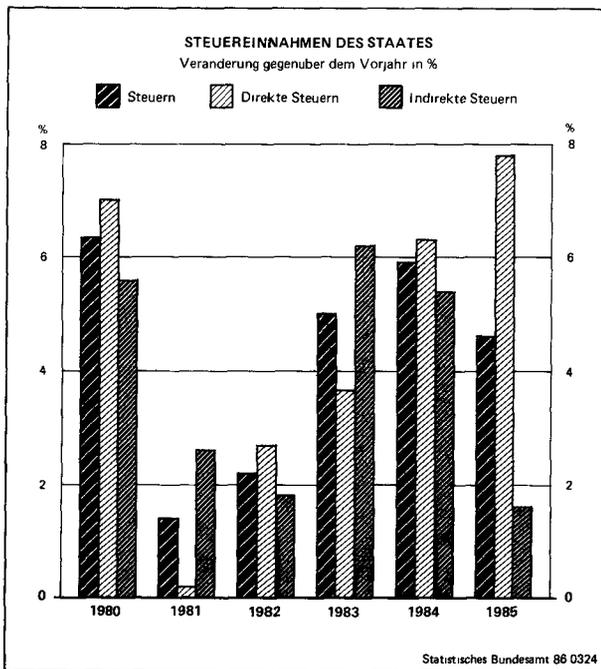


Schaubild 7



die Steuern. Das Steueraufkommen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) war im Berichtsjahr um 4,6% höher als im Vorjahr (1984: + 5,9%).

Steuereinnahmen des Staates
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	1983	1984	1985
Direkte Steuern	3,7	6,3	7,8
darunter:			
Lohnsteuer	4,5	6,2	7,5
Veranlagte Einkommensteuer	- 4,8	- 2,4	4,0
Körperschaftsteuer	12,8	18,5	15,4
Indirekte Steuern	6,2	5,5	1,6
darunter:			
Umsatzsteuer	7,9	6,2	0,3
Gewerbesteuer	0,3	8,2	8,1
Verbrauchssteuern	5,3	2,5	0,9

Sozialbeiträge 1985

	Anteil	Veränderung gegenüber 1984
	in %	
Tatsächliche Sozialbeiträge	92,9	5,1
Arbeitgeberbeiträge	42,8	4,9
Arbeitnehmerbeiträge	36,4	5,3
Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen	6,9	- 6,9
Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen	2,5	58,5
Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä.	4,3	7,7
Unterstellte Sozialbeiträge	7,1	4,7
Sozialbeiträge an den Staat insgesamt	100	5,1

Maßgeblich für die im Vergleich zum Vorjahr relativ geringe Zunahme der Steuern war, wie auch aus Schaubild 7 zu ersehen ist, der außerordentlich schwache Anstieg der

Im Zuwachs der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen für Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) im Jahr

Tabelle 16: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾				Finanzierungssaldo	Nachrichtlich		
	insgesamt	Steuern	Sozialbeiträge	insgesamt	Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen		Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen
	Mill. DM										
1980	679 390	381 140	248 610	722 360	342 430	297 790	53 590	- 42 970	27 190	44 100	- 26 060
1981	709 520	386 450	268 820	766 170	362 520	318 160	50 020	- 56 650	7 030	39 540	- 24 140
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	- 52 480	6 630	33 990	- 25 120
1983	774 030	414 810	290 370	816 410	388 000	336 530	41 790	- 42 380	12 300	29 840	- 24 840
1984	815 530	439 360	304 760	849 270	404 010	350 490	42 110	- 33 740	24 330	29 540	- 28 530
1985	854 610	459 590	320 270	874 890	410 930	365 730	42 450	- 20 280	37 840	29 390	- 28 730
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr										
	in %										
1980	7,1	6,3	8,0	7,9	5,5	8,9	12,1	- 7 340	- 1 280	4 630	- 1 430
1981	4,4	1,4	8,1	6,1	5,9	6,8	- 6,7	- 13 680	- 20 160	- 4 560	1 920
1982	4,8	2,2	5,8	3,9	5,0	2,5	- 9,5	4 170	- 400	- 5 550	- 980
1983	4,1	5,0	2,1	2,6	2,0	3,2	- 7,7	10 100	5 670	- 4 150	280
1984	5,4	5,9	5,0	4,0	4,1	4,1	0,8	8 640	12 030	- 300	- 3 690
1985	4,8	4,6	5,1	3,0	1,7	4,3	0,8	13 460	13 510	- 150	- 200
	in Mill. DM										

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — 4) Laufende und Vermögensübertragungen — 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben — 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen

1985 wirkten sich die Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 3,7 %), die Vergrößerung der beitragspflichtigen Anteile an den Bruttolöhnen und -gehältern im Vergleich zum Jahr 1984, in dem Sonderzahlungen zur Vermeidung von Sozialbeiträgen auf den Beginn des Jahres vorgezogen wurden (siehe hierzu die weiteren Erläuterungen im Abschnitt über die Verteilung des Volkseinkommens) sowie eine Reihe rechtlicher Änderungen aus. Ab Januar 1985 wurde der Beitragssatz zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 18,5 auf 18,7 % und zur knappschaftlichen Rentenversicherung von 24,25 auf 24,45 % angehoben. Befristet bis Ende 1986 wurden diese Beitragssätze ab Juni 1985 nochmals erhöht auf 19,2 bzw. 24,95 %. Als teilweiser Ausgleich dazu wurde der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung ab Januar 1985 von 4,6 auf 4,4 und ab Juni 1985 — befristet bis Ende 1986 — auf 4,1 % gesenkt. Die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und in der Arbeitslosenversicherung wurden ab Januar 1985 von 5 200 auf 5 400 DM monatlich (64 800 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 6 400 auf 6 700 DM monatlich (80 400 DM jährlich) sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung von 3 900 auf 4 050 DM monatlich (48 600 DM jährlich) heraufgesetzt. Bei den Beiträgen des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und den Eigenbeiträgen der Empfänger sozialer Leistungen waren die Veränderungen im wesentlichen auf die Erhöhung der Eigenbeteiligung der Rentner zur gesetzlichen Krankenversicherung von 1 auf 3 % ab Juli 1984 sowie auf 4,5 % ab Juli 1985 und auf die entsprechende Verringerung der Beitragspflicht des Staates zurückzuführen. Zu dem Anstieg der Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä. trugen vor allem Anhebungen der Beitragssätze für pflichtversicherte Selbständige und für freiwillig Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung bei.

Die Ausgaben des Staates nahmen im Berichtsjahr, wie bereits erwähnt, um 3,0 % zu und damit schwächer als im Vorjahr (siehe Tabelle 16). Maßgeblich für diese Entwicklung war der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Anstieg der geleisteten Übertragungen des Staates, die sich im Berichtsjahr — nach einem Zuwachs um 4,1 % im Jahr 1984 — nur um 1,7 % erhöhten. Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so sind — nach kräftigen Zunahmen im Vorjahr — die Übertragungen an Unternehmen leicht zurückgegangen und die an die übrige Welt haben sich nur schwach erhöht. Die Übertragungen an private Haushalte stiegen dagegen stärker an als im Vorjahr:

Geleistete Übertragungen des Staates
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	1984	1985
Geleistete Übertragungen	4,1	1,7
an private Haushalte	0,9	2,2
darunter:		
Soziale Leistungen	1,2	2,3
Vermögensübertragungen	-17,8	-8,5
an Unternehmen	15,1	-0,1
darunter:		
Subventionen	14,5	-0,2
Vermögensübertragungen	17,9	0,1
an die übrige Welt	15,5	0,6

Innerhalb der Übertragungen des Staates sind die sozialen Leistungen an die privaten Haushalte mit einem Anteil von 72 % der weitaus größte Posten. Der Anstieg der sozialen Leistungen an private Haushalte im Jahr 1985 um 2,3 % ist das Ergebnis von zum Teil stark gegenläufigen Entwicklungen bei den einzelnen Leistungsarten. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung, zusammen über die Hälfte der sozialen Leistungen, wurden im Berichtsjahr vor Abzug der Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung und einschließlich des Zuschusses der Rentenversicherungsträger zur Krankenversicherung der Rentner 2,8 % mehr als 1984 geleistet. In der Erhöhung wirkten sich u. a. die Rentenanpassung um brutto 3,4 % ab Juli 1984 und um 3,0 % ab Juli 1985 sowie die Senkung des Zuschusses der Rentenversicherung zur Krankenversicherung der Rentner (Erhöhung der Eigenbeteiligung der Rentner) um 2 Prozentpunkte ab Juli 1984 sowie um weitere 1,5 Prozentpunkte ab Juli 1985 aus. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei der Darstellung der Ausgaben des Staates die sozialen Leistungen — im Gegensatz zur Tabelle 18, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto, das heißt einschließlich der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge dieser Personengruppe zur Sozialversicherung, nachgewiesen werden. Leicht rückläufig war 1985 der Gesamtbetrag der Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit (— 0,4 % nach — 15,4 % im Jahr 1984). Im gleichen Ausmaß (— 0,4 %) verringerten sich im Berichtsjahr — bei einem leichten Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Arbeitslosen — auch die Aufwendungen für Arbeitslosengeld, die den bei weitem größten Ausgabeposten der Bundesanstalt für Arbeit darstellen. Der Rückgang des Arbeitslosengeldes erklärt sich weitgehend daraus, daß auch 1985 wegen lang andauernder Arbeitslosigkeit der Anteil der Arbeitslosengeldempfänger an der Gesamtzahl der Arbeitslosen leicht abnahm. Gleichzeitig stieg der Anteil der Arbeitslosenhilfeempfänger erneut geringfügig; an Arbeitslosenhilfe mußte der Bund 1985 4,7 % mehr aufwenden als 1984. Sowohl der Rückgang des Arbeitslosengeldes als auch der Anstieg der Arbeitslosenhilfe verlangsamten sich stark gegenüber dem Vorjahr. Zu berücksichtigen ist dabei die bedingte und befristete Verlängerung der Bezugsdauer für Arbeitslosengeld von 12 auf bis zu 18 Monaten für ältere Arbeitnehmer. Das Kurzarbeitergeld ging im Berichtsjahr bei stark abnehmender Zahl der Kurzarbeiter um nahezu ein Drittel zurück. Mehr wendete die Bundesanstalt für Arbeit dagegen für Maßnahmen der beruflichen Förderung sowie — aufgrund der ungünstigen Witterung in den Wintermonaten — für Schlechtwettergeld auf. Zumindest teilweise im Zusammenhang mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt, aber auch als Folge der Verbesserung der Leistungsbeiträge ab Juli 1985 nahmen die Geldleistungen der Sozialhilfe im Berichtsjahr kräftig zu (+ 14,5 %). Bei den übrigen sozialen Leistungen seien Abnahmen beim gesetzlichen Kindergeld, bei der Kriegspopferversorgung und bei den Lastenausgleichsleistungen erwähnt. Maßgeblich hierfür war vor allem die zurückgehende Anzahl der Leistungsemp-

fänger. Die an private Haushalte gezahlten Vermögensübertragungen waren 1985 aufgrund gesunkener Spar- und Wohnungsbauprämien um 8,5 % oder 0,4 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr.

Die Übertragungen an Unternehmen (67,7 Mrd. DM) haben im Berichtsjahr — nach einem kräftigen Zuwachs im Jahr 1984 — geringfügig abgenommen (— 0,1 %). Etwas mehr als die Hälfte dieser Leistungen wurde als Subventionen gezahlt; sie verringerten sich um 0,2 % gegenüber 1984. Ausschlaggebend dafür waren rückläufige Zahlungen im Stahlbereich zugunsten des Kohlenbergbaus, zugunsten der Deutschen Bundesbahn und zugunsten der Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren. Gleichzeitig sind die Umsatzsteuervergünstigungen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subventionen gebucht werden, stark gestiegen. Dieser Anstieg um 1,0 Mrd. DM ist vor allem auf die Anhebung der Vorsteuerpauschale für landwirtschaftliche Betriebe ab Juli 1984 als Ausgleich für den Abbau des EG-Währungsausgleichs bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückzuführen. Nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr war der Betrag der an Unternehmen geleisteten Vermögensübertragungen.

Die Bruttoinvestitionen des Staates wiesen auch im Jahr 1985 — wie bereits im Vorjahr — eine nur geringfügige Zunahme um 0,8 % auf. Nach Ausschaltung der Preissteigerungen der Investitionsgüter ergibt sich ein Rückgang der staatlichen Investitionen in konstanten Preisen um 0,6 %. Infolge der starken Rückgänge der Investitionsausgaben in den Jahren 1981 bis 1983 lagen die Bruttoinvestitionen des Staates im Berichtsjahr um rund ein Fünftel unter dem Wert im Jahr 1980.

Wie bereits erwähnt, ergab sich 1985 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 20,3 Mrd. DM. Es lag um 13,5 Mrd. DM unter dem des Vorjahres. Ein beträchtlicher Teil der Verbesserung des staatlichen Finanzierungssaldos entfiel im Berichtsjahr auf die Sozialversicherung, die — nach einem geringfügigen Fehlbetrag im Jahr 1984 (— 0,2 Mrd. DM) — 1985 einen Überschuß von 5,0 Mrd. DM erzielte. Bei den Gebietskörperschaften fiel das Defizit 1985 mit 25,3 um 8,2 Mrd. DM niedriger aus als im Vorjahr. Den größten Konsolidierungserfolg erzielte der Bund, der sein Defizit um 6,4 auf 16,7 Mrd. DM verringerte. Die Länder führten ihr Defizit um 2,2 auf 12,0 Mrd. DM zurück, während die Gemeinden erneut einen Überschuß erwirtschafteten, der mit 3,5 um 0,4 Mrd. DM niedriger ausfiel als 1984.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Im Jahr 1985 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) um 3,8 % und damit in gleichem Maße wie im Vorjahr. Wie Tabelle 17 zeigt, wiesen von den Komponenten des verfügbaren Einkommens — wie bereits in den beiden Vorjahren — die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen mit einer Zunahme um 7,0 % erneut ein kräfti-

ges Wachstum auf. Gegenüber der Vorjahresentwicklung hat sich die Zuwachsrate allerdings etwas abgeschwächt. Einen im Vergleich zu den entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen nur geringen Anstieg hatte auch im Jahr 1985 die Nettolohn- und -gehaltsumme zu verzeichnen (+ 2,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr war die Zunahme etwas höher. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß sich bei dem gegenwärtigen Berechnungsverfahren der Nettolohn- und -gehaltsumme Erstattungen an zuviel gezahlter Lohnsteuer, die im Zuge von Einkommensteuerveranlagungen erfolgen, nicht bei den Nettolöhnen und -gehältern, sondern bei den entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen auswirken.

Einen annähernd gleich hohen Anstieg wie die Nettolöhne und -gehälter wiesen im Jahr 1985 die empfangenen laufenden Übertragungen auf (+ 2,2 %). Die Zunahme lag zwar über den Erhöhungen in den Jahren 1983 und 1984, jedoch weit unter den Zuwächsen früherer Jah-

Tabelle 17: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

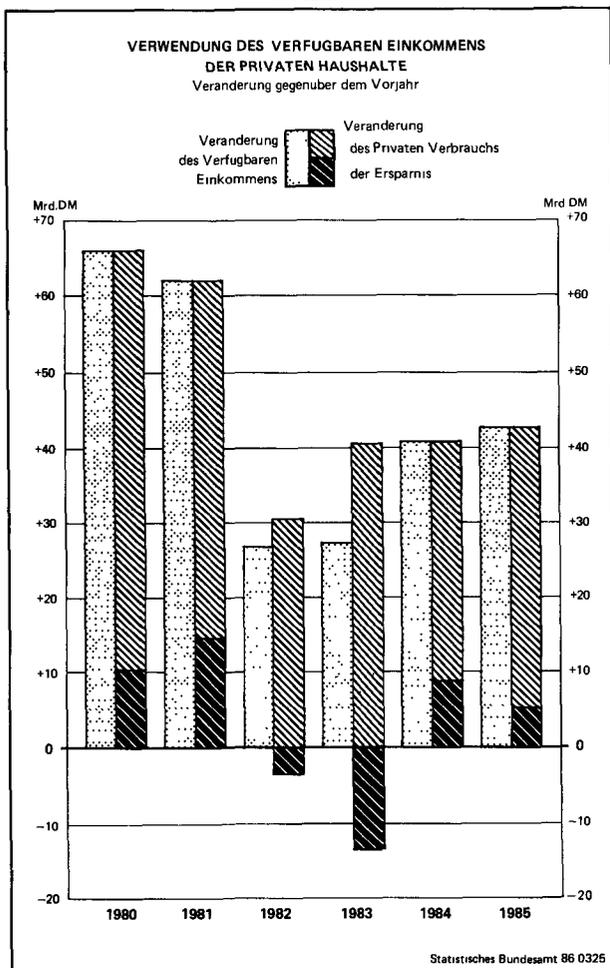
Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumschulden	Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1980	964 020	487 190	269 280	250 040	13 850	28 640
1981	1 025 690	505 810	299 580	268 380	17 470	30 610
1982	1 052 430	510 840	310 840	281 790	19 440	31 600
1983	1 079 570	513 630	328 530	287 570	17 780	32 380
1984	1 120 280	522 460	358 880	290 400	17 590	33 870
1985	1 162 580	534 730	383 990	296 760	17 910	34 990
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1980	7,3	6,8	9,9	6,6	43,8	2,2
1981	6,4	3,8	11,3	7,3	26,1	6,9
1982	2,6	1,0	3,8	5,0	11,3	3,2
1983	2,6	0,5	5,7	2,1	- 8,5	2,5
1984	3,8	1,7	9,2	1,0	- 1,1	4,6
1985	3,8	2,3	7,0	2,2	1,8	3,3

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

re. Maßgeblich für die Entwicklung der empfangenen laufenden Übertragungen der privaten Haushalte ist in erster Linie die Entwicklung der sozialen Leistungen des Staates (1985: + 2,1 %), von denen ausgewählte Leistungsarten in Tabelle 18 dargestellt sind. Der Nachweis erfolgt im Zusammenhang mit der Darstellung des verfügbaren Einkommens netto, das heißt nach Abzug der den öffentlichen Pensionen zugerechneten Lohnsteuer sowie der vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge dieser Personengruppe zur Sozialversicherung. Weitere Erläuterungen zur Veränderung der staatlichen sozialen Leistungen im Jahr 1985 enthält der vorangegangene Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates.

Die privaten Haushalte haben im Jahr 1985 ihre Ausgaben für den Privaten Verbrauch um 3,7 % erhöht und damit stärker als im Vorjahr (siehe Tabelle 19). Bei gleicher Entwicklung des verfügbaren Einkommens in beiden Jahren ergab sich im Berichtsjahr im Vergleich zu 1984 ein abge-

Schaubild 8



schwächer Anstieg der Ersparnis (+ 4,1 % 1985 nach + 7,4 % im Vorjahr). Schaubild 8 macht die unterschiedlichen Veränderungen (in Mrd. DM) deutlich. Unter-

Tabelle 19: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp. 1-2)	Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungssaldo (Sp. 3+4)	Nachrichtlich Sparquote ³⁾ (Sp. 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1980	964 020	840 780	123 240	-15 330	107 910	12,8
1981	1 025 690	887 850	137 840	-16 170	121 670	13,4
1982	1 052 430	918 050	134 380	-17 760	116 620	12,8
1983	1 079 570	958 540	121 030	-16 860	104 170	11,2
1984	1 120 280	990 300	129 980	-19 050	110 930	11,6
1985	1 162 580	1 027 290	135 290	-19 900	115 390	11,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1980	7,3	7,1	9,0	x	x	x
1981	6,4	5,6	11,8	x	x	x
1982	2,6	3,4	-2,5	x	x	x
1983	2,6	4,4	-9,9	x	x	x
1984	3,8	3,3	7,4	x	x	x
1985	3,8	3,7	4,1	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

jährig nahmen die Veränderungen von Privatem Verbrauch und Ersparnis folgenden Verlauf:

Privater Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984				1985			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Privater Verbrauch	3,9	3,9	3,3	2,3	2,2	3,6	4,9	4,2
Ersparnis	8,2	0,2	12,3	8,4	8,1	11,1	-5,0	1,8

Der u. a. durch Nachholkäufe von Kraftfahrzeugen ausgelöste kräftige Anstieg des Privaten Verbrauchs im dritten Vierteljahr 1985 war mit einem Rückgang der Ersparnisbildung um 5,0 % verbunden, im vierten Vierteljahr hatte die Ersparnis — bei einer nicht mehr ganz so starken Erhöhung des Privaten Verbrauchs — eine leichte Zunahme zu

Tabelle 18: Empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾	Laufende Übertragungen insgesamt ³⁾⁴⁾⁵⁾⁶⁾	Soziale Leistungen ⁷⁾											Sonstige laufende Übertragungen ¹⁰⁾
		zusammen ³⁾⁴⁾⁵⁾⁶⁾	darunter										
			Arbeitslosengeld ⁴⁾	Kurzarbeitslosengeld ⁴⁾	Arbeitslosenhilfe ⁴⁾⁸⁾	Arbeitsmarktförderung ⁴⁾⁹⁾	aus der gesetzlichen Rentenversicherung ⁴⁾⁵⁾	Öffentliche Pensionen ³⁾	aus der Kranken- und Unfallversicherung ⁴⁾⁵⁾	Kinder-geld	Sozial-hilfe	Ausbildungs-beihilfen	
Mill. DM													
1980	250 040	241 360	4 810	340	1 040	5 100	118 740	31 220	16 440	16 930	6 200	3 140	8 680
1981	268 380	258 960	7 900	930	1 560	6 380	124 630	32 820	16 750	18 460	6 810	3 130	9 420
1982	281 790	272 080	10 480	1 570	2 780	5 930	132 780	33 540	16 690	16 180	7 190	3 070	9 710
1983	287 570	277 870	11 680	2 430	4 680	5 580	137 360	32 360	16 660	14 670	7 580	2 470	9 700
1984	290 400	280 480	9 660	1 470	5 740	5 770	142 640	32 230	16 320	14 240	8 010	790	9 920
1985	296 780	286 370	9 530	1 010	5 860	6 220	146 500	32 630	16 610	13 820	9 170	660	10 390
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1980	6,6	6,3	8,3	36,0	-4,6	23,2	5,0	7,3	12,5	1,3	9,3	24,6	15,1
1981	7,3	7,3	64,2	173,5	50,0	25,1	5,0	5,1	1,9	9,0	9,8	-0,3	8,5
1982	5,0	5,1	32,7	68,8	78,2	-7,1	6,5	2,2	-0,4	-12,4	5,6	-1,9	3,1
1983	2,1	2,1	11,5	54,8	68,3	-5,9	3,4	-3,5	-0,2	-9,3	5,4	-19,5	-0,1
1984	1,0	0,9	-17,3	-39,5	22,6	3,4	3,8	-0,4	-2,0	-2,9	5,7	-68,0	2,3
1985	2,2	2,1	-1,3	-31,3	2,1	7,8	2,7	1,2	1,8	-2,9	14,5	-16,5	4,7

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁴⁾ Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — ⁵⁾ Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung. — ⁶⁾ Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorrhestandsgeld. — ⁷⁾ Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — ⁸⁾ Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlussarbeitslosenhilfe. — ⁹⁾ Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä. — ¹⁰⁾ Vom Staat und von der übrigen Welt.

verzeichnen. Die Sparquote der privaten Haushalte, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, betrug im Berichtsjahr ebenso wie 1984 11,6 %. Sie lag damit nur wenig über der Sparquote des Jahres 1983, in dem mit 11,2 % der niedrigste Stand seit 1967 zu verzeichnen gewesen war.

Durch Abzug der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen von der Ersparnis erhält man den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte. Im Jahr 1985 haben die privaten Haushalte etwas höhere Vermögensübertragungen geleistet als im Vorjahr (+ 1,2 %). Ausschlaggebend hierfür waren die Zuteilungen von Bauspar-einlagen und Tilgungsbeträge für Bauspardarlehen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als fiktive Vermögensübertragungen an den Wohnungssektor (Unternehmen) gebucht werden und die gegenüber dem Vorjahr dem Betrag nach leicht gestiegen sind. Die empfangenen Vermögensübertragungen wiesen im Berichtsjahr dagegen einen schwachen Rückgang auf, insbesondere aufgrund niedrigerer vom Staat empfangener Spar- und Wohnungsbauprämien, bei einem leichten Anstieg der Arbeitnehmerparzulagen. Der gegenüber 1984 um knapp 1 Mrd. DM höhere Betrag der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen führte zusammen mit der um 5,3 Mrd. DM gestiegenen Ersparnis zu einem Finanzierungssaldo, der um 4,5 Mrd. DM über dem Wert des Vorjahres lag. 1984 war der Finanzierungssaldo um 6,8 Mrd. DM höher als 1983 gewesen.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Das verfügbare Einkommen der inländischen Sektoren nahm im Berichtsjahr wie im Vorjahr um 4,7 % zu. Der Anstieg entsprach 1985 dem des Netto-sozialprodukts zu Marktpreisen, von dem es sich um den Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet. Bei einem deutlich unterproportionalen Zuwachs des gesamtwirtschaftlichen Verbrauchs (+ 3,9 %) erhöhte sich die Ersparnis der Volkswirtschaft — wie auch bereits in den beiden Vorjahren — kräftig, und zwar um 11,7 % (siehe Tabelle 20).

In der Betrachtung nach Sektoren entfielen von der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnisbildung im Jahr 1985 rund 70 % auf den Staat. Die Ersparnis der privaten Haushalte und die der Unternehmen wiesen dagegen einen vergleichsweise geringen Zuwachs auf. Beim Staat erreichte die Ersparnis mit einer Zunahme um 13 ½ Mrd. DM gegenüber dem Vorjahreswert einen Betrag von 38 Mrd. DM, nachdem bereits in den Jahren 1983 und 1984 kräftige Erhöhungen dieser Größe zu beobachten gewesen waren. Die Ersparnis der Unternehmen, die in dieser Darstellung den nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit entspricht, stieg 1985 nur geringfügig um ½ auf 9 ½ Mrd. DM. Nach dem Tiefstand im Jahr 1981 mit — 22 Mrd. DM zeigt sich damit zwar weiterhin eine leichte Aufwärtsentwicklung, doch liegen die nichtentnommenen Gewinne trotz der hohen Zunahmen in den letzten Jahren noch immer deutlich unter den in den sechziger und siebziger Jahren erreichten Werten. In diesem Zusammenhang sei nochmals auf die Bemerkungen zur Aussagefähigkeit der Ersparnis der Unternehmen hingewiesen, die im Abschnitt über die Verteilung des Volkseinkommens gemacht wurden. Die Ersparnisbildung der privaten Haushalte hat 1985 — allerdings in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr — zugenommen (+ 5 ½ Mrd. DM). In den beiden Jahren 1982 und 1983 hatte die Ersparnisbildung der privaten Haushalte dagegen — bei relativ geringen Erhöhungen des verfügbaren Einkommens — abgenommen (siehe Tabelle 20).

Laufende Ersparnis und Saldo der Vermögensübertragungen ergeben — zusammengenommen — die Vermögensbildung der Volkswirtschaft. Da im Jahr 1985 der Saldo der Vermögensübertragungen der gesamten Volkswirtschaft im Vergleich zu dem Wert dieser Größe im Vorjahr so gut wie keine Änderung aufwies, entsprach der Zuwachs der Vermögensbildung nahezu genau der Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis (+ 19 Mrd. DM). Bereits in den Jahren 1983 und 1984 hatte sich die Vermögensbildung — wie die Angaben in Tabelle 21 zeigen — in der Größenordnung von rund 20

Tabelle 20: Netto-sozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen											
			ins-gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten							
				Unter-nahmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ³⁾⁴⁾	Letzter Verbrauch			Ersparnis				
							zu-sammen	Staats-ver-brauch	Privater Ver-brauch	zu-sammen	Unter-nahmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ³⁾⁴⁾	
Mill. DM														
1980	1 311 460	- 23 990	1 287 470	- 1 530	324 980	964 020	1 138 570	297 790	840 780	148 900	- 1 530	27 190	123 240	
1981	1 356 460	- 27 710	1 328 750	- 22 130	325 190	1 025 690	1 206 010	318 160	887 850	122 740	- 22 130	7 030	137 840	
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	- 18 210	332 820	1 052 430	1 244 240	326 190	918 050	122 800	- 18 210	6 630	134 380	
1983	1 463 340	- 26 330	1 437 010	8 610	348 830	1 079 570	1 295 070	336 530	958 540	141 940	8 610	12 300	121 030	
1984	1 536 180	- 31 910	1 504 270	9 170	374 820	1 120 280	1 340 790	350 490	990 300	163 480	9 170	24 330	129 980	
1985	1 607 630	- 31 990	1 575 640	9 490	403 570	1 162 580	1 393 020	365 730	1 027 290	182 620	9 490	37 840	135 290	
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %														
1980	5,8	x	5,7	x	7,7	7,3	7,6	8,9	7,1	- 10 260	- 19 180	- 1 280	10 200	
1981	3,4	x	3,2	x	0,1	6,4	5,9	6,8	5,6	- 26 160	- 20 600	- 20 160	14 600	
1982	2,9	x	2,9	x	2,3	2,6	3,2	2,5	3,4	60	3 920	- 400	- 3 460	
1983	4,8	x	5,1	x	4,8	2,6	4,1	3,2	4,4	19 140	26 820	5 670	- 13 350	
1984	5,0	x	4,7	x	7,5	3,8	3,5	4,1	3,3	21 540	560	12 030	8 950	
1985	4,7	x	4,7	x	7,7	3,8	3,9	4,3	3,7	19 140	320	13 510	5 310	
Veränderung in Mill. DM														

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Mrd. DM erhöht. Definitionsgemäß entspricht die Vermögensbildung der Summe aus Nettoinvestitionen und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt. Im Jahr 1985 nahmen die Nettoinvestitionen der Volkswirtschaft trotz der stark gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Ersparnis gegenüber dem Vorjahr ab (– 2 Mrd. DM). Die 1983 begonnene und sich 1984 fortsetzende kräftige Erholung der Nettoinvestitionen – nach den starken Einbrüchen in den Jahren 1981 und 1982 – wurde damit im Berichtsjahr zumindest unterbrochen. Im Abschnitt über die Verwendung des Sozialprodukts wird ausführlich darauf eingegangen, daß innerhalb der Investitionen vor allem die Bauinvestitionen und hierbei in erster Linie der Wohnungsbau rückläufig waren. In der Gliederung nach Sektoren wiesen sowohl die staatlichen Nettoinvestitionen als auch die Nettoinvestitionen der Unternehmen eine geringfügige Abnahme auf. Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt erhöhte sich beträchtlich und erreichte die Rekordhöhe von 36 ½ Mrd. DM. Die Zunahme des gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsüberschusses schlug sich in den Finanzierungssalden der Sektoren in unterschiedlichem Ausmaß nieder. Vor allem der Staat und in geringerem Umfang auch die Unternehmen konnten ihre Defizite verringern, der Finanzierungsüberschuß der privaten Haushalte stieg nicht unerheblich an. Bei den Unternehmen war im Berichtszeitraum die Inanspruchnahme fremder Mittel um 3 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr, weil einerseits die Bruttoinvestitionen nur um 7 ½ Mrd. DM anstiegen (+ 2,3 %) und andererseits die für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung stehenden eigenen Mittel um 10 ½ Mrd. DM (+ 4,0 %) höher waren als 1984. Die Zunahme der eigenen Mittel, die niedriger ausfiel als in den Vorjahren seit 1982, setzte sich aus einem Anstieg der Abschreibungen um 9 Mrd. DM sowie geringfügigen Zunahmen der nichtentnommenen Gewinne um ½ Mrd. DM und der von Unternehmen

Tabelle 22: Bruttoinvestitionen der Unternehmen¹⁾ und ihre Finanzierung

Jahr ²⁾	Bruttoinvestitionen		Finanzierung der Bruttoinvestitionen				
	insgesamt	darunter Bruttoanlageinvestitionen	Eigene Mittel			Fremde Mittel (Finanzierungsdefizit)	
			zusammen	Abschreibungen	Nichtentnommene Gewinne		Saldo der Vermögensübertragungen
Mill. DM							
1980	296 010	282 710	200 410	164 250	– 1 530	37 690	95 600
1981	273 820	285 420	193 820	178 160	– 22 130	37 790	80 000
1982	270 130	281 630	211 890	189 840	– 18 210	40 260	58 240
1983	300 330	302 330	246 520	198 810	8 610	39 100	53 810
1984	323 670	312 470	262 250	208 150	9 170	44 930	61 420
1985	331 070	316 870	272 610	217 210	9 490	45 910	58 460
% der Bruttoinvestitionen bzw. der Finanzierungsmittel insgesamt							
1980	100	95,5	67,7	55,5	– 0,5	12,7	32,3
1981	100	104,2	70,8	65,1	– 8,1	13,8	29,2
1982	100	104,3	78,4	70,3	– 6,7	14,9	21,6
1983	100	100,7	82,1	66,2	2,9	13,0	17,9
1984	100	96,5	81,0	64,3	2,8	13,9	19,0
1985	100	95,7	82,3	65,6	2,9	13,9	17,7

¹⁾ Einschl. Wohnungsvermietung und privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

per saldo empfangenen Vermögensübertragungen um 1 Mrd. DM zusammen. Aufgrund der Abnahme des Finanzierungsdefizits bei gleichzeitigem leichtem Anstieg der Bruttoinvestitionen hat sich die Fremdfinanzierungsquote 1985 gegenüber 1984 vermindert, und zwar auf nur noch 17,7 %. Zum Vergleich: Im Jahr 1980 hatte die Fremdfinanzierungsquote bei 32,3 %, im Jahr 1981 bei 29,2 % gelegen. — Bei den privaten Haushalten ergibt sich der Finanzierungssaldo, wie Tabelle 19 zu entnehmen ist, als Differenz aus der Ersparnis abzüglich der per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen. Die gegenüber dem Vorjahreswert um 5 ½ Mrd. DM erhöhte Ersparnis der privaten Haushalte und der im Vergleich zu 1984 um 1 Mrd. DM größere Saldo der geleisteten Vermögensübertragungen führten zu einem Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, der um 4 ½ Mrd. DM

Tabelle 21: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft
Mill. DM

Jahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1980	145 200	36 160	1 130	107 910	– 11 910	– 19 380	– 2 710	10 180
1981	120 220	15 660	– 17 110	121 670	– 24 980	– 20 500	– 18 240	13 760
1982	120 180	22 050	– 18 490	116 620	– 40	6 390	– 1 380	– 5 050
1983	139 340	47 710	– 12 540	104 170	19 160	25 660	5 950	– 12 450
1984	160 830	54 100	– 4 200	110 930	21 490	6 390	8 340	6 760
1985	179 900	55 400	9 110	115 390	19 070	1 300	13 310	4 460
Nettoinvestitionen								
1980	175 860	131 760	44 100	–	5 580	950	4 630	–
1981	135 200	95 660	39 540	–	– 40 660	– 36 100	– 4 560	–
1982	114 280	80 290	33 990	–	– 20 920	– 15 370	– 5 550	–
1983	131 360	101 520	29 840	–	17 080	21 230	– 4 150	–
1984	145 060	115 520	29 540	–	13 700	14 000	– 300	–
1985	143 250	113 860	29 390	–	– 1 810	– 1 660	– 150	–
Finanzierungssaldo ³⁾								
1980	– 30 660	– 95 600	– 42 970	107 910	– 17 490	– 20 330	– 7 340	10 180
1981	– 14 980	– 80 000	– 56 650	121 670	15 680	15 600	– 13 680	13 760
1982	5 900	– 58 240	– 52 480	116 620	20 880	21 760	4 170	– 5 050
1983	7 980	– 53 810	– 42 380	104 170	2 080	4 430	10 100	– 12 450
1984	15 770	– 61 420	– 33 740	110 930	7 790	– 7 610	8 640	6 760
1985	36 650	– 58 460	– 20 280	115 390	20 880	2 960	13 460	4 460

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ersparnis zuzüglich per saldo empfangene Vermögensübertragungen Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten

über dem des Vorjahres lag. — Der Staat konnte sein Finanzierungsdefizit, wie bereits erwähnt, kräftig — um 13 ½ Mrd. DM — abbauen. Maßgeblich hierfür war nahezu ausschließlich der starke Anstieg der laufenden Ersparnis des Staates (+ 13 ½ Mrd. DM), während die per saldo geleisteten Vermögensübertragungen und die Nettoinvestitionen praktisch keine Veränderungen gegenüber 1984 aufwiesen.

Tabelle 23: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt
Mill. DM

Jahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungssaldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2 - 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
1980	- 2 970	10 010	34 000	-23 990	-26 960	- 3 700	-30 660
1981	15 250	9 180	36 890	-27 710	-12 460	- 2 520	-14 980
1982	37 470	9 220	38 170	-28 950	8 520	- 2 620	5 900
1983	36 910	13 310	39 640	-26 330	10 580	- 2 600	7 980
1984	50 330	12 910	44 820	-31 910	18 420	- 2 650	15 770
1985	71 360	12 900	44 890	-31 990	39 370	- 2 720	36 650
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1980	-14 290	110	1 660	- 1 550	-15 840	- 1 650	-17 490
1981	18 220	- 830	2 890	- 3 720	14 500	1 180	15 680
1982	22 220	40	1 280	- 1 240	20 980	- 100	20 880
1983	- 560	4 090	1 470	2 620	2 060	20	2 080
1984	13 420	- 400	5 180	- 5 580	7 840	- 50	7 790
1985	21 030	- 10	70	- 80	20 950	- 70	20 880

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt leitet sich, wie Tabelle 23 zeigt, aus dem Außenbeitrag und den geleisteten und empfangenen laufenden Übertragungen ab. Er faßt die Nettoveränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten der inländischen Sektoren im Verkehr mit der übrigen Welt zusammen; ein positiver Saldo gibt an, in welchem Umfang Inländer im betrachteten Zeitraum per saldo zusätzliche Forderungen gegenüber der übrigen Welt erworben haben. Wie bereits erwähnt, wurde 1985 mit 36 ½ Mrd. DM ein außerordentlich hoher Überschuß erzielt (1984: knapp 16 Mrd. DM). Maßgeblich für die starke Ausweitung des Nettoforderungsüberschusses gegenüber der übrigen Welt war allein der beträchtliche Anstieg des Außenbeitrags um 21 Mrd. DM. Die nur sehr leichte Zunahme der per saldo an die übrige Welt geleisteten Übertragungen (laufende und Vermögensübertragungen) hatte auf dieses Ergebnis nur einen geringen Einfluß.

*Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel
und Mitarbeiter*

Ausländer im Bundesgebiet 1985

Vorbemerkung

In dem folgenden Beitrag wird über die wichtigsten Ergebnisse der Ausländerstatistik für 1985 berichtet¹⁾. Sie beruhen wiederum auf einer maschinellen Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters (AZR) durch das Statistische Bundesamt.

Zwischen 1973 und 1984 wurde die Ausländerstatistik jeweils zum 30. September eines Jahres erstellt. Als Stichtag für die jährliche Auszählung ab 1985 hat der Bundesminister des Innern mit Zustimmung der Innenminister bzw. -senatoren der Länder den 31. Dezember festgelegt.

Seit kurzem wertet das Statistische Bundesamt das AZR auch vierteljährlich aus. Das hierbei erstellte Tabellenprogramm ist allerdings gegenüber dem für die jährliche Auszählung verwendeten Programm erheblich reduziert. Dies gilt vor allem für den regionalen Nachweis.

Bei der Darstellung der zahlenmäßigen Veränderung der ausländischen Bevölkerung im Zeitraum 1984/85 wurde im Interesse einer besseren Vergleichbarkeit für 1984 nicht von den zum 30. September ermittelten Daten, sondern auch für dieses Jahr von den Ergebnissen der Auszählung zum 31. Dezember ausgegangen.

Für die Beurteilung der Zahlen aus dem AZR seien folgende Hinweise vorangestellt:

Um möglichst rasch aktuelle Ergebnisse über die Entwicklung und Struktur der im Bundesgebiet lebenden Ausländer zu erhalten, wird das Datenmaterial für die Auswertung unmittelbar nach dem Auszählungstichtag bereitgestellt. Für die Auszählung konnten daher nur die Ausländer berücksichtigt werden, deren Daten am Stichtag 31. Dezember 1985 in der Hauptdatei des Registers gespeichert waren. Dies bedeutet, daß ausländische Personen, die zwar bereits bei den örtlich zuständigen Ausländerbehörden registriert, deren Daten aber noch nicht dem AZR übermittelt worden sind, zu dem erwähnten Stichtag in der Hauptdatei fehlen. Andererseits können Ausländer, die bereits verstorben oder aus dem Bundesgebiet fortgezogen sind, noch in der Hauptdatei enthalten sein, weil die entsprechenden Abmeldungen durch die Ausländerbehörden noch nicht erfolgt sind. Insbesondere bei Fortzugsmittellungen treten Verzögerungen dadurch auf, daß Fortzüge von Ausländern den Ausländerbehörden oft erst

¹⁾ Nach dem Ausländergesetz vom 28. April 1965 (BGBl. I S. 353) gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen auch die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländern. Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfaßt. Hinsichtlich der statistischen Erfassung von Mitgliedern der Stationierungsstreitkräfte und ihrer Angehörigen gibt es jedoch außerhalb des Bereichs der Bevölkerungsstatistik Ausnahmeregelungen.

mit erheblicher Verspätung bekannt werden, zumal viele Ausländer die vorgeschriebene Abmeldung unterlassen. Ungeachtet dieser Gegebenheiten kann aus der Dateiauszahlung eine hinreichend genaue Vorstellung über die Größenordnung und Struktur sowie Veränderung der ausländischen Bevölkerung gewonnen werden.

Ausländerzahl erstmals seit 1982 wieder gestiegen

Nach dem Ergebnis der maschinellen Auszählung des AZR haben sich am 31. Dezember 1985 rund 4,379 Mill. Ausländer — nicht nur vorübergehend — in der Bundesrepublik Deutschland aufgehalten. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres (4,331 Mill.) bedeutet das eine Zunahme um etwa 48 000 Personen oder 1 %. Die seit 1982 rückläufige Entwicklung hat sich somit nicht fortgesetzt.

Von den Ende Dezember 1985 im AZR erfaßten 4,379 Mill. Ausländern waren 2,5 Mill. (57 %) männlichen und 1,9 Mill. (43 %) weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung betrug schätzungsweise 7,2 %²⁾.

Wieder mehr Zu- als Fortzüge

Die leichte Zunahme der Ausländerzahl beruht zum einen auf dem nach wie vor relativ hohen Geburtenüberschuß — er betrug in den Monaten Januar bis September 1985 rund 34 400 Personen — und zum anderen auf einer erstmals wieder positiven Wanderungsbilanz. Diese resultiert aus einer beachtlichen Verringerung der Abwanderung bei gleichzeitigem Anstieg der Zuwanderung.

In den ersten neun Monaten des Jahres 1985 sind rund 302 000 Ausländer aus dem Ausland zugezogen und da-

Tabelle 1: Asylbewerber nach Herkunftsregionen

Region	1984		1985		1985 gegenüber 1984	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Westeuropa und Türkei	4 193	11,9	7 530	10,2	+ 3 337	+ 79,6
Osteuropa ¹⁾	7 360	20,9	10 644	14,4	+ 3 284	+ 44,6
Amerika und Australien	86	0,2	97	0,1	+ 11	+ 12,8
Asien	16 849	47,8	44 298	60,0	+ 27 449	+ 162,9
darunter:						
Sri Lanka	8 063	22,9	17 380	23,5	+ 9 317	+ 115,6
Afrika	5 868	16,6	8 093	11,0	+ 2 225	+ 37,9
Staatenlose und andere	922	2,6	3 170	4,3	+ 2 248	+ 243,8
Insgesamt	35 278	100	73 832	100	+ 38 554	+ 109,3

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Zirndorf
¹⁾ Einsch. Albanien und Jugoslawien.

mit etwa 55 000 oder 22 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (247 000)³⁾. Dieser Anstieg ist überwiegend auf den verstärkten Zustrom von Asylbewerbern zurückzuführen. Ihre Zahl war 1985 mit rund 73 800 mehr als

²⁾ Bei Redaktionsschluß lagen noch keine fortgeschriebenen Einwohnerzahlen zum 31. Dezember 1985 vor. Als Bezugsgröße für die Berechnung sowie tabellarische und graphische Darstellung von Verhältniszahlen (Ausländer je 1 000 Einwohner) für Bund, Länder, Großstädte und Landkreise mußte deshalb jeweils die fortgeschriebene Bevölkerungszahl vom 30. September 1985 verwendet werden.

³⁾ Siehe Tabelle S. 105*.

doppelt so hoch wie 1984 (35 300). Von den Asylanten kamen etwa 44 300 oder 60 % — und damit die meisten — aus asiatischen Ländern, darunter knapp 17 400 aus Sri Lanka (siehe Tabelle 1). Es folgen, allerdings mit deutlichem Abstand, Personen aus Osteuropa (10 600 oder 14 %) und Afrika (8 100 oder 11 %).

Die Abwanderung von Ausländern, insbesondere von Türken, hat sich nach dem Auslaufen des Rückkehrhilfegesetzes erwartungsgemäß erheblich verringert. Zwischen Januar und September 1985 haben rund 273 000 Ausländer das Bundesgebiet verlassen; das waren knapp 170 000 oder 38 % weniger als in den entsprechenden Monaten des Jahres 1984 (443 000). Die Zahl der Fortzüge von Türken ist im gleichen Zeitraum von 188 000 um 145 000 oder 77 % auf 43 000 zurückgegangen⁴⁾.

Insgesamt gesehen ergab sich in den Monaten Januar bis September 1985 aus 302 000 Zuzügen und 273 000 Fortzügen von Ausländern ein Zuwanderungsüberschuß von knapp 29 000 Personen. Für die entsprechenden Monate des Jahres 1984 war hingegen noch ein Abwanderungsüberschuß von 196 000 festgestellt worden. Bei den Türken verringerte sich die Nettoabwanderung im gleichen Zeitraum von 164 000 auf 9 000 Personen.

Zu beachten ist aber, daß die Zu- oder Abnahme der Ausländerzahl zwischen zwei Auszählungstichtagen nicht nur auf dem Saldo aus Geburten und Sterbefällen einerseits sowie Zu- und Fortzügen andererseits beruht, sondern auch durch Einbürgerungen vermindert oder verstärkt wird.

Regionale Verteilung

Auch 1985 wohnten die weitaus meisten — etwa 3,3 Mill. oder 76 % — der rund 4,4 Mill. Ausländer in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Gegenüber Ende Dezember 1984 ist die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen in allen Bundesländern gestiegen (siehe Tabelle 2). Am stärksten war die Zunahme mit 12 000 Personen oder 5 % in Berlin (West). Dieses Bundesland wies mit 13,7 % auch den höchsten Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung auf, gefolgt von Hamburg (10,8 %), Hessen (9,3 %) und Baden-Württemberg (9,1 %).

⁴⁾ Siehe Tabelle S. 105*.

Von den Ende Dezember 1985 im AZR erfaßten knapp 4,4 Mill. Ausländern wohnten rund 2,2 Mill. oder 51 % in Gemeinden, die am 30. September 1985 100 000 und mehr Einwohner hatten⁵⁾. 1973 hatte dieser Anteil 44 % betragen. Die höchsten Ausländerquoten wiesen auch 1985 Frankfurt (25 %) und Offenbach (21 %) auf. 1973 hingegen hatten 16 bzw. 19 % der Einwohner dieser beiden Städte eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit besessen⁶⁾. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt (7 %) lag 1985 der Ausländeranteil auch in Stuttgart (18 %), München (17 %), Düsseldorf, Mannheim und Köln (jeweils etwa 15 %). Die niedrigste Ausländerquote hatten 1985 die Städte Oldenburg (3 %), Würzburg und Regensburg (jeweils 4 %).

Von den 237 Landkreisen wiesen am 31. Dezember 1985 149 — und damit die weitaus meisten — einen Anteil der Ausländer an der Bevölkerung von 1 bis unter 5 % auf⁷⁾.

Tabelle 3: Ausländer am 31. Dezember 1985 nach ihrem Anteil an der Bevölkerung der Landkreise

Land	Landkreise	Landkreise mit einem Anteil der Ausländer an der Bevölkerung von . . . bis unter %				
		unter 1	1–5	5–10	10–15	15 und mehr
Schleswig-Holstein . . .	11	—	11	—	—	—
Niedersachsen . . .	38	—	37	1	—	—
Nordrhein-Westfalen . . .	31	—	8	23	—	—
Hessen . . .	21	—	9	9	2	1
Rheinland-Pfalz . . .	24	—	23	1	—	—
Baden-Württemberg . . .	35	—	7	23	5	—
Bayern . . .	71	6	50	15	—	—
Saarland . . .	6	—	4	2	—	—
Bundesgebiet . . .	237	6	149	74	7	1

Hierzu gehörten zahlreiche im Zonenrandgebiet gelegene Landkreise, in denen der Ausländeranteil erheblich niedriger als im Bundesdurchschnitt ist, so zum Beispiel der Werra-Meißner-Kreis (2,0 %), Kronach (1,6 %), Tirschenreuth (1,2 %) und Lüchow-Dannenberg (1,0 %). In sechs Landkreisen betrug die Ausländerquote weniger als 1 % (siehe Tabelle 3). Diese Kreise liegen ausnahmslos in

⁵⁾ Siehe Fußnote 2.

⁶⁾ Siehe Tabelle S. 104*. Hierbei ist aber zu beachten, daß die Veränderung des Anteils ausländischer Einwohner 1985 gegenüber 1973 bei einigen Großstädten nicht nur auf dem Saldo aus Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen, sondern auch auf den zwischenzeitlich eingetretenen Gebietsstandsänderungen (z. B. durch Eingemeindungen) beruht

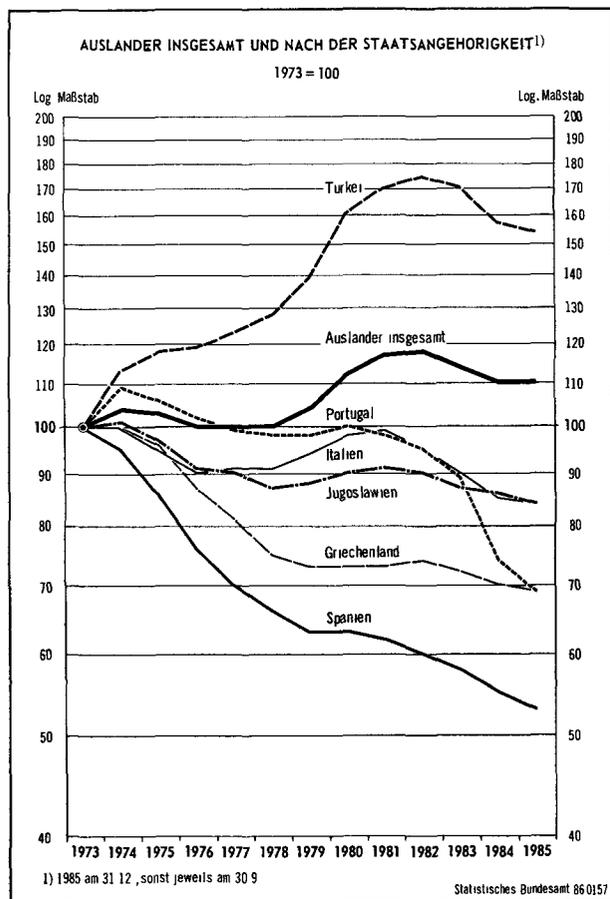
⁷⁾ Siehe Fußnote 2

Tabelle 2: Ausländer in den Ländern des Bundesgebietes
Stichtag: jeweils 31. Dezember

Land	1984			1985			1985 gegenüber 1984	
	1 000	%	je 1 000 Einwohner	1 000	%	je 1 000 Einwohner ¹⁾	1 000	%
Schleswig-Holstein . . .	84,0	1,9	32	85,1	1,9	33	+ 1,1	+ 1,3
Hamburg . . .	168,5	3,9	106	170,8	3,9	108	+ 2,3	+ 1,4
Niedersachsen . . .	270,1	6,2	37	274,9	6,3	39	+ 4,8	+ 1,8
Bremen . . .	46,0	1,1	69	46,9	1,1	71	+ 0,9	+ 2,0
Nordrhein-Westfalen . . .	1 312,2	30,3	79	1 319,8	30,1	79	+ 7,6	+ 0,6
Hessen . . .	504,5	11,6	91	512,3	11,7	93	+ 7,8	+ 1,5
Rheinland-Pfalz . . .	159,8	3,7	44	161,7	3,7	45	+ 1,9	+ 1,2
Baden-Württemberg . . .	837,3	19,3	91	840,0	19,2	91	+ 2,7	+ 0,3
Bayern . . .	661,0	15,3	60	667,8	15,3	61	+ 6,8	+ 1,0
Saarland . . .	44,8	1,0	43	45,4	1,0	43	+ 0,6	+ 1,3
Berlin (West) . . .	242,7	5,6	131	254,3	5,8	137	+ 11,6	+ 4,8
Bundesgebiet . . .	4 331,0	100	71	4 378,9	100	72	+ 47,9	+ 1,1

¹⁾ Am 30. September 1985

Schaubild 1



Bayern. Zu ihnen zählen beispielsweise die an die Tschechoslowakei grenzenden, ebenfalls zum Zonenrandgebiet gehörenden Landkreise Regen (Ausländeranteil: 0,8 %), Freyung-Grafenau (0,7 %) und Cham (0,6 %). Eine Ausländerquote von 15 % und mehr wies 1985 lediglich ein Kreis auf, und zwar Groß-Gerau (16,4 %).

Staatsangehörigkeit

Unter den Ende Dezember 1985 im AZR erfaßten rund 4,4 Mill. Ausländern sind die Türken mit 1,4 Mill. oder 32 % am stärksten vertreten. Nahezu jeder dritte Ausländer besaß somit die türkische Staatsangehörigkeit; 1970 hingegen war es nur jeder sechste gewesen. Die zweitstärkste Nationalitätengruppe bildeten wiederum die Jugoslawen (591 000 oder 13 %), gefolgt von den Italienern (531 000 oder 12 %), Griechen (281 000 oder 6 %), Österreichern (173 000 oder 4 %) und Spaniern (153 000 oder 3 %). Auf diese sechs Länder entfielen somit rund 3,1 Mill. oder 71 % aller Ausländer (siehe Tabelle 4). Im Vergleich zu 1984 hat sich die Zahl der Angehörigen dieser Staaten — die Österreicher und Türken ausgenommen — jeweils verringert.

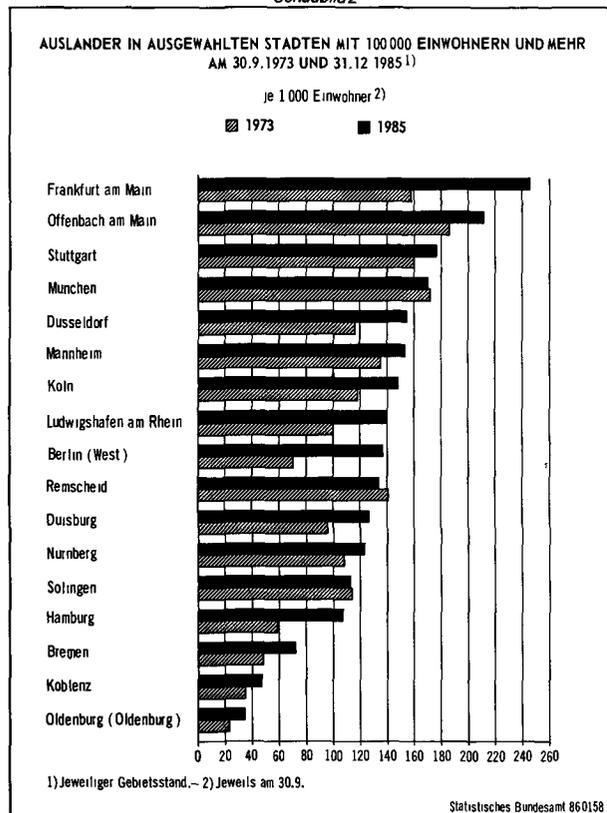
Bemerkenswert ist, daß die Zunahme der gesamten Ausländerzahl gegenüber 1984 zum weitaus größten Teil auf dem — hauptsächlich durch die verstärkte Einreise von Asylbewerbern bedingten — Anstieg der Zahl der Staatsangehörigen asiatischer Länder um 43 000 Personen oder 17 % beruht. Im Vergleich zu 1973 hat sich diese Ausländergruppe zahlenmäßig fast verdreifacht und macht nunmehr knapp 300 000 Personen aus.

Tabelle 4: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	30. September 1973		31. Dezember 1984		31. Dezember 1985		1985 gegenüber			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Europa	3 625,1	91,7	3 770,5	87,1	3 763,8	86,0	+ 138,7	+ 3,8	- 6,7	- 0,2
dar: EG-Staaten¹)	1 277,8	32,3	1 138,7	26,3	1 126,8	25,7	- 151,0	- 11,8	- 11,9	- 1,0
Italien	630,7	16,0	540,5	12,5	531,3	12,1	- 99,4	- 15,8	- 9,2	- 1,7
Griechenland	407,6	10,3	286,0	6,6	280,6	6,4	- 127,0	- 31,2	- 5,4	- 1,9
Niederlande	106,2	2,7	108,6	2,5	108,4	2,5	+ 2,2	+ 2,1	- 0,2	- 0,2
Frankreich	56,4	1,4	73,5	1,7	74,9	1,7	+ 18,5	+ 32,8	+ 1,4	+ 1,9
Großbritannien und Nordirland	47,7	1,2	87,9	2,0	88,1	2,0	+ 40,4	+ 84,7	+ 0,2	+ 0,2
Belgien	14,1	0,4	18,5	0,4	18,9	0,4	+ 4,8	+ 34,0	+ 0,4	+ 2,2
Dänemark	9,0	0,2	13,0	0,3	13,4	0,3	+ 4,4	+ 48,9	+ 0,4	+ 3,1
Luxemburg	4,0	0,1	4,8	0,1	4,9	0,1	+ 0,9	+ 22,5	+ 0,1	+ 2,1
Irland	2,1	0,1	6,0	0,1	6,3	0,1	+ 4,2	+ 200,0	+ 0,3	+ 5,0
Türkei	910,5	23,0	1 394,5	32,2	1 401,9	32,0	+ 491,4	+ 54,0	+ 7,4	+ 0,5
Jugoslawien	701,6	17,8	597,9	13,8	591,0	13,5	- 110,6	- 15,8	- 6,9	- 1,2
Spanien	287,0	7,3	158,0	3,6	152,8	3,5	- 134,2	- 46,8	- 5,2	- 3,3
Portugal	112,0	2,8	78,7	1,8	77,0	1,8	- 35,0	- 31,3	- 1,7	- 2,2
Österreich	173,2	4,4	171,9	4,0	172,5	3,9	- 0,7	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3
Polen	41,8	1,1	96,5	2,2	104,8	2,4	+ 63,0	+ 150,7	+ 8,3	+ 8,6
Schweiz	25,6	0,6	29,7	0,7	29,9	0,7	+ 4,3	+ 16,8	+ 0,2	+ 0,7
Übriges Europa	95,6	2,4	104,5	2,4	107,1	2,4	+ 11,5	+ 12,0	+ 2,6	+ 2,5
Afrika	64,6	1,6	125,5	2,9	133,5	3,0	+ 68,9	+ 106,7	+ 8,0	+ 6,4
Amerika	97,3	2,5	123,6	2,9	127,0	2,9	+ 29,7	+ 30,5	+ 3,4	+ 2,8
Asien	102,8	2,6	252,8	5,8	295,5	6,7	+ 192,7	+ 187,5	+ 42,7	+ 16,9
Indien	10,8	0,3	22,1	0,5	24,3	0,6	+ 13,5	+ 125,0	+ 2,2	+ 10,0
Iran	18,9	0,5	39,8	0,9	51,4	1,2	+ 32,5	+ 172,0	+ 11,6	+ 29,1
Pakistan	2,9	0,1	14,6	0,3	16,2	0,4	+ 13,3	+ 458,6	+ 1,6	+ 11,0
Übriges Asien	70,3	1,8	176,3	4,1	203,6	4,6	+ 133,3	+ 189,6	+ 27,3	+ 15,5
Australien und Ozeanien	6,7	0,2	6,2	0,1	6,3	0,1	- 0,4	- 6,0	+ 0,1	+ 1,6
Staatenlos	30,0	0,8	32,3	0,7	27,8	0,6	- 2,2	- 7,3	- 4,5	- 13,9
Ungeklärt und ohne Angabe	25,5	0,6	20,0	0,5	25,0	0,6	- 0,5	- 2,0	+ 5,0	+ 25,0
insgesamt²)	3 966,2	100	4 331,0	100	4 378,9	100	+ 412,7	+ 10,4	+ 47,9	+ 1,1

¹) Einschl. Griechenland, das seit 1. 1. 1981 Mitglied der EG ist. — ²) 1973 einschl. 14 200 Personen, die nicht nach der Staatsangehörigkeit aufgedgliedert werden konnten, die Verhältniszahlen beziehen sich auf 3 952 000 Ausländer

Schaubild 2



Aufenthaltsdauer und Verweilquote

Von den Ende 1985 im AZR erfaßten rund 4,4 Mill. Ausländern waren 25 % weniger als sechs Jahre im Bundesgebiet, 16 % hatten eine Aufenthaltszeit von sechs bis unter zehn Jahren. Etwa 2,6 Mill. oder 59 % aller Ausländer hielten sich zehn Jahre oder länger in unserem Land auf (siehe Tabelle 5)⁸⁾.

⁸⁾ Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß sich die Aufenthaltsdauer ohne Berücksichtigung von Aufenthaltsunterbrechungen als Differenz zwischen Auszählungsstichtag und Datum der ersten Einreise ergibt. Ein Ausländer, der beispielsweise vom 1. Januar 1972 bis zum 31. Dezember 1982 im Bundesgebiet wohnte und ab 1. Januar 1985 seinen Wohnsitz erneut im Geltungsbereich des Ausländergesetzes hat, hielt sich nach dieser Berechnungsmethode am 31. Dezember 1985 13 bis unter 14 Jahre im Bundesgebiet auf.

In den letzten Jahren ist der Anteil der Ausländer mit einer langen Verweildauer erheblich gestiegen. Während sich 1985 — wie gesagt — bereits 59 % aller ausländischen Staatsangehörigen seit mindestens zehn Jahren im Bundesgebiet aufhielten, waren es 1981 nur 43 % gewesen. Der Anteil der Ausländer mit einer Verweildauer von 15 und mehr Jahren hat sich 1985 mit 33 % gegenüber 1981 (15 %) sogar mehr als verdoppelt.

Die Auswirkungen dieser Verschiebung zu den oberen Aufenthaltsdauergruppen werden sichtbar, wenn man die durchschnittliche Verweildauer für die Jahre 1981 bis 1985 berechnet. 1985 betrug sie 11,95 Jahre. Das waren zwei Jahre und sechs Monate mehr als 1981.

Unter den in Tabelle 5 nachgewiesenen Nationalitäten war der Anteil der Personen mit einer Verweildauer von mindestens 15 Jahren am höchsten bei den Niederländern (64 %) und Spaniern (59 %). Von den Niederländern hatte die Hälfte sogar einen Aufenthalt von 20 und mehr Jahren gegenüber 12 % bei allen Ausländern. Der hohe Anteil bei den Spaniern ist auch darauf zurückzuführen, daß sich deren Zahl — und damit zugleich die Bezugsgröße für die Anteilsberechnung — 1985 gegenüber 1973 infolge einer Jahr für Jahr negativen Wanderungsbilanz nahezu halbiert hat. Von den Türken hielten sich 1985 hingegen nur etwa 20 % seit mindestens 15 Jahren im Bundesgebiet auf. Dies hängt damit zusammen, daß der größte Teil der türkischen Staatsangehörigen erst in den 70er Jahren in das Bundesgebiet gekommen und die Zahl der Personen mit sehr langer Verweildauer somit verhältnismäßig klein ist.

Will man aus dem Anteil der Personen mit langer Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet auf die von Nationalität zu Nationalität unterschiedlichen Verweilabsichten der Ausländer schließen, so kann das bei Nationalitäten mit hoher Mobilität — wie am Beispiel der Spanier und Türken gezeigt wurde — leicht zu Fehlinterpretationen führen. Sie lassen sich jedoch vermeiden, wenn man den für einen Vergleich störenden Einfluß der jährlichen Veränderung der Ausländerzahl infolge Geburten, Sterbefällen, Zu- und Abwanderung sowie Einbürgerungen durch Verwendung einer anderen Bezugsgröße ausschaltet. Dies geschieht in der Weise, daß die Zahl der Ausländer, die sich 1985 beispielsweise 15 Jahre oder länger im Bundesgebiet

Tabelle 5: Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Staatsangehörigkeit	Von jeweils 100 Personen hielten sich von ... bis unter ... Jahre im Bundesgebiet auf								Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren ²⁾
	unter 1	1-4	4-6	6-8	8-10	10-15	15-20	20 und mehr	
Ausländer insgesamt									
1981	5,7	19,4	8,3	9,6	14,1	27,5	8,7	6,6	9,49
1982	4,5	18,9	8,8	7,8	12,7	31,1	8,9	7,5	9,93
1983	3,3	16,2	9,7	7,6	9,1	34,7	10,9	8,6	10,64
1984	3,7	12,2	11,4	8,0	7,3	32,1	15,2	10,1	11,32
1985	4,8	9,9	10,3	9,1	7,1	26,1	20,8	12,0	11,95
darunter (1985) nach der Staatsangehörigkeit									
Türkei	2,5	7,6	12,5	12,8	9,9	34,5	16,5	3,7	10,75
Jugoslawien	1,5	4,7	5,6	5,8	5,7	32,3	39,2	5,3	13,53
Italien	3,3	8,3	8,0	8,0	6,6	21,6	25,6	18,7	13,64
Griechenland	1,7	6,2	5,1	4,5	4,8	25,7	32,3	19,6	14,94
Spanien	1,2	3,6	3,2	3,3	3,8	25,7	30,9	28,2	16,50
Niederlande	3,1	7,3	4,5	4,0	3,6	13,9	14,0	49,7	17,62
Schweiz	5,3	9,9	5,7	5,9	5,5	15,2	14,8	37,7	15,41

¹⁾ 1985 am 31. Dezember, sonst jeweils am 30. September — ²⁾ Bei der Berechnung wurde hinsichtlich der Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von 20 und mehr Jahren jeweils angenommen, daß sich der größte Teil dieser Personen 20 bis unter 30 Jahre im Bundesgebiet aufhält

aufhielten, nicht auf die Gesamtzahl der Ausländer im Jahr 1985, sondern auf die Zahl der Ausländer bezogen wird, die bereits vor 15 Jahren in unserem Land ansässig waren (einschl. der inzwischen fortgezogenen oder verstorbenen Personen). Die so ermittelte, hier als Verweilquote bezeichnete Verhältniszahl gibt an, wie viele von den beispielsweise im Jahr 1970 im Bundesgebiet gemeldeten Ausländern sich 1985, also 15 Jahre später, noch hier aufgehalten haben⁹⁾. Die Verweilquote spiegelt somit das Ausmaß der Fluktuation sowohl bei den Ausländern insgesamt als auch bei den einzelnen Nationalitäten wider.

Erwartungsgemäß ist der Anteil der im Bundesgebiet gebliebenen Ausländer um so höher, je kürzer der Bezugszeitpunkt zurückliegt. Wie Tabelle 6 zeigt, betrug die Verweilquote der schon am 30. September 1980 im AZR erfaßten und hier wohnenden Ausländer bei allen in den Vergleich einbezogenen Ausländergruppen — die Italiener ausgenommen (72,9 %) — 80 % oder mehr. Von den am 30. September 1980 im AZR erfaßten Angehörigen dieser Staaten hat somit jeweils nur ein kleiner Teil unser Land inzwischen wieder verlassen.

Tabelle 6: Verweilquoten der Ausländer insgesamt sowie ausgewählter Staatsangehörigkeit am 30. September 1985

Staatsangehörigkeit	Von jeweils 100 Personen, die vor mindestens . . . Jahren im Bundesgebiet gemeldet waren, hielten sich am 30. September 1985 noch hier auf		
	5	10	15
Ausländer insgesamt	78,9	62,7	46,3
darunter:			
Türkei	81,1	70,5	56,4
Jugoslawien	85,2	66,8	48,5
Italien	72,9	58,3	40,4
Griechenland	84,5	55,8	41,0
Spanien	80,0	52,6	35,7
Niederlande	87,8	76,0	65,8
Schweiz	83,3	74,7	58,8

Je weiter der Bezugszeitpunkt zurückliegt, desto mehr verringert sich die Verweilquote. Es bestehen jedoch signifikante nationalitätenspezifische Unterschiede. So sind beispielsweise hinsichtlich der Personen, die bereits vor mindestens zehn Jahren im Bundesgebiet lebten, bis 1985 anteilmäßig jeweils mehr Spanier, Griechen, Italiener und Jugoslawen abgewandert als Niederländer, Schweizer und Türken.

Von den bereits vor 15 Jahren oder früher im Bundesgebiet gemeldeten Türken befanden sich 56 % — und damit die meisten — auch 1985 noch hier. Bei den Spaniern hingegen betrug der entsprechende Anteil lediglich 36 %: Mehr als sechs Zehntel haben die Bundesrepublik Deutschland also inzwischen wieder verlassen oder sind verstorben. Da sich die Zahl der Türken nach 1970 stark erhöht hat, ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller heute in der Bundesrepublik lebenden Personen mit dieser Staatsangehörigkeit relativ niedrig, während die der Spanier — wegen geringer Zuwanderung — entsprechend hoch ist. Auf die Gesamtzahl der Staatsangehöri-

gen gleicher Nationalität im Jahr 1985 bezogen, hatte der Anteil der Personen mit mindestens 15jährigem Aufenthalt im Bundesgebiet bei den Türken und Spaniern — wie gesagt — etwa 20 bzw. 59 % betragen¹⁰⁾.

Die „Verweilquote“ zeigt also — anders als die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der heute in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Personen —, daß sich Türken in unserem Land im allgemeinen wesentlich länger aufhalten als Spanier. Eine gegenüber den Türken — zum Teil erheblich — niedrigere Quote weisen im Zeitraum 1970/85 auch die Jugoslawen, Italiener und Griechen auf. Bei den Niederländern betrug der entsprechende Wert 66 %; seit 1970 haben somit lediglich 34 % der in jenem Jahr hier ansässigen Personen unser Land wieder verlassen. Diese Quoten veranschaulichen die relativ geringe Mobilität der niederländischen Bevölkerung im Bundesgebiet. Ihre Zahl bewegte sich im Zeitraum 1970/85 lediglich zwischen 99 000 (1972) und 110 000 (1974 und 1975). Hauptsächlich aus diesem Grund weichen bei den Niederländern der Anteil der Personen, die sich 1985 seit mindestens 15 Jahren hier aufhielten (64 %), und die Verweilquote der 1970 im Bundesgebiet gemeldeten Personen (66 %) nur geringfügig voneinander ab. Auch bei den Schweizern, deren Anzahl im Zeitraum 1970/85 ebenfalls keine nennenswerten Schwankungen aufweist, ist der Unterschied zwischen den entsprechenden Werten mit 53 und 59 % nicht sehr groß.

Dr. Henning Fleischer

¹⁰⁾ Im Zähler dieses Bruches stehen allerdings — im Gegensatz zur Verweilquote — jeweils alle Personen, die sich am 31. Dezember 1985 mindestens 15 Jahre im Bundesgebiet aufgehalten haben. Die Abweichungen gegenüber den Anteilen, die sich bei Verwendung der Zahlen über die Aufenthaltsdauer am 30. September 1985 ergeben, sind jedoch relativ gering und können deshalb vernachlässigt werden.

⁹⁾ Bei der Berechnung dieser Quote wurden hinsichtlich der Aufenthaltsdauer der Ausländer im Jahr 1985 anstelle der Daten zum 31. Dezember die Zahlen zum 30. September verwendet, damit bezüglich des Auszählungstichtages im Zähler und Nenner voll vergleichbare Massen standen

Ehescheidungen

1984

Vorbemerkung

Nachdem die gegenüber 1982 nur leicht erhöhte Zahl der geschiedenen Ehen des Jahres 1983 Hoffnungen auf eine baldige Trendwende in der Entwicklung der beständig wachsenden Scheidungshäufigkeit geweckt hatte, nahm 1984 die Zahl der geschiedenen Ehen gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zu. Dies überrascht um so mehr, als

- die Zahl der bestehenden Ehen und damit die Zahl der für eine Ehescheidung in Frage kommenden Personen seit 1972 von Jahr zu Jahr, wenn auch nur leicht, abnimmt (siehe Tabelle 4, Überschuß der Ehelösungen),
- viele junge Menschen heute nicht mehr heiraten¹⁾, wodurch die Zahl der möglichen „Scheidungskandidaten“ ebenfalls reduziert wird. Der Rückgang der Heiratsneigung setzte vor etwa zehn Jahren ein und müßte sich, gerade weil Ehen mit einer Ehedauer von bis zu zehn Jahren das höchste Scheidungsrisiko aufweisen, zur Zeit bremsend auf die Zahl der Ehescheidungen auswirken²⁾.

In diesem Aufsatz soll daher der Frage nachgegangen werden, ob die noch gestiegene Zahl der Ehescheidungen unter anderem damit erklärt werden kann, daß sich ältere Ehepaare verstärkt scheiden lassen. Weiterhin soll untersucht werden, ob der Altersunterschied der Ehegatten einen Einfluß auf das Scheidungsrisiko besitzt.

Bei den Eheschließungen nimmt der Anteil der Personen, die als Geschiedene zum Standesamt kommen, seit etwa 20 Jahren fast ununterbrochen zu. 1965 waren es erst 8,9 % der Männer und 8,2 % der Frauen, 1984 schon 17,9 bzw. 18,0 %. Im Zusammenhang mit der Zunahme und dem mittlerweile erreichten Anteil von wieder heiratenden Geschiedenen an allen Eheschließenden liegt es nahe zu fragen, ob solche Ehen im Durchschnitt ebenso häufig scheitern wie Ehen, in die beide Partner als Ledige eingingen. Leider ist eine Beantwortung dieser Frage nicht möglich, da das vorhandene Datenmaterial keine Aufgliederung nach dem Familienstand vor der Schließung der nunmehr geschiedenen Ehe enthält.

Neben dieser Frage wird häufig eine Reihe weiterer interessierender Fragestellungen zum Thema Ehescheidungen an das Statistische Bundesamt herangetragen, auf welche die amtliche Statistik ebenfalls keine Antwort geben kann (Beispiel: Gliederung der Scheidungsfälle nach sozioökonomischen Merkmalen). Dies sei zum Anlaß ge-

nommen, kurz die Merkmale aufzuzählen, die in der Statistik erfaßt werden:

1. Alters- und Geburtsjahr der Ehegatten
2. Eheschließungsjahr
3. Staatsangehörigkeit
4. Kinderzahl
5. Antragsteller (Mann, Frau, beide)
6. Entscheidung in der Ehesache nach BGB (Paragraph, Absatz) bzw. aufgrund anderer Vorschriften
7. Regionale Gliederung (Kreise, kreisfreie Städte, Bundesländer)

Diese Merkmale erlauben eine Vielzahl von Kombinationen, von denen aber — in der Regel aus Kostengründen — nur ein kleiner Teil nachgewiesen wird. Die meisten der verfügbaren Tabellen sind im Jahresband der Fachserie 1 (Bevölkerung und Erwerbstätigkeit), Reihe 1 (Gebiet und Bevölkerung) abgedruckt (zuletzt erschienen für 1983).

Überblick über die wichtigsten Ergebnisse

Mit 130 744 lag die Zahl der Ehescheidungen im Jahr 1984 um 9 427 oder 7,8 % über dem Wert des Vorjahres. 1983 hatte die Zunahme gegenüber 1982 nur 2,4 % betragen. Der langfristige Trend zunehmender Scheidungen hat sich

Tabelle 1: Gerichtliche Ehescheidungen seit 1950

Jahr	Anzahl	Je 10 000	
		Einwohner	bestehende Ehen
1950	84 740	16,9	67,5
1955	48 277	9,2	
1960	48 878	8,8	35,0
1965	58 728	10,0	39,2
1970	76 520	12,6	50,9
1975	106 829	17,3	67,4
1976	108 258	17,5	68,8
1977	74 658	12,2	47,7
davon (1977):			
nach altem Recht	72 959	x	x
neuem Recht	1 699	x	x
1978	32 462	5,3	20,8
1979	79 490	13,0	51,0
1980	96 222	15,6	61,3
1981	109 520	17,8	72,3
1982	118 483	19,2	78,4
1983	121 317	19,8	80,6
1984	130 744	21,3	87,1

damit fortgesetzt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die seit 1950 registrierten Scheidungsfälle sowie die auf je 10 000 Einwohner bzw. bestehende Ehen bezogenen Scheidungsziffern.

Als einziges Bundesland verzeichnete Bremen im Jahr 1984 weniger Scheidungsfälle als 1983 (siehe Tabelle 2). In den übrigen Ländern gab es Zunahmen zwischen 2,5 % (Bayern) und 18,0 % (Hessen). Außer in Hessen lag auch im Saarland (+ 15,5 %) sowie in Schleswig-Holstein (+ 11,9 %) die Zahl der Ehescheidungen um mehr als 10 % über dem Vorjahresniveau.

Vergleicht man die Scheidungsziffern (je 10 000 Einwohner) des Jahres 1984 mit denen von 1976, dem Jahr vor der Reform des Scheidungsrechts, so fällt auf, daß die Ziffern der Flächenstaaten heute ohne Ausnahme höher, die der

¹⁾ Siehe Braun, W./Proebsting, H. „Heiratstafeln für ledige Deutsche 1980/83“ in WiSta 12/1985, S. 921 ff., sowie „Heiratstafeln verwitweter Deutscher 1979/82 und geschiedener Deutsche 1980/83“ in WiSta 2/1986, S. 107 ff.

²⁾ Nach ersten Meldungen einzelner Statistischer Landesämter ist für 1985 mit einem leichten Rückgang der Zahl der Ehescheidungen zu rechnen.

Tabelle 2: Ehescheidungen nach Ländern

Land	1976		1982		1983		1984	
	Anzahl	je 10 000 Einwohner						
Schleswig-Holstein	5 350	20,7	5 676	21,7	5 568	21,3	6 231	23,8
Hamburg	5 864	34,2	4 762	29,2	4 970	30,7	5 213	32,5
Niedersachsen	11 261	15,5	12 779	17,6	13 231	18,2	14 137	19,5
Bremen	2 184	30,5	1 951	28,3	2 059	30,2	2 006	29,8
Nordrhein-Westfalen	27 604	16,1	35 381	20,8	36 198	21,4	39 560	23,5
Hessen	10 393	18,7	10 546	18,8	10 252	18,4	12 097	21,7
Rheinland-Pfalz	6 120	16,7	6 965	19,1	6 747	18,6	7 266	20,0
Baden-Württemberg	14 795	16,2	14 736	15,9	15 632	16,9	16 252	17,5
Bayern	16 504	15,2	16 538	15,1	18 420	16,8	18 877	17,2
Saarland	1 178	10,8	2 454	23,1	2 290	21,7	2 644	25,1
Berlin (West)	7 005	35,5	6 695	35,6	5 950	32,0	6 461	34,8
Bundesgebiet	108 258	17,5	118 483	19,2	121 317	19,8	130 744	21,3

drei Stadtstaaten jedoch sogar etwas niedriger liegen als damals. Noch immer sind aber die Ziffern von Flächenstaaten wesentlich niedriger als die von Stadtstaaten. Die Ziffern von Baden-Württemberg und Bayern (17,5 bzw. 17,2) sind zum Beispiel nur halb so hoch wie in Berlin (West) (34,8), dem Bundesland mit der höchsten Scheidungsziffer.

Eine Aufgliederung der geschiedenen Ehen nach dem Scheidungsgrund (siehe Tabelle 3) zeigt, daß die „einver-

Tabelle 3: Ehescheidungen nach dem Scheidungsgrund

Entscheidung	1984		1983	1982	1979
	Anzahl	%			
Scheidung vor einjähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i V m. § 1565 Abs. 2 BGB)	7 436	5,7	6,0	6,4	10,5
Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein (nach § 1565 Abs. 1 BGB)	23 023	17,6	18,7	20,6	31,8
Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i V m. § 1566 Abs. 1 BGB)	86 296	66,0	65,3	63,3	46,8
Scheidung nach dreijähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i V m. § 1566 Abs. 2 BGB)	13 601	10,4	9,6	9,4	10,2
Scheidung aufgrund anderer Vorschriften	388	0,3	0,3	0,3	0,7
Insgesamt	130 744	100	100	100	100

ständige Ehelösung nach mindestens einjähriger Trennung der Partner" immer mehr im Vordergrund steht. 1984 machte sie zwei Drittel aller Scheidungen aus. Der wesentlich geringere Anteil der Ehen, die nach mindestens dreijähriger Trennung (im allgemeinen nicht einverständlich) geschieden wurden, hat ebenfalls leicht zugenommen und betrug 1984 etwas mehr als 10 %. Offenbar wird von den Scheidungsrichtern zunehmend auf das Getrenntleben als Beweis für die Zerrüttung einer Ehe verwiesen.

Ein Vergleich von geschlossenen und gelösten Ehen (siehe Tabelle 4) verdeutlicht, daß seit mehr als zehn Jahren mehr Ehen gelöst als geschlossen werden; das heißt: Der Bestand an Ehen geht langfristig zurück. Im Jahr 1984 hat der Bestand an Ehen durch einen Überschuß der Ehelösungen über die Eheschließungen um 64 459 abgenommen. Die Ehelösungen gliedern sich auf in solche durch Tod eines Partners und solche durch gerichtliche Entscheidungen, zu denen neben den oben angesprochenen Ehescheidungen auch Aufhebungen und Nichtigkeitser-

klärungen zu rechnen sind, die aber beide zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen.

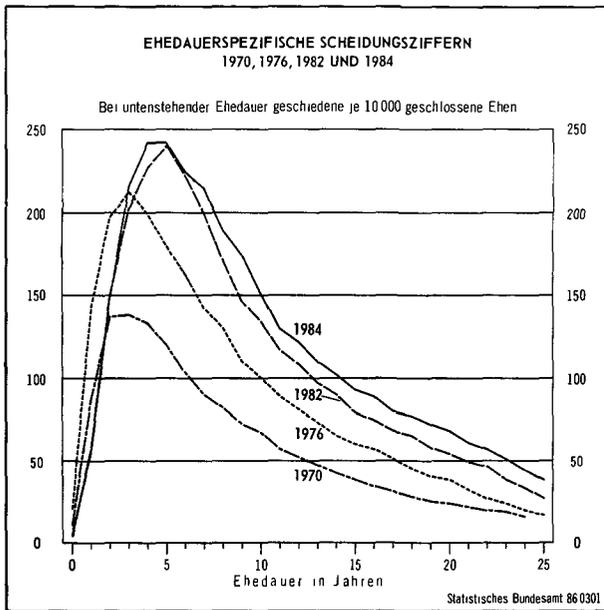
Tabelle 4: Eheschließungen und Ehelösungen

Jahr	Eheschließungen	Ehelösungen	Darunter Ehelösungen durch		Überschuß der Eheschließungen (+) bzw. Ehelösungen (-)	Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen in %
			Ehescheidung	Tod		
1960	521 445	343 853	48 878	294 528	+ 177 592	14,2
1965	492 128	375 110	58 728	316 071	+ 117 018	15,7
1970	444 510	413 575	76 520	336 864	+ 30 935	18,5
1971	432 030	413 720	80 444	333 101	+ 18 310	19,4
1972	415 132	419 702	86 614	332 968	- 4 570	20,6
1973	394 603	421 739	90 164	331 448	- 27 136	21,4
1974	377 265	426 482	98 584	327 788	- 49 217	23,1
1975	386 681	442 257	106 829	335 325	- 55 576	24,2
1976	365 728	434 902	108 258	326 539	- 69 174	24,9
1977	358 487	388 838	74 658	314 092	- 30 351	19,2
1978	328 215	352 242	32 462	319 664	- 24 027	9,2
1979	344 823	393 664	79 490	314 062	- 48 841	20,2
1980	362 408	408 263	96 222	311 912	- 45 855	23,6
1981	359 658	422 865	109 520	313 220	- 63 207	25,9
1982	361 966	429 026	118 483	310 417	- 67 060	27,6
1983	369 963	429 112	121 317	307 637	- 59 149	28,3
1984	364 140	428 599	130 744	297 705	- 64 459	30,5

Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer

Wie oben schon angedeutet, könnte eine wachsende Scheidungsbereitschaft älterer Ehepaare zu der im Jahr 1984 gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen Zahl der Ehescheidungen beigetragen haben. Diese Vermutung soll zum Anlaß genommen werden, eine Aufteilung der Scheidungshäufigkeit auf Ehedauergruppen vorzunehmen und zu untersuchen. Bei Verwendung von Absolutzahlen würden allerdings sowohl die sich von Jahr zu Jahr ändernde Scheidungshäufigkeit als auch die im Zeitablauf schwankende Besetzungsstärke der einzelnen Ehedauergruppen das Ergebnis verfälschen. Eine von der Besetzungsstärke bereinigte Verteilung der Scheidungen nach der Ehedauer kann mit Hilfe von ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ermittelt werden. Diese beziehen alle im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf je 10 000 geschlossene Ehen desselben Jahrgangs. In der Anhangtabelle auf S. 106* sind diese Ziffern für ausgewählte Kalenderjahre aufgeführt und einige davon in Schaubild 1 dargestellt. Zur Vereinfachung sollen hier die entsprechenden Werte für Ehedauergruppen dargestellt werden. Sie ergeben sich

Schaubild 1



durch Addition der Ziffern jeweils fünf aufeinander folgenden Jahrgänge. Man erhält so gut überschaubare Meßziffern für die Scheidungshäufigkeit in Abhängigkeit von der Ehedauer:

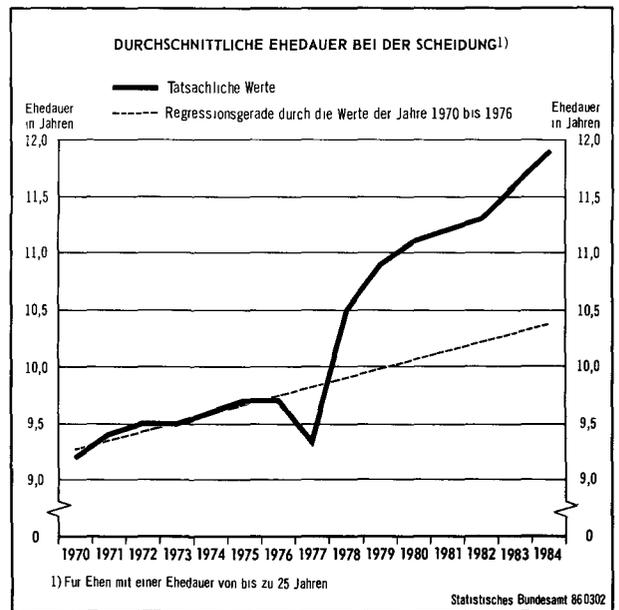
Ehedauer ¹⁾	Ehescheidungen 1984 je 10 000 geschlossene Ehen
0-5	904
6-10	952
11-15	557
16-20	386
21-25	251
Zusammen ... 3 050	

¹⁾ Differenz zwischen Eheschließungs- und -scheidungsjahr.

Die Summe der Ziffern gibt näherungsweise an, welcher Anteil der geschlossenen Ehen bei zeitlich unveränderter Scheidungshäufigkeit des Jahres 1984 bis zur Ehedauer von 25 Jahren geschieden würde (30,5 %). Zwar repräsentieren die Ziffern unterschiedliche Eheschließungsjahrgänge, doch ist die Zusammenfassung der Ziffern aller Ehedauergruppen zu einer Summe und die damit einhergehende Umdeutung des Querschnitts in einen Längsschnitt zumindest auf mittlere Sicht vertretbar. Diese Problematik war im Beitrag „Ehescheidungen 1982“ in WiSta 2/1984 näher erörtert worden. Bezieht man die Scheidungsziffern der einzelnen Ehedauergruppen auf diese Summe, so erhält man eine sowohl von der Besetzungstärke der Ehedauergruppen als auch von der Scheidungshäufigkeit insgesamt des betrachteten Kalenderjahres unabhängige Verteilung der Ehescheidungen nach der Ehedauer.

Ein Störfaktor bezüglich der Vergleichbarkeit von Werten aus Jahren vor und nach der Reform des Scheidungsrechts im Jahr 1977 liegt darin, daß sich die Zeitspanne zwischen dem Entschluß zur Scheidung und dem rechtskräftigen Urteil nach Einführung des neuen Scheidungsrechts verlängert hat. Das liegt zum einen an der vorgeschriebenen Zeit des Getrenntlebens von einem bzw. drei Jahren, zum anderen daran, daß wichtige Fragen wie Versorgungsausgleich und Sorgerecht für Kinder nunmehr

Schaubild 2



vor Ausspruch eines Scheidungsurteils zu klären sind. Es wird angenommen, daß die Verzögerung ein Jahr beträgt. Diese Annahme wird gestützt durch den sprunghaften Anstieg der durchschnittlichen Ehedauer bei der Scheidung nach 1977:

Jahr	Durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung ¹⁾
1970	9,2
1971	9,4
1972	9,5
1973	9,5
1974	9,6
1975	9,7
1976	9,7
1977	9,3
1978	10,5
1979	10,9
1980	11,1
1981	11,2
1982	11,3
1983	11,6
1984	11,9

¹⁾ Für Ehen mit einer Ehedauer von bis zu 25 Jahren.

Schaubild 2 zeigt, daß die Kurve nach 1978 um etwa ein Jahr nach oben verschoben ist gegenüber der Verlängerung des durch lineare Regression über die Werte der Jahre 1970 bis 1976 berechneten Trends. Abgesehen von dieser Verschiebung entspricht die jährliche Zunahme zwischen 1979 und 1982 dem vor 1977 beobachteten Trend; erst danach setzt eine stärkere Zunahme ein, die sich auch in der zu ermittelnden Verteilung der Scheidungsziffern nach der Ehedauer zeigen müßte, sofern sie ein zunehmendes Scheidungsrisiko älterer Ehepaare signalisiert und nicht nur einen höheren Anteil älterer Ehepaare an der Zahl der bestehenden Ehen.

Um den Einfluß des neuen Scheidungsrechtes auf die Verlängerung der durchschnittlichen Ehedauer zu eliminieren, wurden für den Zeitraum nach 1977 um ein Jahr versetzte Ehedauergruppen gebildet. So wurden zum Beispiel den bis 1976 berechneten Werten für die Ehedauergruppe „5 bis 9 Jahre“ ab dem Jahr 1979 Werte für die Ehedauergruppe „6 bis 10 Jahre“ gegenübergestellt. Die sich ergebende Verteilung der Scheidungshäufigkeit nach

Tabelle 5: Anteile ausgewählter Ehedauergruppen an der Scheidungshäufigkeit insgesamt

Jahr	Von 1 000 Ehescheidungen bis 24 Jahre Ehedauer erfolgten bei einer Ehedauer von ... bis ... Jahren				
	0-4	5-9	10-14	15-19	20-24
1970	338	312	177	104	68
1971	337	313	176	107	66
1972	334	316	178	109	63
1973	331	320	179	107	64
1974	329	323	177	110	62
1975	327	321	179	111	62
1976	336	315	178	110	61
Jahr	Von 1 000 Ehescheidungen bis 25 Jahre Ehedauer erfolgten bei einer Ehedauer von ... bis ... Jahren				
	0-5	6-10	11-15	16-20	21-25
1979	387	283	161	106	64
1980	349	300	175	111	65
1981	329	312	178	114	68
1982	319	316	178	116	70
1983	305	312	182	123	77
1984	296	312	183	127	82

der Ehedauer ist in Tabelle 5 dargestellt. Bis Ende 1976 war diese Verteilung, insbesondere bis zur Ehedauer von 14 Jahren, ausgesprochen stabil; rund 33 % der Scheidungshäufigkeit entfielen auf eine Ehedauer von 0 bis 4 Jahren, 32 % auf 5 bis 9 und 18 % auf 10 bis 14 Jahre alte Ehen. Der Anteil der Ehedauergruppe 15 bis 19 stieg von 10,4 % im Jahr 1970 auf 11 % im Jahr 1976 leicht an, wohingegen der Anteil der Ehedauergruppe 20 bis 24 von 6,8 auf 6,1 % zurückging.

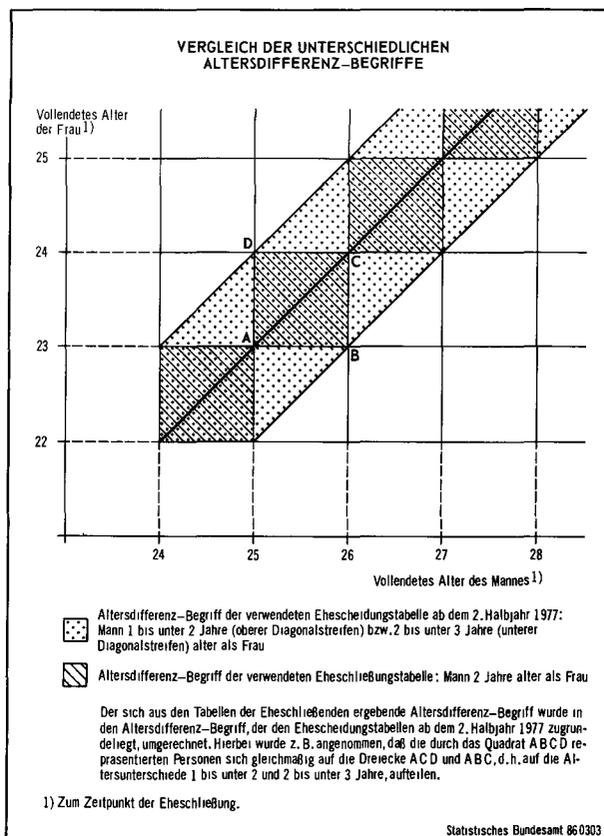
Ab 1979 ergibt sich ein etwas anderes Bild. Stabil scheinen lediglich die Anteile der Ehedauergruppen 6 bis 10 und 11 bis 15 Jahre zu sein; sie pendeln sich bei etwa 31 bzw. 18 % ein und liegen damit auf dem 1970 bis 1976 beobachteten Niveau. Der Wert für die jüngsten Ehen (0 bis 5 Jahre) sinkt dagegen beständig und lag 1984 schon bei unter 30 %, während der Anteil der 16 bis 25 Jahre alten Ehen insbesondere nach 1982 eine Zunahme verzeichnet und 1984 mit 21 % um 4 Prozentpunkte höher lag als der Anteil der vergleichbaren Ehedauergruppe (15 bis 24 Jahre) im Jahr 1976.

Die beobachtete Verlagerung auf ältere Ehejahrgänge kann allerdings die gestiegene Zahl der Ehescheidungen bei weitem nicht allein erklären; sie bedeutet lediglich, daß die Scheidungshäufigkeit in den älteren Ehedauergruppen schneller wächst als in den jüngeren.

Eheschließungen und Ehescheidungen nach dem Altersunterschied der Ehepartner

Eine Aufgliederung der Eheschließenden nach dem Alter beider Ehepartner liegt in der Form vor, wie sie in Tabelle 8.8 der Fachserie 1, Reihe 1 veröffentlicht ist. Die dort gekennzeichnete Diagonale enthält alle Eheschließungen, bei denen beide Partner gleichaltrig waren. Die übrigen Diagonalen enthalten ebenfalls Eheschließungen mit konstanter Altersdifferenz der Ehegatten; unterhalb der markierten Diagonale beispielsweise nacheinander diejenigen, bei denen der Mann um 1, 2, 3 ... Jahre älter war als die Frau. Durch Addition aller Werte einer Diagonalen ergibt sich die Gesamtzahl der Eheschließungen mit einer bestimmten Altersdifferenz der Ehepartner. Ab dem Alter von 65 Jahren (Männer) bzw. 60 Jahren (Frauen) werden

Schaubild 3



keine einzelnen Altersjahre mehr nachgewiesen, sondern nur noch Altersgruppen. Eine genaue Zuordnung zu einer bestimmten Altersdifferenz ist dann nicht mehr möglich³⁾. Deshalb wurde nachträglich eine Aufteilung der Altersgruppen auf einzelne Altersjahre vorgenommen, wobei eine Gleichverteilung nicht vertretbar schien. Vielmehr wurde die Aufteilung mit Hilfe des „Algorithmus der Proportionalität“⁴⁾ durchgeführt, der die Besetzung der Felder einer Tabelle bei Kenntnis einer Randverteilung — in diesem Fall der Zeilen- und Spaltensummen — schätzt. Zeilen- bzw. Spaltensummen waren hier die eheschließenden Männer bzw. Frauen nach einzelnen Altersjahren (jedoch ohne Berücksichtigung des Alters des Ehepartners), die bis zum Alter von 79 Jahren (Männer) bzw. 74 Jahren (Frauen) einbezogen wurden. Anschließend konnten die so berechneten Erweiterungen der Ausgangstabelle angegliedert und entsprechend ergänzte Diagonalsummen gebildet werden.

Zur genauen Bestimmung des Altersunterschiedes der Ehepartner ist eine Berücksichtigung von Geburtsjahr, -monat und -tag erforderlich. In den verwendeten Tabellen liegt jedoch nur den Ehescheidungen — und auch hier erst ab dem zweiten Halbjahr 1977 — eine solche Definition der Altersdifferenz zugrunde; für den davor lie-

³⁾ Beispielsweise gab es im Jahr 1983 605 Eheschließungen, bei denen der Mann 65-69 und die Frau 60-64 Jahre alt war. Der Mann war damit zwischen einem und neun Jahren älter als die Frau; die Verteilung der 605 Fälle auf diese neun Altersdifferenz-Jahre ist unbekannt.

⁴⁾ Eine Erläuterung dieses Algorithmus findet man beispielsweise in: Wauschkuhn, U., „Anpassung von Stichproben und n-dimensionalen Tabellen: Bewertung und Vergleich existierender Verfahren“, GMD-Bericht Nr. 138, München: Oldenbourg, 1982.

Tabelle 6: Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied	Geschlossene Ehen im Jahr				Durchschnittliches Heiratsalter ¹⁾			
	1971	1974	1977	1980	1971	1974	1977	1980
Frau 8—10 Jahre älter	3 283	2 923	2 850	2 827	35,0	36,0	35,9	35,8
Frau 5—7 Jahre älter	7 268	6 356	6 182	6 491	33,1	34,0	33,8	33,5
Frau 2—4 Jahre älter	19 085	17 255	16 954	17 821	29,8	30,1	30,0	29,9
weniger als 2 Jahre	138 946	119 915	115 632	119 531	24,4	24,8	24,9	25,2
Mann 2—4 Jahre älter	140 682	122 552	112 583	113 096	24,2	24,5	24,9	25,3
Mann 5—7 Jahre älter	65 651	56 974	54 590	53 198	26,9	27,2	27,5	27,9
Mann 8—10 Jahre älter	29 038	24 501	23 730	23 248	30,7	31,3	31,3	31,6
Mann 11—14 Jahre älter	15 053	14 367	13 672	13 674	35,9	35,7	35,4	35,3
Insgesamt	432 030	377 265	358 487	362 408	26,6	27,0	27,2	27,4

¹⁾ Mittelwert aus durchschnittl. Heiratsalter des Mannes und der Frau (Beispiel: Beträgt der angegebene Wert 24,2 Jahre und ist der Mann 2—4 Jahre, im Mittel also 3 Jahre älter als die Frau, so war der Mann bei der Eheschließung im Durchschnitt $24,2 + 3/2 = 25,7$ Jahre und die Frau $24,2 - 3/2 = 22,7$ Jahre alt.)

genden Zeitraum ist lediglich das Geburtsjahr berücksichtigt. Bei den Eheschließenden ist generell nur das vollendete Altersjahr bei der Eheschließung bekannt. Daß hierdurch die Vergleichbarkeit beeinträchtigt wird, soll für die Eheschließenden anhand der oben genannten Tabelle verdeutlicht werden: War beispielsweise der Mann 25 bis unter 26 und die Frau 23 bis unter 24 Jahre alt, dann war dies oben zunächst als Altersdifferenz von zwei Jahren gedeutet worden. Hierunter waren alle die Werte subsumiert worden, die zu der um zwei Reihen unterhalb der markierten „Treppe“ verlaufenden Diagonalen gehören. Nun ist aber denkbar, daß der Mann am Tag der Eheschließung gerade 25 Jahre alt geworden war und die Frau kurz vor Vollendung ihres 24. Lebensalters stand, so daß die tatsächliche Altersdifferenz nur geringfügig mehr als ein Jahr umfaßte. Eine (näherungsweise) Umrechnung in den exakten Begriff der Altersdifferenz ist also bei den Geschiedenen bis zum ersten Halbjahr 1977, bei den Eheschließenden generell notwendig, will man Eheschließungen und -scheidungen miteinander vergleichen können.

Es wurde, um beim obigen Beispiel zu bleiben, angenommen, daß alle Paare mit Alter des Mannes = 25 und Alter der Frau = 23 Jahre sich gleichmäßig auf die Altersdifferenzen ein und zwei Jahre verteilen. Schaubild 3 verdeutlicht diese Annahme.

Nach dem gleichen Verfahren wurden auch die Tabellen der Ehescheidungen bis zum ersten Halbjahr 1977 umgerechnet, wobei an die Stelle der Altersjahre nun Geburtsjahre traten. Durch Betrachtung von mehrere Jahre umfassenden Altersdifferenz-Intervallen (siehe Tabelle 6) nimmt das Gewicht der Intervallränder, die allein von der Umrech-

nung betroffen sind, ab und vermindern sich damit auch die Auswirkungen der durch die Umrechnung bedingten Unschärfe.

Tabelle 6 zeigt die auf diese Weise umgerechneten Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehepartner für die Eheschließungsjahrgänge 1971, 1974, 1977 und 1980, die im folgenden stellvertretend für alle nach 1970 geschlossenen Ehen betrachtet werden. In Tabelle 7 sind die Scheidungen dieser Jahrgänge sowie die sich bei Bezug auf die Eheschließungen aus Tabelle 6 ergebenden Scheidungsziffern enthalten. Die vergleichsweise niedrigen Ziffern für den Eheschließungsjahrgang 1980 signalisieren keineswegs einen Rückgang der Scheidungsbereitschaft gegenüber den älteren Jahrgängen, sondern kommen einfach dadurch zustande, daß die Scheidungshäufigkeit nur bis zur Ehedauer von vier Jahren (= Differenz zwischen Eheschließungsjahr und letztem Berichtsjahr) berechnet werden konnte. Für die Jahrgänge 1977, 1974 und 1971 dagegen beziehen sich die Ziffern auf eine Ehedauer von 0 bis 7 bzw. 0 bis 10 bzw. 0 bis 13 Jahre. Ein Vergleich der Eheschließungsjahre untereinander ist daher nicht sinnvoll und auch nicht beabsichtigt, sondern es soll für jeden Jahrgang getrennt die Scheidungshäufigkeit in Abhängigkeit vom Altersunterschied der Ehegatten untersucht werden.

Beim jüngsten der betrachteten Eheschließungsjahrgänge (1980) ergibt sich das niedrigste Scheidungsrisiko für Ehen, in denen die Frau etwas (2—4 Jahre) jünger ist als der Mann (siehe Tabelle 7). Ist die Frau älter, so wächst die Scheidungsziffer mit zunehmender Altersdifferenz immer weiter an. Bei einem Altersunterschied von 8 bis 10 Jahren

Tabelle 7: Ehescheidungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied	Bis 1984 ¹⁾ geschiedene Ehen des Eheschließungsjahrgangs				Bis 1984 geschiedene je 10 000 geschlossene Ehen des Eheschließungsjahrgangs			
	1971	1974	1977	1980	1971	1974	1977	1980
Frau 8—10 Jahre älter	673	525	455	300	2 050	1 796	1 596	1 061
Frau 5—7 Jahre älter	1 372	1 082	932	549	1 888	1 702	1 508	846
Frau 2—4 Jahre älter	3 405	2 748	2 357	1 344	1 784	1 593	1 390	754
weniger als 2 Jahre	24 174	18 225	14 536	7 894	1 740	1 520	1 257	644
Mann 2—4 Jahre älter	23 140	18 386	13 955	6 988	1 645	1 500	1 240	618
Mann 5—7 Jahre älter	9 957	8 158	6 602	3 310	1 517	1 432	1 209	622
Mann 8—10 Jahre älter	4 348	3 439	2 834	1 544	1 497	1 404	1 194	664
Mann 11—14 Jahre älter	2 257	1 975	1 697	950	1 499	1 375	1 241	695
Insgesamt	71 249	56 331	45 022	23 780	1 649	1 493	1 256	656

¹⁾ Werte für Berlin (West) bis zum 1. Halbjahr 1977 entsprechend der Verteilung der Ehescheidungen nach dem Altersunterschied in den übrigen Bundesländern geschätzt

liegt sie um 60 % über der Ziffer für gleichaltrige Paare. Auch wenn umgekehrt der Mann wesentlich älter ist als seine Partnerin, nimmt das Scheidungsrisiko wieder — wenn auch nur leicht — gegenüber den Paaren mit etwas jüngerer Frau zu.

Für den Eheschließungsjahrgang 1977 verschiebt sich das Minimum der Scheidungsziffern auf Paare mit einem um 8 bis 10 Jahre älteren Mann. Diese Tendenz setzt sich beim ältesten betrachteten Jahrgang (1971) fort. Dort ist das Minimum jedoch nur noch schwach ausgeprägt. Beim Jahrgang 1974 liegt das Minimum sogar bei Ehepaaren mit einem um 11 bis 14 Jahre älteren Mann.

Sind nun die gegenüber dem Durchschnitt deutlich höheren Scheidungsziffern von Ehepaaren, bei denen die Frau älter ist als der Mann, tatsächlich ein Indiz für eine größere Scheidungsanfälligkeit dieser Ehen? Oder wäre es nicht beispielsweise möglich, daß solche Ehepaare bei der Eheschließung im Durchschnitt jünger als andere sind und sich die erhöhten Scheidungsziffern damit erklären lassen? In Tabelle 6 ist neben der Zahl der geschlossenen Ehen auch das durchschnittliche Heiratsalter aufgeführt, worunter der Mittelwert aus dem durchschnittlichen Heiratsalter des Mannes und dem der Frau verstanden wird. Paare mit einer um 8 bis 10 Jahre älteren Frau sind danach bei der Eheschließung etwa im gleichen Alter wie Paare mit einem um 11 bis 14 Jahre älteren Mann (für die wesentlich niedrigere Scheidungsziffern berechnet wurden) und um etwa zehn Jahre älter als Paare, bei denen es keinen bzw. nur einen geringfügigen Altersunterschied (bis zu zwei Jahren) gibt. Ein Zusammenhang zwischen dem Alter bei der Eheschließung und der Scheidungshäufigkeit ist somit nicht erkennbar, das heißt die stark erhöhten Scheidungsziffern bei Ehepaaren mit einer im Vergleich zum Mann älteren Frau lassen sich nicht auf ein etwaiges jüngeres Durchschnittsalter der Partner bei der Eheschließung zurückführen; eine Klärung dieser Frage bleibt der empirischen Sozialforschung vorbehalten.

Dipl.-Mathematiker Werner Braun

Insolvenzen 1985

Gesamtbild

Seit Beginn der achtziger Jahre befindet sich die Zahl der Insolvenzen auf einem außerordentlich hohen Niveau. Im Jahr 1981 wurden, wie Schaubild 1 verdeutlicht, erstmals mehr als 10 000 Insolvenzfälle, 1982 sogar über 15 000 gezählt. Seither ist die Zahl der beantragten Konkurse und eröffneten Vergleichsverfahren weiter gestiegen, und im abgelaufenen Jahr wurde mit 18 876¹⁾ Insolvenzfällen ein Höchststand verzeichnet. 13 625 Insolvenzen entfielen auf Unternehmen, die übrigen 5 251 Fälle betrafen in der Hauptsache natürliche Personen und Nachlaßkonkurse.

Noch im Verlauf des Jahres 1984 schien es, als wäre die Zahl der vor Gericht verhandelten Fälle von Zahlungsschwierigkeiten im Abnehmen begriffen:

Veränderung der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1984				1985			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
- 4,5	- 2,1	+ 6,6	+ 7,1	+ 11,4	+ 13,8	+ 19,8	+ 8,8

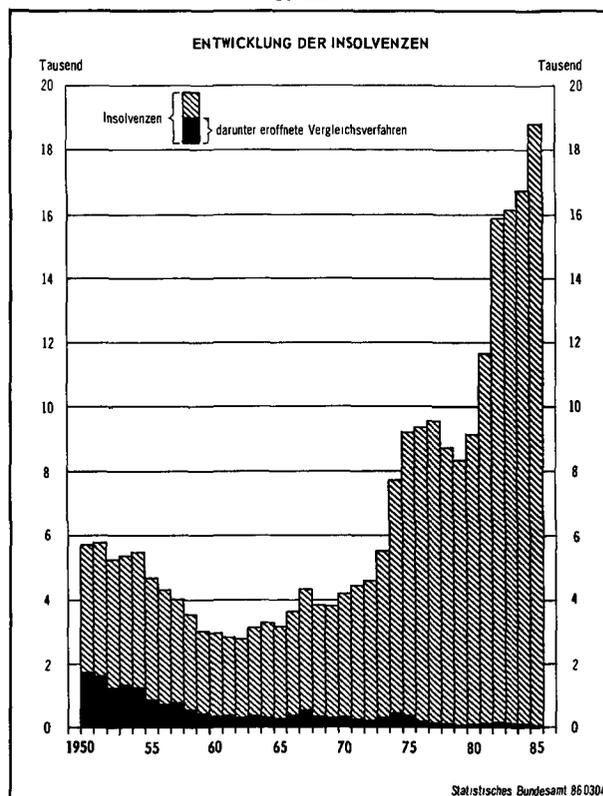
Doch schon in der zweiten Jahreshälfte 1984 begann die Zahl der Insolvenzen erneut zu steigen. Diese Zunahme setzte sich 1985 verstärkt fort; die Zahl der Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung war um 12,6 % höher als im Jahr 1984.

So schwerwiegend die Folgen eines Insolvenzverfahrens für den Unternehmer oder einen anderen Gemeinschuldner und natürlich auch für den Gläubiger im Einzelfall auch sein mögen, so ist zu beachten, daß sich hinter der Zahl von fast 19 000 Insolvenzen Fälle von sehr unterschiedlicher finanzieller sowie arbeitsmarktpolitischer Bedeutung verbergen. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, machten 1985 bei einem Drittel aller Fälle die Ansprüche der Gläubiger weniger als 50 000 DM je Einzelfall aus, nur bei etwas mehr als 2 % aller Insolvenzen wurden Forderungen von mehr als 5 Mill. DM glaubhaft gemacht. Da die Meldungen der Konkursgerichte zur Insolvenzstatistik keine Angaben über den Umsatz oder die Beschäftigtenzahl der insolventen Unternehmen enthalten und da die Forderungsgrößenklassen noch keine eindeutige Aussage über die Unternehmensgröße erlauben, sind anhand der Ergebnisse dieser Statistik nur sehr eingeschränkte Aussagen über die gesamtwirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Insolvenzen möglich.

Für die Insolvenzentwicklung von Bedeutung ist auch, daß in den vergangenen Jahren in verstärktem Maße Unternehmensteile rechtlich verselbständigt wurden, um die Haftung zu beschränken und das Risiko zu mindern. Diese

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 1985 mit tiefergegliederten Angaben nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Größenklassen der angemeldeten Forderungshöhe sowie nach Bundesländern enthält das Heft „Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 1985“ in Reihe 4.1 der Fachserie 2, „Unternehmen und Arbeitsstätten“

Schaubild 1



Maßnahmen führen bei Eintritt von Zahlungsschwierigkeiten bei einem Unternehmen, das aus mehreren rechtlich selbständigen Unternehmen besteht, die jedoch wirtschaftlich verbunden sind, zu mehr Insolvenzverfahren als in früheren Jahren. Doch sind nicht nur die Neueintragen unter dem Gesichtspunkt der Risikoverteilung, sondern auch die große Zahl echter Neugründungen von Unternehmen ein mögliches Potential für die Häufung von Insolvenzverfahren, denn die Gefährdung der Unternehmen ist naturgemäß in den ersten Jahren ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit am größten. Diskutiert wird zur Zeit auch, ob die gesetzlich festgelegte Erhöhung des Mindeststammkapitals für Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 20 000 auf 50 000 DM, die bis Ende 1985 durchzuführen war, mit einer Zunahme der GmbH-Insolvenzen verbunden ist. Die bisher vorliegenden Zahlen geben hierüber allerdings noch keinen Aufschluß.

Trotz der unverkennbar günstigen Konjunktorentwicklung — das Bruttosozialprodukt, der umfassendste Wirtschaftsindikator, hat 1985 real um 2,4 % zugenommen²⁾ — ist auf dem Insolvenzsektor insgesamt noch keine Besserung eingetreten. Betrachtet man jedoch die Veränderung der Insolvenzzahlen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen genauer, so ist zu erkennen, daß für die negative Entwicklung der Gesamtzahl vor allem die Zunahme der Konkurs- und Vergleichszahlen im Bausektor und in den Dienstleistungsbereichen, die von der Bauwirtschaft abhängig sind, ausschlaggebend war. Im Verarbeitenden Gewerbe haben sich die Verhältnisse in wichtigen Teilbereichen — in Übereinstimmung mit dem Index der Netto-

²⁾ Siehe Lützel, H., und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985“ in diesem Heft auf S. 159 ff

produktion im Verarbeitenden Gewerbe, der 1985 um 5 % gestiegen ist³⁾ — deutlich gebessert.

Eröffnete und mangels Masse abgewiesene Verfahren

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das einem Schuldner die Möglichkeit eröffnet, seine Verbindlichkeiten unter Mithilfe des Gläubigers zu regeln und gleichzeitig das Unternehmen weiterzuführen, hat im letzten Jahrzehnt fast völlig an Bedeutung verloren. Damit ein gerichtliches Vergleichsverfahren zustande kommt, müssen mindestens 35 % der Passiva durch vorhandene Vermögenswerte gedeckt sein. Wie selten dies heute noch der Fall ist, zeigt sich daran, daß im Jahr 1985 nur 105 Vergleichsverfahren — dies ist gerade ein halbes Prozent aller Insolvenzfälle — eröffnet worden sind, wobei in 33 Fällen doch noch ein Anschlußkonkurs erforderlich wurde. 1950 hatte, wie aus Tabelle 1 errechnet werden kann, der Anteil der Fälle, mit denen der Versuch einer Unternehmenssanierung mit Hilfe eines Vergleichsverfahrens unternommen wurde, noch 30 % betragen. Seither hat dieser Anteil kontinuierlich abgenommen (1960: 12 %, 1970: 8 % und 1980: 1 %). Aus

Schaubild 2



fast drei Viertel aller Konkursanträge, bei denen der Gemeinschuldner über keine nennenswerten Vermögensbestände mehr verfügte.

Tabelle 1: Konkurse und Vergleichsverfahren insgesamt

Jahr	Konkurse				Vergleichsverfahren eröffnet	Insolvenzen ¹⁾	
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschlußkonkurse		insgesamt	Jahresdurchschnittliche Veränderung ²⁾
	Anzahl						%
1950	3 268	1 211	4 497	483	1 721	5 735	x
1955	2 497	1 569	4 066	243	885	4 708	- 3,9
1960	1 742	947	2 689	74	343	2 958	- 8,9
1965	1 659	1 269	2 928	38	267	3 157	+ 1,3
1970	2 081	1 862	3 943	66	324	4 201	+ 5,9
1975	3 056	5 886	8 942	102	355	9 195	+ 17,0
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	- 0,1
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	+ 9,9
1981	3 162	8 418	11 580	34	107	11 653	+ 27,5
1982	4 043	11 764	15 807	83	152	15 876	+ 36,2
1983	3 747	12 252	15 999	30	145	16 114	+ 1,5
1984	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	+ 4,0
1985	4 292	14 512	18 804	33	105	18 876	+ 12,6

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ²⁾ Ab 1980 Veränderung gegenüber dem jeweils vorangegangenen Berichtsjahr.

dieser Entwicklung ist zu erkennen, daß bei Eintritt von Zahlungsschwierigkeiten die Gläubiger oder der Schuldner selbst immer häufiger sofort Antrag auf Eröffnung eines Konkursverfahrens stellen, bzw. daß das Konkursverfahren erst so spät eröffnet wird, daß ein Vergleich nicht mehr in Frage kommt. Bei 4 292 der 18 804 beantragten Konkursverfahren erging 1985 ein Eröffnungsbeschluß, die übrigen 14 512 (77 %) mußten jedoch mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Teilungsmasse abgelehnt werden. Auch hierin zeigt sich, daß in der Regel der Gang zum Konkursrichter erst dann angetreten wird, wenn die Lage für den Schuldner aussichtslos ist. Wurde 1950 noch ein Viertel aller Konkursanträge mangels Masse abgelehnt, waren es 1960 schon 35 %, sieben Jahre später bereits knapp die Hälfte und zu Beginn dieses Jahrzehnts

³⁾ Siehe S. 111 f. in diesem Heft

Voraussichtliche Forderungen

Um einen Überblick über die finanzielle Tragweite der bei Konkursverfahren bestehenden Forderungen zu erlangen, sind die Konkursgerichte gehalten, möglichst schon bei der Eröffnung des Verfahrens bzw. bei dessen Ablehnung Angaben über die Verbindlichkeiten des Gemeinschuldners zu machen. Normalerweise sind in 90 % aller Fälle die Gerichte auch in der Lage, den zu erwartenden finanziellen Schaden abzuschätzen. Diese sogenannten „voraussichtlichen“ Forderungen dürfen jedoch nicht mit den echten, bei der Abwicklung des Verfahrens festgestellten Forderungen verwechselt werden, die sich nur auf die eröffneten Konkursverfahren beziehen⁴⁾. Für die mangels Masse ab-

⁴⁾ Die detaillierten Angaben über die finanziellen Ergebnisse werden jährlich in der Fachserie 2, Reihe 4.2 „Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren“ veröffentlicht. Dann werden jeweils die Forderungen, Teilungsmassen und Verluste der ein Jahr nach dem Eröffnungsjahr abgewickelten Konkursverfahren nachgewiesen.

Tabelle 2: Konkursverfahren¹⁾ nach der voraussichtlichen Höhe der Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... DM	1984		1985		1984	1985
	insgesamt	Darunter mangels Masse abgelehnt	insgesamt	Darunter mangels Masse abgelehnt	Voraussichtliche Forderungen insgesamt ²⁾	
	Anzahl				Mill. DM	
unter 10 000	2 622	2 481	2 661	2 537	10	10
10 000 — 50 000	2 860	2 495	3 214	2 796	67	76
50 000 — 100 000	1 724	1 462	1 960	1 667	117	132
100 000 — 500 000	4 444	3 332	5 219	3 979	1 021	1 216
500 000 — 1 000 000	1 485	926	1 654	1 061	1 001	1 124
1 000 000 — 5 000 000	1 558	724	1 883	968	3 134	3 652
5 000 000 — 10 000 000	222	77	253	94	1 474	1 703
10 000 000 und mehr	161	33	170	47	5 246	4 832
insgesamt	15 076	11 530	17 014	13 149	12 070	12 745
außerdem: Ohne Angabe der Größenklasse	1 622	1 296	1 790	1 363	x	x

¹⁾ Einschl. Anschlußkonkurse und mangels Masse abgelehnter Konkurse. — ²⁾ Zum Teil geschätzt

gelehnten Konkursanträge — also die überwiegende Zahl der Fälle — gibt es nur die zum Zeitpunkt der Ablehnung festgestellten Forderungen.

Erkenntnisse über die voraussichtlichen Forderungen liegen erst seit Ende der sechziger Jahre vor. Damals bewegten sich die Forderungen bei etwa 1 Mrd. DM für etwa 4 000 Konkurse. Mitte der siebziger Jahre — die Zahl der Insolvenzen hatte sich auf rund 9 000 Fälle und damit mehr als verdoppelt — beliefen sich diese Forderungen auf 6 bis 8 Mrd. DM, also auf das Sechs- bis Achtfache wie 1969. Zehn Jahre später haben sich sowohl die Zahl der Insolvenzen wie auch die dabei festgestellten Forderungen gegenüber 1975 verdoppelt:

Voraussichtliche Konkursforderung									
1969	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	
Mrd. DM insgesamt									
0,9	1,3	6,4	3,8	6,9	10,7	12,2	12,1	12,7	
1 000 DM je beantragtem Konkursverfahren im Durchschnitt									
280	370	840	470	660	750	840	800	750	

Die Gesamtsumme der Forderungen belief sich 1985 auf 12,7 Mrd. DM, das sind rund 5 % mehr als 1984. Damit sind die Forderungen weniger stark gestiegen als die Zahl der Konkursfälle (+ 13 %). Folglich haben die voraussichtlichen Forderungen je beantragtem Konkursverfahren etwas abgenommen. Allerdings verbergen sich hinter den oben dargestellten Durchschnittswerten erhebliche Streuungen, wie Tabelle 2 zeigt. Die unterschiedliche Zunahme der voraussichtlichen Konkursforderungen dürfte vor allem auf das weitgehende Ausbleiben von spektakulären Konkursverfahren zurückzuführen sein, bei denen üblicherweise auch außerordentlich hohe Forderungen entstehen, die auf das Gesamtergebnis durchschlagen. Bei der Beurteilung der Höhe der Forderungen sind jedoch gewisse Vorbehalte zu machen. So kann davon ausgegangen werden, daß für die 13 149 mangels Masse abgelehnten Konkurse mit Angaben über die Forderungen der in Tabelle 2 enthaltene Betrag von 5,1 Mrd. DM wahrscheinlich als zu niedrig angesehen werden muß, da in den Fällen, in denen kein Verfahren zustande kommt, sicherlich nicht alle Gläubiger ihre gesamten Forderungen angemeldet haben. Dagegen dürften die gleichen Forde-

rungen in einigen Fällen doppelt nachgewiesen werden, wenn an zusammenhängende, aber rechtlich selbständige Unternehmen jeweils dieselben Forderungen gerichtet werden.

Rechtsform und Alter der betroffenen Unternehmen

Über die Hälfte der von einem Insolvenzverfahren betroffenen Unternehmen besaßen als Rechtsform die einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (siehe Tabelle 3). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich deren Insolvenzzahl überdurchschnittlich um 16 %. Die GmbH ist seit Ende der siebziger Jahre die am häufigsten von einem Konkurs- oder Vergleichsverfahren betroffene Rechtsform. Vor 1970 waren es die nicht ins Handelsregister eingetragenen Unternehmen, die den höchsten Anteil an den Unternehmensinsolvenzen ausmachten. Im Jahr 1985 belief sich die Zahl der Insolvenzen dieser Gruppe, zu der außer Kleingewerbetreibenden auch große Teile der freiberuflich Tätigen zählen, auf 3 986 Fälle, das ist ein Anteil von knapp 30 %.

Weiter zurückgegangen ist die Beteiligung der offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften (ohne GmbH & Co. KG) am Insolvenzgeschehen. Nur 3 % (431 Fälle) der insolventen Unternehmen firmierten noch unter dieser Rechtsform, bei der die Gesellschafter nicht nur mit ihrer Einlage, sondern auch mit ihren Privatvermögen haften. Vor zehn Jahren waren es noch etwa doppelt soviel Fälle, wobei ihr Anteil fast 12 % betragen hatte. Die ebenfalls den Personengesellschaften zuzurechnenden GmbH & Co. KG waren 1985 1 012mal in ein Konkurs- oder Vergleichsverfahren verwickelt (+ 8 %); das sind — gemessen an allen Unternehmensinsolvenzen — etwas mehr als 7 %. Da anzunehmen ist, daß beim Konkurs der GmbH & Co. KG normalerweise auch die GmbH, die als Komplementärin fungiert, in das Konkursverfahren hineingezogen wird, dürften vor allem bei dieser Rechtsform unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten Doppelzählungen auftreten. Wie eingangs erwähnt, werden diese Fälle einmal bei der GmbH & Co. KG und gegebenenfalls, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung, als GmbH-Konkurs gezählt.

Tabelle 3: Insolvenzen¹⁾ nach der Rechtsform der Gesamtschuldner

Rechtsform	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	Veränderung 1985 gegenüber 1984
	Anzahl									%
Unternehmen und Freie Berufe	2 070	2 716	6 953	6 315	8 494	11 915	11 845	12 018	13 625	+ 13,4
Nicht eingetragene Einzelunternehmen	1 071	1 199	2 415	1 977	2 443	3 202	3 367	3 545	3 986	+ 12,4
Eingetragene Einzelunternehmen	401	473	895	529	692	1 207	1 271	1 115	1 219	+ 9,3
Personengesellschaften (OHG, KG)	246	446	1 475	747	1 032	1 400	1 279	1 349	1 443	+ 7,0
dar: GmbH & Co. KG			664	485	667	863	847	937	1 017	+ 8,5
Gesellschaften m. b. H.	338	583	2 141	3 038	4 296	6 061	5 882	5 965	6 921	+ 16,0
Aktiengesellschaften, einschl. KGaA	8	13	18	11	14	13	22	16	20	+ 25,0
Sonstige Unternehmen	6	2	9	13	17	32	24	28	36	+ 28,6
Übrige Gesamtschuldner zusammen	1 087	1 485	2 242	2 825	3 159	3 961	4 269	4 742	5 251	+ 10,7
Natürliche Personen	277	563	1 143	1 540	1 718	2 314	2 435	2 919	3 272	+ 12,1
Nachlässe	806	913	1 086	1 271	1 414	1 611	1 777	1 763	1 907	+ 8,2
Sonstige Gesamtschuldner	4	9	13	14	27	36	57	60	72	+ 20,0
Insgesamt	3 157	4 201	9 195	9 140	11 653	15 876	16 114	16 760	18 876	+ 12,6

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Um die Insolvenzanfälligkeit der einzelnen Rechtsformen besser beurteilen zu können, ist es notwendig, die Insolvenzzahlen zu der Gesamtzahl der bestehenden Unternehmen der jeweiligen Rechtsform in Beziehung zu setzen. Bei dieser Häufigkeitsberechnung sind jedoch Einschränkungen in der Vergleichbarkeit hinzunehmen, da keine einheitlichen Unternehmenszahlen vorliegen⁵⁾. Gemessen an 10 000 im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen, die als GmbH im Handelsregister eingetragen waren, sind 1985 mehr als 200 in ein Konkurs- oder Vergleichsverfahren verwickelt gewesen. Bei den Aktiengesellschaften waren es über 90, bei den Personengesellschaften 66 und bei den Einzelunternehmen 39.

Die von einem Insolvenzverfahren betroffenen Unternehmen können nach zwei Altersklassen unterteilt werden (siehe Tabelle 4). Im Jahr 1985 waren, wie schon im Vorjahr, drei Viertel (10 221) aller insolventen Unternehmen vor weniger als acht Jahren gegründet worden. Seit diese Klasseneinteilung im Jahr 1975 zum erstenmal vorgenommen wurde, hat sich der Anteil für die sogenannten jüngeren Unternehmen etwa zwischen 70 und 80 % bewegt, mit einem Höhepunkt von 82 % im Jahr 1980. 1985 hat die Zahl der „älteren“ insolventen Unternehmen etwas stärker zugenommen (+ 16,6 %) als die der jüngeren Unternehmen (+ 12,3 %).

Wirtschaftszweige

Die anhaltende Verschlechterung der Baukonjunktur — die Bauinvestitionen gingen 1985 preisbereinigt um 6,2 % zurück⁶⁾ — schlug sich auch in einer erneuten überdurchschnittlichen Zunahme der Insolvenzen in dieser Branche nieder. Insgesamt gingen 3 228 Bauunternehmen in Konkurs oder meldeten Vergleich an, das waren 16,7 % mehr als 1984. Noch stärker zugenommen, und zwar um 21,8 %, haben die Insolvenzen im Dienstleistungssektor, der mit 3 835 Fällen zugleich der Wirtschaftszweig mit den absolut meisten beantragten Konkurs- und eröffneten Vergleichsverfahren war. Doch auch in diesem Wirtschaftszweig zeigten sich die Einflüsse der rückläufigen Baukonjunktur,

denn hier waren es vor allem die Wohnungsunternehmen und Wohnungsverwaltungen, Beteiligungsgesellschaften sowie u. a. technische Beratungsdienste (z. B. Architektur- und Ingenieurbüros), die verstärkt in Zahlungsschwierigkeiten gerieten. Ein weiterer Insolvenzscherpunkt im Dienstleistungssektor war das Gastgewerbe (+ 28 %). Auch im Handel ereigneten sich wieder zahlreiche insolvenzbedingte Geschäftsaufgaben (3 370 Fälle), doch lag die Zuwachsrate mit 7,1 % unter dem Durchschnitt. Eine noch geringere Zunahme (+ 5,2 %) wiesen die Insolvenzfälle von Unternehmen auf, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe liegt (2 306 Fälle). In Teilbereichen dieses Wirtschaftszweiges zeichnete sich sogar eine rückläufige Insolvenzentwicklung ab, wie in der chemischen Industrie (— 14 %), dem Maschinenbau (— 5 %) und der Elektrotechnik (— 4 %). In der Holzindustrie (z. B. Möbelhersteller, Sägewerke), bei der ebenfalls die Baukonjunktur eine wichtige Rolle spielt, stieg die Zahl der Insolvenzen noch um 20 %. Ein Rückblick bis 1965 zeigt, daß bis Mitte der siebziger Jahre die absolut größte Zahl an Insolvenzen auf handeltreibende Unternehmen entfiel. In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre dominierten die Insolvenzfälle des Verarbeitenden Gewerbes. Im jetzigen Jahrzehnt wurden die meisten Insolvenzen wiederum im Handel, in den letzten beiden Jahren jedoch im Dienstleistungsbereich festgestellt. Relativiert man die absoluten Insolvenzzahlen, indem man sie zu der Gesamtzahl der Unternehmen in Beziehung setzt, so ergibt sich eine etwas andere Reihenfolge. Bezogen auf 10 000 umsatzsteuerpflichtige Bauunternehmen sind 1985 171 in Konkurs gegangen oder meldeten Vergleich an, im Bauhauptgewerbe waren sogar fast 300 Unternehmen betroffen. Nicht einmal halb so groß wie im Baugewerbe waren die entsprechenden Häufigkeitswerte bei den Handelsunternehmen (61), Dienstleistungsunternehmen (64) und im Verarbeitenden Gewerbe (81).

Entwicklung in den Bundesländern

Die Zunahme der Insolvenzen war im Saarland (+ 38,1 %) und in Hamburg (+ 33,9 %) am stärksten; allerdings waren in diesen beiden Ländern im Vorjahr noch deutliche Rückgänge gegenüber 1983 zu verzeichnen. Zweistellige Zuwachsraten lassen sich außerdem in Baden-Württemberg (+ 18,3 %), Schleswig-Holstein (+ 14,7 %), Nordrhein-

⁵⁾ Siehe auch Angele, J. „Zahlungsschwierigkeiten 1984“ in WiSta 3/1985, S. 212

⁶⁾ Siehe Tabellen auf S. 121*ff in diesem Heft.

Tabelle 4: Insolvenzen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen und Alter der Unternehmen

Wirtschaftsgliederung Alter der Unternehmen	1965	1970	1975	1980	1981	1982	1983	1984	1985	Ver- änderung gegenüber 1984
	Anzahl									%
Unternehmen und Freie Berufe	2 070	2 716	6 953	6 315	8 494	11 915	11 845	12 018	13 625	+ 13,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20	46	95	92	120	176	176	175	225	+ 28,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4	—	2	4	2	3	3	3	4	+ 33,3
Verarbeitendes Gewerbe	506	683	1 865	1 375	1 834	2 393	2 471	2 193	2 306	+ 5,2
Baugewerbe	407	451	1 589	1 328	1 942	2 726	2 467	2 765	3 228	+ 16,7
Handel	755	961	1 509	1 634	2 162	3 110	3 112	3 146	3 370	+ 7,1
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	122	89	269	321	436	594	583	504	589	+ 16,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	10	29	27	51	48	59	66	83	68	— 18,1
Dienstleistungen von Unternehmen und Freie Berufe	246	457	1 597	1 510	1 950	2 854	2 967	3 149	3 835	+ 21,8
bis unter 8 Jahre alt			4 946	5 151	6 771	9 475	9 133	9 099	10 221	+ 12,3
8 Jahre und älter			2 007	1 164	1 723	2 440	2 712	2 919	3 404	+ 16,6

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

Tabelle 5: Insolvenzen¹⁾ und Insolvenzhäufigkeiten nach Ländern

Land	Insgesamt			Darunter Unternehmen		
	1984	1985	1985 gegenüber 1984	1984	1985	Häufigkeit ²⁾ 1985
	Anzahl		%	Anzahl		
Schleswig-Holstein . . .	764	876	+ 14,7	620	709	108
Hamburg	442	592	+ 33,9	283	429	76
Niedersachsen	2 145	2 336	+ 8,9	1 383	1 559	87
Bremen	261	279	+ 6,9	185	209	118
Nordrhein-Westfalen	5 065	5 755	+ 13,6	3 835	4 257	90
Hessen	1 645	1 737	+ 5,6	1 251	1 316	82
Rheinland-Pfalz	806	914	+ 13,4	621	721	64
Baden-Württemberg	2 272	2 687	+ 18,3	1 391	1 669	61
Bayern	2 386	2 630	+ 10,2	1 707	1 925	59
Saarland	265	366	+ 38,1	198	287	104
Berlin (West)	709	704	- 0,7	544	544	104
Bundesgebiet . . .	16 760	18 876	+ 12,6	12 018	13 625	78

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ²⁾ Bezogen auf 10 000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1982 (Steuerpflichtige mit Umsatz ab 20 000 DM).

Westfalen (+ 13,6 %), Rheinland-Pfalz (+ 13,4 %) und Bayern (+ 10,2 %) errechnen. Ausgehend von einem relativ hohen Niveau im Vorjahr haben sich in Berlin (West) als einzigem Bundesland die Insolvenzzahlen um 0,7 % verringert.

Betrachtet man nur die Unternehmensinsolvenzen und setzt diese zu der Anzahl der bestehenden Unternehmen in Beziehung, so läßt sich — abgesehen vom Saarland — ein leichtes Süd-Nord-Gefälle zugunsten des Südens feststellen. Auf 10 000 Unternehmen kamen 1985 in Bremen 118 Insolvenzfälle, in Schleswig-Holstein 108, in Berlin (West) und Saarland je 104 und in Nordrhein-Westfalen 90. In Bayern waren es dagegen 59, in Baden-Württemberg 61 und in Rheinland-Pfalz 64 Insolvenzfälle je 10 000 Unternehmen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Weinmosternte 1985

Der Weinjahrgang 1985 war, wie kaum einer der vorausgegangenen, durch die Launen der Natur gekennzeichnet. Nach den beiden Rekordjahrgängen 1982 und 1983, denen ein im Ertrag und Qualität eher mittelmäßiger Jahrgang 1984 folgte, kam es diesmal zu einem Jahr mit niedrigem Mengenergebnis, aber hervorragenden Qualitäten. Die Erntemenge lag mit insgesamt 5,4 Mill. hl seit langer Zeit erstmals wieder auf ungewöhnlich niedrigem Niveau.

Dieses Ergebnis wurde wie in den Jahren zuvor durch die Ergänzende Erntermittlung von Wein in Verbindung mit der Bodennutzungserhebung und der amtlichen Berichterstattung über den Wachstumsstand der Reben und über die Weinmosterträge festgestellt. In dieser Kombination liefert die Ergänzende Erntermittlung die endgültigen Ergebnisse über die Höhe der Mosterträge. Zu diesem Zweck werden auf repräsentativ ausgewählten Parzellen oder von Einzelstöcken die Trauben gesondert gelesen und mit dem Standraum verrechnet. Die dabei gewonnenen Resultate werden auf der Grundlage der — aus der Bodennutzung stammenden — Ertragsreblächen zum Landesergebnis hochgerechnet. Die amtliche Berichterstattung liefert darüber hinaus Mengenergebnisse, die nach Qualitätsabstufung, Anbaugebieten und Bereichen sowie nach Mostgewichten und Säuregehalten gegliedert sind. Hiermit besteht die Möglichkeit, die Landesergebnisse auch regional und qualitätsmäßig gegliedert nachzuweisen.

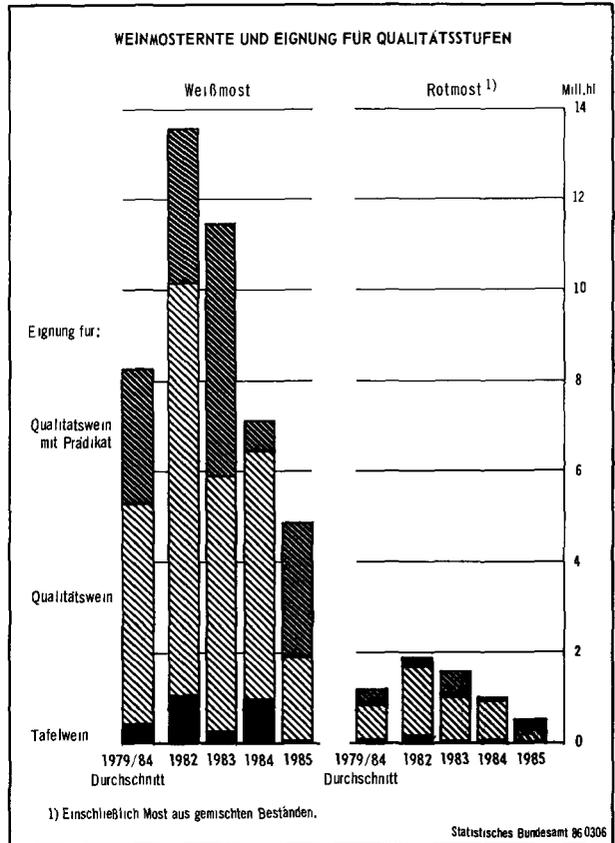
Das Gesamtergebnis der Weinmosternte in Höhe von 5,4 Mill. hl liegt mengenmäßig um 32,4 % und damit deutlich unter dem Jahresergebnis 1984. Die durchschnittlichen

Tabelle 1: Weinmosternte

Jahr Land	Rebläche im Ertrag ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1000 hl	Mostgewicht Öchsle ^o	Säuregehalt ‰	Mostverkäufe ¹⁾	
						Anteil an Erntemenge %	Erlös DM je hl
1979/84D	89 612	104,9	9 402	71	9,5	..	..
1983	90 372	144,3	13 041	75	8,5	15	83
1984	92 195	86,7	7 993	63	12,6	21	155
1985	93 020	58,1	5 402	76	9,3	19	226
davon (1985):							
Nordrhein-Westfalen	15	55,3	1	83	9,8	—	—
Hessen	3 102	63,6	197	78	11,0	9	218
Rheinland-Pfalz	60 710	68,3	4 144	75	9,4	23	224
Baden-Württemberg	24 426	40,5	989	81	8,4	2	311
Bayern	4 672	13,2	62	85	7,6	5	438
Saarland	95	95,1	9	68	9,0	6	164

¹⁾ Ohne Lieferung an Winzergenossenschaften.

Hektarerträge waren in ähnlichem Verhältnis geringer als 1984; die Rebläche im Ertrag war um 825 ha — das entspricht etwa 1 % — gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt worden. Der mittlere relative Standardfehler beträgt diesmal 1,2 %.



Die Ernte an Weinmost insgesamt setzt sich zu 90,7 % aus Weißmost und zu 9,3 % aus Rotmost einschließlich Most aus gemischten Beständen zusammen. Hier ist bereits angedeutet, daß die Ertragsausfälle auf dem Rotmostsektor relativ erheblich stärker waren als beim Weißmost. In absoluten Zahlen ausgedrückt beläuft sich die Ernte an Weißmost auf 4,9 Mill. hl und die von Rotmost auf 0,5 Mill. hl.

Tabelle 2: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Land	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	
1979/84D	8 271,0	434,9	4 934,3	2 901,8	1 131,0	53,3	828,2	249,5
1983	11 475,5	286,5	5 632,2	5 556,8	1 565,5	33,2	1 013,5	518,8
1984	7 019,3	990,4	5 519,1	509,8	974,2	84,1	853,6	36,4
1985	4 902,5	7,1	1 911,2	2 984,3	499,9	0,2	264,4	235,3
davon (1985):								
Nordrhein-Westfalen	0,8	—	—	0,8	—	—	—	—
Hessen	191,2	—	54,2	137,0	6,2	—	2,5	3,7
Rheinland-Pfalz	3 908,5	4,8	1 624,8	2 278,9	235,6	..	169,7	66,0
Baden-Württemberg	732,9	2,0	217,4	513,6	256,6	0,2	91,5	164,9
Bayern	60,0	—	7,8	52,2	1,5	—	0,8	0,8
Saarland	9,0	0,3	7,0	1,8	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen

Im nördlichsten Klimabereich der Anbauwürdigkeit von Reben nehmen die jährlichen Witterungsabläufe in hohem Maße auf die Ertragsleistung und die erzielbare Qualität Einfluß. In den südlicheren Klimazonen der Europäischen

Tabelle 3: Weinmosternte 1985 nach Rebsorten

Land	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Durchschnittl.	
	ha	hl	1 000 hl	Most- gewicht Ochsle	Säure- gehalt ‰
Müller-Thurgau					
Bundesgebiet	23 553	43,9	1 033	75	7,9
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	242	41,5	10	77	7,9
Rheinland-Pfalz	14 464	53,6	775	73	8,1
Baden-Württemberg	6 525	33,2	217	79	7,1
Bayern	2 305	13,0	30	82	6,9
Saarland	17	61,7	1	71	9,0
Riesling, Weißer					
Bundesgebiet	17 908	63,3	1 492	73	11,4
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	2 372	69,4	165	77	11,4
Rheinland-Pfalz	12 063	90,6	1 092	71	11,7
Baden-Württemberg	3 362	68,8	231	78	9,9
Bayern	111	32,0	4	85	9,9
Saarland	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Bundesgebiet	7 596	58,9	448	77	8,5
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	47	41,3	2	77	8,8
Rheinland-Pfalz	5 553	70,9	393	76	8,6
Baden-Württemberg	1 042	42,1	44	84	7,7
Bayern	954	8,6	8	86	8,1
Saarland	—	—	—	—	—
Burgunder, Blauer Spät					
Bundesgebiet	4 107	43,0	177	85	9,5
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	132	42,3	6	81	9,8
Rheinland-Pfalz	540	49,5	27	80	9,5
Baden-Württemberg	3 372	42,6	144	86	9,5
Bayern	63	12,0	1	81	9,1
Saarland	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Bundesgebiet	2 789	62,6	175	71	8,1
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	9	41,3	0	75	8,7
Rheinland-Pfalz	2 385	71,2	170	71	8,1
Baden-Württemberg	361	11,7	4	78	8,5
Bayern	34	7,0	0	84	8,4
Saarland	—	—	—	—	—

Gemeinschaften sind die Witterungseinflüsse hingegen nicht im gleichen Maße bedeutsam. In unserem Lande fügten zwei ungewöhnlich harte Frostperioden im Januar und Februar 1985 den Reben beträchtlichen Schaden zu. Es kam teilweise zu rasch wechselnden Phasen von Auftauen und Gefrieren, so daß nur die Reben mit guter Holzausreife und besonderer Frostresistenz wenig in Mitleidenschaft gezogen wurden. Im Klartext heißt dies, daß nur die Sorte „Weißer Riesling“ fast ohne Schäden durch diese Periode gekommen ist. Alle anderen Sorten, vor allem aber Neuzüchtungen, erlitten Schäden. Die Anbaugebiete mit hohem Rieslinganteil und lokal begünstigten, geschützten Lagen sind dadurch in dem Jahr 1985 noch einmal davongekommen. Eine naßkalte Witterung im März und April führte dann bei den nicht oder wenig geschädigten Reben zu einem schleppenden Austrieb und zu Verzögerungen in der Vegetationsentwicklung. Im Monat Mai und Anfang Juni konnte der Rückstand durch günstige Klimabedingungen etwas aufgeholt, aber nicht ganz ausgeglichen werden. Die Reben kamen leicht verspätet in die Blüte, und der Blütedurchgang litt auch unter den tiefen Nachttemperaturen und den täglichen Regenschauern, so daß auch diese Vegetationsphase alles andere als optimal bezeichnet werden konnte. Im Monat Juli gab es dann durch eine günstige Temperaturentwicklung reichlich Ge-

legenheit, den Normal-Vegetationsstand zu erreichen. Aber der regenreiche und kühle Monat August und die ungünstige erste Septemberdekade warfen die Wachstumsentwicklung wieder zurück. Erst nach dieser ungünstigen Periode setzten reichlich Sonnenschein und günstige Temperaturen den notwendigen Reifeprozess in Gang. Der von jenem Zeitpunkt an andauernde Altweibersommer machte vieles wieder gut und ließ schließlich die klimatischen Wechselbäder und die zeitweiligen Entwicklungsrückstände vergessen. Die Mostgewichte stiegen sprunghaft an, die hohen Säurewerte normalisierten sich, und gutes Lesewetter gestattete den Winzern zwecks Erreichung höherer Qualitäten ein langes Hinausschieben der Ernte. Dies wurde besonders dadurch begünstigt, daß die Trauben sich als außergewöhnlich gesund und ohne Fäulnis erwiesen.

Waren die Leseergebnisse von der Menge her für die Winzerschaft recht enttäuschend, so konnte durch eine sorgfältig durchgeführte Lese die Qualität weiter gesteigert werden. So wurde ein Durchschnittsmostgewicht von 76° Ochsle erreicht und damit das vorjährige Ergebnis um 20,6 % übertroffen. Dieser positive Aspekt wird noch durch das Ergebnis des durchschnittlichen Säuregehaltes von 9,3 ‰ unterstrichen. Dieser Wert läßt auf eine reife ausgewogene Säure mit hohem Weinsäureanteil schließen. Insgesamt gesehen werden aufgrund der Ausgangsmostgewichte nur 0,1 % der Gesamternte zur Erzeugung der niedrigsten Qualitätsstufe, dem Tafelwein, verwendet werden. 40,3 % der Ernte besitzen die Eignung zur Herstellung von Qualitätswein und 59,6 % die zur Produktion von Qualitätswein mit Prädikat. Nach den hier vorhandenen Informationen liegt der Schwerpunkt im Prädikatsweinebereich bei den Kabinett- und bei den Spätleseweinen. Der Jahrgang 1985 wird daher sicher angesichts der letztlich guten Qualität in die bedeutsamen Jahrgänge eingereiht werden müssen, denn die Weine werden sich den Konsumenten voller Rasse, mit Frucht, Körper und nuancenreich vorstellen.

Dr. Albert Paul

Konjunkturelle Entwicklung der Datenverarbeitungs- branche

Vorbemerkung

Der Wirtschaftsbereich „Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung“¹⁾ nimmt als Hochtechnologiebranche die Spitzenstellung unter den Wachstumsbranchen des Verarbeitenden Gewerbes ein.

Aufgrund der durchweg zweistelligen Wachstumsraten in den vergangenen Jahren hat sich der Umsatz im Bereich „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ von 1980 bis 1985 weit mehr als verdoppelt (+ 137,1 %) und belief sich 1985 auf 16,6 Mrd. DM²⁾. In demselben Zeitraum konnten die Umsätze im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe um 31,6 % und im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 22,8 % gesteigert werden.

Gemessen an dem im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt getätigten Umsatz beträgt der Anteil der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ 1985 allerdings nur 1,3 %. Von den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes waren 1985 1,1 % in der Datenverarbeitungsbranche tätig. Der Bereich gehört also bislang innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes zu den eher kleineren Wirtschaftszweigen.

Zur Darstellung der konjunkturellen Situation im Wirtschaftszweig „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ eignen sich die im folgenden dargestellten Ergebnisse der Auftragseingangsstatistik im Verarbeitenden Gewerbe, des Monatsberichts für Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, des Index der Nettoproduktion (fachliche Unternehmensteile) sowie der Vierteljährlichen Produktionserhebung besonders gut. Diese Statistiken beziehen sich auf Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie auf Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes dieser Größenordnung von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes.

Den Angaben über die Struktur der Datenverarbeitungsbranche liegen zusätzlich Daten des Monatsberichts für Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie der jährlichen Investitionserhebung zugrunde. Diese Erhebungen werden bei Unternehmen des Berg-

baus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr durchgeführt.

Ein Überblick über die Außenhandelsverflechtung wird anhand der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik gegeben.

Die Ausführungen beziehen sich im folgenden nur auf die „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“, der Bereich der Software, sofern nicht integrierter Bestandteil der Hardwareproduktion, wird nicht berücksichtigt.

Zur Struktur der Datenverarbeitungsbranche

Im Jahr 1985 waren 63 Unternehmen³⁾ mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ tätig. Dies entspricht einem Anteil von 0,4 % an der Zahl der Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes. Von diesen 63 Unternehmen waren 13 Mehrbetriebsunternehmen.

Seit 1980 hat sich die Zahl der Unternehmen von 34 auf 63 stark erhöht, wobei der Anstieg insbesondere auf die durch eine expansive Konjunktorentwicklung geprägten Jahre 1984 und 1985 zurückgeht. Diese Unternehmen beschäftigten 1985 rund 65 000 Personen.

Tabelle 1: Unternehmen in der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“¹⁾

Jahr	Unternehmen			Beschäftigte
	insgesamt	Einbetriebs- unternehmen	Mehrbetriebs- unternehmen	
1980	34	25	9	42 258
1981	38	31	7	44 008
1982	37	31	6	45 609
1983	42	34	8	50 525
1984	54	43	11	57 990
1985	63	50	13	64 938

¹⁾ Monatsbericht für Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe.

Die Unternehmensstruktur in der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ ist durch eine sehr hohe Konzentration gekennzeichnet. So tätigten 1982 die drei größten Unternehmen 92 % des Branchenumsatzes, die zehn größten Unternehmen 97,9 %. Im Gegensatz hierzu erzielten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt die drei größten Unternehmen 6,3 %, die zehn größten Firmen 15,1 % des Umsatzes⁴⁾.

Tabelle 2: Fachliche Betriebsteile im Wirtschaftszweig „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“¹⁾

Jahr	Fachliche Betriebsteile	Beschäftigte
1980	147	56 777
1981	161	60 950
1982	163	61 236
1983	169	61 102
1984	180	66 181
1985	199	72 876

¹⁾ Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe.

Neben den schwerpunktmäßig in diesem Zweig tätigen Unternehmen befaßten sich auch Unternehmen anderer

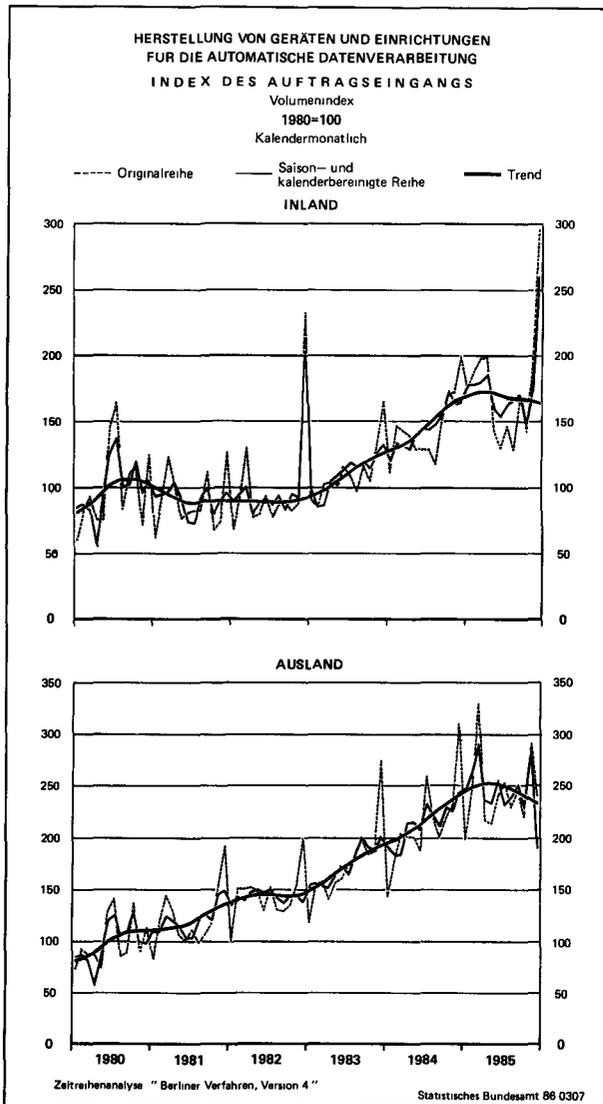
¹⁾ Im folgenden wird die Kurzbezeichnung „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ verwendet

²⁾ Fachliche Betriebsteile der Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

³⁾ Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

⁴⁾ Konzentrationsstatistiken im Produzierenden Gewerbe, Fachserie 4, Reihe S 9: Konzentrationsstatistische Daten für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 1954 bis 1982. Aktuellere Daten liegen noch nicht vor

Schaubild 1



entsprechende Anstieg der Exportnachfrage nach Investitionsgütern insgesamt lag im Vergleich hierzu bei rund 28 %.

**Auftragseingang im Wirtschaftszweig
„Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“**

Volumenindex 1980 = 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
in %

	Insgesamt	Inland	Ausland
1980	+ 10,9	+ 12,2	+ 9,1
1981	+ 3,6	- 9,8	+ 22,0
1982	+ 14,2	+ 10,6	+ 18,6
1983	+ 15,6	+ 10,7	+ 20,4
1984	+ 26,9	+ 31,0	+ 22,4
1985	+ 17,7	+ 21,1	+ 14,4
1985 1. Vj.	+ 43,9	+ 39,7	+ 47,5
2. Vj.	+ 16,2	+ 18,8	+ 13,6
3. Vj.	+ 9,0	+ 11,7	+ 7,1
4. Vj.	+ 7,1	+ 15,9	- 1,2

Die von inländischen Unternehmen an die Datenverarbeitungsbranche vergebenen Aufträge waren während der rezessiven Wirtschaftsentwicklung 1981 stark rückläufig (- 9,8 %). Dieser Nachfragerückgang konnte jedoch durch einen überdurchschnittlichen Anstieg der Auslandsorders um 22 % kompensiert werden, so daß die Hersteller von ADV-Geräten und -Einrichtungen insgesamt noch ein leichtes Bestellplus (+ 3,6 %) registrierten. Beeinflusst durch den Ablauf der Fristen für die Gewährung einer Investitionszulage am 31. Dezember 1982 belebte sich gegen Jahresende 1982 die bis dahin schwache Nachfrage inländischer Investoren, so daß 1982 insgesamt ein Zuwachs der Inlandsbestellungen um 10,6 % zu verzeichnen war. Im Zusammenhang mit dem seit 1983 einsetzenden Konjunkturaufschwung fragten inländische Investoren verstärkt Datenverarbeitungserzeugnisse nach. Insbesondere im Jahr 1984 wurden vom Inland in einem sehr hohen Umfang ADV-Geräte und -Einrichtungen bestellt (+ 31 %). 1985 ergab sich ein Nachfrageplus von 21,1 % gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu 1980

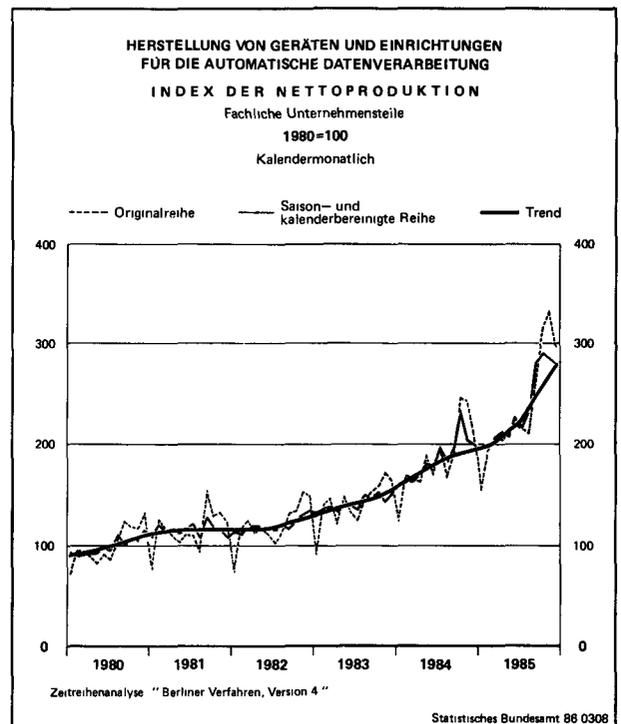
Wirtschaftsbereiche mit der Herstellung von Informationssystemen. So wurden 1985 in 199 fachlichen Betriebsteilen Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung produziert. Gegenüber 1980 erhöhte sich die Zahl der fachlichen Betriebsteile um rund 35 %. In diesen fachlichen Betriebsteilen waren fast 73 000 Personen beschäftigt, im Vergleich zu 1980 ergab sich damit ein Anstieg von 28,4 %.

Konjunkturelle Entwicklung

Die Nachfrage nach ADV-Geräten und -Einrichtungen entwickelte sich in den vergangenen Jahren ausgesprochen dynamisch. So registrierte die Datenverarbeitungsbranche in den vergangenen Jahren fast durchweg zweistellige Zuwachsraten der Auftragseingänge.

Besonders starke Impulse gingen dabei von den Bestellungen ausländischer Investoren aus. Sie verzeichneten im Zeitraum 1981 bis 1984 Zuwachsraten von rund 20 % jährlich. 1985 blieben die Auslandsbestellungen auf einem ausgesprochen hohen Niveau, wenn auch der Nachfrageanstieg von 14,4 % etwas geringer ausfiel als in den Vorjahren. Gegenüber 1980 wurden vom Ausland 1985 rund 144 % mehr ADV-Geräte und -Einrichtungen geordert. Der

Schaubild 2



stiegen die Inlandsbestellungen um 75,3 %. Die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern erhöhte sich in diesem Zeitraum im Gegensatz hierzu nur um 3,4 %.

Infolge der außerordentlich starken Nachfrageexpansion konnten die Hersteller von ADV-Geräten und -Einrichtungen die Produktion im Zeitraum von 1980 bis 1985 um rund 132 % steigern. Die höchsten Wachstumsraten wurden dabei 1984 (+ 31,4 %) und 1985 (+ 24,7 %) erzielt.

Tabelle 3: Produktionsentwicklung in der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“

Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile
1980 = 100

Jahr	Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen		Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	
	Index der Nettoproduktion	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Index der Nettoproduktion	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1980	100	+ 13,8	100	+ 2,9
1981	115,2	+ 15,2	100,2	+ 0,2
1982	119,8	+ 4,0	99,1	- 1,1
1983	141,4	+ 18,0	98,8	- 0,3
1984	185,8	+ 31,4	102,3	+ 3,5
1985	231,7	+ 24,7	112,1	+ 9,6

Die „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ lag mit diesem dynamischen Wachstum deutlich an der Spitze der Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes. Das Verarbeitende Gewerbe insgesamt erzielte 1985 gegenüber 1980 insgesamt eine um 4,6 % höhere Produktionsleistung. Die entsprechende Zuwachsrates des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes lag bei 12,1 %.

Von der Produktion von ADV-Geräten und -Einrichtungen entfielen in den ersten drei Quartalen 1985 über zwei Drittel auf die Herstellung von Geräten und Einrichtungen der digitalen Technik. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile machten einen Anteil von rund 30 % der Produktion aus.

Die positive Wirtschaftsentwicklung hat sich auch 1985 deutlich in der Beschäftigtenzahl niedergeschlagen. So waren 1985 mit 72 876 Beschäftigten rund 6 700 Personen mehr in der „Herstellung von ADV-Geräten und

Tabelle 5: Beschäftigte im Wirtschaftszweig „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“¹⁾

Jahr	Beschäftigte ²⁾	Darunter	
		Arbeiter ³⁾	Angestellte ⁴⁾
1980	56 777	20 468	36 309
1981	60 950	21 675	39 275
1982	61 236	21 658	39 578
1983	61 102	21 531	39 571
1984	66 181	23 936	42 245
1985	72 876	27 043	45 833
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %			
1981	+ 7,3	+ 5,9	+ 8,2
1982	+ 0,5	- 0,1	+ 0,8
1983	- 0,2	- 0,6	0
1984	+ 8,3	+ 11,2	+ 6,8
1985	+ 10,1	+ 13,0	+ 8,5

¹⁾ Fachliche Betriebsteile der Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. — ²⁾ Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige — ³⁾ Einschl. Auszubildende in gewerblichen Lehrberufen — ⁴⁾ Einschl. Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen Lehrberufen.

-Einrichtungen“ tätig als 1984. Dies entspricht einer Zuwachsrates von 10,1 %. Damit liegt die Datenverarbeitungsbranche mit an erster Stelle der Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, die 1985 ein Beschäftigtenplus aufwies.

1985 tätigten die Hersteller von ADV-Geräten und -Einrichtungen U m s ä t z e in Höhe von 16,6 Mrd. DM und erzielten damit preisbereinigt ein um 21,1 % besseres Ergebnis als im Vorjahr.

Umsatz im Wirtschaftszweig „Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung“

Volumenindex 1980 = 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

	Insgesamt	Inland	Ausland
1980	+ 14,5	+ 13,1	+ 16,4
1981	+ 20,0	+ 7,1	+ 37,9
1982	+ 11,0	+ 6,4	+ 16,5
1983	+ 17,8	+ 19,1	+ 16,6
1984	+ 23,7	+ 22,4	+ 24,0
1985	+ 21,1	+ 20,6	+ 21,5
1985 1. Vj	+ 12,5	+ 12,8	+ 11,5
2. Vj	+ 14,6	+ 10,3	+ 18,2
3. Vj	+ 24,0	+ 19,7	+ 28,4
4. Vj	+ 29,7	+ 34,2	+ 25,8

Tabelle 4: Produktion von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung¹⁾

Produktionswert in 1000 DM

Erzeugnis	Güterarten ²⁾	1980	1981	1982	1983	1984	1985		
							1. Vj	2. Vj	3. Vj
Geräte und Einrichtungen der digitalen Technik									
Kompakteinheiten	5051 10	1 448 102	1 582 780	643 103	825 071	1 051 780	294 720	371 078	370 441
Nicht in einem Gehäuse zusammengefaßte Zentral- und periphere Einheiten									
Zentraleinheiten und Prozessoren	5051 61	982 313	1 558 578	2 378 840	2 485 053	2 965 033	825 016	976 601	884 359
Speichereinheiten	5051 63	1 691 501	1 307 206	1 748 643	2 308 257	3 078 639	723 696	897 864	1 149 740
Ein- und/oder Ausgabegeräte									
Tastaturein- und/oder Ausgabegeräte, mit oder ohne Bildschirm	5051 65			284 649	597 891	770 619	157 722	141 128	141 116
Drucker	5051 66	699 845	736 823	302 340	426 077	509 332	144 902	123 879	128 025
Sonstige Ein- und/oder Ausgabegeräte	5051 67			39 728	43 922	56 035	13 109	17 051	6 389
Andere Einheiten	5051 69	320 223	359 546	185 011	321 670	388 497	107 362	108 328	101 609
Geräte und Einrichtungen sonstiger Techniken (z. B. Analog-, Hybridrechner)	5059 00								
Zubehör, Einzel- und Ersatzteile zu Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung									
Leiterplatten für Datenverarbeitungsgeräte	5050 07			538 953	683 448	866 898	183 966	192 591	207 066
Sonstige Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile zu Geräten und Einrichtungen	5050 08	1 766 851	2 382 920	2 407 480	2 545 133	3 499 758	867 453	912 333	1 062 753
Reparaturen	5095 50	84 953	84 374	99 577	106 139	126 509	46 645	50 207	76 948
Lohnveredlungsarbeiten	5096 50	5 685	3 329	5 441	10 686	26 335	7 100	7 481	8 538
Montagen	5097 50								

¹⁾ Vierteljährliche Produktionserhebung. — ²⁾ Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

Tabelle 6: Umsätze in der „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“¹⁾

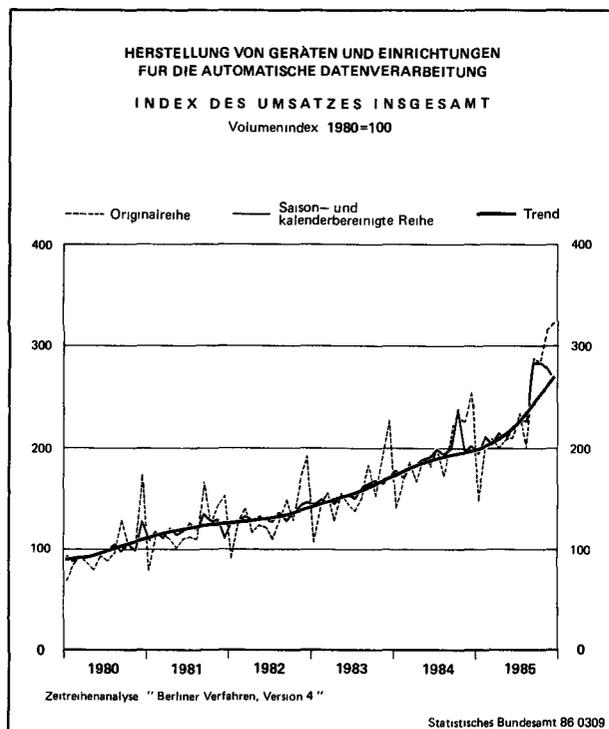
Gegenstand der Nachweisung	1980		1981		1982		1983		1984		1985	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Umsatz	7 044	100	8 428	100	9 440	100	11 039	100	13 670	100	16 646	100
Inlandsumsatz	3 956	56,1	4 252	50,5	4 681	49,6	5 520	50,0	6 640	48,6	8 066	48,5
Auslandsumsatz	3 089	43,9	4 175	49,5	4 759	50,4	5 519	50,0	7 030	51,4	8 580	51,5

¹⁾ Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe – Ergebnisse für fachliche Betriebsteile

Die Inlandsumsätze stiegen 1985 unter Ausschaltung von Preisveränderungen um 20,6 % auf über 8 Mrd. DM, die Exportumsätze erhöhten sich um 21,5 % auf fast 8,6 Mrd. DM.

In den ersten elf Monaten 1985 wurden Datenverarbeitungsgeräte und -Einrichtungen in Höhe von 12,6 Mrd. DM eingeführt, 26,5 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Ausfuhrwerte erhöhten sich um 27,7 % auf 10,6 Mrd. DM.

Schaubild 3

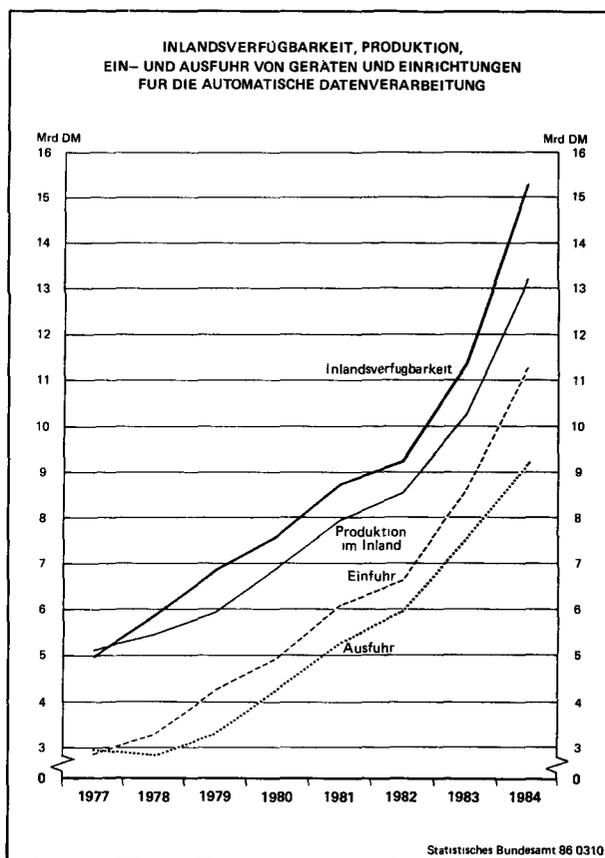


Die Exportorientierung der Datenverarbeitungsbranche hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Lag das Schwergewicht des Absatzes 1980 noch deutlich auf dem Inlandsmarkt — 56 % der Umsätze wurden mit inländischen Firmen abgewickelt —, so nahmen in den Folgejahren die Exportumsätze zu. 1985 wurden 51,5 % der Gesamtumsätze auf Auslandsmärkten erzielt.

Die expansive Nachfrage des Auslandes nach Datenverarbeitungsgeräten und -Einrichtungen aus deutscher Produktion ging mit einer hohen Nachfrage inländischer Unternehmen nach im Ausland hergestellten Produkten einher. So stiegen die Einfuhren 1984 gegenüber dem Vorjahr dem Werte nach um rund 31 % auf über 11,3 Mrd. DM. Die Ausfuhrwerte erhöhten sich um rund 22 % auf rund 9,2 Mrd. DM. Der Wert aller im Inland verfügbaren Informationssysteme lag 1984 bei rund 15,3 Mrd. DM. Seit 1980 hat sich damit der Inlandsmarkt für Datenverarbeitungserzeugnisse verdoppelt⁵⁾.

⁵⁾ Die Jahresergebnisse für 1985 liegen noch nicht vor

Schaubild 4



Entwicklungsaussichten

Aufgrund der für die nahe und weitere Zukunft zu erwartenden verstärkten Integration von Datenverarbeitungssystemen in allen Bereichen der Verwaltung und Produktion ergeben sich äußerst günstige Rahmenbedingungen für eine weiterhin expansive Entwicklung dieser Branche. Der Markt für die Einführung von computergestützten Informations-, Kommunikations- und Fertigungssystemen ist bei weitem noch nicht gesättigt und wird dem Wirtschaftsbereich „Herstellung von ADV-Geräten und -Einrichtungen“ in den nächsten Jahren voraussichtlich kräftige Impulse geben.

Dipl.-Volkswirt Angela Schaff-Bohinger

Außenhandel 1985 nach Waren

Vorbemerkung

In Fortsetzung der Berichterstattung über den grenzüberschreitenden Warenverkehr 1985¹⁾ befaßt sich der nachfolgende Beitrag mit der Analyse der Entwicklung und der Struktur des Außenhandels²⁾ nach Waren. Die Darstellung endgültiger, korrigierter Jahresergebnisse basiert auf den beiden Warensystematiken „Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“ sowie „Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“. Während erstere die Waren des gewerblichen Bereichs nach dem Verarbeitungsgrad gliedert, stellt letztere primär auf die Herkunftsbereiche (Wirtschaftszweige) ab.

Weitere Beiträge in den nächsten Heften dieser Zeitschrift werden sich mit den Handelswegen, der Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen, dem Außenhandel nach Bundesländern und mit dem Warenaustausch mit den Entwicklungsländern beschäftigen.

Gesamtüberblick

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung im Inland und in einigen anderen Industrieländern hat sich 1985 deutlich gefestigt. In der Bundesrepublik Deutschland, die sich im dritten Aufschwungjahr befand, gingen die stärksten Impulse für das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Aktivität bis etwa zur Jahresmitte von der Auslandsnachfrage aus. Im weiteren Verlauf des Jahres hat sich die Ausfuhrdynamik jedoch abgeschwächt, während die binnenwirtschaftlichen Nachfragekomponenten zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Die außenwirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1985 läßt sich in ihren Grundzügen wie folgt skizzieren:

- Die verbesserte Konjunkturlage in den wichtigsten Handelspartnerländern, ein breitgefächertes, qualitativ hochwertiges Warenangebot, die maßvolle inländische Preisniveaumentwicklung und nicht zuletzt die lange Zeit günstige Wechselkursentwicklung trugen dazu bei, daß sich die Exporte gegenüber 1984 in der ersten Jahreshälfte von Monat zu Monat mit einer zweistelligen Rate erhöhten. Auch in realer Rechnung wurde das Vorjahresergebnis bis dahin deutlich übertroffen. Im zweiten Halbjahr flachte das Ausfuhrwachstum stark ab, ohne daß das Jahresergebnis wesentlich

beeinträchtigt wurde. Wegen der vornehmlich wechsellkursbedingten Verbilligung der Importgüter verlangsamte sich gegen Jahresende auch das nominale Wachstum der Importe. Allerdings lagen die realen Zuwachsraten der Einfuhr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat ab August erstmals seit über einem Jahr über denen der Ausfuhr. Hier zeigte sich der Einfluß der anziehenden Binnenkonjunktur.

- Gemessen am Index der Durchschnittswerte³⁾ war die Wertsteigerung der Ausfuhr stärker preisbedingt als die der Einfuhr. Bei der Entwicklung der Einfuhrdurchschnittswerte dürfte die Höherbewertung der DM insbesondere gegenüber dem US-Dollar eine wichtige Rolle gespielt haben. Hinzu kam ein spürbarer „echter“ Preisrückgang bei wichtigen Einfuhrgütern.
- Die Außenhandelsbilanz wies einen neuen Rekordüberschuß in Höhe von 73,4 Mrd. DM aus. Er war der Grund dafür, daß der Saldo der Leistungsbilanz, die die Forderungen und Verbindlichkeiten der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr einschließlich der unentgeltlichen Leistungen zusammenfaßt, mit 38,6 Mrd. DM ebenfalls einen neuen Höchststand erreichte.

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik erreichte die Einfuhr 1985 einen Wert von 463,8 Mrd. DM. Der Wert der Ausfuhr belief sich im Berichtszeitraum auf 537,2 Mrd. DM. Die Importe stiegen gegenüber dem Vorjahr nominal um 6,8 %, real um 4,2 %. Die Ausfuhren erhöhten sich dem Wert nach sogar um 10 %; nach Ausschaltung der Durchschnittswertentwicklung (+ 3,9 %) errechnete sich ein reales Wachstum von 5,9 %. Die Durchschnittswerte der Einfuhr waren lediglich um 2,6 % höher als vor Jahresfrist. Die in den letzten Monaten des Jahres sogar rückläufige Entwicklung der Importdurchschnittswerte stand im Zusammenhang mit der Aufwertung der DM gegenüber der US-Währung, wovon bekanntlich die überwiegend in Dollar fakturierten Rohstoffe am stärksten betroffen sind⁴⁾. Die deflationäre Entwicklung bei diesen Produkten war jedoch nur teilweise wechsellkursbedingt. Unter dem Einfluß eines hohen Angebots zeigte die allgemeine Preistendenz auf den Rohstoffmärkten nach unten; preisdämpfende Effekte gingen insbesondere vom Mineralölmarkt aus.

Die Terms of Trade⁵⁾ verbesserten sich aufgrund der geschilderten Entwicklung der Außenhandelsdurchschnittswerte um 1,2 %. Nach wie vor lag das Realaustauschverhältnis 1985 unter der Schwelle von 100, das heißt, daß die im Berichtszeitraum im Durchschnitt für eine Exporteinheit eingetauschte Menge an Importgütern kleiner war als im Basisjahr 1980.

¹⁾ Im Januar- und Februarheft dieser Zeitschrift wurde auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1985 insgesamt und in regionaler Gliederung ausführlich dargestellt. Siehe WiSta 1/1986, S. 44 ff., und WiSta 2/1986, S. 118 ff.

²⁾ In der Abgrenzung des Spezialhandels

³⁾ Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

⁴⁾ Der Außenwert der DM gegenüber dem US-Dollar hat sich von März auf Dezember des vergangenen Jahres um knapp 32 % erhöht.

⁵⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen leicht abweichen.

Warenstruktur des Außenhandels

Bei der Analyse der sektoralen Grobstruktur der Außenhandelsströme zeigen sich erst im längerfristigen Vergleich Verschiebungen innerhalb der Warengruppen, die bei der Einfuhr ausgeprägter ausfallen als bei der Ausfuhr. Kurzfristig ist die Warenstruktur relativ stabil.

In der Gliederung der Einfuhren nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft waren in den vergangenen drei Jahren kaum Veränderungen festzustellen (siehe Tabelle 1). Dennoch sind auch bei kurzfristiger Betrachtung einige Tendenzen zu erkennen. Die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Bedeutung verloren. Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft setzte sich auf der Einfuhrseite die Substitution von Vorprodukten durch bereits verarbeitete Erzeugnisse fort. Auch die Warenstruktur der Ausfuhr hat sich in dem Dreijahreszeitraum kaum verändert. Mit dem hohen Anteil der Fertigwaren an dem Gesamtexport und nur geringem Gewicht der übrigen

Tabelle 1: Warenstruktur des Außenhandels
Prozent

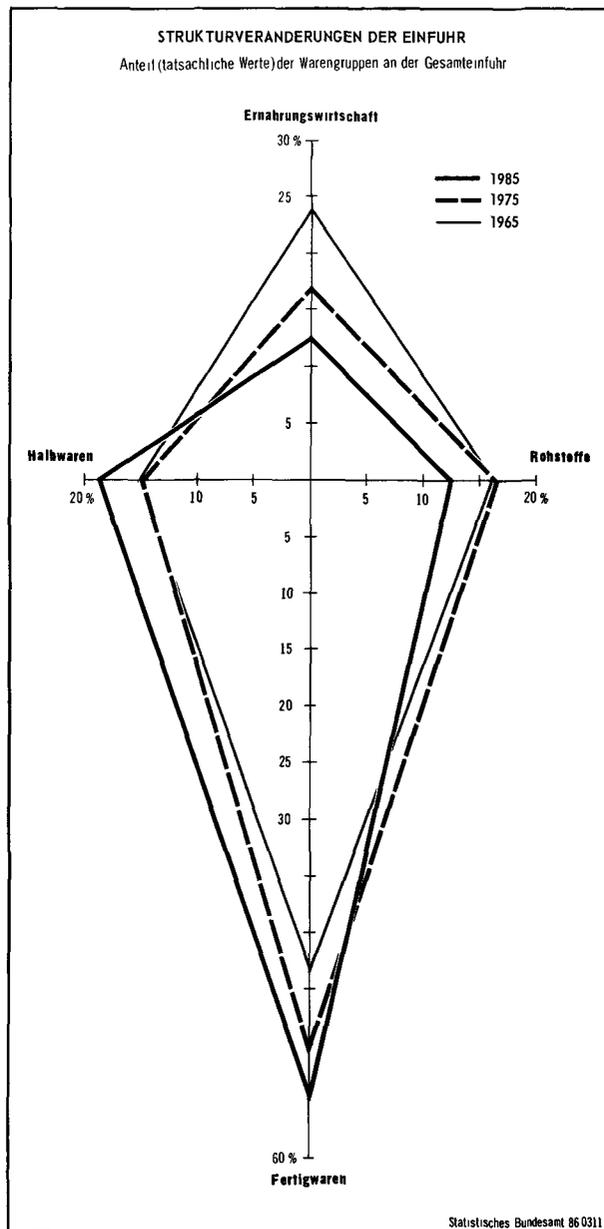
Warenbereich	Einfuhr			Ausfuhr		
	1983	1984	1985	1983	1984	1985
Verwendungsbereich/ Verarbeitungsgrad						
Ernährungswirtschaft	12,9	12,6	12,5	5,5	5,5	5,2
Gewerbliche Wirtschaft	85,5	85,9	85,9	93,9	93,9	94,2
Rohstoffe	13,4	13,4	12,4	1,7	1,7	1,6
Halbwaren	18,7	18,7	18,7	7,9	8,2	7,6
Fertigwaren	53,4	53,7	54,8	84,3	84,0	84,9
Vorzeugnisse	13,0	13,1	13,3	16,8	17,4	17,3
Enderzeugnisse	40,4	40,6	41,5	67,5	66,5	67,7
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100	100	100
Herkunftsbereiche						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	7,5	7,6	1,3	1,3	1,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6,7	6,4	6,2	4,5	4,6	4,4
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	15,2	15,0	14,1	1,9	1,9	1,6
Erzeugnisse des Grund- stoff- und Produktions- gütergewerbes	28,0	28,5	28,8	26,1	26,9	26,4
Erzeugnisse des investiti- tionsgüter produzierenden Gewerbes	25,9	26,0	27,1	52,4	51,6	53,0
Erzeugnisse des Ver- brauchsgüter produzie- renden Gewerbes	14,1	14,1	13,8	11,2	11,3	11,5
Sonstige Waren ²⁾	2,4	2,3	2,3	2,6	2,3	1,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen — ²⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Warengruppen zeigte sie das für ein Industrieland typische Bild.

Bei der längerfristigen Betrachtung der Einfuhrstruktur (siehe Schaubild 1) bestätigen sich die oben aufgezeigten Entwicklungslinien. Zwei gegenläufige Trends fallen dabei besonders ins Auge: Während sich der Anteil von Gütern der Ernährungswirtschaft an den Gesamtimporten über einen Zeitraum von 20 Jahren halbiert hat (1985: knapp 13%), stieg das Gewicht der eingeführten Fertigwaren von 44% im Jahr 1965 auf 55% im Berichtsjahr. Ebenfalls gegenläufig, jedoch weniger ausgeprägt, verlief die Entwicklung bei den Rohstoffen und den Halbwaren. Ange-

Schaubild 1

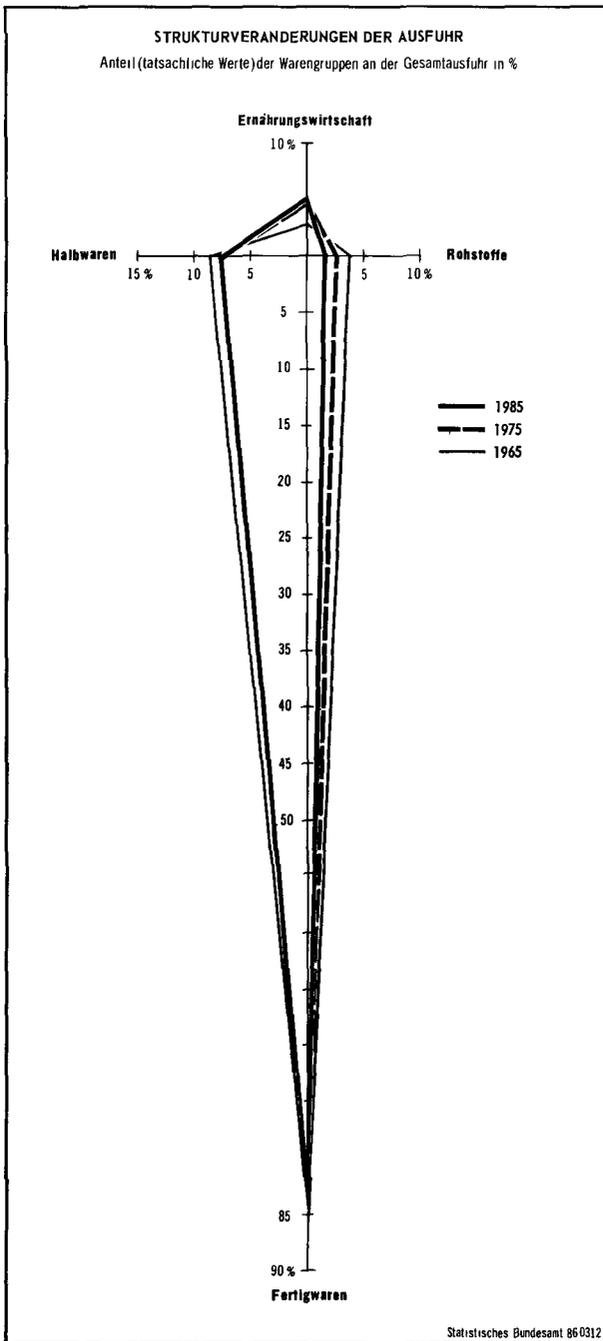


sichts der gravierenden Änderungen in den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den letzten beiden Dekaden, wie insbesondere die starke Dämpfung des wirtschaftlichen Wachstums und die beiden Erdölkrisen, in deren Gefolge zunehmend rohstoffsparende Verarbeitungstechniken zum Zuge kamen, aber auch Substitutionsprozesse einsetzten, wird die abnehmende Bedeutung der Rohstoffeinfuhren verständlich.

In der Warenstruktur der Ausfuhr gab es auch langfristig nur geringe Veränderungen (siehe Schaubild 2). Über den gesamten Zeitraum lag der Anteil der Fertigwaren, denen die Bundesrepublik Deutschland ihren Ruf als eines der bedeutendsten Handelsländer verdankt, weit über 80%. Einen positiven Trend verzeichnete die Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, deren Anteil an der Gesamtausfuhr im Berichtsjahr 5,2% betrug.

In der Gliederung nach Herkunftsbereichen gemäß dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken entfiel 1985, wie auch schon in den beiden Vorjahren, der höchste

Schaubild 2



Anteil an der Gesamteinfuhr auf die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (1985: 29 %, 1983/84: 28 %). Die wichtigsten Gütergruppen in diesem Bereich waren chemische Erzeugnisse (Anteil an der Gesamteinfuhr: 9,4 %), Mineralölzeugnisse (6,5 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (3,8 %) sowie Eisen und Stahl (3,1 %).

Mit einem Anteil von 27 % standen die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes 1985 an zweiter Position der Einfuhrangliste. Gemessen am Gesamtimport wurden schwerpunktmäßig elektrotechnische Erzeugnisse (7,5 %), Straßenfahrzeuge (5,3 %) und Maschinenbauerzeugnisse (4,8 %) eingeführt. Für den Rückgang des Anteils der bergbaulichen Erzeugnisse um einen Prozentpunkt auf nunmehr 14 % war die Gütergruppe Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine ausschlaggebend. Das

Gewicht der Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes sowie der Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei blieb in den letzten beiden Jahren mit 14 bzw. 7,6 % konstant.

In der Gliederung der Ausfuhr nach Herkunftsbereichen zählten die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes zu den mit Abstand wichtigsten Gütern. Ihr Anteil betrug im Berichtsjahr 53 %. Das größte Gewicht entfiel dabei auf Straßenfahrzeuge (17 %), Maschinenbauerzeugnisse (15 %) und elektrotechnische Erzeugnisse (10 %). Die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes erreichten einen Anteil von 26 %. Hier waren allein die chemischen Erzeugnisse mit 14 % an der Gesamtausfuhr beteiligt. Der Anteil der Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes belief sich auf knapp 12 %.

Entwicklung der Einfuhr von Waren

In der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft blieb der Anstieg der Importe von Ernährungsgütern gegenüber dem Vorjahr mit 6,1 % etwas hinter der allgemeinen Entwicklung zurück (siehe Tabelle 2). Rückläufige Durchschnittswerte (— 1,7 %), die auf eine deutliche „Verbilligung“ der Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs zurückzuführen waren, begünstigten jedoch eine überdurchschnittliche

Tabelle 2: Veränderungen der tatsächlichen Werte, des Volumens¹⁾ und der Durchschnittswerte²⁾ 1985 gegenüber dem Vorjahr
Prozent

Warengruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾
Insgesamt ³⁾	+ 6,8	+ 4,2	+ 2,6	+ 10,0	+ 5,9	+ 3,9
Ernährungswirtschaft	+ 6,1	+ 7,9	- 1,7	+ 5,1	+ 4,2	+ 0,9
Lebende Tiere	+ 18,0	+ 15,3	+ 2,3	+ 1,3	- 3,7	+ 5,2
Nahrungsmittel						
tierischen						
Ursprungs	+ 6,3	+ 6,2	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	+ 0,8
Nahrungsmittel						
pflanzlichen						
Ursprungs	+ 5,5	+ 9,9	- 7,3	+ 6,7	+ 8,5	- 1,6
Genußmittel	+ 7,3	+ 3,0	+ 4,2	+ 13,1	+ 7,2	+ 5,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 6,8	+ 3,5	+ 3,2	+ 10,4	+ 6,1	+ 4,0
Rohstoffe	- 1,3	- 1,8	+ 0,5	+ 3,2	- 0,9	+ 4,2
Halbwaren	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,6	+ 2,2	- 0,3	+ 2,5
Fertigwaren	+ 8,9	+ 4,5	+ 4,1	+ 11,3	+ 6,8	+ 4,2
Vorerzeugnisse	+ 7,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 8,8	+ 5,0	+ 3,6
Enderzeugnisse	+ 9,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 12,0	+ 7,3	+ 4,3

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — ²⁾ 1980 = 100. — ³⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Zunahme des Einfuhrvolumens, und zwar um 7,9 %. Die höchste nominale und reale Wachstumsrate — allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau — wies die Warengruppe Lebende Tiere auf (+ 18 bzw. + 15 %). Während sich die eingeführte Menge an Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs ebenfalls deutlich erhöhte, stieg das Einfuhrvolumen bei Genußmitteln nur um 3,0 %. In dieser Gütergruppe zogen die Durchschnittswerte um 4,2 % an.

Parallel zur Gesamtentwicklung lagen die Einfuhren im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft dem Wert nach 6,8 % (real 3,5 %) über dem Ergebnis von 1984. Im Zuge der

konjunkturellen Belebung ergab sich für alle Warengruppen mit Ausnahme der Rohstoffbezüge jeweils eine überdurchschnittliche nominale Zuwachsrates (siehe Tabelle 2), die sich jedoch nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen bei den Enderzeugnissen auf + 4,9 %, bei den Vorerzeugnissen auf + 3,4 % und bei den Halbwaren auf + 3,9 % reduzierte.

Nachdem die Einfuhr von Rohstoffen 1984 noch um knapp 12 % zugenommen hatte, ging ihr Wert im Berichtsjahr um 1,3 % zurück. Diese Entwicklung zeichnete sich seit Mitte des Jahres 1985 ab, als der bereits abwärts gerichtete Trend bei den Rohstoffpreisen durch die Aufwertung der DM noch verstärkt wurde. Trotz der Ausweitung der Inlandsproduktion sank auch das Einfuhrvolumen, und zwar um 1,8 %. Hier liegt die Vermutung nahe, daß die Importeure von Rohstoffen in Erwartung weiterer Preissenkungen gegen Jahresende zunehmend vorsichtiger disponierten. Die Veränderung der Durchschnittswerte war zwar für das gesamte Jahr 1985 schwach positiv (+ 0,5 %), der Index auf der Basis 1980 fiel jedoch im Jahresverlauf von seinem Höchststand im Februar (145) auf einen Stand von 114 im Dezember kontinuierlich ab. Unter den Rohstoffbezügen kommt dem Erdöl die größte

Tabelle 3: Einfuhr von Erdöl, roh¹⁾

Jahr Vierteljahr Monat	Menge Mill. t	Wert Mill. DM	Durchschnittswert DM je t	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durchschnittswert
				%		
1975	88,4	19 718	223	- 13,8	- 14,1	- 0,4
1976	97,7	23 825	244	+ 10,5	+ 20,8	+ 9,4
1977	96,3	23 537	244	- 1,4	- 1,2	± 0,0
1978	94,4	19 970	212	- 2,0	- 15,2	- 13,1
1979	107,4	29 895	279	+ 13,8	+ 49,7	+ 31,6
1980	96,9	44 168	456	- 9,8	+ 47,7	+ 63,4
1981	79,3	49 107	620	- 18,2	+ 11,2	+ 36,0
1982	72,5	44 712	616	- 8,5	- 8,9	- 0,6
1983	65,2	37 771	579	- 10,1	- 15,5	- 6,0
1984	66,9	41 663	622	+ 2,6	+ 10,3	+ 7,4
1985	64,2	39 918	622	- 4,1	- 4,2	± 0,0
1985 1. Vj.	17,5	12 017	686	- 0,8	+ 11,6	+ 12,6
2. Vj.	15,7	10 243	652	- 8,5	- 0,9	+ 8,3
3. Vj.	15,7	9 211	586	- 3,6	- 9,9	- 6,7
4. Vj.	15,3	8 447	554	- 3,5	- 18,3	- 15,3
Oktober	5,5	3 074	557	+ 22,6	+ 4,4	- 14,8
November	4,9	2 717	559	- 14,3	- 26,0	- 13,6
Dezember	4,9	2 657	544	- 13,4	- 28,6	- 17,6

¹⁾ Warenuntergruppe: II A 18. - ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bedeutung zu. 1985 betrug dessen Anteil an den Rohstoffeinfuhren knapp 70 %. Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, mußte dafür ein Betrag von knapp 40 Mrd. DM aufgewendet werden, 4,2 % weniger als 1984. Auch die eingeführte Menge ging um 4,1 % auf nunmehr gut 64 Mill. t zurück. Weniger Erdöl war zuletzt 1965 eingeführt worden. Danach weiteten sich die Importe mit einer konstanten jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 8,1 % bis zur ersten Erdölkrise stetig aus und erreichten 1973 mit 110 Mill. t ihren bisherigen Höchststand. 1979 wurde die Schwelle von 100 Mill. t letztmals überschritten, danach setzte im Gefolge der zweiten Ölkrise der anhaltende Abwärtstrend bei den Erdölimporten ein. Daß für diesen Rohstoff weniger Devisen aufgebracht werden mußten, hing auch mit der Entwicklung des durchschnittlichen Grenzübergangswertes (Wert

Schaubild 3

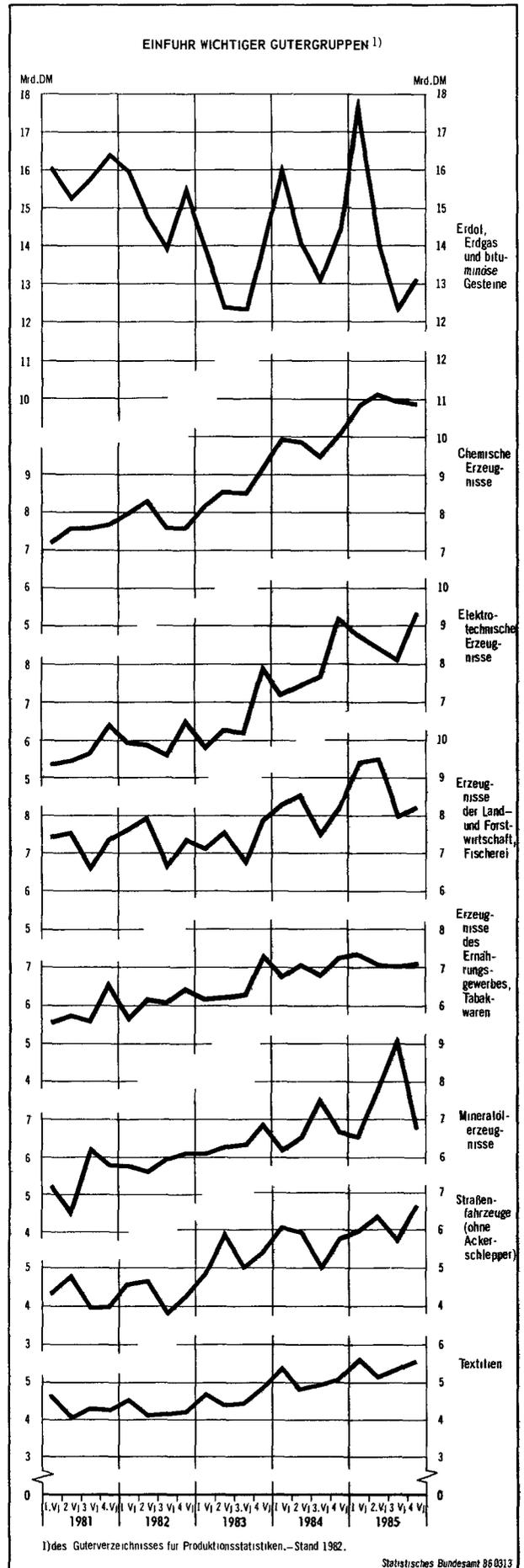


Tabelle 4: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen
bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1985	1984	Anteil an der Gesamteinfuhr 1985	1985 gegenüber 1984
	Mill DM			
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	57 288	57 581	12,4	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	43 773	39 344	9,4	+ 11,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 221	32 453	7,6	+ 8,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	34 596	31 467	7,5	+ 9,9
Mineralölzeugnisse	30 166	26 880	6,5	+ 12,2
Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes, Tabakwaren	28 543	27 854	6,2	+ 2,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	24 629	22 784	5,3	+ 8,1
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	22 062	18 900	4,8	+ 16,7
Textilien	21 648	20 280	4,7	+ 6,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	17 839	17 811	4,1	+ 0,2
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	14 917	12 238	3,2	+ 21,9
Eisen und Stahl	14 507	13 099	3,1	+ 10,7
Bekleidung	13 523	13 412	2,9	+ 0,8
Luft- und Raumfahrzeuge	12 120	11 568	2,6	+ 4,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 229	10 197	2,2	+ 0,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	6 713	5 981	1,4	+ 12,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 699	6 376	1,4	+ 5,1
Kunststoffzeugnisse	6 020	5 402	1,3	+ 11,4
Schuhe	4 746	4 384	1,0	+ 8,3
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 166	4 170	0,9	- 0,1
Gummiwaren	4 126	3 668	0,9	+ 12,5
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	3 948	4 034	0,9	- 2,1
Holzwaren	3 877	3 983	0,8	- 2,7
Eisenerze	3 282	2 929	0,7	+ 12,0
Sonstige Waren	39 173	37 462	8,4	+ 4,6
Insgesamt	463 811	434 257	100	+ 6,8

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

frei deutsche Grenze) für Rohöl zusammen. Jeweils im Jahresdurchschnitt blieb er mit 622 DM je Tonne von 1984 auf 1985 konstant; der drastische Preisverfall wirkte sich erst im vierten Quartal 1985 aus. Auf Basis der US-Währung sank der Durchschnittswert für eine Tonne Mineralöl binnen Jahresfrist um 4,1 % auf 210 Dollar.

In der Gliederung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken verzeichnete die Einfuhr von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes gegenüber 1984 einen prozyklischen Anstieg von nominal 7,9 % (real + 4,9 %) ⁶⁾. Unter den Gütergruppen, denen dem absoluten Betrag nach die größte Bedeutung zukam, wiesen die Mineralölzeugnisse die höchste nominale und reale Zuwachsraten auf (+ 12 bzw. + 11 %). Es fällt auf, daß hier die Entwicklung in den vergangenen Jahren im Vergleich zur Einfuhr von rohem Erdöl einen umgekehrten Verlauf nahm (siehe Tabelle 5). Dies kann als Beleg für den in Gang befindlichen Substitutionsprozeß zugunsten bereits veredelter Produkte gelten. Überdurchschnittliche Wachstumsraten ergaben sich auch für chemische Erzeugnisse (nominal + 11 %, real + 6,4 %) sowie für Eisen und Stahl (+ 11 bzw. + 4,5 %).

Wegen der anziehenden inländischen Investitionstätigkeit war die Dynamik bei den Investitionsgüterimporten besonders stark (nominal + 11 %, real + 6,3 %). Die Einfuhr

Tabelle 5: Einfuhr von Mineralölzeugnissen¹⁾

Jahr Vierteljahr Monat	Menge	Wert	Durch- schnitts- wert	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durch- schnitts- wert
	Mill. t	Mill. DM	DM je t	%		
1975	36,5	9 270	254	+ 2,5	- 0,0	- 2,3
1976	40,5	11 439	283	+ 10,9	+ 23,4	+ 11,4
1977	39,0	10 905	279	- 3,6	- 4,7	- 1,4
1978	45,3	11 829	261	+ 16,2	+ 8,5	- 6,5
1979	38,9	17 896	460	- 14,2	+ 51,3	+ 76,2
1980	34,6	18 711	540	- 10,9	+ 4,6	+ 17,4
1981	32,2	21 701	674	- 7,0	+ 16,0	+ 24,8
1982	34,5	23 382	677	+ 7,1	+ 7,7	+ 0,4
1983	40,2	25 801	637	+ 16,5	+ 9,5	- 5,9
1984	40,3	26 880	668	+ 0,1	+ 5,0	+ 4,9
1985	44,5	30 166	677	+ 10,6	+ 12,6	+ 1,3
1985 1. Vj	8,9	6 505	731	- 4,4	+ 5,8	+ 10,6
2. Vj	11,1	7 700	693	+ 11,1	+ 17,7	+ 6,1
3. Vj	14,0	9 185	655	+ 22,6	+ 21,3	- 1,1
4. Vj	10,5	6 776	644	+ 10,6	+ 2,3	- 7,5
Oktober	3,6	2 389	658	+ 9,2	+ 2,5	- 6,1
November	4,0	2 613	652	+ 29,6	+ 21,5	- 6,2
Dezember	2,9	1 773	617	- 6,9	- 17,0	- 10,8

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982. — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum

technischer Erzeugnisse, der größten Gütergruppe in diesem Bereich, stieg um 9,9 bzw. 5,3 %. Höhere Zuwachsraten ergaben sich u. a. für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (+ 22 bzw. + 18 %) sowie für Maschinenbauerzeugnisse (+ 17 bzw. + 13 %). Die Importe von Straßenfahrzeugen, der zweitgrößten Warengruppe, nahmen mengenmäßig dagegen nur noch um 1,3 % zu.

Die Einfuhr von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes blieb deutlich hinter der allgemeinen Entwicklung zurück (nominal + 4,3 %, real + 1,6 %). Bei feinkeramischen Erzeugnissen (- 8,0 %), Bekleidung (- 2,6 %), Glas und Glaswaren (- 2,5 %), Leder (- 2,4 %), Holzwaren (- 2,3 %) sowie Musikinstrumenten usw. (- 1,1 %) war die importierte Menge sogar geringer als im Vorjahr. Kunststoffzeugnisse und Lederwaren verzeichneten dagegen hohe reale Zuwachsraten (+ 10 bzw. + 7,1 %).

Bei den Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie den gewerblichen Ernährungsgütern fiel der Anstieg des Volumens (10,5 bzw. 4,8 %) aufgrund rückläufiger Durchschnittswerte höher aus als der Wertzuwachs (8,5 bzw. 2,5 %).

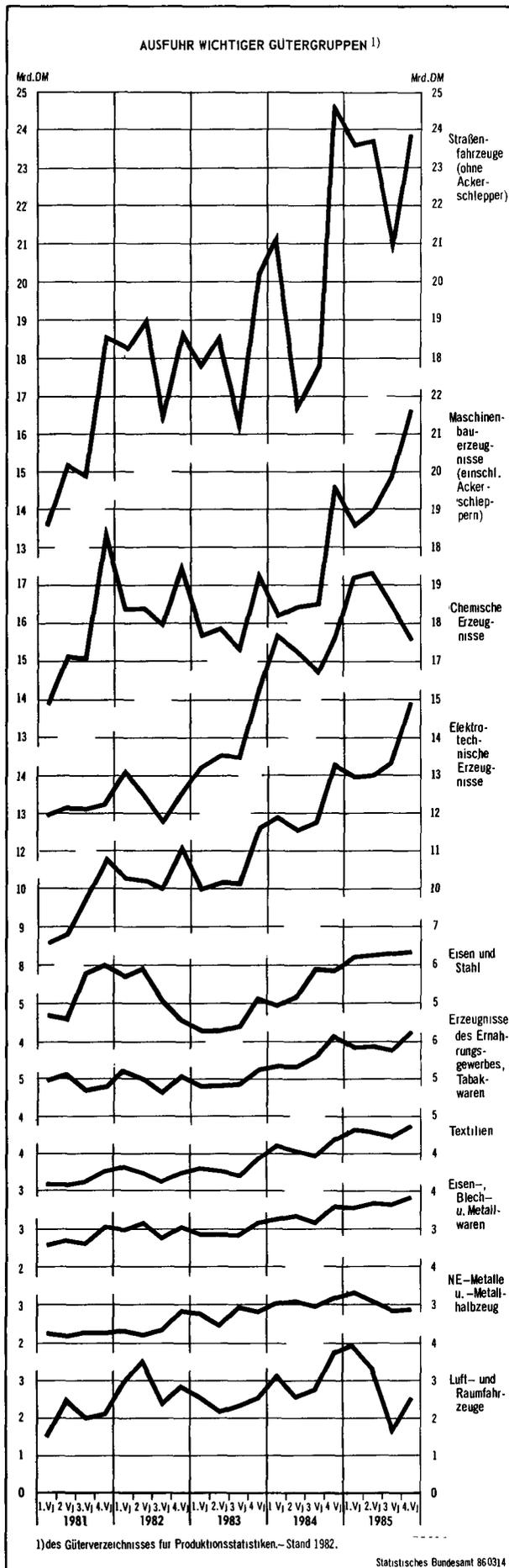
Entwicklung der Ausfuhr von Waren

Der Anstieg der Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft von 1984 auf 1985 blieb mit nominal 5,1 % und real 4,2 % hinter der allgemeinen Entwicklung zurück (siehe Tabelle 2). Eine überdurchschnittliche Zunahme des Ausfuhrvolumens verzeichneten Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (+ 8,5 %) und Genußmittel (+ 7,2 %).

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft entfielen die höchsten Steigerungsraten auf die Ausfuhr von End-erzeugnissen (+ 12 %) und Vorerzeugnissen (+ 8,8 %). Dem Volumen nach ermäßigten sich die Zuwachsraten auf 7,3 bzw. 5,0 %. Von 1983 auf 1984 hatte das reale Wachstum dieser Warengruppen noch 8,5 bzw. 12 % betragen. Rückläufig entwickelte sich das Exportvolumen der Roh-

⁶⁾ Siehe Tabelle auf S. 113* f.

Schaubild 4



stoffe (— 0,9 %) und Halbwaren (— 0,3 %). Die Durchschnittswerte zogen hier um 4,2 bzw. 2,5 % an, bei den Fertigwaren ebenfalls um 4,2 %.

Auf welcher breiter Grundlage das Exportgeschäft mittlerweile steht, zeigt sich in der Gliederung nach Herkunftsbereichen: Die Investitionsgüterindustrie erhöhte ihre Ausfuhren um 13 % (real + 7,5 %), das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe um 12 bzw. 9,4 % und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie um 7,8 bzw. 4,7 % (siehe Tabelle auf S. 113* f.). Für die Exporteure von bergbaulichen Erzeugnissen verlief das Jahr 1985 weniger erfolgreich. Die Ausfuhren gingen nominal um 10 %, real sogar um 17 % zurück. Von 1983 auf 1984 hatte sich der Ausfuhrwert noch um 17 %, das Ausfuhrvolumen um 15 % erhöht.

Im Bereich der Investitionsgüterindustrie waren auch 1985 die traditionellen Exportbranchen am Zustandekommen des guten Ergebnisses wesentlich beteiligt. Beim Export von Straßenfahrzeugen wurde das Ergebnis des Boomjahres 1984 nochmals um 14 % übertroffen (siehe auch Schaubild 4 und Tabelle 6). Real erhöhte sich die Ausfuhr um 7,0 %. Ungebrochen war auch der positive Trend bei

Tabelle 6: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1985	1984	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			1985	1984
	Mill. DM		%	
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	91 911	80 292	17,1	+ 14,5
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	78 945	68 673	14,7	+ 15,0
Chemische Erzeugnisse	74 667	69 379	13,9	+ 7,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	54 265	48 484	10,1	+ 11,9
Eisen und Stahl	24 998	21 784	4,7	+ 14,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	23 626	22 260	4,4	+ 6,1
Textilien	18 311	16 601	3,4	+ 10,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	14 644	13 315	2,7	+ 10,0
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	13 247	10 377	2,5	+ 27,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	12 064	12 227	2,2	- 1,3
Luft- und Raumfahrzeuge	11 310	12 196	2,1	- 7,3
Kunststoff erzeugnisse	10 670	9 337	2,0	+ 14,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	10 484	8 703	2,0	+ 20,5
Bekleidung	7 341	6 406	1,4	+ 14,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 360	6 108	1,2	+ 4,1
Mineralöl erzeugnisse	6 193	6 215	1,2	- 0,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	6 136	5 586	1,1	+ 9,8
Gummiwaren	4 947	4 435	0,9	+ 11,6
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 780	4 289	0,9	+ 11,4
Holzwaren	4 762	4 248	0,9	- 10,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	4 658	4 332	0,9	+ 7,5
Sonstige Waren	52 844	52 976	9,8	- 16,1
Insgesamt	537 164	488 223	100	+ 10,0

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

den Maschinenbauerzeugnissen (nominal + 15 %, real + 11 %) und den elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 12 bzw. + 9,1 %). Die höchsten nominalen und realen Zuwachsraten ergaben sich für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (+ 28 bzw. + 18 %) sowie für feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 20 bzw. + 11 %).

Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie flachte das Exportwachstum 1985 etwas ab. Das galt insbesondere für chemische Erzeugnisse, deren Ausfuhrwert unterdurchschnittlich um 7,6 % zunahm. Auch das Volumen erhöhte sich „nur“ um 5,0 %. Deutlich über dem Vorjahresergebnis bewegten sich die Exporte von Eisen und Stahl, während die Lieferungen von NE-Metallen und -Metallhalbzeug, der drittgrößten Gütergruppe in diesem Bereich, vornehmlich preisbedingt rückläufig waren.

Nahezu alle Branchen der Konsumgüterindustrie profitierten von der Konjunkturerholung in wichtigen Industrieländern. Insbesondere Schuhe (real + 24 %), Glas und Glaswaren (+ 14 %), Druckereierzeugnisse (+ 13 %) und Kunststoffserzeugnisse (+ 12 %) waren im Ausland gefragt. Die Ausfuhr von Textilien, unter den Verbrauchsgütern die größte Warengruppe, erhöhte sich real um 6,9 %, die von Bekleidung um gut 10 %.

Gewerbliche Ernährungsgüter und Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wurden 1985 in einem um 6,1 bzw. 4,1 % gestiegenen Wert und in einem um 6,3 bzw. 1,0 % erhöhten Volumen exportiert.

Außenhandelsbilanz

Die sektorale Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland weist seit Jahren eine hohe Stabilität auf. Auch 1985 wurden die höchsten Exportüberschüsse im Warenverkehr mit Straßenfahrzeugen (67,3 Mrd. DM), Maschinenbauerzeugnissen (56,9 Mrd. DM), chemischen Er-

zeugnissen (30,9 Mrd. DM) und elektrotechnischen Erzeugnissen (19,7 Mrd. DM) erzielt. Am Brutto-Überschuß in Höhe von 221,7 Mrd. DM waren diese vier Gütergruppen mit knapp 80 % beteiligt (siehe Tabelle 7). Unter den Warengruppen mit den größten Überschüssen fiel der Aktivsaldo lediglich bei den Stahlbauerzeugnissen niedriger aus als 1984.

Traditionell hohe Einfuhrüberschüsse ergaben sich für die Bundesrepublik Deutschland im Außenhandel mit industriellen Rohstoffen und Agrarprodukten. Die höchsten Passivsaldo wiesen im Berichtsjahr die Gütergruppe Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine (54,5 Mrd. DM), die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (28,9 Mrd. DM) und die Mineralölserzeugnisse (24,0 Mrd. DM) auf.

Auf diese drei Gütergruppen konzentrierten sich über 70 % der gesamten Einfuhrüberschüsse. Gegenüber 1984 reduzierten sich die Passivsaldo bei Bekleidung, Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe sowie bei Textilien.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Hellbrück-Schu

Tabelle 7: Salden im Außenhandel

Gütergruppe bzw. -zweig ¹⁾	1985		1984	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß für:				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	67 282	30,4	57 509	29,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	56 883	25,7	49 773	25,3
Chemische Erzeugnisse	30 894	13,9	30 035	15,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	19 669	8,9	17 017	8,6
Eisen und Stahl	10 492	4,7	8 685	4,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 945	3,6	6 939	3,5
Kunststoffserzeugnisse	4 650	2,1	3 935	2,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 771	1,7	2 722	1,4
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 858	1,3	3 439	1,7
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	2 694	1,2	2 280	1,2
Übrige Waren	14 548	6,6	14 786	7,5
Zusammen	221 685	100	197 120	100
Einfuhrüberschuß für:				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	54 530	36,8	54 338	38,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	28 861	19,5	26 345	18,4
Mineralölserzeugnisse	23 973	16,2	20 665	14,4
Bekleidung	6 182	4,2	7 006	4,9
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	5 774	3,9	5 584	3,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	4 917	3,3	5 595	3,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	4 093	2,8	4 611	3,2
Schuhe	3 372	2,3	3 284	2,3
Textilien	3 337	2,2	3 680	2,6
Eisenerze	3 281	2,2	2 928	2,0
Übrige Waren	10 011	6,7	9 119	6,4
Zusammen	148 332	100	143 154	100
Ausfuhrüberschuß insgesamt	73 353	x	53 966	x

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1985

Die Tariflohn- und die Verdienentwicklung des Jahres 1985 waren zu einem erheblichen Teil schon durch Tarifabschlüsse aus dem Jahr 1984 vorausbestimmt. Die Zuwachsraten, die seit 1980 von Jahr zu Jahr um etwa einen Prozentpunkt zurückgegangen waren, sind wieder leicht angestiegen. Allerdings muß man sich die Vielschichtigkeit dieses Ergebnisses bewußt machen, das nicht nur von Lohn- und Gehaltserhöhungen, sondern auch von Arbeitszeitverkürzungen und dem bei den Arbeitern damit verbundenen Lohnausgleich geprägt ist. Weiterhin ist zu beachten, daß 1984 in bedeutenden Bereichen der Abschlußtermin der Tarifverträge zeitlich hinausgeschoben

war, 1985 dann aber wieder auf das in früheren Jahren übliche Datum vorgezogen wurde¹⁾, was die Jahreszuwachsrate auch etwas erhöht hat.

Tariflöhne und Tarifgehälter 1985

Als das bedeutendste tarifpolitische Ereignis ist die Einführung einer tariflichen Arbeitszeit unter 40 Wochenstunden in einigen bedeutenden Bereichen anzusehen. Den Wirtschaftszweigen Eisen- und Stahlerzeugung, Metallindustrie sowie Druck und Vervielfältigung sind bald andere Zweige mit Arbeitszeitverkürzungen gefolgt, wie die Holzverarbeitung und die Herstellung von Kunststoffen. Für den gesamten Bereich der gewerblichen Wirtschaft und der Gebietskörperschaften sind dadurch die tariflichen Wochenstunden im Jahresdurchschnitt 1985 bei Arbeitern auf 39,55 und bei Angestellten auf 39,70 gesunken. Im Oktober 1985 betragen die entsprechenden Werte 39,39 bzw. 39,59 Stunden. Weitere Arbeitszeitverkürzungen sind zum Januar 1986 im Einzelhandel eingetreten. In welchem

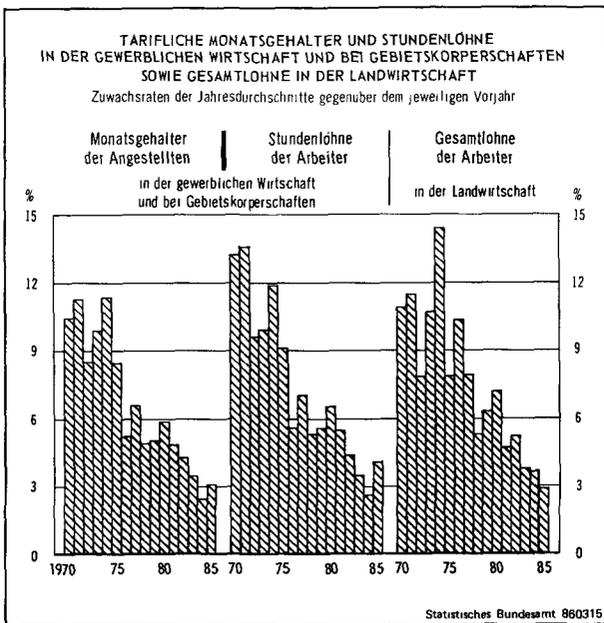
¹⁾ Zum Beispiel traten in der Metallindustrie die Lohnverträge 1984 ab 1. 7., 1985 ab 1. 4. in Kraft.

Tabelle 1: Zunahme der Indizes¹⁾ der tariflichen Stundenlöhne bzw. Monatsgehälter für Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Prozent

Jahr ²⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ³⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
Arbeiter ⁴⁾												
1970 gegenüber 1969	13,2	12,9	13,6	14,7	11,3	12,3	10,8	14,8	11,9	18,1	14,3	14,7
1971 gegenüber 1970	13,6	20,6	12,2	11,5	15,2	12,3	12,7	11,1	13,5	17,2	7,6	22,7
1972 gegenüber 1971	9,6	13,6	13,2	8,4	7,5	9,6	10,1	8,2	14,0	12,2	11,4	13,5
1973 gegenüber 1972	9,9	13,4	8,5	9,7	8,9	11,3	10,3	8,0	11,2	12,5	11,3	13,1
1974 gegenüber 1973	11,9	13,1	13,5	12,4	11,4	12,4	13,0	10,4	12,2	12,6	7,9	13,6
1975 gegenüber 1974	9,1	9,7	9,9	8,6	9,1	9,3	9,3	8,5	9,7	9,2	8,4	9,9
1976 gegenüber 1975	5,6	4,5	6,8	6,1	5,0	6,1	6,3	5,7	5,9	4,8	2,6	4,0
1977 gegenüber 1976	7,0	5,9	5,9	7,2	8,3	6,6	6,8	6,4	7,7	5,7	6,8	5,1
1978 gegenüber 1977	5,3	5,1	5,4	4,5	3,8	5,6	6,0	7,8	6,1	5,0	7,0	4,7
1979 gegenüber 1978	5,6	4,4	5,7	5,1	5,5	4,9	5,3	7,2	5,4	4,6	6,4	3,8
1980 gegenüber 1979	6,5	5,9	8,5	5,6	6,0	6,2	6,2	7,8	6,8	6,4	5,4	5,6
1981 gegenüber 1980	5,5	4,4	7,2	5,6	5,0	5,9	6,1	6,9	5,9	4,7	6,1	3,6
1982 gegenüber 1981	4,4	3,9	4,3	4,6	4,5	4,4	4,6	3,8	4,4	4,8	8,4	3,9
1983 gegenüber 1982	3,5	3,7	3,5	3,4	3,4	3,5	3,6	3,6	3,6	3,3	3,0	3,3
1984 gegenüber 1983	2,6	1,8	3,0	3,0	2,4	3,0	3,2	3,0	3,3	1,9	2,4	1,1
1985 gegenüber 1984	4,1	3,5	3,2	4,7	5,9	4,2	3,1	1,6	3,0	3,2	1,9	3,3
Angestellte ⁴⁾												
1970 gegenüber 1969	10,4	7,7	15,7	13,4	9,4	9,6	9,4	11,7	11,1	8,4	—	8,1
1971 gegenüber 1970	11,3	12,8	11,5	10,4	12,8	11,2	10,9	10,3	9,7	10,5	—	12,5
1972 gegenüber 1971	8,5	8,5	16,9	7,9	7,6	8,9	8,9	9,3	10,7	10,9	—	7,9
1973 gegenüber 1972	9,9	9,3	14,2	9,1	9,2	10,3	9,6	9,2	10,7	8,9	—	8,4
1974 gegenüber 1973	11,4	11,3	13,3	11,7	11,1	11,6	11,7	10,8	11,8	11,5	—	10,8
1975 gegenüber 1974	8,4	6,7	11,6	8,9	8,7	8,6	8,8	8,5	9,7	6,7	—	5,8
1976 gegenüber 1975	5,2	4,5	6,8	6,4	5,1	6,1	6,1	6,0	5,8	4,8	—	3,5
1977 gegenüber 1976	6,6	5,8	5,9	7,0	7,9	6,6	6,3	5,8	6,7	6,0	—	4,9
1978 gegenüber 1977	4,9	5,1	5,5	4,6	3,7	5,4	6,0	5,9	5,9	4,8	—	4,6
1979 gegenüber 1978	5,0	4,3	4,9	4,7	5,6	4,9	5,2	5,3	5,0	4,8	—	4,0
1980 gegenüber 1979	5,9	5,8	6,4	5,3	5,7	6,0	5,8	6,2	6,7	5,8	—	5,6
1981 gegenüber 1980	4,9	4,4	7,1	5,6	5,0	5,8	6,0	6,4	5,4	4,9	—	3,6
1982 gegenüber 1981	4,3	3,9	6,0	4,5	4,6	4,6	4,4	3,9	4,4	4,2	—	3,9
1983 gegenüber 1982	3,5	3,6	3,7	3,4	3,4	3,6	3,7	3,5	3,5	3,0	—	3,4
1984 gegenüber 1983	2,4	1,9	3,1	3,1	2,5	3,1	3,1	3,1	3,1	2,4	—	1,1
1985 gegenüber 1984	3,1	3,4	3,2	3,5	3,0	3,2	3,0	1,6	3,2	3,0	—	3,2

¹⁾ Indizes auf Basis 1980 = 100, siehe Tabellen S 81* in WiSta 2/1986. — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — ⁴⁾ Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Schaubild 1



Maße sich diese Entwicklung fortsetzen wird, läßt sich nicht abschätzen. Es gibt große Wirtschaftsbereiche wie das Baugewerbe, die Chemische Industrie, die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie, die vorerst Vorruhestandsregelungen als tarifpolitische Maßnahme zur Entlastung des Arbeitsmarktes bevorzugt haben. Daß diese beiden Maßnahmen nicht alternativ zu sehen sind, zeigt die Metallindustrie, die Arbeitszeitverkürzung und Vorruhestand praktiziert.

Die jahresdurchschnittliche Zuwachsrate der tariflichen Stundenlöhne betrug 1985 4,1 %, die der tariflichen Monatsgehälter 3,1 %. 1984 waren die Vergleichswerte mit 2,6 und 2,4 % extrem niedrig gewesen. Die gegenüber den Angestellten höhere Zunahme bei den Arbeitern ergibt sich durch den lohnsteigernden Ausgleich für die Arbeitszeitverkürzung. Das läßt sich gut an der Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ablesen; unterschiedliche Zuwachsraten im Vergleich zu den Angestellten haben sich nur in den Bereichen mit Arbeitszeitverkürzungen ergeben, also im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (Arbeiter: + 4,7 %, Angestellte: + 3,5 %), im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+ 5,9 bzw. 3,0 %), im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (+ 4,2 bzw. + 3,2 %). Bei Angestellten blieben die Erhöhungen der tariflichen Monatsgehälter in sämtlichen Wirtschaftszweigen, bei Arbeitern in den Wirtschaftszweigen ohne Arbeitszeitverkürzung unter 4 %. Das Baugewerbe hatte mit 1,6 % (gleichlautend für Arbeiter und Angestellte) den geringsten Lohn- bzw. Gehaltszuwachs; hier ist durch eine großzügige Vorruhestandsregelung der Personalabbau gefördert worden, um den in einer schweren Krise befindlichen Wirtschaftszweig zu entlasten. Der höchste Zuwachs der tariflichen Stundenlöhne ergab sich für die Arbeiter in der Druckerei und Vervielfältigung mit 6,6 %.

Die Jahreszuwachsrate der Stundenlöhne sind allerdings kein Maß für die Erhöhung der Arbeitereinkommen, da der darin enthaltene Lohnausgleich nur ideellen Wert hat. Hierzu muß man die Entwicklung der Wochenlöhne

beobachten. Sie haben 1985 nur um 2,8 % zugenommen, also kaum mehr als 1984 (+ 2,6 %). Die auf Jahresbasis errechneten Wochenlöhne und Monatsgehälter enthalten auch noch Steigerungen, die darauf beruhen, daß die Abschlüsse 1984 verspätet in Kraft getreten waren. Bei einem Vergleich der Oktoberwerte von 1985 und 1984 sind den Arbeitern 1985 wöchentlich 2,5 % und den Angestellten monatlich 2,8 % mehr Lohn bzw. Gehalt gezahlt worden. Unter den beiden letztgenannten Aspekten gesehen, hat sich die Einkommenslage der Arbeiter und Angestellten mit Arbeitszeitverkürzungen verhältnismäßig gering verbessert, nämlich um etwa 2 % in der Metall- und in der Druckindustrie.

Die Tariflöhne der Arbeiter in der Landwirtschaft, die in der Vergangenheit prozentual zumeist stärker angehoben wurden als die der Kollegen in der gewerblichen Wirtschaft, blieben 1985 mit einem Plus von 2,9 % im Rahmen der allgemeinen Tariflohnentwicklung.

Index der Tariflöhne¹⁾ in der Landwirtschaft

Jahr ²⁾	Index 1980 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %
1976 D	77,3	10,3
1977 D	83,4	7,9
1978 D	87,8	5,3
1979 D	93,3	6,3
1980 D	100	7,2
1981 D	104,7	4,7
1982 D	110,1	5,2
1983 D	114,3	3,8
1984 D	118,5	3,7
1985 D	121,9	2,9

¹⁾ Gesamtlöhne für schwere und leichte Arbeiten. — ²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten.

Verdienste in Industrie und Handel 1985

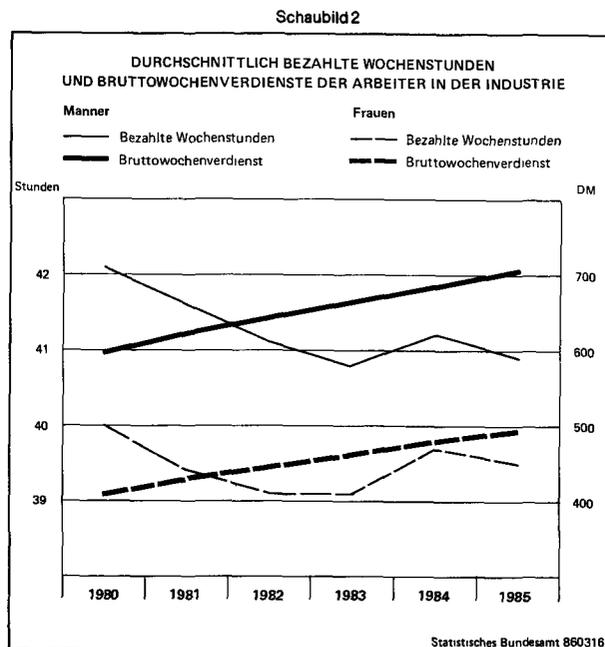
Die Zuwachsraten der Stundenverdienste der Arbeiter in der Industrie, die 1984 mit 2,2 % bei Männern und 2,5 % bei Frauen den niedrigsten Stand seit 1950 erreicht hatten, sind 1985 wieder angestiegen, und zwar auf 3,9 bzw. 4,5 %. Damit haben die Männer 1985 einen um 64 Pf höheren Stundenverdienst von 17,23 DM und die Frauen einen um 54 Pf höheren Stundenverdienst von 12,54 DM erreicht. In der Lohnhierarchie der Wirtschaftszweige behaupteten bei den Männern weiterhin die Mineralölverarbeitung mit 22,01 DM und bei den Frauen die Herstellung von Kraftfahrzeugen mit 17,30 DM ihre Spitzenposition, wohingegen Männer und Frauen in der Zigarrenherstellung die geringsten Stundenverdienste (13,16 bzw. 9,82 DM) erhielten.

In den drei am stärksten mit Männern besetzten Wirtschaftszweigen entwickelten sich die Stundenverdienste wie folgt: im Hoch- und Tiefbau um 0,6 % oder 10 Pf auf 16,64 DM, im Maschinenbau um 5,7 % oder 94 Pf auf 17,45 DM und im Straßenfahrzeugbau um 4,2 % oder 76 Pf auf 18,93 DM. Diese recht unterschiedlichen Zuwachsraten sind einerseits Ausdruck der schlechten Auftragslage im Baugewerbe, andererseits Folge des Lohnausgleichs für die Arbeitszeitverkürzungen im Bereich der Metallindustrie. Mit Bezug auf die Stundenverdienste wird in der augenblicklichen Situation unterschiedlicher tariflicher Wochenarbeitszeiten der Verdienstabstand zwischen den Wirtschaftszweigen mit und ohne Arbeitszeitverkürzung

durch den Lohnausgleich größer. So lag zum Beispiel im Bekleidungs-gewerbe, in dem noch die 40-Stunden-Woche gilt, der Verdienst 1984 um 14,8 %, 1985 aber um 17,2 % unter dem Verdienst im Maschinenbau. In den Wirtschaftszweigen mit dem größten Anteil beschäftigter Frauen, der Elektrotechnik und im Bekleidungs-gewerbe, sind die durchschnittlichen Stundenverdienste um 5,9 % auf 12,91 DM bzw. um 3,0 % auf 11,13 DM gestiegen.

Die im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung ermittelte durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit wird vielfach als Konjunkturindikator verwendet. Hohe Stundenzahlen, zumeist durch gestiegene Mehrarbeitsstunden erreicht, lassen auf eine gute Auftrags- und Beschäftigungslage schließen, während unter die tarifliche Arbeitszeit sinkende Normalstunden auf Kurzarbeit zurückgeführt werden und eine verschlechterte Wirtschaftslage anzeigen. Die bisherigen für alle Arbeitnehmer gleich geltenden Arbeitszeitverkürzungen änderten nur das Niveau der Stunden bei dieser Betrachtungsweise. Die seit 1985 in Kraft getretenen Arbeitszeitverkürzungen mit den neu hinzutretenden Elementen der Individualisierung und zeitlichen Flexibilisierung der Arbeitszeit können hingegen die Aussagefähigkeit der bezahlten Wochenstunden als Konjunkturindikator beeinträchtigen. Dies sei an zwei Beispielen aus der großen Zahl der Modelle zur Realisierung der Arbeitszeitverkürzungen verdeutlicht:

Es wird ein fester Monatsverdienst auf der Grundlage von 167 Stunden vereinbart, unabhängig von der Zahl der



tatsächlich im Erhebungsmonat „geleisteten“ Stunden. Während mit einem solchen Vorgehen bisher lediglich die unterschiedliche Anzahl der Arbeitstage in den Kalendermonaten ausgeglichen werden sollte (sog. fester Monatslohn z. B. bei Brauereibetrieben), kann sich heute dahinter eine spezielle Arbeitszeitregelung verbergen, zum Beispiel verschiedene Arbeitszeiten in den einzelnen Mona-

Tabelle 2: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr Monat	Arbeiter in der Industrie						Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Stunden				DM			
1980 D	42,1	40,0	14,16	10,25	596	408	3 421	2 202
1981 D	41,6	39,4	14,94	10,83	622	428	3 598	2 325
1982 D	41,1	39,1	15,66	11,38	642	444	3 777	2 447
1983 D ²⁾	40,8	39,1	16,23	11,71	664	460	3 863	2 453
1984 D	41,2	39,7	16,59	12,00	684	477	3 996	2 544
1985 D	40,9	39,5	17,23	12,54	705	494	4 158	2 648
1984 Januar	40,6	39,6	16,32	11,81	662	468	3 918	2 496
April	41,0	39,6	16,46	11,85	675	470	3 947	2 513
Juli	41,5	39,7	16,70	12,08	693	479	4 014	2 555
Oktober	41,5	39,9	16,72	12,12	694	483	4 046	2 573
1985 Januar	40,9	39,8	16,79	12,18	687	485	4 078	2 602
April	40,7	39,4	17,23	12,51	702	493	4 142	2 637
Juli	41,0	39,4	17,31	12,62	711	497	4 175	2 658
Oktober	41,1	39,3	17,38	12,66	714	498	4 189	2 669
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. entsprechenden Vorjahresmonat in %							
1980 D	- 0,7	+ 0,3	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,4
1981 D	- 1,2	- 1,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,6
1982 D	- 1,2	- 0,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,2
1983 D ²⁾	- 0,7	+ 0,8	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,7
1984 D	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,7
1985 D	- 0,7	- 0,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,1
1984 Januar	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,6	+ 3,8	+ 3,9
April	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,1
Juli	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,5
Oktober	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,1
1985 Januar	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2
April	- 0,7	- 0,5	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,0	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,9
Juli	- 1,2	- 0,8	+ 3,7	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0
Oktober	- 1,0	- 1,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,7

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis. Die Veränderungsdaten des Jahres 1983 wurden an den auf den neuen Berichtskreis umgerechneten Werten von 1982 gemessen.

ten des Jahres oder auch eine Gewährung von Freizeit bei einer schlechten Auftragslage. Unter solchen Umständen besteht kein Zusammenhang mehr zwischen der Anzahl der bezahlten Stunden und der konjunkturellen Entwicklung. Ebenso fragwürdig wird die Angabe der bezahlten Wochenstunden, wenn weiterhin eine Betriebsnutzungszeit von zum Beispiel 40 Stunden vereinbart ist, die Arbeitszeit unmittelbar bezahlt wird, die zu gewährenden unbezahlten Freizeiten jedoch nicht in einem festen Rhythmus über das Jahr verteilt sind, sondern zu bestimmten Zeiten und vielleicht sogar gebündelt anfallen. Die erfaßte bezahlte Stundenzahl wird dann durch die zuviel oder zuwenig enthaltenen Freizeiten verfälscht.

Die Individualisierung der Arbeitszeit hat auch Auswirkungen auf die Beurteilung der Verdienste. Da die individuelle Stundenzahl nach betrieblichen Gesichtspunkten festgelegt wird, ist es zum Beispiel denkbar, daß für bestimmte Qualifikationen eine höhere oder auch niedrigere Stundenzahl festgelegt wird. Der Wochenlohn wäre dann zwischen den Qualifikationsstufen und den Wirtschaftszweigen nur noch bedingt vergleichbar, weil er auf unterschiedlichen Stundenzahlen beruht. Das gilt in der Metallindustrie auch für die Angestellten, deren Gehälter auf die durchschnittliche tarifliche Stundenzahl abgestimmt sind und wo für höhere bzw. niedrigere Stundenzahlen Zu- bzw. Abschläge hinzukommen. Der Verdienstvergleich von männlichen und weiblichen Beschäftigten kann dadurch noch mehr problematisiert werden.

Im Jahresdurchschnitt erhielten die männlichen Arbeiter 40,9 Stunden und die weiblichen 39,5 Stunden bezahlt. Das waren 0,7 bzw. 0,5 % weniger als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Mehrarbeitsstunden in Höhe von 1,8 bzw. 0,4 Stunden lag die Zahl der verbliebenen Normalstunden für männliche und weibliche Arbeiter bei 39,1.

In diesen Ergebnissen kommt die Arbeitszeitverkürzung in der Metall- und in der Druckindustrie, die etwa 45 % der mit der Verdiensterhebung insgesamt erfaßten Arbeiter betrifft, recht gut zum Ausdruck. Die Normalstunden hätten sowohl bei der Metall- als auch bei der Druckindustrie tariflich 38,88 Stunden betragen müssen. Tatsächlich sind in den Investitionsgüterindustrien, in denen die Metalltarife überwiegend angewendet werden, 39,0 Stunden für Männer und 38,7 Stunden für Frauen ermittelt worden. Dieser Wert gilt auch nahezu für die einzelnen Branchen dieses Wirtschaftsbereichs. Für die Druckindustrie beträgt die Anzahl der Normalstunden 38,9.

Aufgrund der Arbeitszeitverkürzungen sind die **Wochenverdienste** mit 3,1 % für Arbeiter und 3,6 % für Arbeiterinnen nicht so stark wie die Stundenverdienste gestiegen. Diese Zuwachsraten stimmen mit denen des Vorjahres überein. Der durchschnittliche Wochenverdienst der Männer lag 1985 bei 705 DM und der der Frauen bei 494 DM.

Die **Monatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel** beliefen sich im Jahresdurchschnitt 1985 auf monatlich 4 158 DM (Männer) bzw. 2 648 DM (Frauen). Sowohl für Männer als auch für Frauen betrug die Zuwachsrate 4,1 %, womit nach vier Jahren rückläufiger Verdienstenwicklung wieder eine Aufwärtsbewegung eingetreten ist.

Die Spitzenstellung unter den Wirtschaftszweigen behauptet weiterhin die Mineralölverarbeitung, wo die männlichen Angestellten einen Durchschnittsverdienst von 5 631 DM und die weiblichen von 3 970 DM erzielten. Am wenigsten wird nach wie vor im Einzelhandel verdient, und zwar 3 144 DM (Männer) bzw. 2 098 DM (Frauen). Die männlichen Angestellten erzielten einen Durchschnittsverdienst von mehr als fünftausend Mark auch im übrigen Bergbau²⁾ (5 282 DM), in der Herstellung von Kraftfahrzeugen (5 268 DM), im Steinkohlenbergbau (5 053 DM) und in der Herstellung von Büromaschinen (5 208 DM). In der Leistungsgruppe II haben die Verdienste der Männer teilweise schon sechstausend DM überschritten, und zwar in der Mineralölverarbeitung (6 512 DM), im übrigen Bergbau²⁾ (6 229 DM), in der Herstellung von Chemiefasern (6 077 DM), in der Tabakverarbeitung (6 027 DM) und in der Herstellung von Büromaschinen (6 006 DM). In der Elektrotechnik als einem der größten Wirtschaftszweige, in dem nach den Ergebnissen der Verdienststatistik jeweils fast ein Sechstel aller männlichen und weiblichen Industrieangestellten beschäftigt sind, betragen die Durchschnittsverdienste 4 651 bzw. 3 091 DM.

Wie bereits in den Bemerkungen über die Arbeitszeitverkürzung erwähnt, kann diese Maßnahme in der Metallindustrie auch zu Erhöhungen oder zum Sinken der bislang im allgemeinen auch bei Mehrarbeit in der Höhe unveränderten Angestelltenverdienste führen, wenn die individuelle Arbeitszeit über der tariflichen Stundenzahl liegt oder umgekehrt. Betrachtet man daraufhin die Ergebnisse für die Investitionsgüterindustrie und stellt man fest, daß bei den männlichen Angestellten die Zunahmen in den oberen Leistungsgruppen merklich höher sind (technische Angestellte in Leistungsgruppe II + 4,8 % und III + 4,5 %, kaufmännische Angestellte in Leistungsgruppe II + 4,2 % und III + 4,0 %) als in den unteren Leistungsgruppen (technische IV + 3,1 % und V — 2,1 %, kaufmännische IV + 3,1 % und V + 2,9 %), so kann das durch die Arbeitszeitverkürzung bedingt sein, ebenso können aber auch andere Gründe dafür vorliegen, wie zum Beispiel Verschiebungen in der Struktur der Beschäftigten.

Dipl.-Volkswirt Ursula Schulz

²⁾ Gewinnung von Erdöl, Erdgas, sonstiger Bergbau, Torfgewinnung.

Anlagevermögen für Umweltschutz

Vorbemerkung

Ziel der Umweltpolitik ist die Sicherung einer lebenswerten Umwelt für den Menschen, der Schutz der Natur vor nachteiligen Wirkungen menschlicher Eingriffe sowie die Beseitigung von Schäden oder Nachteilen aus menschlichen Eingriffen in die Umwelt¹⁾. Neben den ökologischen Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen spielen in der umweltpolitischen Diskussion jedoch zunehmend auch ökonomische Folgen eine Rolle. Eine quantitative Analyse der gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen von Umweltschutzmaßnahmen — zum Beispiel für die Produktion, die Beschäftigung, die Preisentwicklung und das Anlagevermögen — setzt entsprechende statistische Angaben voraus, die über umweltrelevante Tatbestände unterrichten und möglichst im Einklang mit den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stehen sollten.

Ein Ansatz, um Daten für spezifische gesellschaftliche Anliegen bzw. Aufgabenbereiche, wie den Umweltschutz, im Zusammenhang mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen darzustellen, ist die Bildung von Satellitensystemen²⁾. In einem Umweltsatellitensystem sollten die monetären Ausgaben für den Umweltschutz (Investitionen, laufende Ausgaben einschließlich der Entgelte für Entsorgungsleistungen von Dritten), Angaben über das Anlagevermögen und Beschäftigte im Umweltschutz sowie nichtmonetäre Angaben, wie Emissionen der Wirtschaftsbereiche, enthalten sein, die untereinander kombiniert und mit anderen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sinnvoll verbunden werden können. Derartige Daten waren bisher im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht verfügbar.

In diesem Aufsatz werden erstmals Ergebnisse der Berechnung des für den Umweltschutz eingesetzten Anlagevermögens auf der Grundlage von Umweltschutzinvestitionen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgelegt. Diese Berechnungen können als erster Schritt zum Aufbau eines Umweltsatellitensystems im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angesehen werden. Der Aufbau eines vollständigen Informationssystems ist vor allem dann notwendig, wenn es darum geht, die ökonomischen Auswirkungen der Umweltschutzpolitik insgesamt und für einzelne Wirtschaftsbereiche abschätzen zu können. Das Anlagevermögen für Umweltschutz gibt wichtige Aufschlüsse darüber, in welchem Umfang Anlagegüter für Umweltschutzzwecke eingesetzt werden. Durch eine bereichsweise Aufgliederung wird deutlich, in welchen Wirtschafts-

bereichen Umweltschutzmaßnahmen von besonderer Bedeutung sind. Über trendmäßige Entwicklungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes und strukturelle Verschiebungen informieren die Vermögensdaten im Zeitablauf. Dabei machen die Angaben über die Zugänge zum Anlagevermögen, die Umweltschutzinvestitionen, auch kurzfristige Schwankungen sichtbar. Weiterhin können die Vermögensdaten in Verbindung mit zusätzlichen Informationen zur Schätzung laufender Aufwendungen für den Umweltschutz, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Betrieb von Umweltschutzeinrichtungen, herangezogen werden. Vergleicht man die Entwicklung des Anlagevermögens für den Umweltschutz mit Emissionsdaten u. ä., so können Schlüsse auf die Wirksamkeit dieser Einrichtungen gezogen werden.

Das Anlagevermögen für Umweltschutz wird im folgenden für das Produzierende Gewerbe — untergliedert nach elf Wirtschaftsbereichen — und den Staat von 1975 bis 1984 vorgestellt. Für die übrigen Bereiche des Unternehmenssektors können wegen mangelnder Ausgangsdaten nur grobe Schätzungen vorgelegt werden, was wegen der relativ geringen quantitativen Bedeutung des betreffenden Anlagevermögens in diesen Bereichen vertreten werden kann. Zusätzlich wird das Anlagevermögen für Umweltschutz der Wirtschaftsbereiche auf die Umweltschutzbereiche Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung aufgegliedert. Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in konstanten Preisen liefert Anhaltspunkte darüber, in welchem Umfang dem Umweltschutz dienende Anlagen derzeit von den Wirtschaftsbereichen im Produktionsprozeß eingesetzt werden. Es gibt in der Aufteilung nach den vier genannten Umweltbereichen zudem gewisse Anhaltspunkte, um den aus dem Betrieb von Anlagen resultierenden Teil der laufenden Ausgaben zu schätzen. Entsprechende Berechnungen werden derzeit am Internationalen Institut für Umwelt und Gesellschaft des Wissenschaftszentrums Berlin im Rahmen eines Forschungsprojekts über „Umweltschäden, defensive Ausgaben und Nettowohlfahrtsmessung“ durchgeführt. Neben dem Anlagevermögen werden im vorliegenden Aufsatz auch Ergebnisse der Berechnung der Abschreibungen für Umweltschutzanlagen sowie die Entwicklung der Investitionen für Umweltschutz des Produzierenden Gewerbes und des Staates in jeweiligen und konstanten Preisen dargestellt.

Die Definition und Abgrenzung der Ausgaben für den Umweltschutz und die Erhebung entsprechender Daten ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Im Rechnungswesen der Unternehmen und des Staates sind erst seit der ersten Hälfte der siebziger Jahre Bestrebungen im Gange, umweltrelevante Ausgaben getrennt nachzuweisen. Eine statistische Erfassung derartiger Tatbestände war erst ab Mitte der siebziger Jahre möglich, und sie erstreckte sich nur auf ausgewählte wichtige Bereiche. Bei den hier vorliegenden Berechnungen waren daher in erheblichem Umfang Schätzungen notwendig, so daß bei den Ergebnissen mit größeren Fehlerspielräumen gerechnet werden muß, als dies sonst in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblich ist. Eine Verbesserung der statistischen Datenbasis erscheint unbedingt erforder-

¹⁾ Siehe das erste Umweltprogramm der Bundesregierung von 1971, Bundestagsdrucksache VI/2710 vom 14. Oktober 1971

²⁾ Siehe Hamer, G.: „Satellitensysteme im Rahmen der Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in Hanau, K., Hujer, R. und Neubauer, W (Hg.): Wirtschafts- und Sozialstatistik, Göttingen 1986

derlich. Die vorliegenden Berechnungen sollen dazu Anstöße geben.

In den folgenden Ausführungen werden zunächst methodische Fragen der Abgrenzung und der Berechnung des Anlagevermögens für Umweltschutz erörtert. Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse für den Zeitraum von 1975 bis 1984 dargestellt.

1 Allgemeine methodische Hinweise

Die Zielsetzung, die Ausgaben und das Anlagevermögen für Umweltschutz im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachzuweisen, bedingt, daß die Definitionen und Abgrenzungen der dargestellten Tatbestände, die Bewertungsgrundsätze sowie die Darstellungseinheiten und ihre Zusammenfassung zu Wirtschaftsbereichen und Sektoren mit den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen übereinstimmen müssen. Im folgenden werden kurz die wichtigsten Begriffe der Anlagevermögensrechnung erläutert, nachdem auf den zugrundeliegenden Umweltbegriff eingegangen wurde.

Umwelt, Umweltschutz, Umweltausgaben sind relativ unbestimmte Begriffe, die je nach Untersuchungszweck unterschiedlich abgegrenzt werden. Den ökonomischen Untersuchungen zum Umweltschutz liegt in der Regel der ökologische Umweltbegriff zugrunde, mit dem „der Zustand der Umwelt für Tier, Mensch und Pflanze und die Bedingungen für ihr gegenseitiges Zusammenleben“³⁾ beschrieben wird. Die soziologische Dimension des Umweltbegriffs (soziale Umwelt) und die räumliche Dimension (räumliche Umwelt, Landschaftszersiedelung usw.) werden dabei ausgeklammert. Von ökonomischer Relevanz im Umweltschutzbereich sind insbesondere Ausgaben bzw. Anlagen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Umweltbelastungen. Der Umweltschutzbegriff läßt sich durch die Aufzählung von Umweltbereichen verdeutlichen. Als Grundbereiche werden in der Regel Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung, teilweise auch der Strahlenschutz sowie Naturschutz und Landschaftspflege gezählt⁴⁾. In die vorliegenden Berechnungen des Anlagevermögens für Umweltschutz wurden die Umweltbereiche Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung einbezogen. Anlagen in sonstigen Umweltschutzbereichen, wie Strahlenschutz, Naturschutz und Umweltchemikalien, sowie Anlagen für allgemeine, nicht speziellen Umweltbereichen zuzuordnende Maßnahmen (z. B. Planung und Kontrolle im Umweltbereich), wurden wegen fehlender statistischer Angaben oder wegen ihrer geringen Bedeutung für das Anlagevermögen nicht einbezogen.

Das reproduzierbare Anlagevermögen für Umweltschutz — zur Vereinfachung wird im folgenden nur vom Anlagevermögen für Umweltschutz gesprochen

— umfaßt somit den Bestand an dauerhaften, reproduzierbaren Produktionsmitteln, die ganz oder überwiegend für Zwecke des Umweltschutzes in den genannten vier Umweltbereichen eingesetzt werden. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt und die normalerweise aktiviert werden. Dabei handelt es sich sowohl um Ausrüstungen (z. B. Maschinen und maschinelle Anlagen, Fahrzeuge) als auch um Bauten (z. B. Gebäude, Kanalisationsanlagen, Depo-nien). Nicht einbezogen werden geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Aufwendungen für die normale Instandhaltung, durch die keine wesentliche Steigerung des Wertes der Gesamtanlage (z. B. durch die Verlängerung der Nutzungsdauer) eintritt. Das Anlagevermögen für Umweltschutz in der hier verwendeten Abgrenzung umfaßt zudem weder Grund und Boden noch immaterielle Anlagewerte oder Finanzanlagen, die zum Beispiel in den Handelsbilanzen der Unternehmen zum Anlagevermögen gerechnet werden.

Für die verschiedenen Umweltbereiche lassen sich die einbezogenen Anlagegüter genauer charakterisieren⁵⁾. Der Abfallbeseitigung dienen Anlagen und Einrichtungen zum Sammeln und Befördern, Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen. Beim Staat sind zudem Anlagegüter für die Straßenreinigung einbezogen. Beim Gewässerschutz umfaßt das Anlagevermögen für Umweltschutz Anlagen und Einrichtungen, die zur Verminderung der Abwasserfracht und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Nicht einbezogen sind hierbei Anlagen, die der Wasserversorgung dienen, wie Talsperrenbau, Anlagen zur Trinkwassergewinnung und -verteilung sowie der Küstenschutz durch Deichbau. Im Unternehmensbereich sind Abwasser-Ableitungsnetze nur berücksichtigt, sofern sie zu einer betrieblichen Abwasserbehandlungsanlage oder zur öffentlichen Kanalisation führen. Zum Umweltbereich Lärmbekämpfung werden Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen mit Ausnahme der Anlagen, die aus Gründen des Arbeitsschutzes notwendig sind, gezählt. Anlagen und Einrichtungen der Luftreinhaltung dienen der Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen in der Abluft bzw. im Abgas, wiederum ohne die Anlagen, die aus Gründen des Arbeitsschutzes installiert werden. In allen Umweltbereichen sind Pilotanlagen zur Entwicklung und Erprobung von Anlagen sowie Labor- und Überwachungsanlagen einbezogen.

Das Anlagevermögen für Umweltschutz wird in den vorliegenden Berechnungen nach der Perpetual-Inventory-Methode ermittelt. Dabei werden weit zurückreichende Investitionsreihen unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer der Investitionsgüter kumuliert. Bei der Abgrenzung der Umweltschutzinvestitionen wurde im Unternehmensbereich auf die Konzepte der Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe⁶⁾,

³⁾ Siehe Wicke, L. „Umweltökonomie“, München 1982, S. 5.

⁴⁾ Siehe Reidenbach, M., „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985; Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, Umweltgutachten 1974, Stuttgart und Mainz 1974, sowie Umweltgutachten 1978, Stuttgart und Mainz 1978.

⁵⁾ Zu einer beispielhaften Auflistung von Anlagen siehe Fachserie 19 „Umweltschutz“, Reihe 3 „Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 1983“, S. 102 f., sowie Reidenbach, M. „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985.

⁶⁾ Siehe Fachserie 19 „Umweltschutz“, Reihe 3 „Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe“

beim Staat auf die im Rahmen eines Forschungsauftrages am Deutschen Institut für Urbanistik gebildete Abgrenzung⁷⁾, welche zum großen Teil auf den Konzepten der Finanzstatistik beruht, zurückgegriffen.

Im Unternehmensbereich lassen sich drei Arten von Umweltschutzinvestitionen unterscheiden:

- Zugänge von Sachanlagen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen und als additive, dem eigentlichen Produktionsprozeß nachgeschaltete Anlagen betrieben werden,
- der dem Umweltschutz dienende Teil aus dem Zugang an Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen und Umweltschutzeinrichtungen enthalten (hierzu zählen auch anteilige Kosten für umweltbedingte Verfahrensumstellungen mit emissionsmindernder Wirkung) sowie
- aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder behördlicher Auflagen vorgenommene produktbezogene Umweltschutzinvestitionen, die mit dem Ziel durchgeführt werden, Erzeugnisse herzustellen, welche bei ihrer Verwendung eine geringere Umweltbelastung hervorrufen.

Während die Erfassung der Investitionskosten für Anlagen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, die Unternehmen vor vergleichsweise geringe Probleme stellt, dürfte vor allem die Schätzung des dem Umweltschutz dienenden Teils der sogenannten integrierten Produktionsanlagen für die Unternehmen erhebliche Schätzprobleme mit sich bringen, da eine Aufteilung in der Regel nur unter Hinzuziehung technischer Informationen vorgenommen werden kann.

Noch schwieriger als im Unternehmensbereich ist derzeit die Abgrenzung der Umweltschutzinvestitionen des Staates, da es sich beim Umweltschutz nur zum Teil um eigenständige Aufgabenbereiche der staatlichen und kommunalen Haushaltssystematik handelt und entsprechende Ausgaben statistisch nicht ausgliederbar auch in anderen Aufgabenbereichen enthalten sind⁸⁾. In den vorliegenden Berechnungen wurde die Abgrenzung der Umweltschutzinvestitionen — wie bereits erwähnt — aus einer Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik übernommen, die im wesentlichen auf der Finanzstatistik basiert. Danach werden Investitionen nur dann zu den Umweltschutzinvestitionen gezählt, wenn die entsprechenden Maßnahmen überwiegend dem Umweltschutz dienen, das heißt es erfolgt bei den einzelnen Maßnahmen keine Schätzung des Anteils der Investitionen, der dem Umweltschutz dient, wie im Unternehmensbereich.

Das Anlagevermögen für Umweltschutz wird nach dem Brutto- und nach dem Nettokonzept nachgewiesen. Brutto- und Nettoanlagevermögen unterscheiden sich durch die kumulierten Abschreibungen vom Anschaf-

fungs- bis zum Berichtszeitpunkt. Während beim Brutto-konzept die Anlagegüter für die gesamte Dauer ihrer Nutzung mit ihrem Neuwert nachgewiesen werden, sinkt der (Zeit-)Wert der Güter beim Nettokonzept laufend um die jeweiligen Abschreibungen, bis der Vermögenswert beim Ausscheiden des Gutes vollständig abgeschrieben ist. Abweichend von den derzeitigen Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden bei den vorliegenden Berechnungen auch Abgänge bei bzw. Abschreibungen auf öffentliche Tiefbauten (z. B. Kanalisationsanlagen) berücksichtigt.

Das Anlagevermögen für Umweltschutz wird im Berichtszeitraum durch Abschreibungen bzw. Abgänge vermindert. Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens im Laufe einer Periode infolge Verschleiß und wirtschaftlichen Veraltens. Sie liefern damit Anhaltspunkte über den Wert der Nutzung von Anlagegütern in einer Periode. Von den Abschreibungen sind die Abgänge zu unterscheiden. Dabei handelt es sich um Anlagegüter, die effektiv aus dem Bestand ausscheiden. Sie werden in der Bruttorechnung mit ihrem Neuwert bewertet.

Eine der zentralen Größen für die Berechnung des Anlagevermögens für Umweltschutz, der Abschreibungen und der Abgänge nach der hier angewandten Perpetual-Inventory-Methode ist die Nutzungsdauer der Anlagegüter. Diese ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Zugang zum und dem Ausscheiden aus dem Produktionsprozeß. Sie ist primär eine wirtschaftliche Größe, bei der das vorzeitige Ausscheiden von technisch noch gebrauchsfähigen, jedoch nicht mehr genutzten Anlagegütern berücksichtigt wird.

Die Wahl eines Bewertungskonzeptes für Anlagen hängt im allgemeinen von der analytischen Zielsetzung und von den zur Verfügung stehenden Informationen ab. In den vorliegenden Berechnungen wurde, ausgehend von den Preisansätzen der Bruttoanlageinvestitionen, das Anlagevermögen für Umweltschutz zu Wiederbeschaffungspreisen und in konstanten Preisen bewertet.

Bei der Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen wird der im Berichtszeitpunkt geltende Wert des Anlagevermögens dargestellt. Unter dem Wiederbeschaffungspreis wird der Betrag verstanden, der hätte gezahlt werden müssen, wenn die Anlagegüter im Berichtszeitpunkt neu beschafft worden wären. Bei Stromgrößen — wie Zugänge, Abgänge und Abschreibungen — wird als Wiederbeschaffungspreis der Durchschnittspreis der Berichtsperiode angesetzt. Als Folge der erforderlichen jährlichen Neubewertung kann die Zunahme des Anlagevermögens für Umweltschutz zwischen zwei Zeitpunkten nicht allein durch die Zugänge und Abgänge bzw. Abschreibungen erklärt werden, sondern es kommen die Wertänderungen am Bestand aufgrund von Preisänderungen hinzu.

Soll die reale bzw. volumenmäßige Entwicklung des Anlagevermögens für Umweltschutz über mehrere Jahre vergleichbar dargestellt werden, so ist der Ansatz in konstanten Preisen eines Basisjahres zu wählen. Durch die einheitliche Bewertung von Anlagegütern in

⁷⁾ Siehe Reidenbach, M.: „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985.

⁸⁾ Siehe Essig, H.: „Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik“ in WiSta 12/1985, S. 957 ff.

Preisen eines Basisjahres, unabhängig davon, wann sie angeschafft wurden, werden die Einflüsse von Preisänderungen eliminiert.

2 Berechnungsgrundlagen und -methoden

2.1 Allgemeiner Überblick über die Berechnungsmethoden

Das Anlagevermögen für Umweltschutz wurde ausschließlich auf indirektem Weg nach der *Perpetual-Inventory-Method*e ermittelt. Bei dieser Methode wird von der Überlegung ausgegangen, daß der heute vorhandene Vermögensbestand sich aus den Zugängen in der Vergangenheit zusammensetzt. Eine Kumulation der Zugänge der zurückliegenden Jahre unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer ergibt die Größe des augenblicklichen Bestandes. Die Anwendung dieser Methode setzt voraus, daß man über weit zurückreichende Reihen der Umweltschutzinvestitionen verfügt und die durchschnittliche Nutzungsdauer der einzelnen Güter abschätzen kann. Im folgenden wird in knapper Form auf die Grundzüge des Berechnungsmodells eingegangen⁹⁾.

Die unterschiedlichen Preiskonzepte bei der Berechnung des Anlagevermögens machen verschiedene Rechengänge notwendig. Die Ermittlung des Anlagevermögens in konstanten Preisen geht von den Umweltschutzinvestitionen in konstanten Preisen eines Basisjahres aus, welche aus den Investitionen in jeweiligen Preisen mit Hilfe entsprechender Preisindizes berechnet werden. Bei der Ermittlung des Vermögens zu Wiederbeschaffungspreisen werden die Ergebnisse in konstanten Preisen mit Preisindizes umbewertet. Die Preisindizes geben die Preisentwicklung der Umweltschutzinvestitionsgüter vom Basisjahr zum Berichtszeitpunkt wieder.

Die Berechnung des Anlagevermögens mit Hilfe der *Perpetual-Inventory-Method*e setzt Annahmen über die *Nutzungsdauer* der Anlagegüter für Umweltschutzzwecke voraus. Die Länge der Nutzungsdauer hängt stark davon ab, um welche Güterart es sich im Einzelfall handelt. Aus diesem Grund wurden die Umweltschutzinvestitionen der Wirtschaftsbereiche soweit wie möglich nach Güterarten aufgeteilt und für jede Gütergruppe wurde eine durchschnittliche Nutzungsdauer geschätzt.

Güter gleicher durchschnittlicher Nutzungsdauer scheiden nicht geschlossen nach Ablauf dieses Zeitraums aus, vielmehr streuen die Abgänge annähernd glockenförmig um die durchschnittliche Nutzungsdauer. Diesem Umstand wird durch die Verwendung der Dichtefunktion der Gammaverteilung als *Abgangsfunktion* Rechnung getragen. Die mit Hilfe einer Abgangsfunktion ermittelten „rechnerischen“ Abgänge dürften mittelfristig die Entwicklung der tatsächlichen Abgänge richtig wiedergeben, mögliche Sondereinflüsse auf das Ausmaß der tatsächlichen Abgänge jedoch nicht berücksichtigen.

⁹⁾ Der formale Aufbau entspricht dem der Anlagevermögensrechnung. Eine ausführliche Darstellung findet sich in Lützel, H.: „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“ in *WiSta* 10/1971, S. 593 ff.

Bei der Berechnung der Abschreibungen und damit des Nettovermögens wird ein *lineares Abschreibungsverfahren* angewandt. Dabei wird der Wert der Umweltschutzinvestitionen mit jährlich gleichen Beträgen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Güter auf die Gesamtzeit ihrer Nutzung verteilt.

2.2 Umweltschutzinvestitionen

Die Berechnung der Anlageinvestitionen für Umweltschutz nach investierenden Wirtschaftsbereichen beruht im wesentlichen auf den Angaben der Investoren, das heißt auf Bilanzangaben der Unternehmen bzw. Angaben aus den Haushalten der Gebietskörperschaften.

Im *Produzierenden Gewerbe* wurden die Ergebnisse der Statistik der Investitionen für Umweltschutz — wie bereits erwähnt — für die Jahre ab 1975 in der Aufgliederung nach den Umweltbereichen *Abfallbeseitigung*, *Gewässerschutz*, *Lärmbekämpfung* und *Luftreinhaltung* unverändert übernommen (ohne Zugänge an unbebauten Grundstücken) und auf die Wirtschaftsgliederung der *Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen*¹⁰⁾ umgerechnet. Da eine Schätzung der Umweltschutzinvestitionen der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten aufgrund fehlender Basisdaten derzeit nicht möglich ist, stellen die ausgewiesenen Umweltschutzinvestitionen eine Untergrenze dar. Die Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen von 1960 bis 1974 nach Umweltbereichen wurde unter Hinzuziehung aller verfügbarer Quellen geschätzt. Für den Zeitraum von 1971 bis 1974 dienten hauptsächlich die Ergebnisse aus den Erhebungen des *Ifo-Instituts*¹¹⁾ und *Verbandsangaben* als Grundlage. Die Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen von 1960 bis 1970 wurde für knapp die Hälfte des Investitionsvolumens anhand von *Verbandsangaben* ermittelt. Die Umweltschutzinvestitionen der übrigen Wirtschaftsbereiche von 1960 bis 1970 wurden in Relation zu den Gesamtinvestitionen dieser Bereiche geschätzt. Dabei wurden die Relationen trendmäßig verändert, wobei die Entwicklung im Zeitraum von 1970 bis 1982 des jeweiligen Wirtschaftsbereichs und die Entwicklung der Relationen von 1960 bis 1982 in den Bereichen, für die *Verbandsangaben* vorlagen, herangezogen wurden. Zur Kontrolle dienten die Ergebnisse einer *Battelle-Studie* aus dem Jahr 1975¹²⁾. Die Umweltschutzinvestitionen der Wirtschaftsbereiche für den Zeitraum 1960 bis 1970 wurden anschließend auf die Umweltbereiche *Abfallbeseitigung*, *Gewässerschutz*, *Lärmbekämpfung* und *Luftreinhaltung* sowie innerhalb der Umweltbereiche schätzungsweise auf *Ausrüstungen* und *Bauten* aufgeteilt. Da für die Umweltschutzinvestitionen vor 1960 keinerlei quantitative Anhaltspunkte vorlagen, wurde auf eine Schätzung verzichtet. Das Anlagevermögen ist daher vor allem

¹⁰⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*, siehe Fachserie 18 „*Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*“, Reihe 1 „*Konten und Standardtabellen 1984*“, S. 54 ff. und S. 394 ff.

¹¹⁾ Siehe Sprenger, R.-U. „*Struktur und Entwicklung von Umweltschutzaufwendungen in der Industrie*“, Berlin-München 1975, und Sprenger, R.-U., unter Mitarbeit von Brtschat, G.: „*Beschäftigungseffekte der Umweltpolitik*“, Berlin-München 1979.

¹²⁾ Siehe Karsten u. a.: „*Schätzung der monetären Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen bis zum Jahr 1980*“, Berlin 1975 (Berichte des Umweltbundesamtes 1/1976).

beim Gewässerschutz, bei dem Anlagegüter aus weiter zurückreichenden Perioden eine relativ große Rolle spielen, als Untergrenze zu interpretieren. Die Berechnung der Umweltschutzinvestitionen in jeweiligen Preisen im Produzierenden Gewerbe erfolgte auf der Ebene von 32 Wirtschaftsbereichen. Zur Berechnung des Anlagevermögens für Umweltschutz wurden die Ergebnisse für 20 Wirtschaftsbereiche zusammengefaßt.

Für die Berechnung von wirtschafts- und umweltbereichsspezifischen Preisindizes, die zur Ermittlung von Umweltschutzinvestitionen und Vermögensdaten nach verschiedenen Preiskonzepten erforderlich sind, und für die Zuordnung der Nutzungsdauer der Umwelanlagegüter zu den Investitionen einzelner Wirtschaftsbereiche werden Angaben über die Zusammensetzung der Investitionen der Bereiche nach Güterarten benötigt. Für diesen Zweck wurden zunächst die Anlageinvestitionen in Ausrüstungen und Bauten aufgeteilt, anschließend Investorenkreuztabellen für die vier Umweltbereiche aufgestellt, in denen die Ausrüstungsinvestitionen für Umweltschutzzwecke eines Wirtschaftsbereiches für jeden Umweltbereich schätzungsweise auf Güterarten aufgeteilt wurden. Ausgangspunkt dieser Berechnungen waren die Investorenkreuztabelle 1980, die im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögensrechnung verwendet wird, und eine Liste umweltrelevanter Güter nach sechsstelligen Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik für die Umweltbereiche Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung. Zudem liegen Ergebnisse aus Erhebungen des Ifo-Instituts vor, bei denen die gütermäßige Zusammensetzung der gesamten Umweltschutzinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen weitgehend nach zweistelligen Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik erfaßt wurde¹³⁾. Die Berechnungen der Investorenkreuztabellen für die Umweltbereiche sind aufgrund fehlender detaillierter Unternehmensangaben in Gütergliederung mit erheblichen Schätzungen und Unsicherheiten verbunden. Zudem mußte die Aufteilung der Ausrüstungsinvestitionen eines Wirtschaftsbereichs je Umweltbereich über den Berechnungszeitraum konstant gehalten werden. Dies hat zur Folge, daß vor allem bei einer tiefen Aufteilung des Anlagevermögens für Umweltschutz nach Wirtschaftsbereichen und nach Umweltbereichen mit größeren Fehlermargen als sonst in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblich gerechnet werden muß.

Bei der Ermittlung der Umweltschutzinvestitionen des Staates wurde auf die Berechnungen des Deutschen Instituts für Urbanistik (DifU)¹⁴⁾ für die Jahre 1971 bis 1981 zurückgegriffen. Da — wie bereits erwähnt — der Umweltschutz in der staatlichen und kommunalen Aufgabenbe-

reichssystematik keinen vollständig abgegrenzten, eigenständigen Bereich darstellt und Maßnahmen nur nach dem Schwerpunktprinzip zuzuordnen sind, können in der Statistik der Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts¹⁵⁾ in den umweltrelevanten Funktionen zum Teil auch Ausgaben erfaßt werden, die eigentlich nicht dem Umweltschutz zuzurechnen sind. Vor allem aber sind in den übrigen, für den Umweltschutz nicht relevanten Funktionen, Umweltschutzmaßnahmen in einem nur schwer abzuschätzenden Umfang enthalten. In der Untersuchung des DifU wurden daher zur Feststellung der Umweltschutzinvestitionen von Bund und Ländern insgesamt 143 Haushaltspläne nach Haushaltstiteln sowie Geschäftsstatistiken ausgewertet, um umweltrelevante Ausgaben und somit auch Investitionen für den Umweltschutz des Staates — in der Untergliederung nach Baumaßnahmen und Erwerb von beweglichen Sachen — zu identifizieren. Durch dieses Vorgehen war es möglich, die Umweltschutzinvestitionen des Bundes und der Länder unabhängig von der schwerpunktmäßigen Zuordnung im staatlichen Funktionsplan weitgehend in der gewünschten Untergliederung nach Umweltbereichen zu ermitteln¹⁶⁾. Für die Investitionen der Stadtstaaten, Gemeinden und Zweckverbände in den Umweltbereichen Gewässerschutz und Abfallbeseitigung wurden im wesentlichen die finanzstatistischen Ergebnisse verwendet, da bei diesen Aufgabenbereichen eine eindeutige Zuordnung der Ausgaben zu den einzelnen Umweltschutzbereichen möglich ist. Im Rahmen der vorliegenden Berechnungen erfolgte eine Umrechnung der Ergebnisse des DifU auf die Abgrenzung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die zugrundeliegenden Konzepte. Für die Jahre 1950 bis 1970 sowie 1982 und 1983 wurden die nach den Angaben des DifU für den Staat berechneten Umweltinvestitionen von 1971 bis 1981 mittels langer Reihen ab 1950 aus der Finanzstatistik schätzungsweise fortgeschrieben. Neben einigen Umrechnungen der aus der Finanzstatistik vorhandenen Angaben für diesen Zeitraum mußten vor allem die Umweltschutzinvestitionen der Zweckverbände für Abwasser- und Abfallbeseitigung im Zeitraum von 1950 bis 1971 geschätzt werden.

Ähnlich wie im Produzierenden Gewerbe mußte auch beim Staat für die Berechnung von umweltspezifischen Preisindizes und für die Zuordnung der Nutzungsdauer der Umwelanlagegüter zu den Investitionen die Zusammensetzung der Investitionen nach Güterarten geschätzt werden. Notwendig war dazu die Umrechnung der umweltspezifischen Angaben auf Bauinvestitionen und Ausrüstungsinvestitionen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Anschließend wurden die Ausrüstungen nach zweistelligen Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik¹⁷⁾ aufgeteilt. Diese Schätzungen wurden vor allem mit Hilfe von Kostenstrukturuntersuchungen in den einzel-

¹³⁾ Siehe Sprenger, R.-U., unter Mitarbeit von Britschkat, G.: „Beschäftigungseffekte der Umweltpolitik“, Berlin-München 1979, sowie Sprenger, R.-U., Knödgen, G., unter Mitarbeit von Britschkat, G., und Zimmermann, K.: „Struktur und Entwicklung der Umweltschutzindustrie in der Bundesrepublik Deutschland“, Forschungsbericht im Auftrag des Umweltbundesamtes, München 1983.

¹⁴⁾ Zu den folgenden Ausführungen siehe Reidenbach, M.: „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985.

¹⁵⁾ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 3.1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“

¹⁶⁾ Zu den Abweichungen der mit dieser Methode ermittelten Ausgaben von den Ergebnissen der Finanzstatistik siehe Fußnote 8, S. 960 f. des zitierten Beitrags

¹⁷⁾ Diese Systematik ist ein Vorläufer des heute gültigen Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

nen Umweltbereichen¹⁸⁾ durchgeführt. Hinzugezogen wurden weitere Statistiken, zum Beispiel die Statistik der Neuzulassungen des Kraftfahrtbundesamtes im Bereich der Abfallbeseitigung sowie Schätzungen von Experten. Um die Veränderungen der gütermäßigen Zusammensetzung der Umweltinvestitionen im Zeitablauf berücksichtigen zu können, wurde im Bereich des Gewässerschutzes eine Aufteilung in Investitionen für Kläranlagen und Kanalisation vorgenommen.

Zur Berechnung des Anlagevermögens für Umweltschutz des Staates wurde zusätzlich ein Jahresanfangsbestand für 1950 in Preisen von 1980 für die öffentlichen Kanalisationsanlagen geschätzt, da sich infolge der langen Nutzungsdauer auch heute noch vor 1950 gebaute Anlagen in nennenswertem Umfang im Bestand befinden. Die Schätzung dieses Anfangsbestandes erfolgte anhand von Angaben über die Länge der Kanalisation in Kilometern Ende 1957¹⁹⁾ bewertet mit durchschnittlichen Investitionskosten je Kilometer Kanalisationsanlagen und durch Abzug der Investitionen im Zeitraum 1950 bis 1957.

Für die übrigen Wirtschaftsbereiche des Unternehmenssektors außerhalb des Produzierenden Gewerbes (Land- und Forstwirtschaft, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie die übrigen Dienstleistungsunternehmen) liegen nur wenige Anhaltspunkte über die Größenordnung der Umweltschutzinvestitionen vor. Hierzu zählen Informationen über geplante Investitionen, für die Bescheinigungen über den Umweltschutzzweck ausgestellt wurden, um nach § 7d Einkommensteuergesetz erhöhte Absetzungen bei Wirtschaftsgütern, die ausschließlich oder fast ausschließlich dem Umweltschutz dienen, vornehmen zu können. Diese geplanten Investitionen²⁰⁾ machten im Produzierenden Gewerbe im Schnitt nur etwa die Hälfte der statistisch erfaßten Umweltinvestitionen aus. Doch selbst wenn man annimmt, daß die tatsächlichen Investitionen für Umweltschutz der übrigen Wirtschaftsbereiche mehr als doppelt so hoch waren, wie für steuerliche Zwecke gemeldet wurde, macht ihr Volumen gemessen an den Umweltinvestitionen im Produzierenden Gewerbe und beim Staat nur einen sehr kleinen Anteil aus. Daher wurden die Angaben über die geplanten Investitionen mit Ausnahme der geplanten Investitionen der Entsorgungsunternehmen für eine grobe größenordnungsmäßige Abschätzung der Umweltschutzinvestitionen und des Anlagevermögens unverändert übernommen. Größere Bedeutung haben dagegen die Investitionen der privaten und öffentlichen Abfall- und Abwasserbeseitigungsunternehmen und die Investitionen der Bundesbahn im Bereich des Lärmschutzes. Während zu den Investitionen der privaten Entsorgungsunternehmen derzeit keine Schätzungen möglich sind, wurden die Umweltschutzinvestitionen der Bundesbahn und der öffentlichen

Entsorgungsunternehmen — soweit Angaben vorhanden waren — einbezogen. Für die öffentlichen Unternehmen (Unternehmen im Eigentum der Gebietskörperschaften, die in den Bereichen Abfall- und Abwasserbeseitigung tätig sind und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Dienstleistungsunternehmen zählen) wird dabei im wesentlichen auf eine Erhebung des DIfU²¹⁾ zurückgegriffen.

2.3 Schätzung der Nutzungsdauer

Bei der Schätzung der Nutzungsdauer für die Umweltinvestitionen der Wirtschaftsbereiche sind Kenntnisse über die durchschnittliche Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegüterarten und über die Anteile, welche diese Güter an den Umweltinvestitionen der Wirtschaftsbereiche haben, erforderlich. Für die Schätzung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter für den Umweltschutz wurden im wesentlichen die Nutzungs-daueransätze der entsprechenden Güter bei der Berechnung des gesamten Anlagevermögens im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwandt. Wichtige Hinweise für die Schätzung der Nutzungsdauer liefern vor allem die vom Bundesministerium der Finanzen herausgegebenen AfA-Tabellen, die in tiefer Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen detaillierte Angaben für die hauptsächlich in diesen Bereichen verwendeten Anlagegüterarten geben. Allerdings sind die Nutzungs-daueransätze, die für die Berechnung der steuerlichen Abschreibungen herangezogen werden, in der Regel kürzer als die Nutzungsdauer, welche dem effektiven Benutzungszeitraum im Produktionsprozeß entspricht, u. a. wegen der unterschiedlichen Beurteilung des Risikos, daß Anlagen aus wirtschaftlichen Gründen oder infolge von Schadensfällen vorzeitig ausscheiden. Sofern die AfA-Tabellen Anhaltspunkte dafür gaben, daß die Nutzungsdauer einer Güterart beim Einsatz für Umweltschutzzwecke von der Nutzungsdauer beim Einsatz für sonstige Produktionszwecke abweicht, wurde dies bei der Schätzung berücksichtigt. Zusätzlich wurden u. a. zur Schätzung der Nutzungsdauer von Bauten sowie der Ausrüstungen im staatlichen Bereich umweltspezifische Quellen herangezogen, so zum Beispiel die Abschreibungssätze in der Abwasserbeseitigung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung²²⁾.

3 Ergebnisse

Mit diesem Aufsatz werden erstmals Ergebnisse einer Berechnung des Anlagevermögens für Umweltschutz für den Zeitraum von 1975 bis 1984 vorgelegt. Aus Raumgründen können nur ausgewählte Ergebnisse dargeboten werden. Einen vollständigen Überblick über die Entwicklung des Bruttoanlagevermögens für Umweltschutz in konstanten Preisen von 1975 bis 1983, untergliedert nach Wirtschafts- und Umweltbereichen, gibt die Tabelle auf

¹⁸⁾ Siehe z. B. Herwig, E., und Dipper, M. „Beschäftigungspolitische Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen in ausgewählten Sektoren der Wirtschaft“, Frankfurt 1977, Anlage 3, und Sprenger, R.-U., Knodgen, G. unter Mitarbeit von Britschkat, G. und Zimmermann, K. „Struktur und Entwicklung der Umweltschutzindustrie in der Bundesrepublik Deutschland“, Forschungsbericht im Auftrag des Umweltbundesamtes, München 1983, sowie die in diesen Arbeiten zitierte Literatur

¹⁹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 5 „Energie und Wasserversorgung, III. Öffentliche Wasserversorgung und öffentliches Abwasserwesen 1963“.

²⁰⁾ Siehe Fachserie 19 „Umweltschutz“, Reihe 3 „Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe 1983“, S. 85

²¹⁾ Siehe Reidenbach, M.: „Die Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs. Probleme der Erfassung sowie Darstellung der Ausgaben und ihrer Finanzierung 1971 bis 1981“, Berlin 1985.

²²⁾ Siehe Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung. „Abschreibungssätze in der Abwasserbeseitigung“, Bericht Nr. 13/1978.

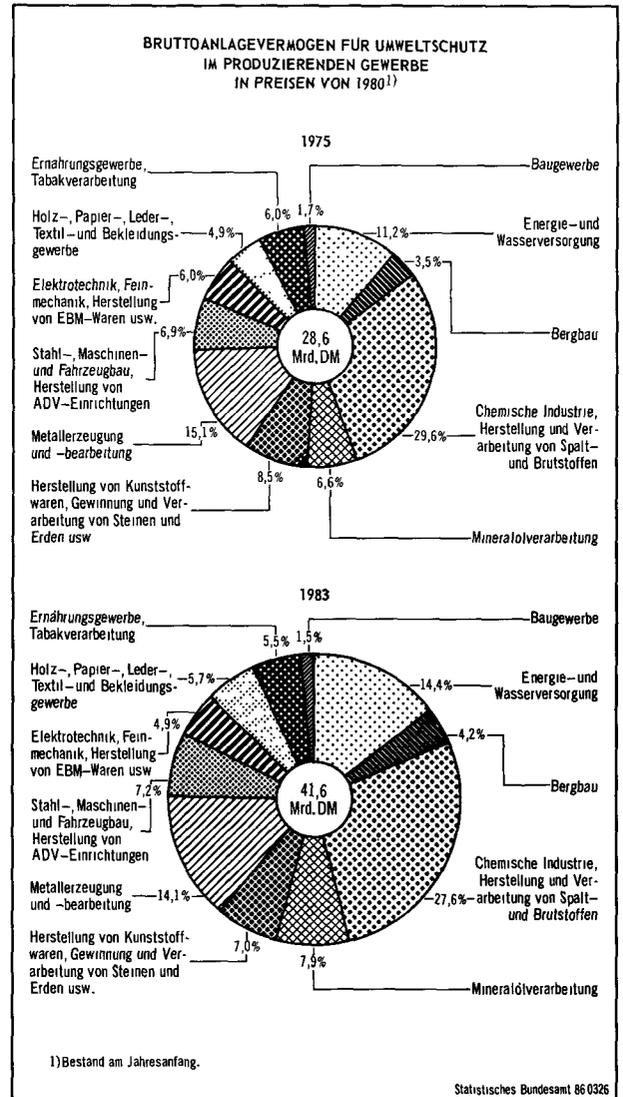
S. 127* f. in diesem Heft. Im Textteil werden auch Ergebnisse für das Nettoanlagevermögen für Umweltschutz und die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen sowie die Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen in jeweiligen und konstanten Preisen dargestellt.

Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in Preisen von 1980 soll die reale Entwicklung des Anlagenbestandes über mehrere Jahre hinweg ohne Beeinflussung durch Preisveränderungen zeigen. Es liefert Anhaltspunkte darüber, in welchem Umfang dem Umweltschutz dienende Anlagen den Wirtschaftsbereichen im Produktionsprozeß zur Verfügung stehen, unabhängig davon, inwieweit diese Anlagegüter bereits abgeschrieben sind. Wie bereits erläutert, fehlen zur Berechnung des Bruttoanlagevermögens für Umweltschutz für einige Wirtschaftsbereiche noch brauchbare Ausgangsdaten. Eine grobe Schätzung für das Jahr 1980 ergibt derzeit folgendes Bild (siehe auch Tabelle 1):

Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz
Anfang 1980

	Mrd. DM	%
Produzierendes Gewerbe	37	21
Übrige Unternehmensbereiche	7	4
Staat	131	75
Insgesamt ..	175	100

Das gesamte Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz betrug Anfang 1980 175 Mrd. DM. Drei Viertel davon zählen zum Vermögen des Staates und gut ein Fünftel befindet sich im Produzierenden Gewerbe. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Anlagevermögen für Umweltschutz beim Staat vollständig erfaßt ist, während sich beim Produzierenden Gewerbe durch die Nichtberücksichtigung der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten und der Anlageinvestitionen vor 1960 eine leichte Untererfassung ergeben dürfte. Noch größer sind die Datenlücken bei den übrigen Unternehmensbereichen (Land- und Forstwirtschaft, Handel und Verkehr sowie die übrigen Dienstleistungsbereiche). Von den grob geschätzt 7 Mrd. DM Anlagevermögen für Umweltschutz befinden sich etwa neun Zehntel im Besitz öffentlicher Unternehmen (Unternehmen der Abwasser- und Abfallbeseitigung und Bundesbahn). Durch die Untererfassung bei den übrigen Unternehmen infolge der Verwendung der Angaben für geplante Umweltschutzinvestitionen nach § 7d Einkommensteuergesetz dürfte die Größenordnung des Anlagevermögens für Umweltschutz der übrigen Wirtschaftsbereiche unter-



schätzt sein. Wesentlich bedeutsamer dürfte sein, daß das Anlagevermögen der privaten Entsorgungsunternehmen nicht in die Schätzung einbezogen werden konnte.

Die Entwicklung des Bruttoanlagevermögens für Umweltschutz in Preisen von 1980 zeigt Tabelle 1. Im Produzierenden Gewerbe stieg das Anlagevermögen von 29 Mrd. DM Anfang 1975 auf 43 Mrd. DM Anfang 1984, beim Staat im gleichen Zeitraum von 101 Mrd. DM auf 155 Mrd. DM. Der Zuwachs des Anlagevermögens belief

Tabelle 1: Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in Preisen von 1980¹⁾

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ²⁾
Mill. DM										
Produzierendes Gewerbe	28 590	31 030	33 100	34 770	36 110	37 160	38 530	39 920	41 600	43 190
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4 210	4 520	4 900	5 090	5 320	5 610	5 980	6 630	7 740	..
Verarbeitendes Gewerbe	23 890	25 970	27 640	29 090	30 190	30 930	31 920	32 670	33 250	..
Baugewerbe	490	540	560	590	600	620	630	620	610	..
Staat	101 140	106 870	113 090	118 500	124 690	131 450	138 560	144 710	149 940	154 610
Produzierendes Gewerbe und Staat ..	129 730	137 900	146 190	153 270	160 800	168 610	177 090	184 630	191 540	197 800
1975 = 100										
Produzierendes Gewerbe	100	109	116	122	126	130	135	140	146	151
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	100	107	116	121	126	133	142	157	184	..
Verarbeitendes Gewerbe	100	109	116	122	126	129	134	137	139	..
Baugewerbe	100	110	114	120	122	127	129	127	124	..
Staat	100	106	112	117	123	130	137	143	148	153
Produzierendes Gewerbe und Staat ..	100	106	113	118	124	130	137	142	148	152

¹⁾ Bestand am Jahresanfang. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

sich somit in beiden Bereichen auf jeweils gut 50 % in diesem Zeitraum. Allerdings ist der Zuwachs beim Produzierenden Gewerbe durch die Nichtberücksichtigung der Abgänge von vor 1960 angeschafften Anlagegütern für den Umweltschutz eher leicht überschätzt. Überproportional zugenommen hat das Anlagevermögen vor allem im Wirtschaftsbereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, in dem von 1975 bis 1983 eine Erhöhung des Anlagevermögens für Umweltschutz um gut 80 % festzustellen war

Im Produzierenden Gewerbe verfügten Anfang 1983 die Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau mit einem Anteil von 18,6 %, die Chemische Industrie mit 27,6 % und die Mineralölverarbeitung mit 7,9 % allein über mehr als die Hälfte der dem Umweltschutz dienenden Anlagen (siehe Schaubild). Bedeutsam ist zudem die Metallherzeugung und -bearbeitung, deren Anteil von 14,1 % vor allem auf die Anlagen der Eisenschaffenden Industrie zurückzuführen ist.

Die Aufteilung des Bruttoanlagevermögens für Umweltschutz in Preisen von 1980 auf Umweltbereiche ist für die einzelnen Wirtschaftsbereiche uneinheitlich (siehe Tabelle 2). Beim Staat dienten Anfang 1983 95 % des Anlagenbestandes für Umweltschutz dem Gewässerschutz, was vor allem auf den hohen Anlagenbestand der Gemeinden, Stadtstaaten und Zweckverbände an Kanalisationsanlagen und Klärwerken zurückzuführen ist. Im Produzierenden Gewerbe werden Umweltschutzanlagen hauptsächlich für die Luftreinhaltung und den Gewässerschutz eingesetzt, auf die 46 bzw. 38 % des Anlagenbestandes Anfang 1983 entfielen. Dagegen sind die Abfallbeseitigung und die Lärmbekämpfung mit je 8 % von geringerer Bedeutung. In der Chemischen Industrie und der Mineralölverarbeitung hat der Gewässerschutz mit 55 bzw. 52 % des Anlagevermögens für Umweltschutz den größten Anteil, dagegen steht bei der Energie- und Wasserversorgung und der Metallherzeugung und -bearbeitung die Luftreinhaltung mit jeweils 64 % im Vordergrund.

Zur Beurteilung der Bedeutung des Anlagevermögens für Umweltschutz ist nicht nur seine absolute Größe und die Entwicklung oder die Aufteilung auf Umweltbereiche, sondern auch sein Anteil am gesamten Anlagevermögen der Wirtschaftsbereiche wichtig. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, belief sich der Anteil des Bruttoanlagevermögens für Umweltschutz in Preisen von 1980 am gesamten Bruttoanlagevermögen im Produzierenden Gewerbe Anfang 1975 auf 2,4 % und erhöhte sich bis Anfang 1983 auf 3,0 %. Ein Anstieg dieses Anteils war von 1975 bis 1983 in fast allen Wirtschaftsbereichen zu verzeichnen. Hervorzuheben ist vor allem der relativ hohe Anteil des Anlagevermögens für Umweltschutz in der Chemischen Industrie (8,9 %) und der Mineralölverarbeitung (11,3 %), während zum Beispiel die Energie- und Wasserversorgung mit 6,0 Mrd. DM Anfang 1983 zwar einen großen Anlagenbestand für Umweltschutz hatte, dieser jedoch nur 1,8 % des gesamten reproduzierbaren Anlagevermögens dieses Bereichs ausmachte. Beim Staat liegt der entsprechende Anteil über 10 %. Auf eine exakte Ermittlung wird derzeit verzichtet, da bei den vorliegenden Berechnungen Abgänge im öffentlichen Tiefbau berücksichtigt wurden, bei der Berechnung des gesamten Anlagevermögens des Staates jedoch bisher nicht.

Das Nettoanlagevermögen für Umweltschutz zu Wiederbeschaffungspreisen gibt, wie bereits erwähnt, am ehesten den Zeitwert des Anlagevermögens für Umweltschutz wieder. Seine Erhöhung zwischen zwei Zeitpunkten resultiert nicht allein aus der Erhöhung des Bestandes durch Umweltschutzinvestitionen und einer Verminderung durch die zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen, sondern auch aus der Wertänderung infolge der Umbewertung der Bestände aufgrund von Preisänderungen der Anlagegüter. Das Nettoanlagevermögen für Umweltschutz betrug, wie in Tabelle 4 dargestellt, im Produzierenden Gewerbe Anfang 1975 15 Mrd. DM, Anfang 1983 knapp 27 Mrd. DM. Beim Staat

Tabelle 2: Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz nach Umweltbereichen 1983 in Preisen von 1980¹⁾

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Insgesamt	Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Anteil an insgesamt in %			
						Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung
Produzierendes Gewerbe	41 600	3 200	15 960	3 400	19 040	8	38	8	46
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	7 740	570	1 770	630	4 770	7	23	8	62
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	6 000	440	1 260	470	3 830	7	21	8	64
Bergbau	1 740	130	510	160	940	7	30	9	54
Verarbeitendes Gewerbe	33 250	2 530	14 140	2 490	14 090	8	43	7	42
Chemische Industrie, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	11 500	1 150	6 310	320	3 720	10	55	3	32
Mineralölverarbeitung	3 270	70	1 700	120	1 380	2	52	4	42
H. v. Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	2 910	190	440	350	1 930	7	15	12	66
Metallherzeugung und -bearbeitung	5 890	200	1 420	550	3 720	3	24	9	64
Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau, H. v. ADV-Einrichtungen	3 000	270	1 210	360	1 160	9	40	12	39
Elektrotechnik, Feinmechanik, H. v. EBM-Waren usw.	2 030	120	940	380	590	6	46	19	29
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	2 380	310	1 010	190	870	13	42	8	37
Ernährungsindustrie, Tabakverarbeitung	2 270	220	1 110	220	720	10	49	10	31
Baugewerbe	610	100	50	280	180	16	8	46	30
Staat	149 940	6 540	142 620	700	80	4	95	1	0
Produzierendes Gewerbe und Staat	191 540	9 740	158 580	4 100	19 120	5	83	2	10

¹⁾ Bestand am Jahresanfang.

Tabelle 3: Bruttoanlagevermögen im Produzierenden Gewerbe in Preisen von 1980

Wirtschaftsgliederung (H v. = Herstellung von)	Anfang 1975			Anfang 1983		
	Insgesamt	darunter für Umweltschutz		Insgesamt	darunter für Umweltschutz	
		Mill DM	% von Sp 1		Mill DM	% von Sp. 4
Produzierendes Gewerbe	1 181 920	28 590	2,4	1 405 040	41 600	3,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	272 960	4 210	1,5	375 570	7 740	2,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	230 350	3 210	1,4	327 890	6 000	1,8
Bergbau	42 610	1 000	2,3	47 680	1 740	3,6
Verarbeitendes Gewerbe	840 140	23 890	2,8	960 520	33 250	3,5
Chemische Industrie und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	116 660	8 440	7,2	129 720	11 500	8,9
Mineralölverarbeitung	29 160	1 900	6,5	28 970	3 270	11,3
H. v. Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	77 230	2 440	3,2	87 050	2 910	3,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	115 820	4 310	3,7	116 270	5 890	5,1
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H. v. ADV-Einrichtungen.	174 840	1 960	1,1	229 110	3 000	1,3
Elektrotechnik, Feinmechanik, H. v. EBM-Waren usw.	91 690	1 710	1,9	118 640	2 030	1,7
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	128 080	1 410	1,1	135 670	2 380	1,8
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	106 660	1 720	1,6	115 090	2 270	2,0
Baugewerbe	68 820	490	0,7	68 950	610	0,9

verdoppelte sich sein Wert in diesem Zeitraum von 54 Mrd. DM auf 108 Mrd. DM. Bemerkenswert ist vor allem der starke Anstieg des Nettoanlagevermögens für Umweltschutz im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau von 1980 (3,4 Mrd. DM) bis 1983 (5,6 Mrd. DM), der insbesondere auf die beträchtliche Zunahme der Investitionen für die Luftreinhaltung zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen als Maß für die Wertminderung des Anlagevermögens für Umweltschutz im Laufe einer Periode infolge Verschleiß und wirtschaftlichen Veralterens beliefen sich 1982 im Produzierenden Gewerbe auf 2,7 Mrd. DM, beim Staat auf 3,8 Mrd. DM. Während das Nettoanlagevermögen für Umweltschutz zu Wiederbeschaffungspreisen beim Staat Anfang

1983 rund viermal so groß war wie im Produzierenden Gewerbe, betragen die Abschreibungen 1982 nur knapp das Eineinhalbfache. Dies resultiert vor allem aus der großen Bedeutung der Kanalisationsanlagen mit langer Nutzungsdauer beim Staat.

Tabelle 4: Nettoanlagevermögen und Abschreibungen für Umweltschutz zu Wiederbeschaffungspreisen

Wirtschaftsgliederung	Nettoanlagevermögen ¹⁾			Abschreibungen		
	1975	1980	1983	1975	1980	1982
Produzierendes Gewerbe	15 010	21 490	26 540	1 520	2 250	2 660
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2 300	3 350	5 610	240	360	500
Verarbeitendes Gewerbe	12 460	17 790	20 570	1 250	1 850	2 120
Baugewerbe	250	350	360	30	40	40
Staat	53 890	89 790	107 800	1 920	3 390	3 840
Produzierendes Gewerbe und Staat	68 900	111 280	134 340	3 440	5 640	6 500

¹⁾ Bestand am Jahresanfang.

Für die Ermittlung des Anlagevermögens nach der hier angewandten Kumulationsmethode (Perpetual-Inventory-Methode) war es notwendig, die Umweltschutzinvestitionen auch in konstanten Preisen zu berechnen. Die Tabellen 5 und 6 zeigen zusammengefaßte Ergebnisse für die Entwicklung der Investitionen im Zeitraum 1975 bis 1983 nach Umweltbereichen. Einen groben Überblick über die Zusammensetzung der Umweltschutzinvestitionen nach investierenden Bereichen gibt die folgende Aufstellung:

Investitionen für Umweltschutz 1980

	Mrd. DM	%
Produzierendes Gewerbe	2,7	24
Übrige Unternehmensbereiche	0,7	6
Staat	8,1	70
Insgesamt	11,5	100

Insgesamt wurden im Jahr 1980 mindestens 11,5 Mrd. DM für den Umweltschutz in den Bereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung investiert, davon 70 % beim Staat und rund ein Viertel im Produzierenden Gewerbe. Die Investitionen des Produzierenden Gewerbes sind infolge der Vernachlässigung der

Tabelle 5: Investitionen für Umweltschutz des Produzierenden Gewerbes nach Umweltbereichen

Jahr	Insgesamt		Abfallbeseitigung		Gewässerschutz		Lärmbekämpfung		Luftreinhaltung		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	
	Mill. DM										
1975	2 480	3 090	170	210	900	1 110	200	240	1 210	1 530	
1976	2 390	2 830	200	230	820	960	220	260	1 150	1 380	
1977	2 250	2 560	200	230	740	850	210	230	1 100	1 250	
1978	2 150	2 370	170	180	680	750	200	220	1 100	1 220	
1979	2 080	2 190	160	160	760	800	200	210	960	1 020	
1980	2 650	2 650	210	210	910	910	240	240	1 290	1 290	
1981	2 940	2 800	250	240	950	910	210	200	1 530	1 450	
1982	3 560	3 220	390	360	1 130	1 030	230	210	1 810	1 620	
1983 ¹⁾	3 690	3 230	290	260	1 100	990	230	200	2 070	1 780	
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %										
1975/83	+ 5,1	+ 0,6	+ 6,9	+ 2,7	+ 2,5	- 1,4	+ 1,8	- 2,3	+ 6,9	+ 1,9	
1975/79	- 4,3	- 8,2	- 1,5	- 6,6	- 4,1	- 7,9	0,0	- 3,3	- 5,6	- 9,6	
1979/83	+ 15,4	+ 10,2	+ 16,0	+ 12,9	+ 9,7	+ 5,5	+ 3,6	- 1,2	+ 21,2	+ 14,9	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Tabelle 6: Investitionen für Umweltschutz des Staates nach Umweltbereichen

Jahr	Insgesamt		Abfallbeseitigung		Gewässerschutz		Lärmbekämpfung		Luftreinhaltung	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980
	Mill DM									
1975	4 740	6 410	300	390	4 430	6 010	0	0	10	10
1976	5 270	6 950	290	360	4 970	6 580	0	0	10	10
1977	4 860	6 190	310	370	4 530	5 800	10	10	10	10
1978	5 860	7 020	330	370	5 450	6 560	70	80	10	10
1979	6 940	7 640	390	420	6 440	7 100	110	120	0	0
1980	8 060	8 060	470	470	7 430	7 430	150	150	10	10
1981	7 390	7 150	520	500	6 700	6 480	160	160	10	10
1982	6 500	6 300	570	540	5 740	5 580	180	170	10	10
1983	6 030	5 810	500	460	5 340	5 170	170	170	20	10
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %									
1975/83	+ 3,1	- 1,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 2,4	- 1,9	x	x	x	x
1975/80	+ 11,2	+ 4,7	+ 9,4	+ 3,8	+ 10,9	+ 4,3	x	x	x	x
1980/83	- 9,2	- 10,3	+ 2,1	- 0,7	- 10,4	- 11,4	+ 4,3	+ 4,3	x	x

Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten leicht unterschätzt, bei den Investitionen der übrigen Unternehmensbereiche fehlen wiederum vor allem die Investitionen der privaten Entsorgungsunternehmen.

Die Umweltschutzinvestitionen des Produzierenden Gewerbes stiegen im Zeitraum von 1975 bis 1983 in jeweiligen Preisen im Durchschnitt jährlich um 5,1 %, real, das heißt in Preisen von 1980, dagegen nur um 0,6 % (siehe Tabelle 5). Die Mehraufwendungen der Unternehmen für Umweltschutzinvestitionen 1983 verglichen mit 1975 waren also überwiegend erforderlich, um die Preissteigerungen auszugleichen. Bei der Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen lassen sich zwei Zeiträume unterscheiden. Von 1975 bis 1979 nahmen die Umweltschutzinvestitionen real um durchschnittlich 8,2 % pro Jahr ab, von 1979 bis 1983 war dagegen ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs von 10,2 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist vor allem durch die Investitionen für Luftreinhaltung bedingt, die im gesamten Untersuchungszeitraum rund die Hälfte der Umweltschutzinvestitionen ausmachten und sich von 1975 bis 1979 real jährlich um durchschnittlich 9,6 % verminderten, von 1979 bis 1983 dagegen um durchschnittlich 14,9 % jährlich erhöhten. Eine ähnliche, allerdings schwächer ausgeprägte Entwicklung ist auch beim Gewässerschutz, dem zweiten Schwerpunkt der Umweltschutzinvestitionen, vorhanden.

Bei den Umweltschutzinvestitionen des Staates läßt sich, wie Tabelle 6 zeigt, für den Zeitraum von 1975 bis 1983 in jeweiligen Preisen zwar eine durchschnittliche jährliche Zunahme um 3,1 % feststellen, real ergibt sich jedoch in diesem Zeitraum eine Abnahme von durchschnittlich 1,2 % pro Jahr. Beim Staat verläuft die reale Entwicklung der Umweltschutzinvestitionen genau entgegengesetzt derjenigen im Produzierenden Gewerbe. Von 1975 bis 1980 erhöhten sich die Umweltschutzinvestitionen in Preisen von 1980 jährlich um durchschnittlich 4,7 %, von 1980 bis 1983 nahmen sie dagegen um durchschnittlich 10,3 % ab. Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch die Investitionen im Umweltbereich Gewässerschutz bestimmt. Bei der Abfallbeseitigung betrug der jährliche durchschnittliche Zuwachs in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre 3,8 %, 1983 war dagegen ein deutlicher

Rückgang zu verzeichnen. In den Umweltbereichen Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung sind durch Lärmschutzmaßnahmen im Rahmen des Baus von Bundesfernstraßen nennenswerte Umweltschutzinvestitionen vom Staat ab Ende der siebziger Jahre getätigt worden.

Dipl.-Volkswirt Dieter Schäfer

Preise im Februar 1986

Im Februar 1986 hat sich die günstige Preisentwicklung auf breiter Front verstärkt fortgesetzt. Alle hier behandelten Preisindizes, nämlich die für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, für die Großhandelsverkaufspreise, für die Einzelhandelspreise sowie für die Lebenshaltungspreise aller privaten Haushalte, wiesen rückläufige Veränderungsraten zum Vormonat auf. Auch die Veränderungsraten zum entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich nochmals zurückgebildet. Bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und bei den Großhandelsverkaufspreisen wurde der Vergleichsstand des Vorjahres sogar unterschritten, während bei den Einzelhandelspreisen und bei den Preisen für die Lebenshaltung die Jahresteuerrate zwar weiterhin positiv ist, aber jetzt deutlich unter 1 % liegt. Diese vorteilhafte Preisentwicklung auf allen Stufen wurde zum großen Teil durch Sondereinflüsse, wie den starken Preisrückgang bei Mineralölprodukten, verursacht.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ermäßigte sich von Januar bis Februar 1986 um 0,5 %. Er lag mit einem Stand von 120,6 (1980 = 100) um 0,8 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Zum ersten Mal seit Dezember 1967 lag der Index damit wieder unter dem vorjährigen Vergleichsniveau. In der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse ging der Index gegenüber dem Vormonat nur um 0,1 % zurück, während er sich im Vergleich zum Februar 1985 um 1,0 % erhöhte.

Die beiden wichtigen Teilindizes für Fertigerzeugnisse (Gesamtveränderung — 0,8 %) wiesen von Januar bis Februar 1986 abermals eine unterschiedliche Entwicklung auf. Wie schon in den beiden Vormonaten kam es bei den Verbrauchsgütern zu einer starken Verbilligung gegenüber dem Vormonat (— 1,6 % im Februar 1986; nach — 1,4 % im Januar 1986 und — 1,3 % im Dezember 1985) und bei den Investitionsgütern zu einer Verteuerung (+ 0,2 % bzw. + 0,5 bzw. + 0,2 %). Diese unterschiedliche Entwicklung schlägt sich noch deutlicher bei den Jahresraten der beiden Teilindizes nieder. Diese betragen bei den Verbrauchsgütern zuletzt — 4,3 % (Januar 1986: — 2,2 %) und bei den Investitionsgütern + 2,8 % (+ 2,9 %).

Bei den einzelnen Warengruppen des gewerblichen Erzeugerpreisindex sind im Monatsvergleich die Verbilligungen bei Mineralölzeugnissen (— 8,3 %) und bei NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (— 2,9 %) sowie die Verteuerung bei Gießereierzeugnissen (+ 1,1 %) hervorzuheben. Die Veränderungen bei den anderen Warengruppen bewegten sich in verhältnismäßig engen Grenzen (zwischen — 0,6 % und + 0,5 %).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise wies im Februar 1986 mit einem Rückgang von 2,2 % gegenüber dem Vormonat und von 5,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat die stärkste Ermäßigung und mit einem Stand von 112,6 (1980 = 100) den niedrigsten Indexwert der hier behandelten Preisindizes auf. Wie

schon beim gewerblichen Erzeugerpreisindex, so übte auch beim Großhandelspreisindex der drastische Preisrückgang bei Mineralölzeugnissen (— 13,4 % zum Vormonat bzw. — 28,9 % zum Vorjahresmonat) einen ausschlaggebenden Einfluß auf die rückläufige Indexentwicklung

Ausgewählte Preisindizes
1980 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saisona- waren ⁴⁾
1980 D.	100	100	100	100	100	100	100
1981 D.	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D.	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D.	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1984 Dez.	120,4	117,9	116,9	116,6	116,0	119,3	119,5
1985 Jan.	121,2	118,4	118,3	117,3	116,6	120,0	120,0
Febr.	121,6	118,7	119,0	118,8	117,1	120,5	120,3
März	121,8	118,9	119,1	120,0	117,6	120,9	120,7
April	122,0	119,7	118,7	119,6	117,8	121,1	120,8
Mai	122,1	120,1	119,0	119,3	118,1	121,2	120,9
Juni	122,0	120,2	118,7	118,4	117,9	121,3	121,1
Juli	122,1	120,5	118,2	117,0	117,6	121,1	121,1
Aug.	121,9	120,5	117,9	116,2	117,0	120,7	121,1
Sept.	122,1	120,6	118,4	116,6	117,3	120,9	121,4
Okt.	121,9	120,9	118,5	115,6	117,3	121,1	121,6
Nov.	121,9	120,9	118,9	115,8	117,8	121,3	121,8
Dez.	121,5	121,2	117,3	115,2	117,8	121,4	121,7
1986 Jan.	121,2	121,8	115,7	115,1	117,9	121,6	121,7
Febr.	120,6	122,0	113,9	112,6	117,8	121,3	121,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1984 Dez.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
1985 Jan.	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
März	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	-
Aug.	- 0,2	-	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,3	-
Sept.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,9	-	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,3	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,1
1986 Jan.	- 0,2	+ 0,5	- 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
Febr.	- 0,5	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1980 D.	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3
1981 D.	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D.	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D.	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1984 Dez.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
1985 Jan.	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Febr.	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
März	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5
April	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5
Juni	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5
Juli	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4
Aug.	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,4
Sept.	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4
Okt.	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8
Nov.	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9
Dez.	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,3	- 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8
1986 Jan.	-	+ 2,9	- 2,2	- 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4
Febr.	- 0,8	+ 2,8	- 4,3	- 5,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)Steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

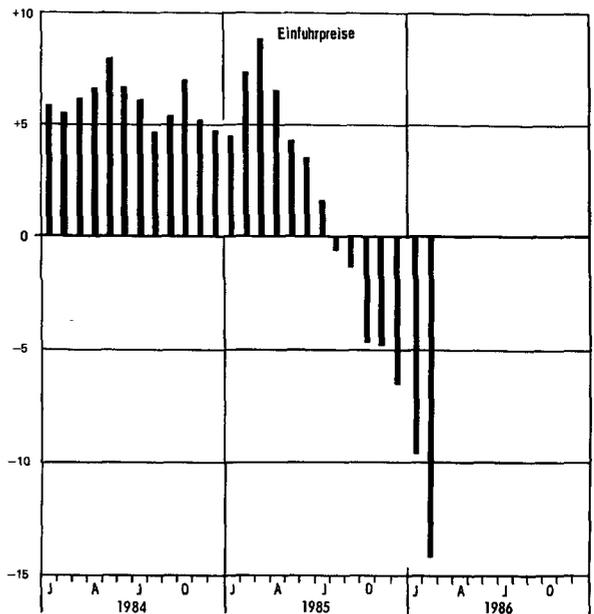
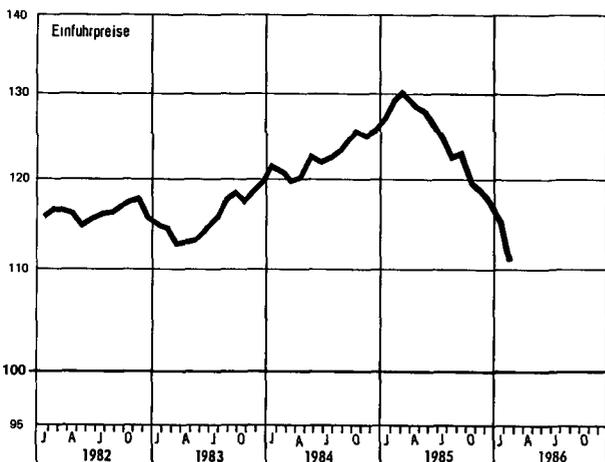
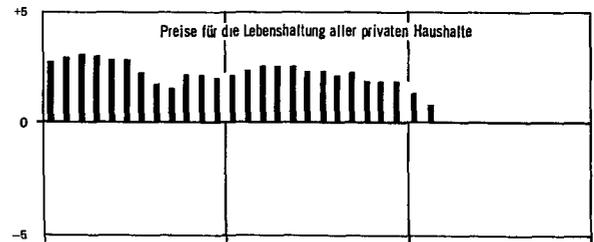
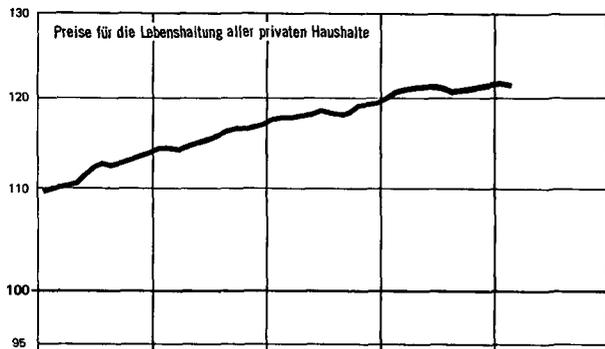
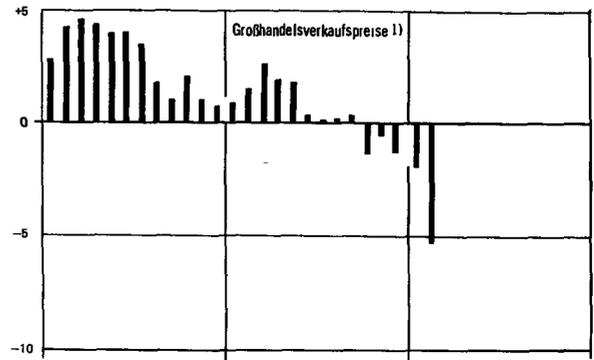
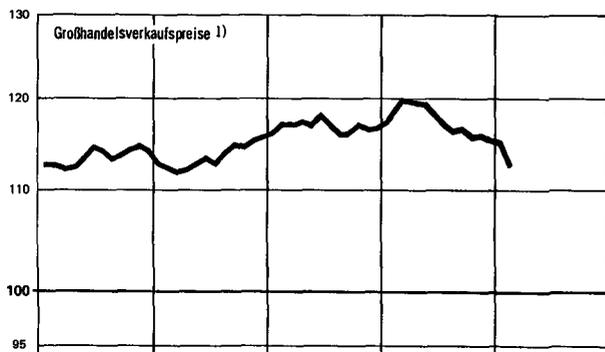
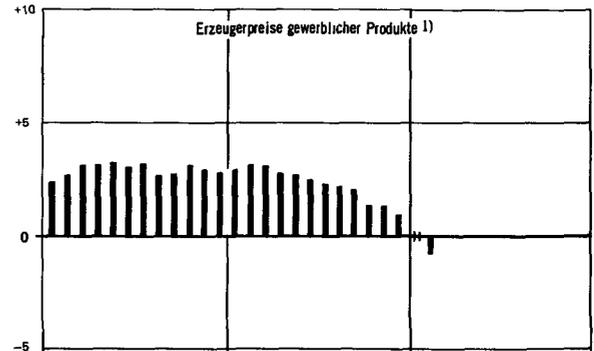
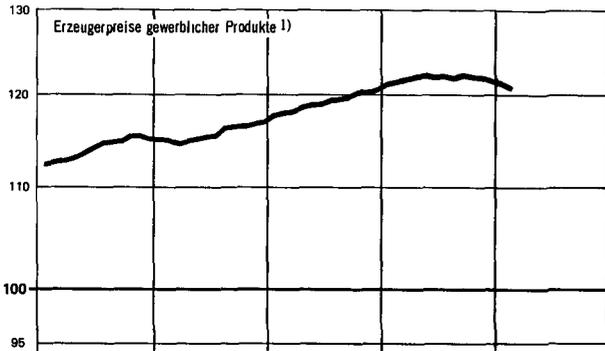
AUSGEWALTE PREISINDIZES
1980 = 100

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

Log. Maßstab

Arithm. Maßstab



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer

lung aus. Unter Ausklammerung des Verbilligungseffekts der Mineralölzeugnisse ergab sich für den Index ein deutlich schwächerer Rückgang sowohl zum Vormonat (— 0,5 %) als auch zum entsprechenden Vorjahresmonat (— 0,9 %).

Die beiden großen Wirtschaftszweige des Großhandels zeigten von Januar bis Februar 1986 eine stark voneinander abweichende Preisentwicklung. So gingen die Preise im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren um 4,2 % zurück (darunter: Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen — 11,7 %, mit Altmaterial, Reststoffen — 1,9 %, mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren — 1,3 %), während sie sich im Großhandel mit Fertigwaren nur um 0,4 % ermäßigten (darunter: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren — 1,3 %).

Der Index der Einzelhandelspreise lag im Februar 1986 mit 117,8 (1980 = 100) um 0,1 % niedriger als im Vormonat und um 0,6 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Von Januar bis Februar 1986 wiesen in der Berechnung des Index nach Wirtschaftsgruppen zwar nur der Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (— 5,1 %) und der Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (— 0,8 %; darunter Einzelhandel mit Brennstoffen — 9,2 %) Preisrückgänge auf; doch reichten diese aus, die Preiserhöhungen bei den anderen Wirtschaftsgruppen, die allerdings nicht über 0,5 % hinausgingen, auszugleichen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ging im Februar 1986 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % zurück und lag mit einem Stand von 121,3 (1980 = 100) um 0,7 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Damit ist zum ersten Mal seit Dezember 1967 die Jahresteuersatzrate unter 1 % gefallen.

Auch bei diesem Index hat sich die Verbilligung im Mineralölbereich günstig ausgewirkt. Ohne die Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen, die sich auf der Verbrauchersstufe im Februar 1986 gegenüber dem Vormonat um 10,0 % und gegenüber dem Vorjahresmonat um 21,1 % verbilligten, ist der Index im Monatsvergleich um 0,3 % und auf Jahresbasis um 1,9 % gestiegen. Da sich andererseits die Saisonwaren von Januar auf Februar 1986 im Preis stark erhöhten (+ 3,6 %), ging der Index in der Berechnung ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen (aber einschl. Heizöl und Kraftstoffe) mit 0,3 % noch etwas stärker zurück als der vollständige Index.

Die für größere Zusammenfassungen berechneten Teilindizes wiesen bei den Dienstleistungen und Reparaturen sowie bei der Wohnungs- und Garagennutzung mit jeweils + 0,2 % die gleiche monatliche Erhöhung auf, während bei den Verbrauchs- und Gebrauchsgütern ein Rückgang um 0,5 % verzeichnet wurde. Von den letzteren wiederum verteuerten sich die Nahrungsmittel um 0,7 % (darunter Saisonwaren + 5,9 %), während sich die anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter um 0,8 % verbilligten.

Die Preisindizes für spezielle Haushaltstypen zeigten im Februar 1986 gegenüber dem Vormonats- bzw. entsprechenden Vorjahresstand folgende Veränderungen: 4-Personen-

Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen — 0,2 bzw. + 0,9 %, 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen — 0,2 bzw. + 0,7 %, 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern + 0,2 bzw. + 0,9 %, einfache Lebenshaltung eines Kindes + 0,3 bzw. + 0,6 %.

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung (Kraftfahrer-Preisindex) ging von Januar bis Februar 1986 um 2,1 % zurück und lag damit um 0,7 % niedriger als im Februar 1985. Hier hat sich die starke Verbilligung der Kraftstoffe (— 9,2 % gegenüber Vormonat bzw. — 15,0 % gegenüber Vorjahr) entscheidend ausgewirkt.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Januar bis Februar 1986 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber Februar 1985):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen %
Röstkaffee	+ 4,0 (+ 6,9)
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 3,9 (+ 4,2)
Gewürze	+ 3,0 (+ 15,8)
Stahliguß	+ 2,4 (+ 6,3)
Asbestzementwaren	+ 2,4 (+ 8,0)
Düngemittel	+ 1,8 (+ 4,4)
Bier	+ 1,7 (+ 2,2)
Kabel	- 1,5 (- 5,8)
Betonstahl	- 1,7 (+ 1,3)
Baustahlmatten	- 2,2 (+ 7,6)
Zellstoff	- 2,4 (- 17,4)
Polyvinylchlorid	- 2,9 (- 2,5)
Schwermetalle	- 5,0 (- 31,8)
Extra leichtes Heizöl	- 5,8 (- 34,4)
Dieselmotorenbenzin	- 6,2 (- 21,7)
Edelmetalle	- 6,9 (- 26,7)
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 8,7 (- 36,5)
Motorenbenzin	- 9,6 (- 16,2)
Flüssiggas	- 11,8 (- 22,5)
Schweres Heizöl	- 21,7 (- 53,0)
Großhandelsverkaufspreise	
Kaffee und Kaffee-Extrakt	+ 6,2 (+ 5,8)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Aluminium	+ 3,9 (- 24,4)
Frischobst	+ 2,4 (- 5,9)
Brotgetreide	+ 1,3 (+ 0,5)
Chemische Düngemittel	+ 1,2 (+ 5,5)
Mehl	+ 1,0 (+ 4,9)
Personenkraftwagen	+ 0,9 (+ 3,8)
Stahlbleche	- 1,3 (- 0,1)
Schweinefleisch, gekühlt	- 1,8 (- 5,7)
Kalb- und Rindfleisch, gekühlt	- 1,8 (+ 6,0)
Rindfleisch, gekühlt	- 2,4 (- 7,3)
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 3,7 (- 15,6)
Schlachtschweine, lebend	- 3,9 (- 7,0)
Frische Eier	- 4,7 (- 9,0)
Kupfer, auch legiert	- 4,8 (- 25,9)
Dieselmotorenbenzin	- 10,8 (- 22,9)
Seefische	- 11,6 (+ 20,9)
Motorenbenzin	- 13,4 (- 23,3)
Heizöl, leicht	- 13,8 (- 30,7)
Rohkaffee	- 14,4 (+ 16,0)
Heizöl, schwer	- 23,3 (- 52,0)
Verbraucherpreise	
Frischobst	+ 11,5 (+ 4,4)
Bundesbahnleistungen	+ 1,8 (+ 4,0)
Kaffee	+ 1,6 (+ 2,2)
Frischgemüse	+ 1,4 (- 16,9)
Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse	+ 1,1 (+ 5,4)
Reis	+ 0,7 (+ 2,4)
Spielwaren	+ 0,7 (+ 1,8)
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,6 (+ 4,7)
Frische Fische und Fischfilets	+ 0,4 (+ 10,7)
Frischfleisch	+ 0,3 (+ 2,3)
Brot und Backwaren	+ 0,3 (+ 1,3)
Reifen und Schläuche für Kraftfahrzeuge	+ 0,2 (+ 3,1)
Schuhe	+ 0,2 (+ 2,6)
Fernsehempfangs-, Rundfunkempfangs-, Phono-, Foto- und Kinogeräte	+ 0,1 (- 1,7)
Frischfleisch	- 0,2 (- 0,5)
Margarine	- 0,2 (- 3,0)
Kartoffeln	- 0,4 (- 11,6)
Eier	- 0,6 (- 1,9)
Kraftstoffe	- 9,2 (- 15,0)
Leichtes Heizöl	- 11,5 (- 31,3)

Dr. Günter Weinreich

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Überblick über die Konjunkturbefragungen der Europäischen Gemeinschaften	2	97
Internationale Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken und ihre Harmonisierung	2	79
Bevölkerung		
Heiratstafeln verwitweter Deutscher 1979/82 und geschiedener Deutscher 1980/83	2	107
Ausländer im Bundesgebiet 1985	3	181
Ehescheidungen 1984	3	186
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen	1	20
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985	1	13
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985	1	30
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1985	3	192
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	1	32
Weinmosternte 1985	3	197
Produzierendes Gewerbe		
Konjunkturelle Entwicklung der Datenverarbeitungsbranche	3	199
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1961 bis 1985 ..	2	113
Außenhandel		
Außenhandel 1985	1	44
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	118
nach Waren	3	203
im vierten Vierteljahr 1985	2	127
Bildung und Kultur		
Besuch von Krankenpflegeschulen	1	57
Gesundheitswesen		
Tuberkulose 1984	2	132
Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1984	2	136
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989	1	62
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985	1	30

	Heft	Seite
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1985	3	210
 Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1980	2	143
Preise im Jahr 1985	1	65
Januar 1986	2	149
Februar 1986	3	224
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Anlagevermögen für Umweltschutz	3	214
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985 (Vorläufiges Ergebnis)	3	159
 Umweltschutz		
Anlagevermögen für Umweltschutz	3	214

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	90*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	102*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	103*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30. 9. 1973 und 31. 12. 1985; Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielländern	104*	einmalig
Ehescheidungen je 10 000 geschlossener Ehen	106*	"
 Unternehmen und Arbeitsstätten		
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1985	107*	"
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Rinder- und Schweinebestand im Dezember	108*	"
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	109*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	110*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	111*	"
 Außenhandel		
Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	113*	einmalig
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Wochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	115*	halbjährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	116*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	118*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	120*	"
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts; Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	121*	einmalig
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts; Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität; Sozialprodukt und Volkseinkommen; Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer; Einnahmen und Ausgaben des Staates; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte; Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung; wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt	123*	"
Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in Preisen von 1980 nach Umweltbereichen ..	127*	"

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985					1986	
					August	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	25 331 _p	25 352 _p	25 531 _p	25 707 _p	.	.	25 761 _p	.	.	...
dar. Abhängige	1 000	22 057 _p	22 070 _p	22 237 _p	22 412 _p	.	.	22 464 _p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	2 258	2 266	2 304	2 217	2 152	2 149	2 211	2 347	2 590 _p	2 593 _p
und zwar:											
Männer	1 000	1 273	1 277	1 289	1 176	1 133	1 126	1 180	1 297	1 503 _p	1 520 _p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	192	166	159	182	174	159	156	163	167 _p	163 _p
Ausländer	1 000	292	270	253	236	237	238	246	260	274 _p	274 _p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,1	9,3	8,9	8,7	8,6	8,9	9,4	10,4 _p	10,4 _p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	306	3 750	299	283	322	317	329	522 _p	279 _p
Offene Stellen	1 000	76	88	110	117	117	112	110	110	122 _p	137 _p
Arbeitsvermittlungen	1 000	130	146	1 876	167	166	164	146	132	120 _p	135 _p
Kurzarbeiter	1 000	675	384	235	74	102	127	160	184	263 _p	294 _p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	16 114	16 760	18 876	1 559	1 591	1 668	1 380	1 614	1 543	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11 845	12 018	13 625	1 111	1 145	1 157	995	1 164	1 107	...
Baugewerbe	Anzahl	2 471	2 193	2 306	199	181	188	160	198	174	...
Handel	Anzahl	2 467	2 765	3 228	245	247	269	216	261	249	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 112	3 146	3 370	280	299	297	251	292	294	...
Übrige Gemeinshaftsdner ⁴⁾	Anzahl	2 967	3 149	3 835	313	347	324	298	335	326	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	4 269	4 742	5 261	448	446	511	385	450	436	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15 999	16 698	18 804	1 548	1 587	1 669	1 374	1 608	1 532	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	12 252	12 826	14 512	1 189	1 230	1 301	1 081	1 239	1 154	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	145	91	105	13	5	4	7	6	11	...
Wechselproteste	Anzahl	162 979	153 929	152 349	11 062	11 831	12 825	11 255	11 481	10 927	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 511	1 295	1 410	106	106	105	90	98	100	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 552	15 688	15 627	.	.	.	.	15 627	.	.
Schweine	1 000	23 449	23 617	24 282	24 813	.	.	.	24 282	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 571	5 018	4 858	377	434	523	441	403	421	...
Kälber	1 000	630	686	688	56	62	59	51	58	53	...
Schweine	1 000	36 146	36 805	37 018	3 008	3 186	3 268	3 102	3 157	3 184	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 494	4 640	4 641	370	404	440	399	394	402	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 382	1 493	1 455	113	131	158	131	123	129	...
Kälber	1 000 t	72	81	81	7	7	7	6	7	6	...
Schweine	1 000 t	3 020	3 045	3 085	249	264	273	260	263	265	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	435 034	432 875	410 232	37 729	34 273	29 232	29 821	31 244	34 720	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	296 788	304 333	310 767	25 621	26 820	29 334	25 992	23 581	26 886	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	274	293	191	20	18	18	18	14	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 10)}	1980=100	95,4	98,6	103,0	89,7	108,8	114,8	113,8	100,5	95,5	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	101,2	105,5	110,5	85,3	98,8	109,6	130,6	124,5	130,0	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	373 806	394 878	...	28 005	30 684	35 699	38 422	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	359 391	372 967	...	27 690	29 088	33 118	35 321	...	...	...
Gasерzeugung ¹⁰⁾	Mill. m ³	36 378	35 046	...	2 301	2 265	2 968	3 329 _r	2 771 _r	3 380	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	61 429	62 056	...	3 429	3 943	5 200	7 053	6 587 _r	7 131	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	6 927	6 854	6 940	7 002	7 035	7 029	7 028	6 984	6 977	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	2 169	2 149	2 174	2 178	2 193	2 197	2 200	2 194	2 194	...
Bergbau	1 000	4 758	4 704	4 766	4 824	4 842	4 833	4 829	4 790	4 784	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	227	218	213	216	215	213	213	211	210	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	6 700	6 636	6 727	6 786	6 820	6 816	6 816	6 773	6 767	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 394	1 372	1 368	1 383	1 385	1 381	1 378	1 367	1 347	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 511	3 488	3 597	3 630	3 655	3 661	3 667	3 652	3 670	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	1 341	1 327	1 317	1 320	1 325	1 323	1 321	1 311	1 312	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	454	450	446	453	454	451	449	442	438	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 918	7 841	7 906	611	675	740	681	590	670	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	155 153	158 621	167 461	14 139	13 523	15 260	17 039	14 707	13 676	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	Mill. DM	111 592	115 031	120 861	9 631	9 582	9 656	13 302	10 928	9 736	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	38 872	41 833	41 153	.	9 575	.	.	10 558	.	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	15 456	14 409	12 976	.	2 392	.	.	3 471	.	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	25 714	26 485	27 061	.	6 045	.	.	7 234	.	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	166 511	173 919	177 893	14 211	14 895	16 012	15 326	13 951	15 052	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 102¹⁾ dargestellt - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ (im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. - 5) 1983 bis 1985: Viehzählung im Dezember. - 6) In Bruterien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 8) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³ - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 Grgajoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³ - 16) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	- 1,5p	+ 0,1p	+ 0,7p	+ 0,8p	.	.	...	+ 0,2p	.	.	...
dar. Abhängige	- 1,7p	+ 0,1p	+ 0,8p	+ 0,9p	.	.	...	+ 0,2p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	+ 23,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,9	- 1,1p	- 0,7p	+ 2,9	+ 6,2	+ 10,4p	+ 0,1p
und zwar:											
Männer	+ 24,7	+ 0,3	+ 1,0	- 1,4	- 1,6	- 4,9p	- 4,0p	+ 4,7	+ 10,0	+ 15,8p	+ 1,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 16,5	- 13,6	- 4,3	+ 0,8	+ 0,3	- 1,2p	- 3,4p	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,4p	+ 2,4p
Ausländer	+ 18,9	- 7,5	- 6,3	- 1,2	- 0,2	- 1,7p	- 1,3p	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,5p	+ 0,0p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,1	- 0,8	+ 2,1	+ 5,3	- 4,0	- 6,1p	- 0,8p	- 1,6	+ 3,8	+ 58,9p	- 46,6p
Offene Stellen	- 27,7	+ 16,0	+ 25,1	+ 35,2	+ 37,7	+ 39,3p	+ 35,7p	- 1,7	- 0,0	+ 10,6p	+ 12,5p
Arbeitsvermittlungen	+ 11,6	+ 12,6	+ 7,0	+ 6,9	- 1,9	+ 4,7p	+ 1,9p	- 11,0	- 9,6	- 8,7p	+ 12,3p
Kurzarbeiter	+ 11,4	- 43,2	- 38,9	- 38,0	- 31,4	- 43,5p	- 31,9p	+ 25,9	+ 15,4	+ 43,0p	+ 11,8p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	+ 1,5	+ 4,0	+ 12,6	+ 2,5	+ 6,5	- 0,4	...	- 17,3	+ 17,0	- 4,4	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	+ 1,5	+ 13,4	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,8	...	- 14,0	+ 17,0	- 4,9	...
Baugewerbe	+ 3,3	+ 11,3	+ 5,2	+ 0,6	+ 7,0	- 4,4	...	- 14,9	+ 23,8	- 12,1	...
Handel	+ 9,5	+ 12,1	+ 16,7	- 11,1	+ 5,2	- 13,2	...	- 19,7	+ 20,8	- 4,6	...
Dienstleistungen von Unternehmen	+ 0,1	+ 1,1	+ 7,1	- 2,0	+ 11,0	+ 14,4	...	- 15,5	+ 16,3	+ 0,7	...
und Freien Berufen	+ 4,0	+ 6,1	+ 21,8	+ 16,9	- 2,6	+ 8,7	...	- 8,0	+ 12,4	- 2,7	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁴⁾	+ 7,8	+ 11,1	+ 10,7	+ 5,8	+ 12,2	- 3,3	...	- 24,7	+ 16,9	- 3,1	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 1,2	+ 4,4	+ 12,6	+ 2,5	+ 6,5	- 1,0	...	- 17,7	+ 17,0	- 4,7	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,1	+ 4,7	+ 13,1	+ 8,5	+ 1,6	+ 0,9	...	- 16,9	+ 14,6	- 6,9	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 4,6	- 37,2	+ 15,4	+ 16,7	- 25,0	+ 83,3	...	+ 75,0	- 14,3	+ 83,3	...
Wechselproteste	- 13,9	- 5,6	+ 1,0	- 9,2	- 10,3	- 14,7	...	- 12,2	+ 2,0	- 4,8	...
Wechselsumme	- 1,4	- 14,3	+ 8,9	- 9,1	- 11,7	- 5,7	...	- 14,3	+ 8,9	+ 2,0	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 3,0	+ 0,9	- 0,3p	.	- 0,4	.	.	.	- 2,1 ^{a)}	.	.
Schweine	+ 4,3	+ 0,7	+ 3,1p	.	+ 2,8	.	.	.	- 2,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 0,4	+ 9,8	- 3,2	- 6,7	- 0,6	- 2,4	...	- 15,7	- 8,5	+ 4,5	...
Kälber	+ 3,3	+ 9,0	+ 0,3	- 14,3	- 5,8	- 10,5	...	- 14,1	+ 14,4	+ 8,8	...
Schweine	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,2	+ 2,8	...	- 5,1	+ 1,8	+ 0,2	...
Schlachtmenge	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,0	- 1,2	+ 5,5	+ 2,2	...	- 9,4	- 1,3	+ 2,2	...
dar.: Rinder	+ 0,9	+ 8,0	- 2,5	- 3,8	+ 2,7	+ 1,2	...	- 17,3	- 6,3	+ 4,8	...
Kälber	+ 6,9	+ 13,0	- 0,4	- 16,3	- 9,8	- 13,8	...	- 13,4	+ 9,5	- 6,6	...
Schweine	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 7,4	+ 3,2	...	- 4,7	+ 1,0	+ 1,4	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	- 5,1	- 0,5	- 5,2	- 7,2	+ 1,3	+ 0,5	...	+ 2,0	+ 4,8	+ 11,1	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	- 10,2	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 1,1	- 1,9	...	- 11,4	+ 9,3	+ 14,0	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 1,0	+ 7,1	- 35,0	- 55,3	- 28,1	...	...	+ 2,3	- 19,7	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	+ 0,5	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,5	+ 4,6	...	- 0,9	- 11,7	- 5,0	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9) 16)}	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 12,9	+ 5,9	- 5,7	...	+ 19,2	- 4,7	+ 4,4	...
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 5,6	...	+ 9,1	...	...	...	+ 7,6	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,8	+ 3,8	...	+ 6,9	...	...	...	+ 6,7	...	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	- 0,2	- 3,7	...	+ 0,7	- 21,2r	- 11,0	...	+ 12,2	- 16,8r	+ 21,3	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	+ 2,7	+ 1,0	...	+ 28,0	+ 8,4r	- 13,7	...	+ 35,6	- 6,6r	+ 8,3	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 4,1	- 1,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	...	± 0,0	- 0,6	- 0,1	...
Arbeiter ¹³⁾	- 2,6	- 0,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	...	+ 0,1	- 0,3	± 0,0	...
Bergbau	- 4,8	- 1,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	...	- 0,1	- 0,8	- 0,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,7	- 4,3	- 2,2	- 1,3	- 1,3	- 0,9	...	- 0,3	- 0,7	- 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,2	- 0,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	...	-	- 0,6	- 0,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	...	- 0,2	- 0,8	- 1,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,9	- 0,7	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,1	...	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 5,5	- 1,0	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,4	...	- 0,1	- 0,7	+ 0,1	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 3,9	- 0,9	- 0,9	- 1,5	- 1,5	- 1,4	...	- 0,4	- 1,6	- 1,0	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 4,3	- 1,0	+ 0,8	- 1,6	+ 1,6	± 0,0	...	- 8,0	- 13,3	+ 13,4	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	- 1,6	+ 2,2	+ 5,6	+ 3,8	+ 6,7	+ 5,9	...	+ 11,7	- 13,7	- 7,0	...
Kohlverbrauch ^{11) 14)}	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,1	+ 5,3	+ 5,5	+ 6,4	...	+ 37,8	- 17,8	- 10,9	...
Heizölverbrauch	+ 0,7	- 7,6	- 1,6	.	- 1,0b)	.	...	.	+ 10,3c)	.	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	- 12,1	- 6,8	- 9,9	.	- 8,8b)	.	...	.	+ 45,1c)	.	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 4,5b)	+ 4,5b)	.	...	.	+ 19,7c)	.	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,2b)	+ 1,2	...	- 4,3	- 9,0c)	+ 7,9	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 102* dargestellt - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1985: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³. - 16) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berechnungsunterlagen.

a) Gegenüber der Vorzahlung. - b) 4 Vj 1985 gegenüber 4 Vj 1984 - c) 4 Vj 1985 gegenüber 3 Vj 1985

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						1986
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	107,9	118,2	127,7	127,6	112,8	127,9	140,8	129,9	122,3	131,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	109,2	120,8	125,6	131,2	115,3	124,2	137,7	121,2	110,5	128,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	108,2	119,3	133,6	134,0	115,0	130,4	143,9	139,0	138,6	138,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,0	111,4	115,0	104,9	102,8	127,1	137,2	118,5	96,3	117,3
Index der Nettoproduktion¹⁾²⁾⁸⁾											
Bergbau	1980=100	90,6	90,1	91,1	84,0	81,6	85,7	92,9	100,0	89,1	98,5
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	96,3	99,5	105,1	100,4	90,2	110,5	116,0	116,3	103,0	98,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	94,0	97,8	99,1	98,5	93,4	102,4	104,9	102,1	86,4	94,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	98,7	102,2	112,7	106,3	89,8	119,8	125,7	129,2	119,5	102,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	91,5	94,0	95,1	87,0	81,0	102,7	105,2	102,4	87,9	92,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	99,3	101,1	104,0	101,1	97,2	104,0	120,8	119,7	98,7	100,7
Index der Bruttonettoproduktion¹⁾⁸⁾ für											
Investitionsgüter	1980=100	100,4	99,6	111,4	105,0	88,7	119,9	126,9	131,8	129,7	99,0
Verbrauchsgüter	1980=100	94,2	95,4	98,9	89,9	76,5	107,3	108,3	109,1	89,6	99,9
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	105,0	109,7	114,1	108,5	97,5	118,6	124,4	124,4	110,7	107,7
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	107,8	112,5	116,7	110,7	99,3	120,9	126,7	126,8	113,2	110,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 202	79 426	82 398	7 528	7 184	6 911	7 618	6 627	6 106	7 486
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	124 281	126 739	120 667	9 435	9 137	9 745	10 670	10 841	10 482	9 557
Erdöl, roh	1000 t	4 116	4 055	4 105	345	343	330	343	341	354	356
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 366	28 633	25 574	2 875	2 499	2 853	2 840	2 009	1 341	1 053
Roh Eisen für die Stahlherzeugung	1000 t	25 659	28 915	30 229	2 625	2 433	2 578	2 645	2 624	2 040	2 499
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 345	38 991	40 081	3 407	3 227	3 465	3 570	3 483	2 617	3 201
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	26 067	27 948	28 887	2 343	2 358	2 598	2 577	2 393	1 957	2 402
Chemiefasern	1000 t	906	934	977	70	63	79	88	82	82	88
Motorenbenzin	1000 t	19 380	19 813	20 037	1 707	1 766	1 642	1 731	1 664	1 689	1 549
Heizöl	1000 t	36 991	36 890	34 851	3 042	3 042	2 692	2 626	2 744	2 901	3 144
Schnittholz	1000 m ³	9 325	9 874	9 388	922	751	891	950	827	668	606
Personenkraftwagen	1000 St	3 568	3 511	3 868	286	201	345	366	368	255	357
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 706	3 906	3 793	232	108	382	408	385	306	266
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	Mill. DM	9 180	11 915	15 095	1 162	1 124	1 415	1 650	1 722	1 527	1 010
Isoliertes Glas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 609	12 030	11 859	1 101	993	1 247	1 469	1 224	801	808
Baumwollgarn	t	177 928	189 601	197 116	14 424	9 806	18 178	19 642	16 302	12 826	16 230
Fleischwaren	t	913 967	955 337	987 672	83 471	82 201	82 247	89 744	86 368	82 737	85 044
Zigaretten	Mill. St	155 768	160 630	167 002	15 178	14 047	13 852	15 969	14 896	10 869	13 628
Gesamtumsatz⁴⁾⁵⁾											
Bergbau	Mill. DM	32 274	34 878	35 677	2 788	2 610	2 680	2 981	3 046	3 477	3 085
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 280,4	1 363,6	1 460,7	118,1	108,8	128,0	135,1	125,9	123,4	116,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	405 509	441 888	461 341	39 684	37 398	39 192	42 463	37 505	33 076	36 126
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	531 471	562 482	628 815	51 739	42 309	56 087	57 700	56 275	61 082	48 314
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	176 778	187 606	194 708	16 021	14 950	17 942	19 182	17 027	14 474	16 583
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	166 639	171 605	175 849	14 833	14 135	14 766	15 766	15 112	14 727	14 922
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	355 234	402 524	444 068	36 636	31 488	38 876	39 842	38 282	40 012	35 290
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 122	1 108	1 026	1 055	1 066	1 070	1 058	1 042	1 013	938
dar.: Angestellte	1000	154	153	147	146	146	147	146	146	145	143
Arbeiter	1000	912	899	827	857	867	871	860	844	816	745
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 480,3	1 460,7	1 269,5	1 34,1	116,0	132,4	143,8	104,6	84,9	65,3
im Hochbau	Mill. Std	1 052,4	1 030,9	856,1	89,5	76,3	87,8	94,3	69,2	57,0	47,1
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	631 694	620 907	484 248	51 310	41 796	50 100	53 016	37 843	31 597	24 212
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	272 841	268 446	240 259	24 341	22 406	23 608	25 843	20 138	16 381	15 927
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	130 337	126 010	116 845	12 033	10 561	12 215	13 747	10 127	8 113	6 601
im Tiefbau	1000 Std	427 901	429 877	413 356	44 649	39 721	44 539	49 476	35 415	27 876	18 201
Straßenbau	1000 Std	145 908	143 931	132 496	15 184	13 381	15 235	16 747	11 004	8 479	4 160
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	90 715	91 562	91 466	9 153	8 721	9 040	10 290	7 745	6 464	5 305
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	191 278	194 384	189 394	20 312	17 619	20 264	22 439	16 666	12 933	8 736
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 798	31 334	27 513	2 736	2 472	2 641	2 893	3 117	2 172	1 580
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 767	6 879	6 701	552	550	541	539	769	589	515
Index des Auftragseingangs	1980=100	94,4	88,9	87,4	103,7	93,4	105,1	90,5	72,8	75,4	58,0
Index des Auftragsbestands	1980=100	89,2	82,6	77,3			78,3			70,6	
Produktionsindex ¹⁾⁷⁾⁸⁾	1980=100	88,7	89,1	82,7	100,3	88,8	104,6	111,9	84,8	67,1	47,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	108 402	111 006	101 958	10 190	9 324	9 812	11 200	10 333	10 944	5 397
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	106 390	108 950	99 976	9 978	9 124	9 606	10 994	10 154	10 759	5 311
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 727,7	3 733,7	3 668,6			3 748,3			3 672,2	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	323 586	329 139	325 986			84 056,4			95 861,9	

1) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen. — 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Okt. 85	Nov 85	Dez 85	Jan. 86	Okt. 85	Nov 85	Dez. 85	Jan. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov 84	Dez. 84	Jan. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	+ 4,4	+ 9,5	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 5,5	+ 1,7	+ 10,1	- 7,7	- 5,9	+ 7,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 7,1	+ 10,6	+ 4,0	+ 3,7	- 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 10,9	- 12,0	- 8,8	+ 16,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 10,3	+ 12,0	+ 8,5	+ 10,8	+ 8,5	+ 0,4	+ 10,4	- 3,4	- 0,3	- 0,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,8	+ 6,1	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 7,9	- 13,6	- 18,7	+ 21,8
Index der Nettoproduktion ^{1) 2) 8)}											
Bergbau	- 4,8	- 0,6	+ 1,1	+ 1,5	- 0,6	- 7,8	- 2,6	+ 8,4	+ 7,6	- 10,9	+ 10,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,9	+ 3,3	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,0	+ 4,1	+ 5,0	+ 0,3	- 11,4	- 4,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,2	+ 4,0	+ 1,3	+ 2,3	- 0,3	- 1,8	+ 2,8	+ 2,4	- 2,7	- 15,4	+ 9,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,4	+ 3,5	+ 10,3	+ 8,0	+ 9,2	+ 4,1	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,8	- 7,5	- 14,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,4	- 2,7	- 14,2	+ 5,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 16,2	- 0,9	- 17,5	+ 2,0
Index der Bruttonettoproduktion ^{1) 8)} für Verbrauchsgüter	- 0,9	+ 3,0	+ 11,8	+ 9,5	+ 11,0	+ 4,9	+ 8,2	+ 5,8	+ 3,9	- 1,6	- 23,7
Investitionsgüter	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,8	- 1,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	- 17,9	+ 11,5
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,8	+ 4,9	+ 0,0	- 11,0	- 2,7
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,2	- 0,4	+ 2,3	+ 4,8	+ 0,1	- 10,7	- 2,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 7,7	- 3,4	+ 3,7	+ 6,5	- 3,4	+ 5,9	+ 10,4	+ 10,2	- 13,0	- 7,9	+ 22,6
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,4	+ 2,0	- 4,8	- 3,6	+ 3,7	- 1,5	- 18,9	+ 9,5	+ 1,8	- 3,5	- 8,6
Erdöl, roh	- 3,3	- 1,5	+ 1,2	+ 0,3	- 0,6	- 1,9	+ 0,9	+ 3,9	- 0,6	+ 3,8	+ 0,6
Zement (ohne Zementklinker)	+ 1,2	- 5,7	- 10,7	- 0,3	- 13,7	- 12,6r	+ 100,6	- 0,5	- 29,3	- 33,3r	- 21,5
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 2,3	+ 12,7	+ 4,5	+ 2,8	+ 6,2	- 5,2	+ 1,0	+ 2,6	- 0,8	- 22,3	+ 22,5
Stahlrohblöcke und -brammen	- 0,2	+ 10,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,7	- 6,6	- 2,7	+ 3,0	- 2,4	- 24,9	+ 22,3
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	+ 1,1	+ 7,2	+ 3,4	+ 0,9	- 2,3	- 7,5	+ 4,7	- 0,8	- 7,1	- 18,2	+ 22,7
Chemiefasern	+ 7,4	+ 3,1	+ 4,6	+ 6,6	+ 7,3	+ 6,5	+ 10,0	+ 10,3	- 6,4	+ 0,5	+ 7,3
Motorenbenzin	- 0,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,0	- 3,4	- 2,4	- 8,2	+ 5,4	- 3,9	+ 1,5	- 8,2
Heizöl	- 11,6	- 0,3	- 5,5	- 5,1	- 0,3	- 6,9	- 12,4	- 2,5	+ 4,5	+ 5,7	+ 8,4
Schnittholz	+ 8,2	+ 5,9	- 4,9	+ 4,9	+ 1,1	- 5,0r	+ 36,8	+ 6,6	- 13,0	- 19,2	- 9,3
Personenkraftwagen	+ 1,8	- 2,6	+ 10,2	- 0,5	- 1,3	- 14,3	+ 7,2	+ 6,1	+ 0,5	- 30,7	+ 40,0
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 12,8	- 17,0	- 2,9	+ 2,0	+ 3,2	+ 0,7	- 19,3	+ 6,8	- 5,6	- 20,5	- 13,0
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	+ 16,9	+ 29,8	+ 26,7	+ 25,5	+ 32,7	+ 35,7	+ 21,0	+ 13,7	+ 4,4	- 11,3	- 33,9
Isolierglas, auch bearbeitet	+ 0,1	- 4,6	+ 3,1	+ 7,5	+ 5,5	+ 0,8r	+ 23,8	+ 17,8	- 17,7	- 34,8r	+ 0,1
Baumwollgarn	+ 8,1	+ 6,6	+ 4,0	+ 3,4	- 2,6	- 4,0	- 13,7	+ 8,1	- 17,0	- 21,3	+ 26,5
Fleischwaren	+ 2,5	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,3	+ 7,2	+ 0,7	+ 9,1	- 3,8	- 4,2r	- 2,1
Zigaretten	+ 6,5	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,6	- 2,5	+ 1,5r	- 9,4	+ 15,3	- 6,7	- 27,0r	+ 25,4
Gesamtumsatz ^{4) 5)}	+ 2,2	+ 6,5	+ 7,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 6,4	+ 2,2	+ 5,7	- 6,6	- 1,7	- 6,2
Bergbau	- 2,9	+ 8,1	+ 2,3	- 3,9	- 2,8	- 2,0	+ 0,0	+ 11,2	+ 2,2	+ 14,1	- 11,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 6,5	+ 7,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,7	+ 2,3	+ 5,6	- 6,8	- 2,0	- 6,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,1	+ 9,0	+ 4,4	+ 4,3	- 3,1	- 1,7	- 0,2	+ 8,3	- 11,7	- 11,8	+ 9,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 5,8	+ 11,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 13,0	+ 2,6	+ 2,9	- 2,5	+ 8,5	- 20,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 6,1	+ 3,8	+ 4,4	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,6	+ 6,9	- 11,2	- 15,0	+ 14,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,5	+ 4,4	+ 5,2	+ 6,8	- 4,2	- 2,5	+ 1,3
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 2,1	+ 13,3	+ 10,3	+ 1,8	+ 2,6	+ 9,2	+ 4,2	+ 2,5	- 3,9	+ 4,5	- 11,8
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,7	- 1,4	- 7,2	- 6,0	- 5,9	- 6,0	- 4,4	- 1,1	- 1,5	- 2,8	- 7,4
dar. Angestellte	- 1,7	- 0,8	- 4,2	- 4,0	- 4,1	- 3,9	- 3,6	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 1,9
Arbeiter	- 2,4	- 1,4	- 8,1	- 6,5	- 6,4	- 6,6	- 4,6	- 1,2	- 1,8	- 3,3	- 8,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,8	- 1,3	- 13,1	- 5,0	- 19,3	- 7,3	+ 37,4	+ 8,6	- 27,2	- 18,9	- 23,1
im Hochbau	- 0,2	- 2,0	- 17,0	- 8,7	- 21,4	- 9,4	+ 33,4	+ 7,4	- 26,6	- 17,6	- 17,4
dar.: Wohnungsbau	+ 1,8	- 1,7	- 22,0	- 13,8	- 26,8	- 13,2	+ 34,6	+ 5,8	- 28,6	- 16,5	- 23,4
Gewerblicher Hochbau	+ 0,6	- 1,6	- 10,5	- 1,5	- 11,5	- 4,5	+ 28,9	+ 9,5	- 22,1	- 18,7	- 2,8
Öffentlicher Hochbau	- 10,0	- 3,3	- 7,3	- 0,4	- 16,2	- 4,7	+ 46,0	+ 12,5	- 26,3	- 19,9	- 18,6
im Tiefbau	+ 9,4	+ 0,5	- 3,8	+ 3,0	- 14,7	- 2,6	+ 49,0	+ 11,1	- 28,4	- 21,3	- 34,7
Straßenbau	- 10,4	- 1,4	- 7,9	- 1,5	- 22,7	- 8,3	+ 53,2	+ 9,9	- 34,3	- 22,9	- 50,9
Gewerblicher Tiefbau	- 9,3	+ 0,9	- 0,1	+ 6,7	- 9,8	+ 1,2	+ 26,6	+ 13,8	- 24,7	- 16,5	- 17,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 7,2	+ 1,6	- 2,6	+ 4,9	- 10,9	- 0,3	+ 64,4	+ 10,7	- 25,7	- 22,4	- 32,5
Bruttolohnsumme	+ 0,2	+ 1,7	- 12,2	- 4,5	- 14,8	- 4,6	+ 38,6	+ 9,5	+ 7,7	- 30,3	- 27,2
Bruttogehaltssumme	+ 1,6	+ 1,7	- 2,6	- 2,0	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 0,4	+ 42,6	- 23,4	- 12,6
Index des Auftragseingangs	+ 9,9	- 5,8	- 1,7	- 0,5	- 0,1	+ 4,6	+ 8,8	- 13,9	- 19,6	+ 3,6	- 23,1
Index des Auftragsbestands	+ 7,7	- 7,4	- 6,4			± 0,0 ^{a)}				- 9,8 ^{b)}	
Produktionsindex ^{1) 7)}	+ 0,6	+ 0,5	- 7,2	+ 4,3	- 11,6	- 5,0	+ 46,6	+ 7,0	- 24,2	- 20,9	- 29,2
Gesamtumsatz	+ 1,7	+ 2,4	- 8,2	+ 0,2	- 8,2	- 12,6	+ 10,4	+ 14,1	- 7,7	+ 5,9	- 50,7
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 1,6	+ 2,4	- 8,2	+ 0,4	- 8,1	- 12,8	+ 10,5	+ 14,4	- 7,6	+ 6,0	- 50,6
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,7	+ 0,2	- 1,7			- 2,0 ^{a)}				- 2,0 ^{b)}	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 3,3	+ 1,7	- 1,0			- 0,6 ^{a)}				+ 14,0 ^{b)}	

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen. — 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

a) 4 Vj 85 gegenüber 4. Vj 84. — b) 4. Vj 85 gegenüber 3. Vj 85.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						1986
					Juli	Aug	Sept	Okt	Nov.	Dez.		Jan.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	163880	135869	115856 p	11910	9984	10059	9877	7501	6848	6750
Rauminhalt	1000 m ³	202712	159632	125075 p	12600	10536	10834	10392	8078	7477	7194
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	64766	51994	40710 p	4090	3429	3564	3364	2665	2452	2348
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38580	30085	30016 p	3287	2830	2867	2792	2219	2048	1774
Rauminhalt	1000 m ³	161775	119599	128040 p	14309	11059	12667	11910	9957	12150	7903
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	32387	23868	25102 p	2833	2294	2322	2431	1978	2914	1564
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	419655	336080	252351 p	24866	21003	21993'	21162	16761	16435	14460
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	173681	193817	154319	6789	6220	7737	10453	11474	79755	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	147639	150794	123498	4991	3988	6265	8031	7757	67354	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	340781	398373	312124	14422	12799	15882	21800	23672	152460	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)											
davon mit:	1980=100	111,8	120,9	122,7r	125,4r	118,6r	124,5r	137,6r	122,6r	118,9r	113,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	120,6	120,6	117,1r	107,8r	120,5r	124,4r	124,3r	106,0r	111,7r	103,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	120,2	154,7	159,7r	152,8	126,2r	150,8r	166,2r	144,6r	130,8r	159,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	126,6	151,9	156,8r	157,8r	139,1r	150,5r	163,1	146,0	148,0r	161,4
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1980=100	109,5	112,6	112,0r	118,6	121,0	109,4r	119,7	107,0r	105,3r	101,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	108,6	123,9	132,2r	140,1r	123,7r	138,5r	150,8r	125,5r	103,5r	116,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	101,3	106,6	100,3	119,5r	110,8r	119,0r	130,5r	103,1r	81,5r	71,5
Altrmaterial, Reststoffen	1980=100	98,4	136,6	133,7r	131,7r	119,9r	131,9r	134,1r	112,0r	90,7r	111,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,2	119,9	120,2r	122,1r	112,7r	112,9r	133,2r	123,2r	128,4r	115,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	107,5	126,9	128,3r	124,0r	134,8r	159,1r	159,6r	131,3r	111,1r	139,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	110,6	123,4	125,5r	122,5r	110,7r	132,7r	149,4r	137,6r	128,3r	119,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	110,9	138,5	138,3r	133,6r	117,4r	154,3r	170,5r	154,2r	131,8r	122,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	116,5	125,9	133,6r	139,8r	116,8r	131,4r	150,4r	141,0r	143,1r	119,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1980=100	120,4	130,3	138,4r	140,8	127,2r	135,1r	149,2	138,4	146,8	148,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1980=100	111,9	121,6	132,7r	129,7r	120,9r	131,2r	151,3r	147,9r	151,6r	136,9
Binnengroßhandel	1980=100	108,7	119,7r	121,7r	125,7r	118,7r	125,3r	139,0r	122,1r	117,4r	111,6
Produktionsverbindungshandel	1980=100	108,9	121,1r	123,1r	127,4r	122,5r	128,4r	140,5r	121,3r	115,0r	110,4
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	108,3	117,0r	119,0r	122,2r	111,1r	118,9r	136,0r	123,9r	122,2r	114,0
Außenhandel	1980=100	110,6	124,3r	125,5r	124,7r	118,2r	122,4r	133,6r	123,9r	123,0r	117,5
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	112,8	126,4r	125,1r	123,6r	118,2r	125,3r	135,9r	125,9r	119,2r	119,6
Ausfuhrhandel	1980=100	97,3	109,8r	111,7r	118,7r	102,3r	107,7r	115,5r	115,9r	120,0r	96,7
Streckengroßhandel	1980=100	112,0	120,4r	120,8r	123,4r	120,9r	120,1r	131,9r	118,5r	113,2r	108,9
Lagergroßhandel	1980=100	108,1	121,1r	123,5r	126,3r	117,6r	126,4r	140,0r	124,3r	121,2r	114,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	108,4	111,3	114,0	114,8r	107,0	107,1r	123,4r	126,1r	141,9p	107,7p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,7	117,2	119,2	120,4r	119,0r	109,6r	121,5r	124,1	139,3r	114,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,9	104,6	108,6	99,9r	88,1r	107,0r	133,7r	141,8r	144,6r	101,1p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	103,0	105,8r	103,4r	99,9	92,9r	100,2r	117,3r	118,2r	140,9r	88,2p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	107,6	109,7	111,8r	100,3	97,9r	100,8r	119,4r	137,5r	197,1r	110,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	108,6	111,4	115,1	111,0	109,9	116,9r	123,7r	126,9r	178,7	114,2p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw	1980=100	113,2	119,1	124,4r	127,7	120,5	117,0r	128,6r	125,7r	149,3r	124,4p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1980=100	116,8	124,3	122,6r	133,7r	130,3r	121,6r	137,3r	116,5r	113,1r	109,6r
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -teilen	1980=100	114,5	117,5r	121,3r	138,0	104,0	111,9	132,9	120,3r	113,3r	112,3p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	102,8	105,3	108,5	108,6r	106,8r	101,5r	116,1	123,6r	146,6r	102,9p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Verandehandelsunternehmen	1980=100	95,3	98,1	98,4r	69,2	81,5	107,9r	127,9r	140,5r	111,0r	81,9p
Warenhäuser	1980=100	94,3	91,5r	92,2r	95,5	82,0	77,2	90,7r	111,7r	149,3r	104,9p
SB-Warenhäuser	1980=100	114,2	118,8r	136,1	122,7	118,6	115,3	124,8r	138,6r	162,8p	...
Verbrauchermärkte	1980=100	149,6	168,2r	136,1	122,7	118,6	115,3	124,8r	138,6r	162,8p	...
Supermärkte	1980=100	122,2	126,3	130,3p	131,0r	130,4r	118,6r	132,6r	136,5p	152,0p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	107,1	109,8	111,3p	120,5r	122,2r	125,3r	121,1r	101,4r	104,9p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	109,1	114,9	118,8p	136,2r	141,8r	152,6	141,2r	97,8r	96,2p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,9	107,1r	107,2p	112,8	113,4r	111,7r	110,0r	101,8r	108,6p	...
Kantinen	1980=100	109,9	110,3r	116,0p	114,0r	100,9r	117,8r	133,0r	124,4r	117,1p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1000	421659	424389	...	45189	47579	40278	35660	30129	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14386	15614	...	1789	1891	1687	1624	1050	1084	810
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	14512	15855	...	1582	2128	1764	1785	1117	982	928
Ankünfte 5)	1000	51996	57180	...	6159	6134	6543	6053	3864	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	9830	11942	...	1774	1579	1509	1147	659	...	...
Übernachtungen 5)	1000	190839	207953	...	26165	26847	23956	19639	11373	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	21599	26152	...	4052	3592	3223	2540	1440	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	32839	35089	37648	3347	2887	3344	3904	3474	2885	3166
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	25408	26090	27687	2330	2041	2346	2687	2558	2175	2487
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6947	6408	7903	697	771	584	698	631	795	692
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6878	7744	7636	650	618	657	706	606	645	717

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Okt. 85	Nov 85	Dez 85	Jan. 86	Okt 85	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1982	1983	1984	Okt. 84	Nov 84	Dez 84	Jan 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 24,6	- 17,1	- 14,7p	- 2,9	- 11,6	- 7,5	- 12,3	- 1,8	- 24,1	- 8,7	- 1,4
Rauminhalt	+ 22,6	- 21,3	- 21,6p	- 12,9	- 16,1	- 11,8	- 16,3	- 4,1	- 22,3	- 7,4	- 3,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 26,6	- 19,7	- 21,7p	- 14,3	- 15,4	- 11,6	- 16,3	- 5,6	- 20,8	- 8,0	- 4,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 21,3	- 22,0	- 0,2p	+ 10,7	- 7,1	+ 3,7	+ 2,9	- 2,6	- 20,5	- 7,7	- 13,4
Rauminhalt	+ 15,1	- 26,1	+ 7,1p	+ 29,2	- 5,0	+ 13,9	+ 13,9	- 6,0	- 16,4	+ 22,0	- 39,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,6	- 26,3	+ 5,2p	+ 39,2	+ 0,4	+ 27,9	+ 13,0	+ 4,7	- 18,6	+ 47,3	- 46,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,3	- 19,9	- 24,9p	- 18,3	- 20,4	- 11,1	- 21,5	- 3,8	- 20,8	- 1,9	- 12,0
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 6,0	+ 11,6	+ 3,3	- 23,0	- 7,4	- 24,9	.	+ 35,1	+ 9,8	+595,1	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 8,0	+ 2,1	+ 3,3	- 16,9	- 25,3	- 21,6	.	+ 28,2	+ 3,4	+768,3	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,8	+ 16,9	- 7,1	- 22,3	- 14,2	- 28,2	..	+ 37,3	+ 8,6	+544,1	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 3,8	+ 8,1	+ 1,5r	+ 2,6r	- 3,3r	- 0,3r	- 1,2	+ 10,5r	- 10,9	- 3,0r	- 4,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 7,9	0,0	- 2,9r	+ 2,1	- 10,5r	- 5,6r	- 0,2	- 0,1r	- 14,7r	+ 5,4r	- 7,5
textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 10,4	+ 28,7	+ 3,2r	- 10,5	- 7,3r	- 13,2r	- 8,4	+ 10,2	- 13,0r	- 9,5r	+ 21,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 16,7	+ 20,0	+ 3,2r	- 3,2	- 7,6	+ 3,9r	+ 1,2	+ 8,4r	- 10,5r	+ 1,4r	+ 9,1
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	- 4,4	+ 2,8	- 0,5	+ 4,2r	- 7,5r	+ 1,7r	- 14,0	+ 9,4r	- 10,6	- 1,6r	- 3,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 1,8	+ 14,1	+ 6,7r	+ 12,8r	- 3,8	- 10,2r	- 9,2	+ 8,9r	- 16,8r	- 17,5r	+ 12,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,3	+ 5,2	- 5,9r	+ 0,9r	- 8,8r	- 5,5r	+ 16,5	+ 9,7	- 21,0	- 21,0r	- 12,3
Altmaterial, Reststoffen	+ 8,0	+ 38,0	- 2,1r	- 14,4r	- 20,8r	- 23,3r	- 17,0	+ 1,7r	- 16,5r	- 19,0r	+ 22,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,4	+ 7,8	+ 0,3r	+ 0,2r	- 3,4r	- 2,4r	+ 1,9	- 18,0r	- 7,5r	+ 4,2r	- 9,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 6,1	+ 18,0	+ 1,1r	+ 1,2r	- 0,2r	+ 2,8r	+ 8,6	+ 0,3r	- 17,7r	- 15,4r	+ 25,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 8,0	+ 11,6r	+ 1,7r	+ 1,8r	- 2,7r	- 0,2r	+ 1,8	+ 12,6r	- 7,9r	- 6,8r	- 7,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,7	+ 24,9	- 0,1r	- 8,1r	- 6,3r	- 2,9r	- 7,5	+ 10,5r	- 9,6r	- 14,5r	- 7,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 10,5	+ 8,1	+ 6,1r	+ 0,1r	+ 8,5r	+ 3,9r	+ 10,2	+ 14,5r	- 6,2r	- 1,5r	- 16,6
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	+ 7,0	+ 8,2	+ 6,2r	+ 4,5r	+ 1,3r	- 3,8r	+ 6,1	+ 10,4r	- 7,2r	+ 6,1r	+ 0,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.	+ 5,6	+ 8,7	+ 9,1r	+ 9,9r	+ 13,6r	+ 13,0r	+ 10,7	+ 15,3r	- 2,2r	+ 2,5r	- 9,7
Binnengroßhandel	+ 0,9	+ 10,1r	+ 1,7r	+ 3,6r	- 3,1r	+ 0,3r	+ 0,3	+ 10,9r	- 12,2r	+ 3,8r	- 4,9
Produktionsverbundhandel	+ 1,5	+ 11,2r	+ 1,7r	+ 4,7r	- 3,7r	+ 0,9r	+ 1,3	+ 9,4r	- 13,7r	+ 6,2r	- 4,0
Konsumtionsverbundhandel	+ 0,2	+ 8,0r	+ 1,7r	+ 1,4r	- 1,6r	+ 2,9r	+ 3,5	+ 14,4r	- 8,9r	- 1,4r	- 6,7
Außenhandel	+ 5,5	+ 12,4r	+ 1,0r	- 0,2r	- 4,2r	- 2,0r	- 5,0	+ 9,2r	- 7,3r	- 0,7r	- 4,5
dar: Einfuhrhandel	+ 7,5	+ 12,3r	- 1,0r	- 1,9r	- 2,7r	- 0,7r	- 4,7	+ 8,5r	- 7,4r	- 5,3r	+ 0,3
Ausfuhrhandel	+ 0,6	+ 12,8r	+ 1,7r	- 1,4r	- 3,2r	- 11,2r	+ 0,6	+ 7,2r	+ 0,3r	+ 3,5r	- 19,4
Strackengroßhandel	+ 0,4	+ 7,5r	+ 0,3r	+ 0,5r	- 4,1r	- 5,4r	- 5,6	+ 9,8r	- 10,2r	- 4,5r	- 3,8
Lagergroßhandel	+ 3,0	+ 12,0r	+ 2,0r	+ 3,5r	- 3,0r	+ 1,8r	+ 0,6	+ 10,8r	- 11,2r	- 2,5r	- 5,2
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4p	+ 4,4r	+ 5,2r	+ 1,1r	+ 4,1p	+ 15,2r	+ 2,2	+ 12,5r	- 24,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6r	+ 1,7	+ 2,5r	+ 2,9r	+ 2,5r	+ 2,9p	+ 10,9r	+ 2,1r	+ 12,2r	- 18,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 2,7r	+ 3,8	+ 5,4r	+ 11,9r	- 4,6r	+ 1,7p	+ 25,0r	+ 6,1r	+ 2,0r	- 30,1p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 4,6	+ 2,7r	- 2,3r	+ 0,6r	+ 0,3r	- 2,3p	+ 8,3p	+ 17,1r	+ 0,8r	+ 19,2r	- 37,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9r	+ 1,6r	+ 4,9r	- 0,3r	+ 6,2p	+ 18,5r	+ 15,2r	+ 43,3	- 44,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,1r	+ 2,5r	+ 2,8r	+ 7,6p	+ 5,8r	+ 2,8r	+ 40,8r	- 36,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,5r	+ 5,5r	+ 2,7r	+ 5,3r	+ 4,5p	+ 9,9r	- 2,3r	+ 18,8r	- 16,7p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 2,7	+ 6,4	- 1,4r	- 0,2r	- 10,6r	- 3,9r	- 1,2p	+ 12,9r	- 15,1r	- 2,9r	- 3,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 12,1	+ 2,6r	+ 3,2	+ 6,4r	+ 8,6r	+ 14,0r	+ 15,3p	+ 18,8	- 9,5r	- 5,8r	- 0,9p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 6,1	+ 5,1r	- 0,4r	+ 0,5p	+ 14,4r	+ 6,5r	+ 18,6r	- 29,8p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	- 2,5	+ 2,9	+ 0,3r	- 2,7r	+ 3,2r	- 3,7r	+ 5,9p	+ 18,5r	+ 9,9r	- 21,0r	- 26,2p
Warenhäuser	+ 1,1	- 3,0r	+ 0,8r	+ 0,7r	+ 10,0r	- 4,0r	+ 3,0p	+ 17,5r	+ 23,2r	+ 33,7r	- 29,7p
SB-Warenhäuser	+ 9,5	+ 3,9r	+ 5,6p	+ 6,1r	+ 9,1	+ 2,5p	...	+ 8,2r	+ 11,1r	+ 17,5p	...
Verbrauchermärkte	+ 8,6	+ 12,4r	+ 3,4p	+ 4,4r	+ 5,5r	+ 3,0p	...	+ 11,8r	+ 2,9r	+ 11,4p	...
Supermärkte	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2p	+ 4,4r	+ 5,5r	+ 3,0p	...	+ 11,8r	+ 2,9r	+ 11,4p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,4p	+ 2,7r	- 0,5r	- 1,3p	...	- 3,4r	- 16,3r	+ 3,5r	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,0	+ 5,3	+ 3,4p	+ 6,8r	+ 2,2r	- 0,3p	...	- 7,5r	- 30,7r	- 1,6p	...
Gaststättengewerbe	+ 0,6	+ 1,1r	+ 0,1p	+ 0,1r	- 2,0r	- 2,4p	...	- 1,5r	- 7,5r	+ 6,7p	...
Kantinen	+ 0,7	+ 0,4r	+ 5,2p	+ 4,6r	+ 3,4r	+ 8,6p	...	+ 12,9r	- 6,5r	- 5,9p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	- 1,1	+ 0,6	...	+ 3,9	+ 0,0	...	...	- 11,5	- 15,5	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 3,0	+ 8,5	...	+ 13,2	- 1,1	- 3,6	+ 17,7	- 3,7	- 35,3	+ 3,3	- 25,3
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 2,8	+ 9,3	...	+ 17,4	- 2,1	- 4,3	+ 10,2	+ 1,3	- 37,4	- 12,0	- 5,6
Ankünfte 5)	+ 1,3	+ 3,4	...	+ 5,6	+ 2,7	...	...	- 7,5	- 36,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,9	+ 10,5	...	+ 7,5	+ 5,6	...	...	- 24,0	- 42,5	...	...
Übernachtungen 5)	- 2,7	+ 2,7	...	+ 6,1	+ 3,9	...	...	- 18,0	- 42,1	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 9,9	...	+ 8,3	+ 7,3	...	...	- 21,2	- 43,3	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,3	+ 12,4	+ 5,7	+ 15,7	+ 11,2	+ 16,7	- 11,0	- 17,0	+ 9,7
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 7,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 5,1	+ 10,5	+ 9,5	+ 11,3	+ 14,5	- 4,8	- 15,0	+ 14,4
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 8,8	- 7,8	+ 21,4	+ 21,1	+ 13,6	+ 32,1	+ 18,1	+ 19,5	- 9,6	+ 25,9	- 13,0
Bezüge des Bundesgebietes	+ 3,6	+ 12,6	- 1,4	- 4,0	- 11,7	- 0,8	+ 10,9	+ 7,5	- 14,1	+ 6,5	+ 11,1

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						1986
					Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.	Dez.	Jan
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	390 192	434 257	463 811	41 115	35 618	36 471	40 590	37 190	37 075	36 840
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	50 475	54 605	57 953	4 975	4 303	4 417	4 680	4 618	5 023	4 862
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	333 780	372 970	398 283	35 461	30 820	31 368	35 190	31 996	31 351	31 194
Rohstoffe	Mill. DM	52 203	58 237	57 456	4 668	4 206	4 568	4 496	4 012	4 054	4 009
Halbwaren	Mill. DM	73 144	81 403	86 794	7 674	7 535	6 866	7 071	7 243	6 470	6 605
Fertigwaren	Mill. DM	208 433	233 330	254 034	23 119	19 079	19 934	23 623	20 741	20 827	20 581
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	304 711	337 775	365 521	32 131	27 023	28 583	32 614	29 733	29 752	28 881
dar. EG-Länder	Mill. DM	198 943	217 269	235 664	20 835	17 366	18 593	21 146	19 243	19 213	18 506
Entwicklungsländer	Mill. DM	63 069	69 816	71 698	6 383	6 405	5 860	5 581	5 228	4 978	5 741
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 157	26 432	26 310	2 569	2 169	1 991	2 368	2 211	2 313	2 204
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	432 281	488 223	537 164	47 885	38 973	43 901	49 254	44 210	45 024	43 801
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 624	26 673	28 025	2 393	2 135	2 325	2 669	2 341	2 466	2 390
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	405 729	458 342	505 812	45 172	36 605	41 286	46 256	41 594	42 292	41 154
Rohstoffe	Mill. DM	7 203	8 299	8 565	750	618	691	766	664	618	661
Halbwaren	Mill. DM	34 328	40 172	41 038	3 710	2 974	3 266	3 646	2 993	2 775	3 009
Fertigwaren	Mill. DM	364 198	409 872	456 209	40 712	33 014	37 329	41 843	37 937	38 899	37 485
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	341 307	395 898	441 278	38 564	31 117	36 708	41 018	36 667	36 272	36 344
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 677	243 639	257 265	22 856	17 969	22 468	24 827	22 108	21 408	22 293
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 976	67 484	66 366	6 207	5 404	4 903	5 616	5 184	5 756	5 121
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 605	23 325	27 883	2 944	2 313	2 140	2 446	2 249	2 896	2 177
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+42 089	+53 966	+73 353	+6 770	+3 355	+7 430	+8 664	+7 020	+7 949	+6 961
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	114,3	127,2	135,9	144,5	125,2	128,2	142,7	130,7	130,3	129,5
Ausfuhr	1980=100	123,4	139,4	153,3	164,0	133,5	150,4	168,7	151,4	154,2	150,0
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	100,1	105,3	109,7	116,9	102,8	106,2	119,1	109,5	110,7	112,0
Ausfuhr	1980=100	109,8	119,8	126,9	133,8	110,2	124,4	141,9	127,2	128,0	126,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	114,1	120,8	123,9	123,6	121,8	120,7	119,8	119,4	117,7	115,6
Ausfuhr	1980=100	112,4	116,3	120,8	122,6	121,2	120,9	118,9	119,1	120,4	119,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	98,5	96,3	97,5	99,2	99,5	100,2	99,2	99,7	102,3	103,0
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 147,3	1 086,1	...	96,5	85,0	98,6	99,8	94,1	...	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6 211,1	5 856,0	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5 523,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	687,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,9	38,6	...	4,1	4,3	4,5	4,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 021	329 780	...	28 656	25 968	28 012	32 490	30 473	...	...
Straßenverkehr	1000 t	354 537	366 507	...	34 165	31 359	34 532	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	223 936	236 478	...	21 232	20 852	20 269	16 738	16 738	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	126 275	132 307	...	11 263	10 896 ^p	10 826 ^p	11 235 ^p	10 895 ^p	11 718 ^p	...
Seeschifffahrt	1000 t	619	676	...	58	56	58	64	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	55 229	57 770	...	4 748	4 615	4 676	4 801	4 710	4 588	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 847,5	2 739,2	2 671,0	254,5	173,1	204,2	245,7	195,1	164,0	214,9
dar. Personenkraftwagen	1000	2 426,8	2 393,9	2 379,3	225,6	149,9	185,7	227,7	182,3	151,4	200,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 123,3	6 236,0	6 256,8	602,5	506,2	503,7	565,8	456,3	400,6	493,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	374 107	359 485	327 435	35 029	31 872	32 717	31 203	25 601	24 038 ^r	...
Getötete	Anzahl	11 732	10 199	8 377	840	783	770	790	664	790 ^r	...
Schwerverletzte	Anzahl	145 090	132 514	121 654	12 163	11 509	11 538	10 581	8 760	8 684	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 120	333 519	...	32 687	29 715	30 286	28 934	24 637	22 579	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 318,0	1 421,3	1 511,6	116,0	112,0	119,3	127,3	162,4	134,2	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	96,4	99,8	104,2 ^p	100,4	101,2	100,0	100,7	104,3	104,2	102,6 ¹⁾
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	84,0	84,1	86,0	82,6	84,0	84,4	83,0	87,8	86,0	88,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	85,5	96,3	105,3	107,7	101,4	98,3	100,4	99,8	105,3	100,2
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 808,5	1 915,6	2 014,0 ^p	1 956,9	1 959,5	1 969,8	1 979,0	1 994,0	2 014,0	2 032,3 ¹⁾
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 380,5	1 468,8	1 548,2 ^p	1 500,8	1 503,7	1 512,9	1 520,7	1 530,9	1 548,2	1 567,1 ¹⁾
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	427,9	446,8	465,8	456,1	455,9	456,9	458,3	463,1	465,8	465,1 ¹⁾
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	1 368,1	1 454,6	1 551,2 ^p	1 465,4	1 473,1	1 478,2	1 484,1	1 504,9	1 551,2	1 574,4 ¹⁾
Bausparkassen	Mrd. DM	548,4	568,8	601,6 ^p	569,0	570,5	572,5	574,4	576,1	601,6	623,2 ¹⁾
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 174,0	2 351,3	...	170,9	160,5	221,1	184,1	193,2	515,6	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	125 374	124 850	...	119 593	119 074	118 585	118 389	117 640	122 663	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mrd. DM	138 979	145 039	...	146 906	146 652	146 885	147 422	146 637	145 868	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Okt. 85	Nov 85	Dez. 85	Jan 86	Okt. 85	Nov 85	Dez. 85	Jan. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	+ 4,0	- 2,2	+ 2,7	- 6,9	+ 11,3	- 8,4	- 0,3	- 0,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 1,6	+ 8,2	+ 6,1	- 3,3	- 0,7	+ 8,6	- 2,2	+ 5,9	- 1,3	+ 8,8	- 3,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,8	+ 11,7	+ 6,8	+ 5,0	- 2,2	+ 1,6	- 8,3	+ 12,2	- 9,1	- 2,0	- 0,5
Rohstoffe	- 12,0	+ 11,6	- 1,3	+ 2,4	- 21,6	- 20,5	- 23,7	- 1,6	- 10,8	+ 1,1	- 1,1
Halbwaren	+ 4,8	+ 11,3	+ 6,6	+ 1,3	+ 7,7	- 5,5	- 20,1	+ 3,0	+ 2,4	+ 10,7	+ 2,1
Fertigwaren	+ 8,3	+ 11,9	+ 8,9	+ 6,7	- 0,7	+ 10,2	+ 0,4	+ 18,5	- 12,2	+ 0,4	- 1,2
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 6,4	+ 10,9	+ 8,2	+ 6,5	- 0,7	+ 4,5	- 6,6	+ 14,1	- 8,8	+ 0,1	- 2,9
dar. EG-Länder	+ 6,0	+ 9,2	+ 8,5	+ 9,6	+ 0,8	+ 4,1	- 7,2	+ 13,7	- 9,0	- 0,2	- 3,7
Entwicklungsländer	- 7,8	+ 10,7	+ 2,7	- 3,7	- 10,4	- 4,3	- 10,0	- 4,8	- 6,3	- 4,8	+ 15,3
Staatshandelsländer	+ 3,7	+ 19,3	- 0,5	- 9,7	+ 0,4	- 4,6	- 1,4	+ 18,9	- 6,6	+ 4,6	- 4,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,1	+ 12,9	+ 10,0	+ 2,9	- 1,7	+ 6,7	+ 4,0	+ 12,2	- 10,2	+ 1,8	- 2,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 1,0	+ 12,9	+ 5,1	+ 8,0	- 5,4	+ 6,7	+ 7,8	+ 14,8	- 12,3	+ 5,3	- 3,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	+ 13,0	+ 10,4	+ 2,6	- 1,4	+ 6,7	+ 3,8	+ 12,0	- 10,1	+ 1,7	- 2,7
Rohstoffe	- 0,2	+ 15,2	+ 3,2	- 4,2	- 7,4	- 10,0	- 3,1	+ 10,9	- 13,4	- 6,9	+ 7,0
Halbwaren	+ 0,3	+ 17,0	+ 2,2	+ 1,4	- 19,0	- 15,0	- 18,4	+ 11,7	- 17,9	- 7,3	+ 8,4
Fertigwaren	+ 1,3	+ 12,5	+ 11,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 9,0	+ 6,3	+ 12,1	- 9,3	+ 2,5	- 3,6
Ländergruppen (Verbrauchslander)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 2,5	+ 16,0	+ 11,5	+ 4,0	- 0,5	+ 7,6	+ 5,8	+ 11,7	- 10,6	- 1,1	+ 0,2
dar. EG-Länder	+ 0,8	+ 11,9	+ 9,7	+ 0,9	- 0,6	+ 6,4	+ 5,1	+ 10,5	- 11,0	- 3,2	+ 4,1
Entwicklungsländer	- 7,6	+ 0,8	- 1,7	- 11,1	- 11,2	- 1,6	- 9,5	+ 14,5	- 7,7	+ 11,0	- 11,0
Staatshandelsländer	+ 10,2	+ 3,2	+ 19,5	+ 26,0	+ 5,0	+ 13,4	+ 12,4	+ 14,3	- 8,1	+ 28,7	- 24,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 17,9	+ 28,2	+ 35,9	- 1,7	+ 0,6	+ 30,4	+ 172,0	+ 16,6	- 19,0	+ 13,2	- 12,4
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	+ 4,0	- 2,2	+ 2,7	- 6,8	+ 11,3	- 8,4	- 0,3	- 0,6
Ausfuhr	+ 1,1	+ 13,0	+ 10,0	+ 2,9	- 1,8	+ 6,6	+ 4,0	+ 12,2	- 10,3	+ 1,8	- 2,7
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 0,4	+ 8,4	+ 2,8	+ 12,1	- 8,1	+ 1,1	+ 1,2
Ausfuhr	- 0,3	+ 9,1	+ 5,9	+ 2,4	- 2,3	+ 5,5	+ 4,6	+ 14,1	- 10,4	+ 0,6	- 1,6
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 0,3	+ 5,9	+ 2,6	- 2,0	- 2,5	- 5,4	- 9,5	- 0,7	- 0,3	- 1,4	- 1,8
Ausfuhr	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	- 0,6	- 1,7	+ 0,2	+ 1,1	- 1,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,7	- 2,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 3,1	+ 6,8	+ 9,9	- 1,0	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,7
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 5,3	...	+ 6,0	+ 2,0	...	...	+ 1,3	- 5,7	...	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,6	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 12,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,5	+ 7,7	...	+ 7,7	...	...	...	- 10,8	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 2,5	+ 6,4	...	+ 2,0	- 1,5	...	...	+ 16,0	- 6,2	...	...
Straßenverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,5	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,9	+ 5,6	...	- 21,5	...	...	...	- 17,4	...	...	...
Seeschifffahrt	- 7,9	+ 4,8	...	+ 5,9p	- 3,5p	- 3,6p	...	+ 3,8p	- 3,0p	+ 7,6p	...
Luftverkehr	+ 5,6	+ 9,2	...	+ 12,5	...	...	...	+ 9,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 3,1	+ 4,6	...	+ 18,4	+ 0,5	- 9,7	...	+ 2,7	- 1,9	- 2,6	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 10,5	- 3,8	- 2,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 8,1	+ 22,5	+ 20,3	- 20,6	- 16,0	+ 31,1
dar. Personenkraftwagen	+ 12,6	- 1,4	- 0,6	+ 6,1	+ 6,1	+ 9,2	+ 24,9	+ 22,7	- 20,0	- 16,9	+ 32,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 5,0	+ 2,4	+ 9,0	+ 16,2	+ 12,3	- 19,4	- 12,2	+ 23,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 3,9	- 8,8	- 4,3	- 7,3	- 10,2r	...	- 4,6	- 18,0	- 6,4r	...
Getötete	+ 1,1	- 0,5	- 17,8	- 10,8	- 22,5	- 9,1r	...	+ 2,6	- 15,9	+ 19,0r	...
Schwerverletzte	+ 4,6	- 8,7	- 9,5	- 6,7	- 8,8	- 9,6	...	- 8,3	- 17,2	- 0,9	...
Leichtverletzte	+ 4,8	- 3,1	...	- 3,7	- 2,7	- 8,8	...	- 4,5	- 14,9	- 8,4	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,6	+ 7,8	+ 6,4	- 6,6	+ 26,9	0,0	...	+ 6,6	+ 27,6	- 17,4	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf											
Deutsche Bundesbank	+ 8,8	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,2	+ 4,4	+ 5,7	+ 0,6	+ 3,6	- 0,0	- 1,5
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	- 3,3	+ 0,1	+ 2,3	- 0,9	+ 5,4	+ 2,3	+ 7,8	- 1,6	+ 5,8	- 2,1	+ 2,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 14,2	+ 12,6	+ 9,4	+ 12,6	+ 14,3	+ 9,4	+ 8,8	+ 2,1	- 0,6	+ 5,5	- 4,8
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,1	+ 6,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,1	+ 6,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
an öffentliche Haushalte	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,6	+ 8,3	+ 6,6	+ 6,6	+ 9,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 3,1	+ 1,5
dar. Spareinlagen	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 9,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,4	+ 3,6
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 6,3	+ 8,2	...	+ 13,9	- 5,2	- 4,7	...	- 16,7	+ 4,9	+ 166,9	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 3,7	- 0,4	...	- 1,4	- 2,3	- 1,8	...	- 0,2	- 0,6	+ 4,3	...
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 4,5	+ 4,4	...	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,5	...	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						1986
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	226 655	227 394	261 153	27 178	19 370	17 167	20 719	21 831	19 913	31 671
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4 280	2 992	3 769	426	186	158	963	413	251	167
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,08)	7,88)	6,98)	6,8	6,5	6,4	6,6	6,7	6,6	6,4
Index der Aktienkurse	1980=100	135,28)	153,68)	209,28)	208,3	209,3	223,9	243,0	257,9	265,3	299,9
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	135,38)	151,68)	207,48)	207,4	208,0	222,4	242,7	257,9	265,5	303,8
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	1 014,8	859,8	836,8	742	751	725	709	744	796	...
Arbeitslosenhilfe	1000	485,8	598,8	617,8	604	598	588	579	594	605	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	130,8	131,8	135,8	122	112	123	135	148	147	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 586,68)	2 733,78)	2 670,38)	2 764,7	2 487,9	2 442,5	2 572,5	2 655,8	3 387,9	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 389,38)	2 537,28)	2 457,68)	2 542,2	2 351,1	2 280,8	2 306,7	2 492,6	3 179,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 720,38)	2 470,48)	2 478,18)	2 273,0	2 142,3	1 997,6	2 269,8	2 359,0	2 564,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 425,38)	1 178,68)	1 173,88)	999,1	1 038,0	961,2	1 033,5	967,6	1 262,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	35 806,8	36 014,8	...	36 036	36 133	36 323	36 447	36 459	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	20 776,8	20 886,8	...	20 926	21 019	21 209	21 365	21 375	...	...
Rentner	1000	10 460,8	10 568,8	...	10 628	10 625	10 625	10 627	10 629	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	291 419	305 104	324 067	22 472	21 535	36 684	20 284	21 355	49 073	24 298 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	128 889	136 350	147 630	13 119	12 211	11 851	11 796	11 499	20 575	13 387 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	28 275	26 368	28 568	- 778	- 569	8 299	- 368	- 452	9 317	230 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	23 675	26 312	31 836	552	129	7 592	- 37	- 42	8 493	363 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	59 190	55 500	51 428	3 478	3 669	4 366	3 651	4 906	5 468	5 011 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	46 681	54 983	58 397	4 990	4 960	4 273	4 978	5 063	4 954	4 240 p
Bundessteuern	Mill. DM	52 115	54 059	55 036	4 569	4 604	4 562	4 613	4 711	8 775	1 118 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	48 879	50 664	51 164	4 316	4 184	4 334	4 345	4 405	8 505	846 p
dar.: Zölle	Mill. DM	4 746	5 332	5 412	428	429	429	456	448	467	401 p
Tabaksteuer	Mill. DM	13 881	14 429	14 452	1 163	1 251	1 193	1 158	1 324	2 709	52 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 277	4 238	4 153	320	316	267	326	293	722	44 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	23 338	24 033	24 521	2 188	1 992	2 260	2 199	2 122	4 313	99 p
Landessteuern	Mill. DM	18 377	18 581	18 475	1 424	2 059	1 124	1 295	1 942	1 099	1 338 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 992	4 492	4 287	80	890	78	79	915	91	50 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 984	7 284	7 350	760	564	511	627	465	414	635 p
Biersteuer	Mill. DM	1 296	1 255	1 254	110	130	108	116	104	101	115 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 377	4 135	4 491	828	280	2	843	270	1 099	- 2 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-23 575	-24 408	-26 430	-1 851	-1 746	-3 022	-1 714	-1 657	-4 484	-2 043 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121 661	120 040	121 101	10 704	9 907	9 851	11 699	11 367	7 495	10 125
Bierausstoß	1000 hl	94 983	92 585	93 295	9 288	8 516	7 740	8 067	6 746	7 914	7 265
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	...	...	3 097	245	296	388	497	517	633	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	301 527	316 568	308 571	28 022	26 994	25 773	28 466	24 386	24 451	...
Gasole (Dieselkraftstoff)	1000 dt	129 700	133 723	136 638	12 769	12 296	12 548	14 379	11 748	9 894	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	320 347	331 808	356 120	38 148	40 753	25 402	31 394	23 269	30 043	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 400,88	1 435,46	...	1 483,71	1 520,17	1 416,64	1 625,00	1 513,24	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	449,60	462,59	...	483,11	477,05	445,72	488,81	452,29	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	132,15	135,19	...	101,11	118,90	103,31	193,50	205,17	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 836,88	2 848,76	...	3 187,83	3 007,59	2 570,21	3 184,80	2 810,98	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	739,69	740,18	...	747,89	813,95	709,63	723,66	719,73	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	188,80	189,44	...	268,09	178,15	151,51	197,78	181,00	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 293,78	4 394,34	...	4 849,37	4 778,61	4 317,50	4 523,35	4 636,64	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	922,32	930,37	...	963,96	1 048,91	888,01	951,94	952,18	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	232,66	264,23	...	311,39	303,16	220,88	201,06	280,72	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,9	40,7	40,7	...	...	40,7	...	...	...
Index	1980=100	97,3	98,3	97,8	98,0	...	...	98,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,41	15,77	16,39	16,47	...	...	16,53	...	...	...
Index	1980=100	114,1	116,8	121,3	122,5	...	...	123,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	627	647	667	671	...	...	674	...	...	...
Index	1980=100	111,0	114,7	118,5	120,0	...	...	120,4	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 325	3 446	3 589	3 602	...	...	3 616	...	...	...
Index	1980=100	113,7	117,4	121,9	122,8	...	...	123,2	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	98,7	98,4	...	...	98,4	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	113,9	116,9	121,7	122,5	...	...	123,1	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	113,2	115,9	119,5	120,0	...	...	120,3	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 7,1	+ 0,3	+ 14,8	- 14,7	+ 12,1	+ 14,8	+ 12,1	+ 20,7	+ 5,4	- 8,8	+ 59,0
Aktien (Nominalwert)	+ 38,4	- 30,1	+ 26,0	+ 358,6	+ 278,9	+ 26,0	- 27,7	+ 509,5	- 57,1	- 39,2	- 33,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 12,1 ⁸⁾	- 2,5 ⁸⁾	- 11,5 ⁸⁾	- 10,8	- 6,9	- 11,5	- 9,9	+ 3,1	+ 1,5	- 1,5	- 3,0
Index der Aktienkurse	+ 31,6 ⁸⁾	+ 13,6 ⁸⁾	+ 36,2 ⁸⁾	+ 51,9	+ 59,8	+ 72,7	+ 75,6	+ 8,5	+ 6,1	+ 2,9	+ 13,0
dar. Publikumsgesellschaften	+ 31,9 ⁸⁾	+ 12,0 ⁸⁾	+ 36,8 ⁸⁾	+ 54,6	+ 62,8	+ 75,0	+ 82,2	+ 9,1	+ 6,3	+ 2,9	+ 14,4
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 9,5 ⁸⁾	- 15,3 ⁸⁾	- 2,7 ⁸⁾	- 3,3	- 3,5	- 1,0	...	- 2,3	+ 5,0	+ 6,9	...
Arbeitslosenhilfe	+ 66,9 ⁸⁾	+ 23,2 ⁸⁾	+ 32,8 ⁸⁾	- 0,0	- 0,2	- 0,3	...	- 1,5	+ 2,5	+ 2,0	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	- 9,5 ⁸⁾	+ 1,0 ⁸⁾	+ 2,5 ⁸⁾	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,4	...	+ 9,6	+ 9,1	- 0,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,0 ⁸⁾	+ 5,7 ⁸⁾	- 2,3 ⁸⁾	- 3,3	- 4,5	- 4,9	...	+ 5,3	+ 3,2	+ 27,6	...
dar. Beiträge	+ 18,1 ⁸⁾	+ 6,2 ⁸⁾	- 3,1 ⁸⁾	- 7,4	- 6,4	- 5,5	...	+ 1,1	+ 8,1	+ 27,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,2 ⁸⁾	- 9,2 ⁸⁾	+ 0,3 ⁸⁾	+ 3,5	- 0,1	- 2,0	...	+ 13,6	+ 3,9	+ 8,7	...
dar. Arbeitslosengeld	- 5,1 ⁸⁾	- 17,3 ⁸⁾	- 0,4 ⁸⁾	+ 1,4	- 6,2	+ 3,0	...	+ 7,5	- 6,4	+ 30,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	- 0,1	+ 0,6 ⁸⁾	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...	+ 0,3	+ 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	- 0,2	+ 0,5 ⁸⁾	...	+ 1,2	+ 1,1	...	...	+ 0,7	+ 0,0	...	...
Rentner	+ 0,5	+ 1,0 ⁸⁾	...	+ 0,1	+ 0,3	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 7,7	- 2,1p	- 35,7	+ 5,1	+ 108,7	- 55,5p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾											
dar.: Lohnsteuer	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 9,0	- 2,0p	- 44,7	+ 5,3	+ 129,8	- 50,5p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,4	+ 5,8	+ 8,3	+ 7,8	+ 8,3	+ 10,8	+ 2,1p	- 0,5	- 2,5	+ 78,9	- 34,9p
Körperschaftsteuer	+ 7,6	- 6,7	+ 8,3	x	x	+ 8,7	- 39,7p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 10,3	+ 11,1	+ 21,0	x	x	+ 10,7	- 31,2p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	+ 10,2	- 6,2	- 7,3	- 5,6	- 1,7	+ 6,1	- 11,4p	- 16,4	+ 34,4	+ 11,5	- 8,4p
Bundessteuern	+ 6,1	+ 17,8	+ 6,2	+ 6,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,4p	+ 16,5	+ 1,7	- 2,2	- 14,4p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 3,0	- 1,6	+ 2,0	+ 6,9p	+ 1,1	+ 2,1	+ 86,3	- 87,3p
(ohne Biersteuer)											
dar.: Zölle	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,1	- 2,5	+ 1,1	+ 6,1p	+ 0,3	+ 1,4	+ 93,1	- 90,0p
Tabaksteuer	+ 0,4	+ 12,3	+ 1,5	- 6,1	- 9,3	+ 0,3	- 2,1p	+ 6,2	- 1,7	+ 4,1	- 14,0p
Branntweinabgaben	+ 13,7	+ 4,0	+ 0,2	- 8,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 54,1p	- 2,9	+ 14,3	+ 104,7	- 98,1p
Mineralölsteuer	- 0,1	- 0,9	- 2,0	+ 2,1	- 11,9	- 1,9	- 0,2p	+ 22,2	- 10,3	+ 146,7	- 93,9p
Landesteuern	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 12,1	- 2,8	+ 1,9	+ 15,7p	- 2,7	- 3,5	+ 103,3	- 97,7p
dar.: Vermögensteuer	+ 8,1	+ 1,1	- 0,6	- 1,1	- 4,5	+ 4,2	- 3,7p	+ 15,3	+ 49,9	- 43,4	+ 21,7p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,2	- 10,0	- 4,6	- 21,2	- 2,9	- 22,7	- 47,4p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,9	- 1,5	- 11,3	- 2,7	+ 7,2p	+ 22,8	- 25,8	- 11,0	+ 53,3p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	+ 11,2	- 4,6	- 3,4	+ 6,5p	+ 7,6	- 9,8	- 3,6	+ 14,3p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	- 29,3	- 5,5	+ 8,6	+ 10,9	+ 10,2	+ 10,6	x	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 2,0	+ 3,5	+ 8,3	+ 9,3	+ 8,1	+ 10,1	+ 0,9p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	+ 7,9	- 1,3	+ 0,9	- 1,5	+ 0,4	+ 1,3	- 0,7	+ 18,8	- 0,5	- 34,1	+ 35,1
Bierausstoß	+ 0,2	- 2,5	+ 0,8	+ 2,2	- 6,5	+ 8,3	+ 10,7	+ 4,2	- 16,4	+ 17,3	- 8,2
Leichtöle: Benzin bleifrei			x	x	x	x	x	+ 28,1	+ 4,0	+ 22,5	...
Benzin bleihaltig	+ 3,9	+ 5,0	x	x	x	x	x	+ 10,4	- 14,3	+ 0,3	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 6,6	- 5,5	+ 6,4	...	+ 14,6	- 18,3	- 15,8	...
Heizöl (EL und L)	- 3,1	+ 3,6	+ 7,3	+ 53,9	- 16,3	+ 17,7	...	+ 23,6	- 25,9	+ 29,1	...
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,8	+ 2,5	...	+ 9,7	+ 9,1	...	...	+ 14,7	- 6,9	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 4,8	+ 2,9	...	+ 1,8	± 0,0	...	...	+ 9,7	- 7,5	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,6	+ 2,3	...	+ 38,3	+ 40,7	...	...	+ 87,3	+ 6,0	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,4	...	+ 11,3	+ 2,1	...	...	+ 23,9	- 11,7	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 2,1	+ 0,1	...	± 0,0	- 3,6	...	...	+ 2,0	- 0,5	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 6,5	+ 35,7	...	- 4,0	+ 20,9	...	...	+ 30,5	- 8,5	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,1	+ 2,3	...	+ 1,3	+ 2,6	...	...	+ 4,8	+ 2,5	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,2	+ 0,9	...	+ 2,1	+ 2,8	...	...	+ 7,2	± 0,0	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 3,0	+ 13,6	...	+ 7,2	- 14,2	...	...	- 9,0	+ 32,5	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,2	...	...	...	± 0,0 ⁸⁾
Index	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,1	...	...	...	± 0,1 ⁸⁾
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,9	+ 4,0	...	...	...	+ 0,4 ⁸⁾
Index	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 4,1	...	...	...	+ 0,4 ⁸⁾
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,9	...	...	...	+ 0,4 ⁸⁾
Index	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	+ 0,3 ⁸⁾
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,7	...	...	...	+ 0,4 ⁸⁾
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,3	...	...	...	+ 0,3 ⁸⁾
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	± 0,0	+ 1,2	+ 1,4	...	...	...	± 0,0 ⁸⁾
Index der tariflichen Stundenlöhne	± 3,5	± 2,6 ^r	+ 4,1	+ 4,0	...	...	...	± 0,5 ⁸⁾
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,8	...	...	...	+ 0,3 ⁸⁾

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten
a) Oktober 1985 gegenüber Juli 1985

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985					1986	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,8	116,1	115,2	114,4	114,1	113,5	113,9	114,1	113,4	112,4p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,5	115,6	113,8	112,8	112,4	111,5	112,1	112,2	111,3	110,0p
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	115,0	118,3	120,4	120,6	120,8	121,2	121,0	121,3	121,6	121,8p
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	108,2	106,9	103,1	102,7	102,7	101,6	103,0	103,5	101,5p	101,2p
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	107,2	106,5	101,1	96,7	97,3	99,2	100,7	102,6	103,4r	104,3
Tierische Produkte	1980=100	108,6	107,0	103,9	105,0	104,8	102,5	103,9	103,8	100,8p	100,0p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	95,8	97,0	89,8	86,3	86,3	84,3	87,1	89,9	93,5	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	115,2	121,2	122,1	120,9	121,3	118,8	117,9	116,9	115,2	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,5	117,8	119,1	119,0	119,1	118,1	117,7	117,3	116,7	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	117,9	126,3	126,6	123,8	124,5	119,8	118,1	116,2	113,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	115,8	119,2	121,8	121,9	122,1	121,9	121,9	121,5	121,2	120,6
Investitionsgüter 3)	1980=100	113,9	116,8	120,1	120,5	120,6	120,9	120,9	121,2	121,8	122,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1980=100	112,7	115,4	118,5	117,9	118,4	118,5	118,9	117,3	115,7	113,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	136,5	141,0	146,1	147,5	147,5	147,9	148,0	147,9	148,0	147,8
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	127,3	131,7	133,9	133,6	133,8	132,6	132,6	132,7	132,8	132,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	112,8	116,0	118,3	118,2	118,5	118,2	118,2	117,7	117,4	116,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,4	118,0	120,9	120,0	120,5	119,7	119,6	117,8	115,8	113,2
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	119,3	124,5	127,8	122,7	124,9	123,7	125,2	118,8	111,5	102,2
Eisen und Stahl	1980=100	110,8	115,3	119,9	120,1	120,2	120,1	119,9	120,8	120,4	119,9
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,9	118,1	121,6	122,8	122,6	121,8	121,0	120,5	120,0	119,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	113,0	115,5	118,4	118,8	118,9	119,0	119,0	119,2	119,8	120,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	115,0	118,0	122,0	122,6	122,8	123,1	123,2	123,3	124,3	124,5
Straßenfahrzeuge	1980=100	113,8	117,5	121,4	122,0	122,1	122,1	122,1	122,9	123,6	124,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	110,1	111,4	113,0	113,1	113,1	113,1	113,0	113,0	113,3	113,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	113,8	117,1	119,2	119,7	119,6	119,8	119,8	120,0	120,1	120,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	111,0	114,5	117,4	117,8	117,9	118,0	117,9	117,8	118,1	118,3
dar.: Textilien	1980=100	112,0	116,2	118,9	119,3	119,3	119,2	119,1	118,8	118,9	118,9
Bekleidung	1980=100	112,4	115,9	118,5	118,8	118,9	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	113,2	114,8	114,2	113,9	114,2	113,9	113,7	113,8	113,9	114,0
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	111,2	114,0	114,5	114,8	...	...	114,9	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	112,1	114,8	115,8	116,1	...	...	116,3	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,6	112,8	113,2	113,5	...	...	113,6	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	112,4	114,7	115,5	115,8	...	...	116,2	...	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	99,5	100,8	102,6	103,0	...	...	103,5	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	106,9	108,4	108,7	109,1	...	...	109,2	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,7	116,9	117,5	116,2	116,6	115,6	115,8	115,2	115,1	112,6
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,9	115,4	114,6	113,0	113,0	111,3	111,9	113,1	115,7	114,2
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	113,2	115,6	117,5	117,0	117,3	117,3	117,8	117,8	117,9	117,8
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmittel u.ä.	1980=100	113,8	115,6	116,3	115,2	115,4	114,9	115,4	115,7	116,5	117,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	115,6	118,4	121,0	120,7	120,9	121,1	121,3	121,4	121,6	121,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	114,3	116,0	116,9	116,0	116,2	115,9	116,1	116,4	117,1	117,7
Bekleidung, Schuhe	1980=100	113,0	115,7	118,4	118,3	118,8	119,1	119,7	119,7	119,8	120,1
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	118,3	122,7	126,8	126,6	127,5	127,3	127,8	127,2	126,5	125,6
Wohnungsmieten	1980=100	115,6	120,0	123,9	124,3	124,5	124,7	124,8	125,0	125,3	125,6
Energie 6)	1980=100	124,5	128,8	133,4	131,8	134,3	133,4	134,5	132,3	129,2	125,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	113,7	115,9	117,7	118,0	118,1	118,2	118,5	118,4	118,5	118,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	115,6	118,0	119,7	119,8	120,1	120,2	120,3	120,4	120,9	121,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	117,1	120,1	123,2	123,2	122,4	123,5	123,6	123,6	122,5	120,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	111,4	114,2	116,2	115,6	115,7	115,8	116,3	116,8	117,9	118,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	118,5	120,8	125,7	126,3	126,3	126,4	126,4	127,0	129,3	129,5
4-Pers.-Haush. v. Angst u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	116,0	118,7	121,5	121,4	121,5	121,6	121,9	122,0	122,3	122,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	115,6	118,4	120,9	120,7	120,9	121,0	121,3	121,4	121,6	121,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	115,8	118,7	121,1	120,7	120,8	120,7	121,0	121,3	121,7	121,9
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	114,1	117,0	118,5	117,6	117,7	117,4	117,9	118,1	118,7	119,1
Index der Einfuhrpreise	1980=100	115,8	122,8	124,6	122,4	123,0	119,6	118,7	117,4	114,8	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	112,8	118,0	120,0	118,8	119,1	117,2	116,7	115,4	113,5	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,5	127,0	128,6	125,5	126,4	121,7	120,5	119,2	116,1	...
Index der Ausführpreise	1980=100	112,3	116,2	119,4	119,6	119,5	119,0	118,7	118,4	118,5	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	112,5	116,4	119,8	120,1	119,9	119,4	119,0	118,8	118,9	...
Güter für Drittländer	1980=100	112,2	116,0	119,0	119,1	119,1	118,5	118,4	118,0	118,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisent-
wicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Nov 85	Dez 85	Jan. 86	Febr. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1982	1983	1984	Nov. 84	Dez. 84	Jan. 85	Febr. 85	Okt 85	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 0,4	+ 2,0	- 0,8	- 1,1	- 1,0	- 1,7	- 3,2p	+ 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,9p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,4	+ 1,9	- 1,6	- 1,8	- 1,8	- 2,6	- 4,5p	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,2p
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8p	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2p
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 1,5	- 1,2	- 3,6	- 2,8	- 2,1	- 3,1p	- 2,8p	+ 1,4	+ 0,5	- 2,0p	- 0,3p
dar.: Pflanzliche Produkte	+ 1,6	- 0,7	- 5,1	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9
Tierische Produkte	- 2,5	- 1,5	- 2,9	- 3,8	- 3,2	- 3,2	- 4,1p	+ 1,4	- 0,1	- 2,9p	- 0,8p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 5,0	+ 1,3	- 7,7	- 9,1	- 6,3	- 3,4	..	+ 3,4	+ 3,2	+ 4,0	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 0,3	+ 5,2	+ 0,7	- 3,8	- 5,0	- 7,0	...	- 0,8	- 0,8	- 1,5	...
Inländische Grundstoffe	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,1	- 0,5	- 1,0	- 2,1	...	- 0,3	- 0,3	- 0,5	...
Importierte Grundstoffe	- 1,1	+ 7,1	+ 0,2	- 8,5	- 10,4	- 13,7	...	- 1,4	- 1,6	- 2,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,9	± 0,0	- 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,5
Investitionsgüter 3)	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,2	- 4,3	+ 0,3	- 1,3	- 1,4	- 1,6
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 1,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	- 0,3	- 1,4	± 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,4	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,3	- 1,4	- 4,7	- 7,7	- 0,1	- 1,5	- 1,7	- 2,2
dar.: Mineralerzeugnisse	- 3,2	+ 4,4	+ 2,7	- 2,1	- 6,9	- 16,4	- 25,1	+ 1,2	- 5,1	- 6,1	- 8,3
Eisen und Stahl	- 4,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,2	- 0,9	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,6
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	± 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,6	± 0,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,4	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,6	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Bürogebäude 1)	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,0	..	..	..	+ 0,2a)	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	..	..	..	+ 0,3a)	..	..	..
Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,2	..	..	..	+ 0,5a)	..	..	..
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,8	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,5	- 0,6	- 1,2	- 1,9	- 5,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 2,2	- 0,7	- 2,0	- 0,1	+ 1,4	- 1,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 2,3	- 1,3
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,8	+ 0,4	- 0,5	- 0,6	- 0,7
Wohnungsmieten	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie 6)	- 0,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,9	- 3,3	- 7,0	+ 0,8	- 1,6	- 2,3	- 2,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,7	- 1,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,9	- 1,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Index der Einfuhrpreise	- 0,3	+ 6,0	+ 1,5	- 4,8	- 6,5	- 9,6	..	- 0,8	- 1,1	- 2,2	..
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,4	+ 4,6	+ 1,7	- 1,9	- 3,4	- 5,6	..	- 0,4	- 1,1	- 1,6	..
Güter aus Drittländern	- 0,3	+ 7,2	+ 1,3	- 7,2	- 2,0	- 12,6	..	- 1,0	- 1,1	- 2,6	..
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	..	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	..
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	..	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	..
Güter für Drittländer	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	..	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Acker-
 schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preis-
 entwicklung auf 1980 hochgerechnet
 a) November 1985 gegenüber August 1985.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985 ⁵⁾	1984			1985 ⁵⁾			1985 ⁵⁾		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.		
Absolute Zahlen													
Bevölkerungsstand	1 000	61 307	61 049	...	61 049	61 009	61 015	61 035	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 535	4 364	4 379	4 331	4 332	4 348	4 366	...	4 379	...		
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	Anzahl	369 963	364 140	363 951	80 847	52 416	114 891	115 121	21 471 r	29 957	14 038		
Ehelösungen	Anzahl	121 475	130 894	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	594 177	584 157	584 766	142 687	138 986	146 200	154 861	45 898 r	45 285	50 328		
dar. Ausländer	Anzahl	61 471	54 795	...	13 650 ⁵⁾	11 873	13 886	14 255	4 094	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 442	52 998	...	13 400	12 586	13 496	14 488	4 569	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	718 337	696 118	703 352	176 249	189 704	170 243	164 256	59 543 r	60 765	61 333		
dar. Ausländer	Anzahl	8 064	7 835	...	2 104 ⁵⁾	1 820	1 884	1 891	701	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 099	5 633	...	1 469	1 360	1 274	1 195	457	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 790	2 567	2 380	627	575	617	628	194 r	174	217		
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-124 160	-111 961	-118 586	-33 562	-50 718	-24 043	-9 395	-13 645 r	-15 480	-11 005		
Deutsche	Anzahl	-177 567	-158 921	...	-44 983 ⁵⁾	-60 771	-38 045	-21 759	-17 038	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 53 407	+ 46 980	...	+11 546 ⁵⁾	+10 053	+12 002	+12 364	+ 3 393	...	...
Wanderungen³⁾													
Zuzüge	Anzahl	372 027	457 093	...	108 952	103 970	117 979	163 943	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	276 448	333 297	...	84 520	81 764	93 159	128 651	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	489 162	608 240	...	116 941	94 748	89 508	136 329	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	425 189	546 457	...	102 385	81 358	75 420	117 519	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-117 135	-151 147	...	-7 989	+ 9 222	+28 471	+27 614	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-148 741	-213 160	...	-17 865	+ 406	+17 739	+11 132	...	...	...
Verhältniszahlen													
Bevölkerungsstand													
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,4	7,1	...	7,1	7,1	7,1	7,2	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	5,9	6,0	5,3	3,5	7,6	7,5	4,3	5,8	2,7		
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,8	21,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,7	9,5	9,6	9,3	9,2	9,6	10,1	8,9	8,7	9,7		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,6	12,5	...	12,5 ⁵⁾	11,1	12,8	13,0	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,3	9,4	...	9,2 ⁵⁾	8,5	9,5	9,2	8,9	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 330,9	1 290,6	...	1 297 ⁶⁾	1 284 ⁶⁾	1 285 ⁶⁾	1 277 ⁶⁾		
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,8	9,1	...	9,4	9,1	9,2	9,4	10,0	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,7	11,3	11,5	11,5	12,6	11,2	10,7	11,7	11,7	11,8		
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	...	1,9 ⁵⁾	1,7	1,7	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	1,0	...	1,0	1,0	0,9	0,8	1,0	...	...
Wanderungen³⁾													
Zuzüge													
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	74,3	72,9	...	77,6	78,6	79,0	78,5	...	...	...
Fortzüge													
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	86,9	89,8	...	87,6	85,9	84,3	86,2	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %													
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	...	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 2,8	- 3,8	+ 1,1	...	...	- 2,0	+ 0,1	...	+ 1,1	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung													
Eheschließungen	%	+ 2,2	- 1,6	- 0,1	- 5,4	- 4,8	- 0,9	+ 3,0	- 9,3 r	+ 1,7	+ 16,7		
Ehelösungen	%	+ 2,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 4,3	- 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	- 2,0 r	+ 1,5	+ 2,6		
dar. Ausländer	%	- 15,8	- 10,9	...	- 7,0 ⁵⁾	- 8,8	- 1,1	+ 1,3	- 2,8	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,3	- 3,1	+ 1,4	- 1,9	+ 6,8	- 2,6	+ 1,4	+ 2,4 r	+ 2,8	- 9,2		
Wanderungen³⁾													
Zuzüge	%	- 11,6	+ 22,9	...	+ 8,9	+ 0,7	+ 9,0	+ 20,0	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 14,3	+ 20,6	...	+ 13,4	+ 19,9	+ 25,5	+ 21,0	...	...	...
Fortzüge	%	- 1,4	+ 24,3	...	- 7,5	- 23,3	- 39,0	- 38,3	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 2,0	+ 28,5	...	- 8,8	- 25,8	- 43,0	- 41,9	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen					
	1982	1983	1984	1985	1984	1985				
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen										
Mill. DM										
Entstehung des Sozialprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 481 730	1 544 060	1 615 710	1 697 370	435 340	396 600	409 910	432 570	458 390	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 340	32 410	34 800	30 870	8 810	3 240	3 660	15 620	8 350	
Warenproduzierendes Gewerbe	656 980	684 360	715 290	760 070	191 410	177 530	185 610	191 550	205 380	
Handel und Verkehr	243 730	254 790	266 310	274 630	70 750	65 620	67 680	68 640	72 690	
Dienstleistungsunternehmen	397 690	425 520	448 650	473 000	114 850	114 810	117 550	119 880	120 760	
Staat, private Haushalte ³⁾	220 460	228 460	234 340	244 150	70 600	56 470	56 650	58 260	72 770	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 597 920	1 669 560	1 748 140	1 830 430	470 170	430 000	441 970	464 350	494 110	
Verwendung des Sozialprodukts										
Privater Verbrauch	918 050	958 540	990 300	1 027 290	266 470	240 920	253 020	255 790	277 560	
Staatsverbrauch	326 190	336 530	350 490	365 730	105 490	83 220	85 270	87 910	109 330	
Anlageinvestitionen	326 890	344 120	354 580	359 320	100 860	69 820	91 610	94 750	103 140	
Ausrüstungen	124 900	135 600	137 580	153 900	44 490	32 330	36 200	36 390	48 880	
Bauten	201 990	208 520	217 000	205 420	56 370	37 390	55 410	58 360	54 260	
Vorratsveränderung	-11 500	-2 000	11 200	14 200	-24 400	23 000	-2 000	13 900	-20 700	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 470	36 910	50 330	71 360	25 780	12 940	16 600	13 950	27 870	
Ausfuhr ⁵⁾	517 540	526 370	588 340	647 400	161 920	157 690	160 620	161 660	167 430	
Einfuhr ⁵⁾	480 070	489 460	538 010	576 040	136 140	144 750	144 020	147 710	139 560	
Bruttosozialprodukt	1 597 100	1 674 100	1 756 900	1 837 900	474 200	429 900	444 500	466 300	497 200	
Volkseinkommen										
insgesamt	1 223 520	1 280 710	1 346 290	1 414 160	367 120	327 150	339 870	361 000	386 140	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	902 520	920 730	952 730	989 270	269 930	224 400	239 700	244 620	280 550	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,9	4,2	4,6	5,1	4,6	2,7	5,7	6,5	5,3	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14,7	- 10,8	7,4	- 11,3	0,0	- 7,7	- 11,8	- 14,8	- 5,2	
Warenproduzierendes Gewerbe	2,4	4,2	4,5	6,3	4,8	0,7	7,4	9,7	7,3	
Handel und Verkehr	3,1	4,5	4,5	3,1	3,2	1,4	3,1	5,3	2,7	
Dienstleistungsunternehmen	8,4	7,0	5,4	5,4	5,7	5,9	5,0	5,7	5,1	
Staat, private Haushalte ³⁾	3,7	3,6	2,6	4,2	3,5	4,8	4,6	4,7	3,1	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,7	4,5	4,7	4,7	4,4	2,4	5,3	5,9	5,1	
Privater Verbrauch	3,4	4,4	3,3	3,7	2,3	2,2	3,6	4,9	4,2	
Staatsverbrauch	2,5	3,2	4,1	4,3	5,3	4,2	4,0	5,7	3,6	
Anlageinvestitionen	- 2,5	5,3	3,0	1,3	2,8	- 4,4	4,0	2,3	2,3	
Ausfuhr ⁵⁾	7,3	1,7	11,8	10,0	13,8	10,9	14,4	12,3	3,4	
Einfuhr ⁵⁾	2,8	2,0	9,9	7,1	6,7	9,6	9,1	7,2	2,5	
Bruttosozialprodukt	3,4	4,8	4,9	4,6	4,7	2,3	5,3	6,0	4,9	
Volkseinkommen	3,1	4,7	5,1	5,0	5,2	2,4	5,8	6,7	5,2	
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2,2	2,0	3,5	3,8	4,3	1,5	5,5	4,3	3,9	
in Preisen von 1980										
Mill. DM										
Entstehung des Sozialprodukts										
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 365 840	1 380 440	1 422 440	1 462 120	372 320	347 440	358 200	373 880	382 600	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 010	32 410	35 170	33 910	9 360	3 440	3 710	17 300	9 460	
Warenproduzierendes Gewerbe	601 960	609 790	630 370	650 720	168 960	154 070	161 130	161 750	173 770	
Handel und Verkehr	226 890	230 990	237 710	243 720	63 300	57 800	60 080	60 830	65 010	
Dienstleistungsunternehmen	351 950	358 340	368 830	381 960	93 180	94 280	95 310	96 130	96 240	
Staat, private Haushalte ³⁾	206 180	208 010	210 960	215 080	52 810	53 590	53 750	53 820	53 920	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾										
insgesamt	1 471 830	1 489 550	1 531 390	1 569 740	400 200	375 290	384 050	399 650	410 750	
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	138	142	144	147	140	142	146	150	
Verwendung des Sozialprodukts										
Privater Verbrauch	825 230	835 300	841 840	856 220	226 150	201 220	210 230	212 860	231 910	
Staatsverbrauch	300 740	301 720	309 130	315 510	83 010	75 530	77 130	77 900	84 950	
Anlageinvestitionen	302 880	312 440	314 900	313 840	89 920	60 900	80 440	82 980	89 520	
Ausrüstungen	113 590	119 900	119 360	130 470	38 260	27 650	30 740	30 790	41 290	
Bauten	189 290	192 540	195 540	183 370	50 660	33 250	49 700	52 190	48 230	
Vorratsveränderung	- 9 600	- 1 800	10 500	12 200	-21 600	19 900	- 1 400	12 500	-18 700	
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	51 750	45 840	62 530	78 230	27 120	17 750	19 800	15 060	25 620	
Ausfuhr ⁵⁾	471 450	470 330	508 990	545 640	138 250	133 880	134 860	135 730	141 170	
Einfuhr ⁵⁾	419 700	424 490	446 460	467 410	111 130	116 130	115 060	120 670	115 550	
Bruttosozialprodukt	1 471 000	1 493 500	1 538 900	1 576 000	403 600	375 200	386 200	401 300	413 300	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 0,5	1,1	3,0	2,8	2,9	0,8	3,8	3,8	2,8	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,9	- 10,0	8,5	- 3,6	- 5,2	- 13,4	- 12,9	- 1,6	1,1	
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,8	1,3	3,4	3,2	3,8	- 0,5	5,7	5,0	2,8	
Handel und Verkehr	- 1,2	1,8	2,9	2,5	2,2	0,5	2,5	4,3	2,7	
Dienstleistungsunternehmen	2,0	1,8	2,9	3,6	3,5	3,9	3,5	3,6	3,3	
Staat, private Haushalte ³⁾	1,1	0,9	1,4	2,0	1,6	1,9	1,9	1,9	2,1	
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾										
insgesamt	- 0,6	1,2	2,8	2,5	2,8	0,5	3,5	3,3	2,6	
je Erwerbstätigen	1,1	2,7	2,7	1,8	2,4	- 0,0	2,9	2,5	1,8	
Privater Verbrauch	- 1,3	1,2	0,8	1,7	0,2	- 0,0	1,3	2,8	2,5	
Staatsverbrauch	- 0,8	0,3	2,5	2,1	3,5	1,5	1,4	3,0	2,3	
Anlageinvestitionen	- 5,3	- 3,2	0,8	- 0,3	0,8	- 6,7	2,5	0,9	0,7	
Ausfuhr ⁵⁾	3,2	- 0,2	8,2	7,2	10,4	7,5	10,6	9,2	2,1	
Einfuhr ⁵⁾	- 0,1	1,1	5,2	4,7	2,6	5,1	4,2	5,5	4,0	
Bruttosozialprodukt	- 1,0	1,5	3,0	2,4	3,1	0,4	3,5	3,3	2,4	

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Ausländer im Bundesgebiet“

Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30.9.1973 und 31.12.1985¹⁾

Stadt ²⁾	30.9.1973			31.12.1985			1985 gegenüber 1973	
	Bevölkerung	Ausländer		Bevölkerung ³⁾	Ausländer		Ausländer	
	1 000	je 1 000 Einwohner		1 000	je 1 000 Einwohner ³⁾	1 000	%	
Aachen	239,6	20,1	84	239,0	24,0	100	+ 3,9	+ 19,4
Augsburg	257,0	25,7	100	244,7	29,5	121	+ 3,8	+ 14,8
Berlin (West)	2 050,0	144,3	70	1 857,2	254,3	137	+ 110,0	+ 76,2
Bielefeld	321,3	24,0	75	300,3	28,8	96	+ 4,8	+ 20,0
Bochum	337,7	15,9	47	382,2	24,5	64	+ 8,6	+ 54,1
Bonn	282,1	19,5	69	292,2	25,3	87	+ 5,8	+ 29,7
Bottrop	103,7	4,2	41	112,4	7,3	65	+ 3,1	+ 73,8
Braunschweig	219,0	12,1	55	250,1	15,0	60	+ 2,9	+ 24,0
Bremen	586,6	28,4	48	527,6	37,9	72	+ 9,5	+ 33,5
Bremerhaven	144,4	6,7	46	134,2	9,0	67	+ 2,3	+ 34,3
Darmstadt	140,7	14,0	100	134,4	14,7	109	+ 0,7	+ 5,0
Dortmund	633,9	35,1	55	573,3	51,4	90	+ 16,3	+ 46,4
Düsseldorf	630,4	73,3	116	582,5	86,9	154	+ 13,6	+ 18,6
Duisburg	437,4	42,2	96	518,9	65,8	127	+ 23,6	+ 55,9
Essen	676,7	30,7	45	621,3	36,2	58	+ 5,5	+ 17,9
Frankfurt am Main	663,3	105,1	158	596,9	146,9	246	+ 41,8	+ 39,8
Freiburg im Breisgau	173,1	12,3	71	183,1	12,8	70	+ 0,5	+ 4,1
Gelsenkirchen	335,2	21,0	63	285,8	29,0	101	+ 8,0	+ 38,1
Göttingen	108,9	6,0	55	132,0	8,3	63	+ 2,3	+ 38,3
Hagen	197,5	16,6	84	206,4	20,6	100	+ 4,0	+ 24,1
Hamburg	1 754,6	103,3	59	1 584,2	170,8	108	+ 67,5	+ 65,3
Hamm	.	4,4	.	166,4	13,8	83	+ 9,4	+ 213,6
Hannover	506,4	43,8	86	509,6	51,1	100	+ 7,3	+ 16,7
Heidelberg	120,7	11,7	97	133,8	12,6	94	+ 0,9	+ 7,7
Heilbronn	106,0	12,8	121	111,4	14,3	128	+ 1,5	+ 11,7
Herne	102,7	5,4	53	172,2	15,9	92	+ 10,5	+ 194,4
Hildesheim	94,5	6,5	69	100,7	6,3	63	- 0,2	- 3,1
Karlsruhe	261,3	23,8	91	267,6	24,5	92	+ 0,7	+ 2,9
Kassel	212,5	14,8	70	184,3	17,9	97	+ 3,1	+ 20,9
Kiel	265,4	10,1	38	245,1	13,0	53	+ 2,9	+ 28,7
Koblenz	119,6	4,2	35	111,0	5,2	47	+ 1,0	+ 23,8
Köln	834,5	98,7	118	918,1	136,3	148	+ 37,6	+ 38,1
Krefeld	221,3	17,6	80	216,9	24,0	111	+ 6,4	+ 36,4
Leverkusen	109,5	10,9	100	155,2	14,0	90	+ 3,1	+ 28,4
Ludwigshafen am Rhein	173,8	17,4	100	154,2	21,5	139	+ 4,1	+ 23,6
Lübeck	236,5	11,4	48	210,8	12,3	58	+ 0,9	+ 7,9
Mainz	182,4	16,0	88	188,4	20,1	107	+ 4,1	+ 25,6
Mannheim	326,3	44,0	135	294,7	45,0	153	+ 1,0	+ 2,3
Mönchengladbach	150,4	10,9	72	254,9	19,8	78	+ 8,9	+ 81,7
Mülheim a.d. Ruhr	191,5	10,2	53	172,1	11,2	65	+ 1,0	+ 9,8
München	1 337,9	229,8	172	1 266,4	215,0	170	- 14,8	- 6,4
Münster	198,1	6,7	34	272,3	12,5	46	+ 5,8	+ 86,6
Neuss	118,4	15,5	131	.	17,9	.	+ 2,4	+ 15,5
Nürnberg	515,2	55,5	108	465,9	57,3	123	+ 1,8	+ 3,2
Oberhausen	241,4	15,2	63	222,7	17,4	78	+ 2,2	+ 14,5
Offenbach am Main	120,2	22,3	186	107,3	22,6	211	+ 0,3	+ 1,3
Oldenburg (Oldenburg)	134,1	3,1	23	138,5	4,7	34	+ 1,6	+ 51,6
Osnabrück	164,3	10,9	66	153,1	12,0	78	+ 1,1	+ 10,1
Paderborn	.	.	.	.	8,5	.	.	.
Pforzheim	94,1	11,3	120	104,1	12,3	118	+ 1,0	+ 8,8
Recklinghausen	124,8	5,3	43	.	8,5	.	+ 3,2	+ 60,4
Regensburg	132,9	6,6	50	124,9	5,4	43	- 1,2	- 18,2
Remscheid	135,6	19,1	141	121,5	16,3	134	- 2,8	- 14,7
Saarbrücken ⁴⁾	123,5	9,8	79	354,6	21,1	60	+ 11,3	+ 115,3
Salzgitter	119,1	10,6	89	106,2	8,2	77	- 2,4	- 22,6
Solingen	176,6	20,1	114	157,8	17,9	113	- 2,2	- 10,9
Stuttgart	627,1	100,6	160	561,3	98,8	176	- 1,8	- 1,8
Wiesbaden	252,6	26,1	103	266,9	28,3	106	+ 2,2	+ 8,4
Witten	.	5,5	.	.	7,4	.	+ 1,9	+ 34,5
Wolfsburg	133,2	13,6	102	121,9	10,8	89	- 2,8	- 20,6
Würzburg	112,9	4,8	43	129,0	5,1	40	+ 0,3	+ 6,3
Wuppertal	411,3	35,7	87	378,1	37,1	98	+ 1,4	+ 3,9

1) Jeweiliger Gebietsstand — Nachgewiesen werden diejenigen Gemeinden, die am 30.9.1985 100 000 und mehr Einwohner hatten — 2) Ohne die Städte Bergisch Gladbach und Siegen, für die keine Ausländerzahlen zum 31.12.1985 vorliegen — 3) Am 30.9.1985. — 4) Stadtverband

Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielländern¹⁾

1 000

Zeitraum	Herkunfts- bzw Ziel- länder ins- gesamt	Davon											
		Euro- paisches Ausland	darunter								Außer- euro- paisches Aus- land ³⁾	darunter	
			EG- Staaten	darunter		Türkei	Jugo- slawien	Spanien	Portugal	Polen ²⁾		Asien	darunter
				Griechen- land	Italien									Sri Lanka

Zuzüge

1982	321,7	245,4	91,6	12,8	41,4	42,7	22,2	3,8	1,9	37,1	76,3	37,3	1,9
1983	273,3	203,8	76,1	10,0	35,7	27,8	17,2	2,8	1,5	38,8	69,4	33,0	1,9
1984	331,1	244,8	78,5	9,3	37,5	34,1	19,4	3,1	1,4	67,8	86,3	46,4	8,1
1984 1. Vj	67,3	49,4	19,7	2,1	11,0	6,7	4,5	0,6	0,3	10,4	18,0	9,9	1,7
2. Vj	73,7	54,8	16,8	1,6	8,5	7,7	4,5	0,5	0,3	15,4	18,9	10,3	1,2
3. Vj	105,9	80,5	22,6	3,0	10,0	9,8	5,8	0,9	0,5	26,2	25,4	12,4	1,7
4. Vj	84,2	60,2	19,3	2,7	8,0	9,9	4,6	0,9	0,3	15,8	24,0	13,8	3,6
1985 1. Vj	81,2	55,3	19,9	2,0	11,0	9,5	5,2	0,7	0,3	12,1	25,9	15,6	5,0
2. Vj	92,8	61,6	17,6	1,6	8,8	11,3	5,3	0,6	0,3	16,7	31,1	20,8	7,4
3. Vj	128,3	89,5	24,0	3,0	10,6	13,7	6,8	1,0	0,6	28,3	38,8	23,9	5,0

Fortzüge

1982	433,3	357,0	136,6	18,1	81,8	86,9	41,2	10,4	9,2	32,7	76,2	37,0	1,5
1983	424,9	347,3	122,0	18,9	71,6	100,4	36,3	10,1	9,4	34,6	77,6	38,6	2,3
1984	545,1	470,1	107,7	16,8	61,5	213,5	33,8	9,2	20,7	51,7	74,9	33,3	2,7
1984 1. Vj	109,2	90,1	25,6	3,5	15,2	34,7	8,1	2,2	2,7	9,7	19,1	9,1	0,8
2. Vj	131,9	114,2	24,5	3,5	14,7	58,0	7,4	2,3	5,9	9,3	17,7	7,8	0,6
3. Vj	202,0	180,7	32,7	5,9	17,8	95,9	10,2	2,6	10,4	17,8	21,3	8,9	0,6
4. Vj	102,0	85,2	24,9	3,9	13,9	25,0	8,1	2,0	1,8	14,8	16,9	7,4	0,6
1985 1. Vj	81,0	62,6	21,4	3,4	11,5	13,1	7,3	1,9	0,8	11,1	18,4	8,9	1,4
2. Vj	75,2	58,3	21,4	3,5	11,8	10,6	6,8	1,7	0,6	10,2	16,6	8,7	2,3
3. Vj	117,3	94,7	30,5	5,7	15,6	19,5	9,2	2,3	0,9	18,7	22,6	10,8	1,8

Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)

1982	- 111,6	- 111,7	- 45,0	- 5,3	- 40,4	- 44,1	- 19,0	- 6,6	- 7,3	+ 4,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
1983	- 151,7	- 143,5	- 45,9	- 9,0	- 35,8	- 72,6	- 19,1	- 7,3	- 7,9	+ 4,3	- 8,1	- 5,6	- 0,4
1984	- 213,9	- 225,3	- 29,2	- 7,4	- 24,0	- 179,4	- 14,4	- 6,1	- 19,3	+ 16,1	+ 11,4	+ 13,1	+ 5,4
1984 1. Vj	- 41,9	- 40,7	- 5,9	- 1,5	- 4,1	- 28,0	- 3,6	- 1,6	- 2,4	+ 0,7	- 1,2	+ 0,8	+ 0,8
2. Vj	- 58,2	- 59,4	- 7,6	- 1,8	- 6,2	- 50,2	- 2,9	- 1,8	- 5,6	+ 6,1	+ 1,3	+ 2,5	+ 0,5
3. Vj	- 96,0	- 100,1	- 10,1	- 2,9	- 7,8	- 86,0	- 4,4	- 1,7	- 9,8	+ 8,4	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,1
4. Vj	- 17,8	- 25,0	- 5,6	- 1,2	- 5,9	- 15,1	- 3,5	- 1,0	- 1,4	+ 1,0	+ 7,2	+ 6,4	+ 3,0
1985 1. Vj	+ 0,1	- 7,4	- 1,5	- 1,4	- 0,5	- 3,6	- 2,1	- 1,1	- 0,5	+ 1,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 3,5
2. Vj	+ 17,6	+ 3,3	+ 3,9	- 1,9	- 3,0	+ 0,6	- 1,5	- 1,1	- 0,3	+ 6,6	+ 14,4	+ 12,1	+ 5,1
3. Vj	+ 11,0	- 5,2	- 6,5	- 2,7	- 5,0	- 5,8	- 2,4	- 1,3	- 0,3	+ 9,6	+ 16,2	+ 13,1	+ 3,4

1) Ergebnis der Wanderungsstatistik - 2) Einschl. Ostgebiete des Deutschen Reiches - 3) Einschl. unbekanntes Ausland

Zum Aufsatz: „Ehescheidungen“
Ehescheidungen je 10 000 geschlossener Ehen

Ehedauer in Jahren 1)	Ehescheidungen je 10 000 in den angegebenen Jahren geschlossene Ehen									
	Ehe- schließungs- jahr	Ehe- scheidungen	Ehe- schließungs- jahr	Ehe- scheidungen	Ehe- schließungs- jahr	Ehe- scheidungen	Ehe- schließungs- jahr	Ehe- scheidungen	Ehe- schließungs- jahr	Ehe- scheidungen
	1970		1972		1974		1976		1977	
0	1970	11	1972	13	1974	12	1976	21	1977	8
1	1969	87	1971	92	1973	105	1975	141	1976	89
2	1968	137	1970	151	1972	173	1974	197	1975	181
3	1967	138	1969	161	1971	189	1973	212	1974	159
4	1966	133	1968	156	1970	183	1972	199	1973	151
5	1965	120	1967	137	1969	166	1971	179	1972	140
6	1964	103	1966	124	1968	148	1970	162	1971	121
7	1963	90	1965	106	1967	125	1969	142	1970	106
8	1962	82	1964	93	1966	111	1968	130	1969	93
9	1961	72	1963	83	1965	100	1967	110	1968	83
10	1960	67	1962	74	1964	87	1966	100	1967	69
11	1959	57	1961	65	1963	79	1965	89	1966	63
12	1958	52	1960	62	1962	70	1964	81	1965	57
13	1957	47	1959	55	1961	63	1963	73	1964	46
14	1956	42	1958	49	1960	58	1962	65	1963	44
15	1955	38	1957	44	1959	53	1961	60	1962	38
16	1954	34	1956	42	1958	48	1960	57	1961	35
17	1953	31	1955	37	1957	45	1959	51	1960	32
18	1952	28	1954	34	1956	39	1958	45	1959	28
19	1951	25	1953	30	1955	36	1957	40	1958	26
20	1950	24	1952	26	1954	32	1956	38	1957	22
21	1949	22	1951	24	1953	27	1955	32	1956	18
22	1948	20	1950	23	1952	24	1954	27	1955	18
23	1947	19	1949	19	1951	22	1953	24	1954	15
24	1946	16	1948	17	1950	20	1952	20	1953	12
25 .....	.	.	1947	16	1949	17	1951	17	1952	9
0 – 25	1946 – 1970	1 495	1947 – 1972	1 733	1949 – 1974	2 032	1951 – 1976	2 312	1952 – 1977	1 643
	1978		1980		1982		1983		1984	
0	1978	5	1980	5	1982	4	1983	4	1984	5
1	1977	50	1979	52	1981	57	1982	54	1983	54
2	1976	81	1978	125	1980	149	1981	140	1982	146
3	1975	75	1977	177	1979	202	1980	203	1981	215
4	1974	64	1976	199	1978	227	1979	228	1980	242
5	1973	56	1975	192	1977	240	1978	233	1979	242
6	1972	45	1974	161	1976	221	1977	217	1978	224
7	1971	38	1973	143	1975	199	1976	200	1977	214
8	1970	32	1972	127	1974	170	1975	178	1976	189
9	1969	29	1971	112	1973	146	1974	152	1975	174
10	1968	25	1970	102	1972	134	1973	135	1974	151
11	1967	22	1969	92	1971	117	1972	121	1973	130
12	1966	19	1968	82	1970	108	1971	110	1972	122
13	1965	18	1967	72	1969	97	1970	101	1971	110
14	1964	15	1966	68	1968	90	1969	93	1970	102
15	1963	14	1965	62	1967	79	1968	90	1969	93
16	1962	13	1964	54	1966	74	1967	81	1968	89
17	1961	13	1963	52	1965	68	1966	75	1967	80
18	1960	12	1962	48	1964	65	1965	72	1966	77
19	1959	11	1961	43	1963	58	1964	63	1965	72
20	1958	11	1960	42	1962	54	1963	56	1964	68
21	1957	10	1959	37	1961	49	1962	52	1963	61
22	1956	9	1958	32	1960	46	1961	51	1962	57
23	1955	8	1957	27	1959	38	1960	45	1961	51
24	1954	7	1956	24	1958	33	1959	38	1960	44
25	1953	7	1955	20	1957	27	1958	32	1959	38
0 – 25	1953 – 1978	689	1955 – 1980	2 150	1957 – 1982	2 752	1958 – 1983	2 824	1959 – 1984	3 050

1) 0 = im Kalenderjahr der Eheschließung, 1 = im Kalenderjahr danach usw

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Zahlungsschwierigkeiten“

Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1985

Wirtschaftsgliederung	Beantragte Konkursverfahren				Eröffnete Vergleichsverfahren	Insolvenzen 1)			
	Eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge	zusammen	darunter: Abschluß-konkurse		insgesamt	dagegen Vorjahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%
Unternehmen und Freie Berufe zusammen dar. Handwerk 2)	3 380 601	10 180 1 498	13 560 2 099	32 9	97 22	13 625 2 112	12 018 2 141	+ 13,4 - 1,4	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42	182	224	-	1	225	175	+ 28,6	
Landwirtschaft	17	43	60	-	-	60	48	+ 25,0	
gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	20	109	129	-	1	130	101	+ 28,7	
Forstwirtschaft	2	29	31	-	-	31	25	+ 24,0	
Fischerei, Fischzucht	3	1	4	-	-	4	1	+ 300,0	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	-	3	3	-	1	4	3	+ 33,3	
Verarbeitendes Gewerbe	796	1 489	2 285	7	28	2 306	2 193	+ 5,2	
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	10	27	37	1	2	38	44	- 13,6	
dar. Chemische Industrie	9	26	35	1	2	36	40	- 10,0	
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	35	61	96	1	-	95	90	+ 5,6	
dar. Herstellung von Kunststoffwaren	34	58	92	1	-	91	86	+ 5,8	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	66	73	139	-	-	139	106	+ 31,1	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Schleifmittel)	48	48	96	-	-	96	83	+ 15,7	
Feinkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	7	17	24	-	-	24	11	+ 118,2	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	11	8	19	-	-	19	12	+ 58,3	
Metallerzeugung und -bearbeitung	63	147	210	-	1	211	178	+ 18,5	
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	215	338	553	-	4	557	555	+ 0,4	
Stahl- und Leichtmetallbau	57	90	147	-	-	147	143	+ 2,8	
Maschinenbau	110	119	229	-	1	230	243	- 5,3	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw.	9	9	18	-	-	18	16	+ 12,5	
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	31	111	142	-	2	144	135	+ 6,7	
Fahrzeugbau (ohne Straßenfahrzeugbau)	8	9	17	-	1	18	18	-	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	88	224	312	-	7	319	333	- 4,2	
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	34	126	160	-	3	163	160	+ 1,9	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	13	38	51	-	-	51	67	- 23,9	
Herstellung von EBM-Waren	35	44	79	-	1	80	81	- 1,2	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	6	16	22	-	3	25	25	-	
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	178	326	504	2	4	506	452	+ 11,9	
Holzbearbeitung	12	30	42	-	-	42	18	+ 133,3	
Holzverarbeitung	103	212	315	2	4	317	281	+ 12,8	
Druckerei, Vervielfältigung	50	70	120	-	-	120	116	+ 3,4	
Leder-, Textil-, und Bekleidungs-gewerbe	86	161	247	1	8	254	283	- 10,2	
Textilgewerbe	29	31	60	-	2	62	50	+ 24,0	
Bekleidungs-gewerbe	46	96	142	-	4	146	189	- 22,8	
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	55	132	187	2	2	187	152	+ 23,0	
Baugewerbe	761	2 461	3 222	8	14	3 228	2 765	+ 16,7	
Bauhauptgewerbe	541	1 712	2 253	6	9	2 256	2 021	+ 11,6	
Hoch- und Tiefbau	461	1 193	1 654	6	9	1 657	1 526	+ 8,6	
Spezialbau	26	210	236	-	-	236	168	+ 40,5	
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	13	138	151	-	-	151	142	+ 6,3	
Zimmerei, Dachdeckerei	41	171	212	-	-	212	185	+ 14,6	
Ausbaugewerbe	220	749	969	2	5	972	744	+ 30,6	
Handel	835	2 508	3 343	9	36	3 370	3 146	+ 7,1	
Großhandel	405	957	1 362	3	23	1 382	1 319	+ 4,8	
mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen	114	291	405	-	8	413	359	+ 15,0	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	36	101	137	1	3	139	152	- 8,6	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	53	100	153	-	3	156	150	+ 4,0	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	68	129	197	-	2	199	186	+ 7,0	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	67	146	213	1	4	216	203	+ 6,4	
Übriger Großhandel	67	190	257	1	3	259	269	- 3,7	
Handelsvermittlung	12	52	64	-	-	64	76	- 15,8	
Einzelhandel	418	1 499	1 917	6	13	1 924	1 751	+ 9,9	
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	25	151	176	-	1	177	181	- 2,2	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	87	304	391	1	7	397	381	+ 4,2	
Einrichtungsgegenständen, elektrotechnischen Erzeugnissen usw.	138	390	528	4	1	525	510	+ 2,9	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	59	209	268	-	2	270	206	+ 31,1	
Übriger Einzelhandel	109	445	554	1	2	555	473	+ 17,3	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	115	475	590	2	1	589	504	+ 16,9	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	52	256	308	1	1	308	289	+ 6,6	
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	63	219	282	1	-	281	215	+ 30,7	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	11	57	68	-	-	68	83	- 18,1	
dar. Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten	8	55	63	-	-	63	81	- 22,2	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	820	3 005	3 825	6	16	3 835	3 149	+ 21,8	
Gastgewerbe	67	849	916	-	2	918	719	+ 27,7	
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	23	162	185	-	-	185	169	+ 9,5	
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	13	69	82	-	-	82	100	- 18,0	
Verlags-gewerbe	16	64	80	-	2	82	68	+ 20,6	
Dienstleistungen für Unternehmen	220	665	885	1	4	888	710	+ 25,1	
Übrige Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	481	1 196	1 677	5	8	1 680	1 383	+ 21,5	
dar.: Wohnungsunternehmen	55	112	167	1	1	167	139	+ 20,1	
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung u. ä.	157	357	514	2	2	514	405	+ 26,4	
Übrige Gemeinschuldner 3)	912	4 332	5 244	1	8	5 251	4 742	+ 10,7	
Insgesamt	4 292	14 512	18 804	33	105	18 876	16 760	+ 12,6	

1) Ohne Anschlußkonkurse - 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 3) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse, Organisationen ohne Erwerbcharakter.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinderbestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Rinder								
	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr ¹⁾	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				
			männlich	weiblich	männlich	weiblich			
						Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	Schlacht- und Mastkühe
1980	15 069,5	2 270,0	2 780,2	3 503,9	165,9	710,1	5 468,9	81,9	88,6
1981	14 992,1	2 250,0	2 734,8	3 565,8	161,9	686,9	5 437,9	82,5	72,3
1982	15 098,4	2 264,5	2 707,9	3 576,5	155,5	719,8	5 530,3	73,7	70,1
1983	15 551,9	2 377,9	2 770,4	3 634,3	163,8	724,5	5 734,7	71,7	74,7
1984	15 688,0	2 481,4	2 894,9	3 699,0	165,4	689,8	5 582,4	88,1	86,9
1985 ²⁾	15 639,8	2 374,8	3 027,5	3 694,1	179,5	732,5	5 455,8	86,0	89,7

nach Ländern (1985)²⁾

Schleswig-Holstein	1 593,3	254,4	271,4	428,6	24,1	72,9	526,6	8,0	7,2
Hamburg	13,3	2,0	2,9	3,7	0,2	1,1	3,1	0,2	0,1
Niedersachsen	3 380,7	488,7	634,0	878,1	57,6	168,1	1 123,6	16,8	13,8
Bremen	17,5	2,5	3,5	4,1	0,9	1,2	5,0	0,2	0,0
Nordrhein-Westfalen	2 075,4	325,9	516,6	481,6	24,8	74,7	624,1	18,7	8,9
Hessen	866,2	117,3	184,7	223,3	7,1	43,5	274,7	11,7	3,7
Rheinland-Pfalz	631,6	85,1	105,1	162,0	7,0	38,3	219,9	9,2	5,0
Baden-Württemberg	1 769,3	270,8	351,3	379,7	19,4	77,3	641,4	15,3	14,1
Bayern	5 220,4	817,5	943,2	1 116,3	37,4	252,3	2 013,6	3,7	36,3
Saarland	71,4	10,4	14,5	16,5	0,9	2,9	23,4	2,1	0,5
Berlin (West) ³⁾	0,7	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Oder unter 220 kg Lebendgewicht. — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Ergebnis: Dezember 1984

Schweinebestand im Dezember

1 000

Jahr Land	insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				Eber
					50 — 80	80 — 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
								Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen	
1980	22 553,4	6 099,0	5 866,0	7 844,1	4 989,3	2 601,8	253,0	345,4	1 367,1	244,7	678,3	108,8
1981	22 310,3	6 017,0	5 886,9	7 737,4	4 945,5	2 565,7	226,3	343,0	1 341,4	230,1	648,1	106,4
1982	22 477,8	6 073,9	5 838,1	7 833,8	4 947,8	2 649,3	236,7	360,5	1 374,1	242,8	644,5	110,0
1983	23 449,3	6 359,6	6 035,0	8 215,7	5 168,3	2 819,5	227,9	371,2	1 386,4	269,4	695,6	116,3
1984	23 816,8	6 536,0	5 860,9	8 349,0	5 167,3	2 939,3	242,4	370,9	1 437,5	272,2	678,0	112,5
1985 ¹⁾	24 360,3	6 986,0	5 947,5	8 441,5	5 252,0	2 963,6	225,8	381,2	1 463,8	303,6	720,1	116,5

nach Ländern (1985)¹⁾

Schleswig-Holstein	1 743,4	523,9	432,5	583,0	383,2	195,9	3,9	23,9	105,4	20,4	43,7	10,6
Hamburg	7,7	3,1	1,3	2,0	1,1	0,6	0,2	0,2	0,8	0,1	0,3	0,1
Niedersachsen	7 552,9	2 033,5	1 896,3	2 719,9	1 746,3	929,8	44,0	114,6	453,1	78,2	222,5	34,8
Bremen	5,5	2,1	0,7	1,8	0,5	1,0	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1
Nordrhein-Westfalen	6 391,1	1 723,3	1 599,7	2 309,8	1 468,5	807,2	34,0	97,3	375,6	82,1	172,7	30,6
Hessen	1 269,8	362,3	310,0	456,8	249,0	162,1	45,8	18,9	70,2	14,3	30,6	6,6
Rheinland-Pfalz	665,2	197,6	149,6	234,1	142,0	85,0	7,1	11,1	38,7	10,2	19,6	4,3
Baden-Württemberg	2 375,4	863,9	499,6	666,5	389,0	245,5	32,1	42,4	158,7	42,4	88,9	13,0
Bayern	4 302,4	1 263,4	1 046,0	1 450,9	861,3	531,8	57,8	72,0	258,1	55,3	140,4	16,2
Saarland	44,2	12,5	11,2	15,1	10,3	4,4	0,4	0,8	2,5	0,6	1,3	0,3
Berlin (West) ²⁾	2,9	0,3	0,7	1,6	0,8	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnis: Dezember 1984.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1984 3) Dez.	6 862,9	191,4	160,9	216,7	73,9	932,9	794,3	44,2	891,9	552,6	234,0	188,7
1985 4) Jan.	6 844,2	190,2	149,6	215,8	75,3	931,0	796,8	44,2	896,2	548,5	231,9	191,6
Febr.	6 857,0	190,4	146,3	217,4	75,5	932,5	798,6	44,3	900,0	551,2	232,3	191,5
März	6 876,6	189,4	152,8	216,8	75,5	935,2	800,8	44,4	906,1	552,6	231,7	190,6
April	6 873,1	188,3	157,5	216,2	75,5	934,6	798,9	44,2	909,1	551,7	231,3	188,7
Mai	6 884,4	187,8	159,7	215,8	75,7	937,5	800,5	44,2	912,6	552,5	230,9	187,4
Juni	6 906,6	187,2	160,0	215,5	76,2	941,5	804,2	44,2	917,6	553,9	230,5	187,1
Juli	6 960,9	187,1	160,5	216,5	76,7	949,4	815,4	44,1	927,2	559,3	230,3	186,6
Aug.	7 001,9	192,3	161,1	217,3	76,6	958,2	815,3	44,0	933,2	563,2	230,3	187,6
Sept.	7 034,6	191,0	160,8	218,6	76,7	969,1	817,1	44,3	939,3	564,8	232,2	189,0
Okt.	7 029,4	189,4	159,3	217,4	76,7	971,1	817,7	43,9	942,2	563,4	232,1	189,1
Nov.	7 028,3	189,0	157,9	216,6	76,7	972,3	821,7	43,7	944,2	562,8	232,2	187,7
Dez.	6 984,0	188,2	153,1	214,8	76,4	969,0	818,8	43,2	940,8	560,5	230,8	186,1
1986 Jan.	6 977,4	210,4	143,4	213,5	71,8	970,2	819,1	42,6	945,0	559,3	229,2	188,2

Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1984 3) Dez.	119 171,9	2 903,8	1 958,2	3 932,0	1 793,0	15 092,0	13 676,6	604,6	13 151,2	12 869,3	2 472,3	1 214,6
1985 4) Jan.	116 813,1	2 457,8	1 130,4	3 904,0	2 245,5	11 968,9	14 566,5	638,4	11 112,3	14 824,1	3 133,7	1 885,6
Febr.	118 418,2	2 446,3	1 251,7	4 225,6	2 232,2	13 586,3	15 401,5	334,1	11 034,7	14 746,6	3 050,4	2 070,1
März	128 470,5	2 862,5	2 026,1	4 673,7	2 383,9	12 297,4	16 598,4	430,0	12 933,0	15 885,7	3 270,3	2 273,7
April	124 344,8	2 328,7	2 526,2	4 566,8	2 289,6	11 816,4	16 230,5	433,2	11 704,3	15 626,4	3 036,1	1 674,2
Mai	126 520,0	2 307,8	2 766,3	4 540,9	2 345,3	14 745,3	15 684,7	566,0	11 865,8	15 532,1	2 956,7	1 222,5
Juni	120 797,4	2 202,9	2 678,4	4 404,7	2 152,3	12 327,4	14 939,9	502,7	12 191,2	14 833,9	2 843,5	1 201,7
Juli	125 065,5	2 307,9	3 072,7	4 311,5	2 287,3	12 581,5	15 312,6	410,4	12 204,4	15 037,9	2 980,0	1 885,8
Aug.	111 401,2	2 162,8	2 763,8	4 215,4	2 065,1	10 691,5	10 951,1	319,6	11 016,5	14 081,1	2 521,2	2 097,2
Sept.	130 668,1	2 244,8	2 971,9	4 706,0	2 206,1	13 068,4	15 857,9	820,3	14 884,7	14 601,6	3 349,9	2 483,6
Okt.	138 091,9	2 446,0	3 227,0	4 840,3	2 402,4	13 670,1	17 218,3	654,4	13 776,0	15 743,8	3 681,0	2 150,2
Nov.	128 964,3	2 481,2	2 397,4	4 229,7	2 040,3	13 123,0	17 070,0	616,5	13 571,8	14 356,5	3 328,2	1 665,7
Dez.	126 835,5	2 912,7	1 954,2	3 621,3	1 638,0	17 160,1	14 596,1	1 772,0	15 185,0	12 930,3	2 611,2	1 382,7
1986 Jan.	119 029,4	3 084,5	1 505,6	4 117,2	2 062,9	10 761,1	15 153,3	319,5	11 782,9	15 049,0	3 262,4	2 069,4

darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1984 3) Dez.	36 635,5	461,3	224,3	1 644,4	571,7	7 552,2	7 265,7	178,7	4 229,5	5 511,9	646,5	173,2
1985 4) Jan.	33 918,6	306,0	230,2	1 480,7	697,1	4 384,8	7 683,6	151,4	3 511,2	6 519,1	816,5	353,7
Febr.	35 136,4	.	233,4	1 648,3	666,4	4 754,3	7 908,5	234,7	3 599,8	6 473,9	813,0	418,1
März	39 157,8	.	277,7	1 802,9	740,7	5 722,2	8 311,9	113,3	4 390,2	7 071,8	848,2	436,0
April	37 380,7	.	284,8	1 694,1	694,1	5 602,9	8 131,3	182,7	3 801,7	6 838,3	793,4	267,6
Mai	37 042,3	.	287,8	1 660,2	733,6	5 493,1	7 897,6	251,6	3 946,0	6 819,9	803,9	147,6
Juni	36 296,0	.	277,4	1 821,1	639,7	5 424,6	7 364,4	102,7	4 136,3	6 415,1	797,3	201,9
Juli	36 636,4	.	281,0	1 726,4	659,7	5 730,1	7 214,4	133,6	4 057,5	6 490,0	817,4	381,7
Aug.	31 487,6	.	256,7	1 701,3	659,3	4 860,2	5 177,8	181,1	3 455,7	5 882,2	687,1	459,1
Sept.	38 876,2	.	286,0	1 868,0	624,2	5 936,6	7 529,9	423,4	5 099,8	6 121,4	887,9	508,8
Okt.	39 841,7	.	313,7	1 868,2	719,3	6 296,7	8 448,1	211,8	4 200,7	6 458,0	948,7	368,5
Nov.	38 281,7	.	282,0	1 597,9	637,8	6 036,1	8 493,2	404,2	4 247,2	5 993,2	820,2	219,6
Dez.	40 012,0	.	241,3	1 508,2	523,6	8 763,9	7 491,4	1 312,6	4 427,6	5 628,6	683,0	212,0
1986 Jan.	35 290,0	326,6	260,0	1 437,4	616,0	4 773,8	7 762,7	121,1	3 650,5	6 597,2	863,7	426,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,7	125,6	96,1	109,0	120,7	113,7	111,2	139,7	90,0	148,0	126,5
1984 Dez.	115,9	109,6	73,4	96,4	97,8	90,5	93,9	122,5	77,2	134,8	96,9
1985 Jan.	129,0	126,3	49,5	112,7	133,9	111,9	109,8	143,2	75,8	167,9	119,5
Febr.	127,1	124,6	54,2	120,5	120,8	115,7	112,1	139,2	80,9	167,4	121,7
März	138,4	134,0	87,5	123,4	128,3	124,4	122,7	148,9	91,7	160,3	138,9
April	129,6	128,1	104,1	109,2	120,4	112,5	114,4	143,3	93,6	150,9	126,0
Mai	126,6	129,0	113,8	109,3	128,7	116,5	117,1	143,6	94,1	149,0	118,4
Juni	120,4	125,2	108,8	104,5	123,1	106,5	105,5	140,6	90,8	137,3	120,2
Juli	127,6	131,2	123,6	110,1	123,0	119,3	109,8	145,9	92,8	146,9	129,9
Aug.	112,8	115,3	110,9	96,4	106,5	100,0	105,0	126,8	84,5	121,6	113,0
Sept.	127,9	124,2	118,0	104,7	114,9	116,4	109,8	137,0	98,2	137,7	129,0
Okt.	140,8	137,7	121,9	114,6	130,7	128,1	122,1	148,4	105,9	159,7	153,8
Nov.	129,9	121,2	88,5	103,3	115,1	115,6	112,1	134,4	94,0	147,3	139,7
Dez.	122,3	110,5	72,5	99,8	102,4	97,9	93,4	125,1	77,1	129,7	107,4
1986 Jan.	131,2	128,2	59,6	117,0	138,3	124,4	111,2	146,1	85,7	164,6	127,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985	133,6	120,9	102,4	128,3	161,9	166,9	149,9	126,7	121,9	118,4	186,7
1984 Dez.	127,7	94,7	102,6	125,8	141,9	146,7	154,8	127,2	125,5	98,3	218,9
1985 Jan.	137,5	120,4	86,4	133,1	183,5	190,6	145,0	127,5	114,7	116,3	168,9
Febr.	133,1	123,4	70,2	130,1	173,7	180,0	106,4	123,8	121,3	112,7	194,3
März	143,2	125,3	80,0	135,4	187,6	193,4	117,0	133,9	134,2	123,8	232,2
April	133,4	120,0	103,1	128,8	177,6	182,7	92,7	117,7	116,8	118,1	190,4
Mai	131,0	120,0	122,0	127,3	155,1	159,4	147,4	121,6	121,4	119,9	161,8
Juni	124,2	117,1	115,7	120,3	140,9	143,8	153,7	117,5	114,8	114,9	164,2
Juli	134,0	127,1	132,3	131,4	156,1	160,6	131,1	123,3	239,6	119,6	175,4
Aug.	115,0	108,2	89,5	114,5	125,5	129,9	150,8	110,6	106,6	109,5	153,9
Sept.	130,4	119,3	109,3	121,5	153,0	158,0	207,3	125,3	111,1	119,0	184,7
Okt.	143,9	136,7	101,8	134,7	162,5	166,7	195,5	147,3	140,1	136,7	164,1
Nov.	139,0	126,1	120,6	128,3	173,9	179,7	86,1	131,8	133,7	124,6	213,2
Dez.	138,6	106,9	98,0	134,0	153,0	158,2	261,8	140,3	119,1	105,7	237,8
1986 Jan.	138,0	139,6	94,5	133,2	182,6	189,2	43,1	128,3	128,4	126,2	152,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,3	114,5	91,4	128,2	117,3	130,6	157,3	103,4	112,7	111,7
1984 Dez.	93,4	78,9	108,3	79,5	103,7	117,3	106,5	140,4	56,2	92,2	56,2
1985 Jan.	110,1	116,9	123,9	95,2	131,8	115,7	128,3	141,4	49,3	107,4	81,6
Febr.	114,7	106,0	113,1	94,9	125,9	107,1	127,1	156,9	90,8	117,1	122,2
März	132,4	126,7	115,5	98,5	137,4	120,6	137,2	171,7	129,5	134,4	187,0
April	121,6	107,0	110,8	92,9	130,1	116,5	134,2	151,2	192,0	121,0	127,6
Mai	111,2	101,7	114,8	92,2	129,0	112,7	132,5	155,7	133,0	110,6	73,4
Juni	102,7	98,5	111,6	84,9	124,3	111,8	127,3	148,4	65,6	98,9	62,8
Juli	104,9	104,5	112,8	80,6	131,8	118,4	134,2	166,7	45,4	95,2	69,2
Aug.	102,8	94,9	102,6	82,7	117,8	108,8	118,7	132,8	73,4	88,7	115,4
Sept.	127,1	103,6	108,4	94,0	127,9	118,7	134,9	160,9	120,8	125,8	187,6
Okt.	137,2	130,4	127,1	103,9	142,2	132,7	146,6	172,5	176,4	137,7	160,3
Nov.	118,5	106,2	119,1	99,2	129,2	124,2	133,5	189,4	113,7	123,7	91,7
Dez.	96,3	78,9	114,3	78,1	111,1	120,6	113,0	140,2	50,4	91,7	61,0
1986 Jan.	117,3	120,9	131,0	103,1	141,4	120,5	138,7	178,3	68,8	110,5	85,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe)

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985 1)	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1985 1) Jan.	94,5	100,5	141,4	142,2	138,2	98,0	103,9	97,8	94,3	100,6	93,7	101,6	34,0
Febr.	93,8	99,4	121,4	122,8	115,8	98,1	96,3	98,1	92,6	105,0	91,1	93,8	38,3
März	105,5	109,0	124,5	126,9	115,0	108,0	98,8	108,4	103,7	115,4	101,4	100,8	71,3
April	102,8	103,9	106,1	111,0	86,4	103,7	87,1	104,4	101,1	110,3	95,4	101,3	91,6
Mai	102,8	103,4	98,7	104,6	75,2	103,6	86,7	104,3	101,8	110,6	92,9	100,8	97,2
Juni	99,2	99,8	91,7	98,0	66,8	100,2	80,4	101,0	98,6	107,7	88,5	97,8	93,2
Juli	103,8	103,4	90,3	97,8	60,3	104,2	87,3	104,9	102,3	110,9	91,9	105,5	107,5
Aug.	92,0	91,8	86,8	94,0	58,0	92,1	83,5	92,5	95,4	92,3	83,4	99,2	93,9
Sept.	107,8	107,9	96,2	103,4	67,6	108,6	83,5	109,6	101,5	118,8	102,0	102,6	107,2
Okt.	119,8	120,1	113,9	120,1	89,0	120,4	97,7	121,3	108,8	131,8	110,9	125,5	117,6
Nov.	110,4	113,0	127,1	128,9	119,9	112,1	97,3	112,7	99,2	125,1	98,7	116,2	84,9
Dez.	98,5	101,5	123,0	125,4	113,4	100,2	86,5	100,7	85,2	116,8	84,5	97,5	68,1
1986 Jan.	98,1	103,0	131,9	133,8	124,2	101,2	100,4	101,2	96,3	105,7	95,4	103,8	50,1

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985 1)	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1985 1) Jan.	91,3	97,3	137,9	138,6	135,3	94,8	101,1	94,6	91,6	97,1	90,3	98,1	32,0
Febr.	100,8	106,9	131,8	133,1	126,7	105,3	104,1	105,4	99,8	112,6	97,4	101,1	39,8
März	104,5	107,9	122,9	125,3	113,4	107,0	98,4	107,3	102,6	114,1	100,6	100,5	70,8
April	104,8	105,8	106,4	111,7	85,4	105,7	87,1	106,4	103,1	112,4	97,5	103,1	95,1
Mai	103,1	103,5	97,1	103,8	70,4	103,9	86,0	104,6	101,5	111,3	94,2	99,9	98,7
Juni	104,8	105,1	92,6	99,7	64,5	105,8	83,5	106,7	102,8	114,0	94,9	103,3	101,8
Juli	99,4	99,2	88,7	95,5	61,6	99,8	84,0	100,4	98,5	106,3	87,0	101,1	101,9
Aug.	89,7	89,6	85,3	92,1	58,0	89,9	81,6	90,2	93,4	89,8	81,0	97,2	90,4
Sept.	108,8	109,0	98,8	105,8	71,0	109,6	85,7	110,5	102,4	119,8	102,7	104,0	106,3
Okt.	114,8	114,9	109,6	115,4	86,3	115,2	92,9	116,0	104,9	125,7	105,2	120,8	114,0
Nov.	113,8	116,6	130,6	132,7	122,4	115,7	100,0	116,3	102,1	129,2	102,4	119,7	86,2
Dez.	100,5	103,7	124,5	127,6	112,1	102,5	89,1	103,0	86,4	119,5	87,9	98,7	67,9
1986 Jan.	95,5	100,3	130,0	132,0	122,0	98,5	98,5	98,5	94,2	102,8	92,6	100,7	47,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Zielerien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1983	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985 1)	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1985 1) Jan.	36,4	31,2	88,6	108,6	130,0	84,0	38,1	91,5	108,7	90,5	117,8	79,7	109,3
Febr.	40,4	36,0	87,3	92,7	113,4	74,0	43,3	90,6	106,4	89,3	116,9	83,2	108,6
März	69,6	73,3	95,1	96,9	105,4	79,9	69,5	101,3	117,0	95,7	124,7	97,2	118,9
April	84,7	99,4	82,9	88,2	92,7	74,7	84,1	93,9	111,8	92,7	123,1	94,5	115,4
Mai	89,4	105,9	89,9	86,0	79,1	78,5	90,3	96,8	112,6	91,2	110,6	93,4	113,8
Juni	85,4	101,9	81,7	83,2	72,4	77,7	88,6	95,9	105,0	82,2	108,0	87,0	109,3
Juli	97,8	118,5	96,6	88,6	67,6	82,8	98,3	93,9	114,7	69,7	111,5	81,1	115,1
Aug.	83,6	105,5	93,8	87,1	65,7	83,4	86,4	91,8	106,4	76,0	73,9	86,4	106,2
Sept.	97,0	118,7	90,6	89,0	83,9	77,2	97,9	98,3	109,4	92,5	115,9	96,6	108,7
Okt.	104,7	132,1	97,9	97,3	95,3	78,6	105,8	101,1	126,3	103,9	137,7	106,2	116,4
Nov.	76,4	94,5	88,7	98,6	110,9	78,0	80,3	95,0	110,1	88,7	122,8	90,1	109,1
Dez.	62,6	74,2	84,7	96,1	86,6	77,8	60,5	73,7	97,2	70,9	95,4	64,4	97,6
1986 Jan.	51,6	48,4	97,4	90,8	112,0	74,7	48,7	90,9	115,7	91,5	132,3	85,4	112,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1983	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985 1)	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1985 1) Jan.	34,4	29,2	86,4	106,6	125,5	81,5	36,3	89,0	104,3	87,2	113,6	77,4	106,9
Febr.	42,0	37,4	93,2	98,9	126,8	81,5	45,8	98,7	113,6	95,2	124,0	89,2	117,3
März	69,1	72,8	93,4	94,9	107,9	79,3	68,8	100,5	115,5	95,2	122,7	96,4	117,4
April	88,1	103,0	85,2	89,2	88,1	75,7	87,0	94,6	115,0	93,9	126,7	96,9	117,7
Mai	91,3	107,1	90,9	89,0	72,7	75,0	91,1	94,3	113,3	93,2	116,4	93,2	113,2
Juni	93,9	110,7	87,1	86,7	70,2	76,9	94,7	97,5	112,4	89,1	116,8	92,7	113,8
Juli	92,1	112,9	91,9	83,8	68,5	82,1	93,8	91,9	109,1	65,1	104,7	75,8	110,9
Aug.	80,4	101,7	90,4	84,3	67,2	84,4	83,9	90,4	103,1	73,8	71,2	84,3	103,9
Sept.	95,9	118,1	91,6	90,3	69,1	78,3	97,7	100,7	110,3	93,0	114,5	97,9	109,9
Okt.	101,2	128,4	92,4	91,7	92,6	77,4	102,4	98,5	119,2	97,3	129,4	101,4	112,6
Nov.	77,7	95,7	90,7	101,2	115,2	82,1	82,2	97,3	114,4	92,6	129,0	92,8	111,4
Dez.	62,8	73,7	89,2	100,6	84,8	76,1	61,1	73,6	102,5	75,2	102,5	67,5	98,4
1986 Jan.	49,0	45,3	94,7	90,5	111,0	74,1	46,6	89,4	111,9	89,0	130,1	83,2	110,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Verbrauchs- güter produ- zierendes Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich														
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5
1985 2)	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0
1985 2) Jan.	86,7	76,3	121,8	118,9	100,1	63,0	79,3	126,0	81,7	104,6	90,7	98,0	149,7	92,5
Febr.	85,7	79,4	117,4	113,5	97,7	62,5	86,1	123,2	94,5	111,6	93,7	97,8	179,5	91,5
März	87,8	94,1	131,5	120,9	104,6	72,2	100,4	128,1	97,1	123,2	105,0	107,3	191,6	100,5
April	91,6	93,7	113,4	115,7	100,1	69,4	95,6	121,8	84,9	117,7	99,8	103,4	188,9	96,4
Mai	95,7	95,8	117,5	112,0	100,3	72,7	95,7	120,9	89,4	117,5	103,1	102,4	195,1	94,3
Juni	86,7	92,1	124,8	106,3	92,1	92,2	94,7	113,5	86,7	113,1	97,2	96,2	198,9	87,5
Juli	95,7	89,5	123,4	107,6	93,3	74,4	102,7	115,4	83,9	117,2	105,1	98,8	195,2	89,2
Aug.	89,6	81,7	115,4	85,8	89,9	76,7	83,4	85,5	75,4	100,7	73,8	90,1	184,0	81,8
Sept.	105,2	101,3	122,8	117,6	99,9	89,4	106,0	118,9	91,8	127,3	101,4	107,8	246,2	91,4
Okt.	123,5	106,8	128,7	128,6	111,5	100,7	114,9	137,6	96,7	136,1	113,7	122,9	281,4	104,9
Nov.	111,1	89,4	125,8	115,0	97,4	93,2	106,7	132,9	88,1	130,4	107,7	106,4	294,8	89,6
Dez.	88,6	73,9	98,9	93,7	76,5	112,5	123,3	103,6	70,4	116,4	100,2	89,3	256,5	72,2
1986 Jan.	100,1	85,8	123,5	115,2	103,2	65,8	85,6	128,1	79,5	110,7	95,7	103,1	163,5	86,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5
1985 2)	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4
1985 2) Jan.	84,9	73,4	118,3	114,3	96,9	60,2	76,2	121,4	78,6	101,3	87,3	94,6	147,1	89,6
Febr.	91,5	84,9	124,6	120,5	103,6	67,8	92,9	131,9	101,0	119,0	100,7	104,4	194,0	98,4
März	86,7	93,4	127,7	120,8	102,1	72,3	99,8	126,6	96,7	121,1	104,2	105,9	191,1	99,6
April	92,5	95,7	118,1	117,5	104,2	69,5	97,4	123,4	85,9	120,8	101,3	105,9	190,5	97,8
Mai	98,0	96,5	122,4	116,2	102,1	71,9	94,5	121,8	92,9	119,9	103,2	104,1	195,5	94,6
Juni	91,3	98,4	132,3	117,2	99,4	94,9	99,7	120,0	93,4	120,4	102,3	103,1	209,9	92,2
Juli	90,7	84,6	117,6	99,5	88,0	71,7	99,1	111,1	78,8	111,6	101,1	93,8	186,5	85,4
Aug.	88,0	79,3	109,8	82,1	86,3	75,6	81,4	83,1	73,1	97,3	72,2	87,0	182,9	79,2
Sept.	106,3	102,0	121,8	118,0	99,6	91,2	107,5	120,3	91,5	127,6	102,4	108,5	246,2	92,8
Okt.	117,0	101,7	123,3	120,8	104,8	97,5	110,2	130,0	91,9	129,5	108,4	116,2	274,2	100,3
Nov.	115,4	92,3	128,0	118,7	101,1	96,1	110,1	138,0	91,2	134,3	111,8	110,2	301,7	92,0
Dez.	92,6	76,5	103,5	98,5	82,7	112,1	124,6	107,5	72,8	120,7	102,4	94,3	249,9	74,9
1986 Jan.	99,0	83,1	120,8	112,1	100,1	64,6	82,7	124,8	78,1	107,7	93,3	100,2	159,9	84,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe		
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglass	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappeer- verarbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung
kalendermonatlich													
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4
1985 2)	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6
1985 2) Jan.	95,8	71,9	76,0	111,8	98,8	113,2	107,5	68,2	81,9	97,8	85,6	97,8	111,6
Febr.	92,3	71,9	76,5	103,8	91,0	110,9	106,5	71,4	81,5	95,5	85,1	91,0	101,2
März	105,6	82,0	91,0	112,9	102,7	121,9	115,6	77,4	90,3	104,6	94,3	100,3	101,9
April	104,4	78,4	92,4	107,7	97,3	121,3	114,6	70,0	77,1	96,8	76,4	101,6	100,4
Mai	105,3	76,3	91,0	105,1	96,1	120,0	115,9	66,9	84,2	94,8	66,7	104,1	92,2
Juni	106,3	71,1	92,6	100,3	94,1	113,2	102,3	65,2	70,9	90,2	63,2	98,2	96,8
Juli	110,7	64,1	102,2	108,9	95,4	116,9	102,0	70,8	68,6	88,1	84,2	103,1	111,7
Aug.	106,0	61,9	79,9	94,7	92,6	105,9	72,4	62,1	98,3	68,2	77,8	97,6	103,6
Sept.	111,9	82,1	108,8	108,5	100,9	121,3	107,8	83,1	110,0	102,5	97,6	102,4	103,0
Okt.	117,8	89,2	122,9	120,9	114,1	135,1	129,3	95,2	106,2	114,5	91,6	128,2	118,4
Nov.	112,3	80,0	106,7	107,8	106,3	120,8	115,8	87,8	80,9	100,6	79,0	118,5	110,2
Dez.	97,7	69,6	95,9	92,3	106,2	95,7	85,9	66,5	62,0	80,4	67,9	103,9	80,7
1986 Jan.	106,3	68,8	84,3	115,6	97,4	117,8	115,9	69,5	81,1	101,6	86,7	103,1	105,7

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3
1985 2)	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2
1985 2) Jan.	94,1	69,5	72,9	108,2	94,9	108,6	103,5	66,0	79,0	94,2	82,4	94,6	107,1
Febr.	97,7	76,8	81,0	111,0	97,7	118,9	114,1	76,4	86,3	101,9	91,0	98,0	109,5
März	101,6	81,4	90,2	111,8	101,7	121,8	115,5	77,2	89,2	103,5	93,7	99,7	102,6
April	108,7	79,9	94,1	110,4	99,9	123,2	114,8	70,5	80,1	99,2	77,8	103,2	102,8
Mai	109,5	77,2	94,1	106,6	96,1	120,5	118,2	68,4	88,0	96,5	69,0	103,6	90,2
Juni	112,2	76,5	99,9	107,5	99,6	121,7	109,2	70,4	77,9	97,1	68,8	102,9	104,5
Juli	106,2	60,3	96,7	103,1	91,3	110,8	96,4	66,6	62,7	83,0	79,6	98,8	107,1
Aug.	101,8	60,3	76,8	91,4	90,0	103,1	70,5	60,1	95,9	66,1	75,6	95,5	101,4
Sept.	110,4	82,6	109,2	109,5	101,9	122,7	109,0	84,0	109,5	102,9	97,9	104,0	104,2
Okt.	112,7	84,4	116,1	114,4	109,1	127,9	122,0	90,3	100,6	108,3	86,9	123,3	114,2
Nov.	114,7	83,2	110,4	111,4	109,9	125,4	120,2	90,1	85,2	104,6	82,2	122,0	113,7
Dez.	101,2	72,2	100,3	97,3	108,8	99,7	90,0	69,3	66,3	84,6	70,6	105,3	81,4
1986 Jan.	103,9	66,5	82,0	112,3	94,5	114,0	113,6	67,8	79,5	98,8	84,8	100,7	100,9

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors – 2) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren“

Einfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1985	1984	Anteil an der Gesamteinfuhr		1985 gegenüber 1984	1985	1984	1985 gegenüber 1984	1985	1984	1985 gegenüber 1984
			1985	1984							
	Mill. DM		%			1980 = 100		%		1980 = 100	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 221	32 453	7,6	7,5	+ 8,5	108,8	98,5	+ 10,5	117,8	119,9	- 1,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	28 543	27 854	6,2	6,4	+ 2,5	122,4	116,8	+ 4,8	113,1	115,7	- 2,2
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 367	1 249	0,3	0,3	+ 9,4	106,3	103,8	+ 2,4	139,5	130,5	+ 6,9
Bergbauliche Erzeugnisse	65 232	64 938	14,1	15,0	+ 0,5	73,7	75,5	- 2,4	146,0	141,9	+ 2,9
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 908	1 566	0,4	0,4	+ 21,8	100,4	91,8	+ 9,4	141,8	127,2	+ 11,5
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	57 288	57 581	12,4	13,3	- 0,5	70,6	73,1	- 3,4	150,4	145,9	+ 3,1
Eisenerze	3 282	2 929	0,7	0,7	+ 12,0	95,2	87,3	+ 9,0	137,5	133,7	+ 2,8
NE-Metallerze und Schwefelkies	2 284	2 432	0,5	0,6	- 6,1	104,2	105,6	- 1,3	92,5	97,2	- 4,8
Kalisalze und Rohphosphate	280	287	0,1	0,1	+ 4,9	75,2	76,1	- 1,2	123,7	116,5	+ 6,2
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	51	47	0,0	0,0	- 9,1	122,6	108,5	+ 13,0	120,0	123,2	- 2,6
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	126	105	0,0	0,0	+ 19,9	102,1	90,2	+ 13,2	129,5	122,2	+ 6,0
Torf	13	11	0,0	0,0	+ 13,6	113,3	106,2	+ 6,7	66,2	62,2	+ 6,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	133 464	123 713	28,8	28,5	+ 7,9	118,7	113,2	+ 4,9	120,1	116,7	+ 2,9
Spalt- und Brutstoffe	2 917	2 682	0,6	0,6	+ 8,8	184,6	180,9	+ 2,0	123,3	115,7	+ 6,6
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 166	4 170	0,9	1,0	- 0,1	90,3	93,3	- 3,2	124,4	120,6	+ 3,2
Eisen und Stahl²⁾	14 507	13 099	3,1	3,0	+ 10,7	110,8	106,0	+ 4,5	117,4	110,8	+ 6,0
Eisen-, Stahl- und Temperguß	559	485	0,1	0,1	+ 15,2	111,8	101,9	+ 9,7	118,9	113,3	+ 4,9
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 860	1 580	0,4	0,4	+ 17,7	125,2	113,7	+ 10,1	113,1	105,7	+ 7,0
NE-Metalle und -Metallhalbzeug³⁾	17 839	17 811	3,8	4,1	+ 0,2	103,5	103,9	- 0,4	106,6	106,0	+ 0,6
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	122	112	0,0	0,0	+ 8,5	114,9	110,5	+ 4,0	113,2	108,6	+ 4,2
Mineralölerzeugnisse	30 166	26 880	6,5	6,2	+ 12,2	126,7	114,3	+ 10,8	127,2	125,7	+ 1,2
Chemische Erzeugnisse	43 773	39 344	9,4	9,0	+ 11,3	134,1	126,0	+ 6,4	122,4	117,2	+ 4,4
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 202	3 685	0,7	1,0	- 13,1	76,0	84,5	- 10,1	105,2	108,8	- 3,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 229	10 197	2,2	2,3	+ 0,3	115,3	114,7	+ 0,5	126,3	126,6	- 0,2
Gummiwaren	4 126	3 668	0,9	0,8	+ 12,5	114,0	103,0	+ 10,7	118,8	116,9	+ 1,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	125 681	112 870	27,1	26,0	+ 11,4	127,6	120,0	+ 6,3	125,8	120,2	+ 4,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 212	1 180	0,3	0,3	+ 2,8	84,0	82,7	+ 1,6	121,6	120,2	+ 1,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	22 062	18 900	4,8	4,4	+ 16,7	106,4	93,9	+ 13,3	126,2	122,6	+ 2,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	24 629	22 784	5,3	5,2	+ 8,1	118,1	116,6	+ 1,3	130,3	122,1	+ 6,7
Wasserfahrzeuge	944	763	0,2	0,2	+ 23,6	176,5	147,7	+ 19,5	128,8	124,5	+ 3,5
Luft- und Raumfahrzeuge⁴⁾	12 120	11 568	2,6	2,7	+ 4,8	162,6	163,8	- 0,7	120,9	114,5	+ 5,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	34 596	31 467	7,5	7,2	+ 9,9	132,1	125,5	+ 5,3	125,1	119,7	+ 4,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	6 713	5 981	1,4	1,4	+ 12,3	115,1	107,3	+ 7,3	124,2	118,7	+ 4,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 715	1 500	0,4	0,3	+ 14,3	113,3	102,3	+ 10,8	115,8	112,1	+ 3,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 699	6 376	1,4	1,5	+ 5,1	107,4	106,5	+ 0,8	119,5	114,7	+ 4,2
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	14 917	12 238	3,2	2,8	+ 21,9	199,8	169,9	+ 17,6	129,0	124,4	+ 3,7
Fertigteilebauten im Hochbau	72	114	0,0	0,0	- 36,6	43,0	66,8	- 35,6	117,1	118,8	- 1,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	63 828	61 194	13,8	14,1	+ 4,3	102,7	101,1	+ 1,6	118,4	115,3	+ 2,7
Feinkeramische Erzeugnisse	1 485	1 575	0,3	0,4	- 6,9	91,8	99,8	- 8,0	102,0	100,9	+ 1,1
Glas und Glaswaren	2 373	2 336	0,5	0,5	+ 1,5	120,8	123,9	- 2,5	115,2	110,6	+ 4,2
Holzwaren	3 877	3 983	0,8	0,9	- 2,7	106,3	108,8	- 2,3	102,0	102,3	- 0,3
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	3 948	4 034	0,9	0,9	- 2,1	61,8	62,5	- 1,1	108,7	109,8	- 1,0
Papier- und Pappwaren	1 892	1 715	0,4	0,4	+ 10,3	131,3	126,3	+ 4,0	118,2	111,4	+ 6,1
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 403	1 314	0,3	0,3	+ 6,8	107,8	105,0	+ 2,7	125,6	120,8	+ 4,0
Kunststoffzeugnisse	6 020	5 402	1,3	1,2	+ 11,4	129,5	117,6	+ 10,1	116,3	114,9	+ 1,2
Leder	1 653	1 597	0,4	0,4	+ 3,5	115,6	118,4	- 2,4	148,7	140,1	+ 6,1
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 279	1 161	0,3	0,3	+ 10,2	100,1	93,5	+ 7,1	112,8	109,6	+ 2,9
Schuhe	4 746	4 384	1,0	1,0	+ 8,3	96,8	92,8	+ 4,3	137,4	132,4	+ 3,8
Textilien	21 648	20 280	4,7	4,7	+ 6,7	105,7	101,9	+ 3,7	118,3	115,0	+ 2,9
Bekleidung	13 523	13 412	2,9	3,1	+ 0,8	105,2	108,0	- 2,6	122,0	117,8	+ 3,6
Sonstige Waren⁵⁾	10 476	9 985	2,3	2,3	+ 4,9	118,4	116,9	+ 1,3	120,2	116,1	+ 3,6
Insgesamt	463 811	434 257	100	100	+ 6,8	109,7	105,3	+ 4,2	123,9	120,8	+ 2,6

1) Nach dem Stand von 1982 - Siehe hierzu Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155ff. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten

Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1985	1984	Anteil an der Gesamtausfuhr		1985 gegenüber 1984	1985	1984	1985 gegenüber 1984	1985	1984	1985 gegenüber 1984
			1985	1984							
	Mill. DM	%		1980 = 100	%	1980 = 100	%				
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 360	6 108	1,2	1,3	+ 4,1	160,9	159,3	+ 1,0	108,9	105,8	+ 3,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	23 626	22 260	4,4	4,6	+ 6,1	127,4	119,8	+ 6,3	115,9	116,1	- 0,2
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	958	805	0,2	0,2	+ 18,9	132,3	106,4	+ 24,3	119,6	125,1	+ 4,6
Bergbauliche Erzeugnisse	8 379	9 349	1,6	1,9	- 10,4	74,5	89,4	- 16,7	138,4	128,7	+ 7,5
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	4 265	4 785	0,8	1,0	- 10,9	75,3	92,8	- 18,9	130,1	118,5	+ 9,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	2 758	3 244	0,5	0,7	- 15,0	60,1	78,6	- 23,5	181,9	163,6	+ 11,2
Eisenerze	1	1	0,0	0,0	- 14,7	80,8	92,0	- 12,2	98,4	101,4	- 3,0
NE-Metallerze und Schwefelkies	281	263	0,1	0,1	+ 7,1	81,1	78,3	+ 3,6	73,9	71,4	+ 3,5
Kalialze und Rohphosphate	778	816	0,1	0,2	- 4,6	93,4	102,9	- 9,2	136,4	129,7	+ 5,2
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	121	90	0,0	0,0	+ 34,2	137,2	100,4	+ 36,7	117,2	119,3	- 1,8
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	44	41	0,0	0,0	+ 9,5	128,5	121,0	+ 6,2	116,4	112,9	+ 3,1
Torf	131	111	0,0	0,0	+ 18,5	245,2	200,1	+ 22,5	79,4	82,1	- 3,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	141 633	131 334	26,4	26,9	+ 7,8	127,7	122,0	+ 4,7	116,4	113,0	+ 3,0
Spalt- und Brutstoffe	1 427	1 683	0,3	0,3	- 15,2	200,5	241,1	- 16,8	120,1	117,8	+ 2,0
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 780	4 289	0,9	0,9	+ 11,4	112,3	105,2	+ 6,7	120,4	115,4	+ 4,3
Eisen und Stahl ²⁾	24 998	21 784	4,7	4,5	+ 14,8	114,6	106,3	+ 7,8	116,7	109,6	+ 6,5
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 177	1 072	0,2	0,2	+ 9,8	113,0	103,6	+ 9,1	116,0	115,1	+ 0,8
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	3 361	3 004	0,6	0,6	+ 11,9	111,3	104,9	+ 6,1	113,3	107,5	+ 5,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	12 064	12 227	2,2	2,5	- 1,3	117,8	118,1	- 0,3	103,1	104,3	- 1,2
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	189	176	0,0	0,0	+ 7,3	146,1	140,5	+ 4,0	109,7	106,3	+ 3,2
Mineralölzeugnisse	6 193	6 215	1,2	1,3	- 0,4	94,0	95,5	- 1,6	130,5	128,9	+ 1,2
Chemische Erzeugnisse	74 667	69 379	13,9	14,2	+ 7,6	137,8	131,2	+ 5,0	117,2	114,4	+ 2,4
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 694	1 483	0,3	0,3	+ 14,2	147,9	132,8	+ 11,4	103,7	101,1	+ 2,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	6 136	5 586	1,1	1,1	+ 9,8	164,0	157,7	+ 4,0	121,7	115,3	+ 5,6
Gummiwaren	4 947	4 435	0,9	0,9	+ 11,6	122,1	113,5	+ 7,6	120,9	116,7	+ 3,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	284 554	252 066	53,0	51,6	+ 12,9	126,8	117,9	+ 7,5	124,6	118,7	+ 5,0
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	4 070	4 619	0,8	0,9	- 11,9	89,8	108,3	- 17,1	120,6	113,5	+ 6,3
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	78 945	68 673	14,7	14,1	+ 15,0	111,5	100,6	+ 10,8	122,9	118,6	+ 3,6
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	91 911	80 292	17,1	16,4	+ 14,5	130,6	122,0	+ 7,0	133,2	124,5	+ 7,0
Wasserfahrzeuge	1 828	2 006	0,3	0,4	- 8,9	104,0	122,0	- 14,8	123,6	115,6	+ 6,9
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	11 310	12 196	2,1	2,5	- 7,3	179,5	202,0	- 11,1	122,5	117,3	+ 4,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	54 265	48 484	10,1	9,9	+ 11,9	135,9	124,6	+ 9,1	116,2	113,3	+ 2,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	10 484	8 703	2,0	1,8	+ 20,5	125,5	113,2	+ 10,9	125,8	115,8	+ 8,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	3 789	3 345	0,7	0,7	+ 13,3	115,6	107,2	+ 7,8	114,2	108,7	+ 5,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	14 644	13 315	2,7	2,7	+ 10,0	126,8	118,2	+ 7,3	116,7	113,8	+ 2,5
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	13 247	10 377	2,5	2,1	+ 27,7	186,8	158,6	+ 17,8	130,4	120,3	+ 8,4
Fertigteilebauten im Hochbau	60	57	0,0	0,0	+ 5,4	45,3	42,3	+ 7,1	124,1	126,0	- 1,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	61 861	55 137	11,5	11,3	+ 12,2	131,9	120,6	+ 9,4	115,5	112,6	+ 2,6
Feinkeramische Erzeugnisse	1 775	1 670	0,3	0,3	+ 6,3	97,9	97,4	+ 0,5	116,6	110,3	+ 5,7
Glas und Glaswaren	3 425	3 040	0,6	0,6	+ 11,3	151,4	133,2	+ 13,7	107,8	108,8	- 0,9
Holzwaren	4 762	4 248	0,9	0,9	+ 10,8	122,8	112,6	+ 9,1	112,1	109,0	+ 2,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	4 658	4 332	0,9	0,9	+ 7,5	98,5	91,1	+ 8,1	109,9	110,5	- 0,5
Papier- und Pappwaren	3 858	3 374	0,7	0,7	+ 14,3	169,7	155,6	+ 9,1	119,8	114,3	+ 4,8
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	4 097	3 594	0,8	0,7	+ 14,0	137,2	121,6	+ 12,8	112,1	110,9	+ 1,1
Kunststofferzeugnisse	10 670	9 337	2,0	1,9	+ 14,3	150,8	135,0	+ 11,7	114,0	111,4	+ 2,3
Leder	970	883	0,2	0,2	+ 9,8	154,6	146,2	+ 5,7	139,3	134,3	+ 3,7
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	618	553	0,1	0,1	+ 11,8	182,2	177,2	+ 2,8	90,2	82,9	+ 8,8
Schuhe	1 374	1 099	0,3	0,2	+ 25,0	149,9	120,7	+ 24,2	120,4	119,6	+ 0,7
Textilien	18 311	16 601	3,4	3,4	+ 10,3	127,9	119,6	+ 6,9	117,8	114,2	+ 3,2
Bekleidung	7 341	6 406	1,4	1,3	+ 14,6	130,1	117,7	+ 10,5	121,4	117,1	+ 3,7
Sonstige Waren ⁵⁾	9 794	11 164	1,8	2,3	- 12,3	129,7	154,1	- 15,8	124,0	119,0	+ 4,2
Insgesamt	537 164	488 223	100	100	+ 10,0	126,9	119,8	+ 5,9	120,8	116,3	+ 3,9

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu Heimann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155ff. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraftfahrzeugmechaniker	Schlosser	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1983	Nov.	41,2	40,7	42,3	41,4	42,2	41,2	41,0	41,6	40,6	41,2
1984	Mai	41,1	40,7	42,0	41,3	42,1	41,1	40,8	41,2	40,7	40,6
	Nov.	41,1	40,4	42,1	41,4	42,3	41,2	40,8	41,4	40,5	40,9
1985	Mai	40,9	40,5	41,8	41,0	42,3	41,1	40,3	41,0	40,4	40,4
	Nov.	41,1	40,7	42,4	41,0	42,3	41,2	40,8	41,5	40,4	41,3
Junggesellen											
1983	Nov.	41,2	40,6	42,1	41,6	41,4	41,1	40,9	41,2	40,5	41,0
1984	Mai	40,9	40,5	41,6	41,4	41,5	41,2	40,7	40,3	40,5	40,6
	Nov.	41,0	40,3	41,7	41,3	41,4	41,1	40,7	41,0	40,2	40,8
1985	Mai	40,8	40,6	41,0	41,4	41,4	41,1	40,1	40,6	40,2	40,5
	Nov.	41,0	40,7	41,5	41,1	41,7	41,3	40,5	41,2	40,2	40,9
Übrige Arbeiter											
1983	Nov.	41,9	41,4	41,7	41,7	42,5	42,8	41,7	42,1	42,5	41,3
1984	Mai	41,9	41,2	42,1	41,5	42,5	42,7	41,4	42,4	42,5	41,0
	Nov.	41,8	41,0	42,2	41,7	42,5	42,6	41,0	42,0	41,7	40,2
1985	Mai	41,6	40,9	41,7	41,6	42,2	42,6	40,4	41,6	42,2	41,1
	Nov.	41,9	41,4	42,8	42,4	42,3	42,6	40,6	41,6	40,7	41,7
Alle Arbeiter											
1983	Nov.	41,3	40,7	42,1	41,5	42,1	41,4	41,1	41,5	40,7	41,2
1984	Mai	41,1	40,7	41,9	41,4	42,1	41,3	40,8	41,1	40,8	40,6
	Nov.	41,1	40,4	42,0	41,4	42,1	41,4	40,8	41,4	40,6	40,9
1985	Mai	40,9	40,5	41,7	41,2	42,1	41,3	40,3	40,9	40,5	40,4
	Nov.	41,2	40,7	42,3	41,2	42,2	41,4	40,7	41,4	40,4	41,3
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1983	Nov.	15,46	14,74	15,41	15,39	14,93	15,31	16,33	15,15	15,57	16,50
1984	Mai	15,69	15,02	15,63	15,70	15,05	15,49	16,56	15,28	15,88	16,61
	Nov.	15,82	15,11	15,78	15,75	15,19	15,68	16,67	15,47	16,01	16,85
1985	Mai	16,00	15,43	16,04	16,02	15,28	15,73	16,80	15,79	16,03	16,95
	Nov.	16,20	15,56	16,23	16,10	15,43	15,92	16,99	16,05	16,32	17,25
Junggesellen											
1983	Nov.	12,42	11,70	12,68	12,56	11,41	11,50	13,14	12,38	13,38	13,29
1984	Mai	12,63	11,98	12,90	12,84	11,62	11,63	13,24	12,45	13,76	13,48
	Nov.	12,73	12,02	12,95	12,79	11,77	11,73	13,41	12,72	13,82	13,47
1985	Mai	12,93	12,36	13,28	13,03	11,83	11,89	13,56	12,79	14,10	13,87
	Nov.	13,04	12,43	13,22	13,04	11,98	11,93	13,90	13,04	14,11	13,86
Übrige Arbeiter											
1983	Nov.	13,30	12,58	13,46	13,42	12,37	12,10	14,12	13,87	14,11	14,35
1984	Mai	13,57	12,72	13,55	13,86	12,55	12,20	14,31	14,26	14,58	14,80
	Nov.	13,65	12,79	13,87	13,81	12,72	12,40	14,41	14,41	14,48	14,74
1985	Mai	13,79	13,04	14,13	14,05	12,79	12,27	14,70	14,24	14,89	14,63
	Nov.	13,85	13,28	14,22	14,07	12,67	12,55	14,72	14,30	14,68	14,72
Alle Arbeiter											
1983	Nov.	14,75	14,03	14,66	14,67	13,86	14,15	15,68	14,54	15,29	15,74
1984	Mai	15,01	14,35	14,89	15,03	14,03	14,34	15,85	14,66	15,65	15,93
	Nov.	15,11	14,41	15,04	15,01	14,15	14,48	15,97	14,87	15,73	16,02
1985	Mai	15,32	14,78	15,36	15,32	14,27	14,57	16,14	15,11	15,82	16,23
	Nov.	15,46	14,86	15,46	15,32	14,33	14,70	16,34	15,37	16,02	16,41
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1983	Nov.	638	599	651	638	631	631	670	630	632	680
1984	Mai	645	611	656	648	634	637	676	629	647	675
	Nov.	650	610	664	652	643	646	681	640	648	690
1985	Mai	654	625	671	657	646	647	677	647	648	684
	Nov.	666	633	688	661	653	655	692	666	660	713
Junggesellen											
1983	Nov.	511	475	534	523	473	473	537	509	543	545
1984	Mai	517	486	537	532	482	479	539	502	558	547
	Nov.	522	485	540	529	487	482	546	522	556	550
1985	Mai	528	502	545	540	490	489	544	519	568	562
	Nov.	535	505	549	536	500	493	563	537	568	568
Übrige Arbeiter											
1983	Nov.	558	520	561	559	526	518	589	584	600	592
1984	Mai	569	525	570	576	533	521	592	605	619	606
	Nov.	570	524	586	576	541	529	591	606	605	592
1985	Mai	574	533	590	585	541	523	594	593	628	601
	Nov.	581	549	609	597	536	535	598	594	598	613
Alle Arbeiter											
1983	Nov.	609	571	618	609	584	586	644	604	622	648
1984	Mai	618	584	624	621	590	593	647	602	639	648
	Nov.	622	583	632	621	596	599	652	615	638	655
1985	Mai	627	599	640	631	601	603	650	619	640	656
	Nov.	637	605	653	631	605	609	665	637	648	677

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genüßmittel)	
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
1985 Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1
1985 März	121,8	118,9	118,5	122,9	117,4	116,7	114,5	118,9	119,1	144,2
1985 April	122,0	119,1	118,7	122,4	118,2	117,1	114,4	119,7	118,7	144,9
1985 Mai	122,1	119,2	118,8	122,1	118,5	117,4	114,3	120,1	119,0	145,0
1985 Juni	122,0	119,0	118,6	121,3	118,6	117,6	114,3	120,2	118,7	145,1
1985 Juli	122,1	118,9	118,5	120,6	118,8	117,8	114,2	120,5	118,2	147,4
1985 Aug.	121,9	118,6	118,2	120,0	118,8	117,8	113,9	120,5	117,9	147,5
1985 Sept.	122,1	118,8	118,5	120,5	118,9	117,9	114,2	120,6	118,4	147,5
1985 Okt.	121,9	118,6	118,2	119,7	119,0	118,0	113,9	120,9	118,5	147,9
1985 Nov.	121,9	118,5	118,2	119,6	119,0	117,9	113,7	120,9	118,9	148,0
1985 Dez.	121,5	118,1	117,7	117,8	119,2	117,8	113,8	121,2	117,3	147,9
1986 Jan.	121,2	117,7	117,4	115,8	119,8	118,1	113,9	121,8	115,7	148,0
1986 Febr.	120,6	117,1	116,7	113,2	120,0	118,3	114,0	122,0	113,9	147,8

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,8	118,7	117,7	114,3	119,4
1985 Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4
1985 März	130,7	134,3	129,0	136,0	154,8	119,6	119,7	118,8	116,8	121,4
1985 April	130,8	134,3	129,0	131,5	138,6	119,8	120,4	119,6	117,0	122,7
1985 Mai	130,8	134,9	129,6	129,6	131,3	119,9	120,3	119,4	117,7	123,2
1985 Juni	130,8	134,9	129,6	126,8	125,0	120,1	120,2	119,3	114,5	123,3
1985 Juli	134,6	135,0	129,6	124,1	121,0	120,3	120,0	119,2	112,3	123,0
1985 Aug.	134,8	133,6	129,6	122,7	122,1	119,9	120,1	119,3	108,8	123,0
1985 Sept.	134,8	133,8	129,6	124,9	131,1	120,1	120,2	119,3	107,9	122,7
1985 Okt.	134,9	132,6	129,8	123,7	125,2	120,4	120,1	118,8	103,8	122,8
1985 Nov.	134,9	132,6	129,8	125,2	128,8	120,4	119,9	118,4	101,8	122,6
1985 Dez.	134,9	132,7	129,8	118,8	116,0	120,4	120,8	119,4	99,1	122,7
1986 Jan.	135,4	132,8	130,6	111,5	105,0	120,6	120,4	118,9	98,9	122,8
1986 Febr.	135,4	132,8	130,6	102,2	93,8	120,7	119,9	118,4	96,0	124,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen- Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	darunter Fördermittel
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2			
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
1985 Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2
1985 März	122,4	116,4	116,7	119,6	119,6	120,7	121,5	119,1	118,8	122,4
1985 April	123,4	117,7	119,2	120,5	120,4	121,6	122,5	120,1	119,8	122,6
1985 Mai	124,1	118,1	119,6	120,8	120,5	122,1	123,1	120,3	119,8	122,7
1985 Juni	124,2	118,3	120,4	121,0	120,7	122,2	123,2	120,2	119,8	122,8
1985 Juli	124,2	118,6	120,4	121,3	121,2	122,5	123,4	120,3	119,8	122,9
1985 Aug.	124,4	118,4	120,3	121,4	121,3	122,6	123,6	120,4	119,8	123,0
1985 Sept.	124,4	118,7	120,3	121,5	121,4	122,8	123,8	120,4	121,3	123,6
1985 Okt.	124,7	118,9	120,4	122,0	122,1	123,1	124,1	120,7	121,3	124,5
1985 Nov.	124,7	119,1	120,3	122,2	122,3	123,2	124,3	121,1	121,3	124,6
1985 Dez.	125,0	119,0	120,4	122,1	122,2	123,3	124,4	121,2	121,4	124,8
1986 Jan.	125,5	119,3	120,4	122,5	122,5	124,3	125,5	121,6	121,8	125,2
1986 Febr.	127,0	119,1	120,0	122,7	122,6	124,5	125,8	121,9	122,3	125,4

Fußnoten siehe folgende Seite

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7
März	119,9	119,9	120,0	126,4	112,8	114,1	117,9	118,3	115,9	120,5	103,9
April	121,2	121,6	120,5	126,4	113,1	114,7	118,7	118,9	115,8	121,9	103,7
Mai	121,6	122,1	120,7	126,5	113,2	114,8	118,8	119,4	115,8	122,3	103,7
Juni	121,7	122,2	120,7	126,5	113,2	114,9	118,9	119,5	115,8	122,3	103,7
Juli	122,0	122,6	120,7	126,5	113,3	115,0	118,6	119,6	115,7	122,7	103,6
Aug.	122,0	122,6	120,8	126,5	113,1	115,2	118,9	119,7	115,8	122,8	103,1
Sept.	122,1	122,6	120,9	126,5	113,1	115,2	118,9	119,6	115,8	122,6	103,0
Okt.	122,1	122,7	121,0	126,5	113,1	115,6	119,3	119,8	115,8	121,8	102,6
Nov.	122,1	122,7	121,0	126,7	113,0	115,5	119,1	119,8	115,7	121,0	102,0
Dez.	122,9	123,9	121,1	126,7	113,0	115,8	119,1	120,0	115,2	120,5	102,4
1986 Jan.	123,6	124,5	122,1	127,7	113,3	116,5	120,3	120,1	115,9	120,0	101,5
Febr.	124,0	124,6	122,9	127,8	113,4	116,8	121,0	120,2	116,3	119,3	101,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schneitholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,6
März	118,5	110,3	94,1	119,7	122,4	120,8	115,9	109,7	122,4	127,5
April	119,9	110,2	94,2	119,8	122,3	120,6	117,6	110,2	122,4	128,3
Mai	120,3	110,2	94,1	120,2	122,2	120,7	118,1	110,7	122,7	128,9
Juni	120,4	110,3	94,0	120,4	121,9	120,9	118,1	111,2	122,6	129,0
Juli	121,2	110,3	94,0	120,7	121,4	120,8	118,2	111,6	123,5	128,9
Aug.	121,2	110,0	93,9	121,0	120,9	120,5	118,2	111,6	124,1	129,2
Sept.	121,1	110,0	94,1	121,1	120,4	120,2	118,3	111,8	124,8	128,4
Okt.	121,2	110,3	94,1	121,3	119,7	120,4	118,4	111,7	124,5	128,8
Nov.	121,2	110,5	93,9	121,4	118,9	120,3	118,4	111,3	124,7	128,6
Dez.	121,2	110,5	94,1	121,4	118,0	120,2	118,2	111,0	124,9	128,7
1986 Jan.	121,5	110,4	94,3	122,3	117,6	119,8	118,5	111,7	124,5	128,3
Febr.	122,0	110,1	94,5	122,8	117,6	120,2	118,9	111,5	124,8	127,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mehl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9
März	117,0	117,0	118,6	117,9	113,2	100,6	106,7	110,2	128,5	119,2
April	117,4	117,5	118,9	118,1	113,1	100,6	106,6	110,2	128,5	119,5
Mai	117,5	117,5	118,8	118,2	113,0	100,7	106,6	110,3	128,5	119,8
Juni	117,6	117,6	119,2	118,3	113,0	100,6	107,2	110,4	128,6	119,9
Juli	117,6	117,6	119,4	118,5	112,9	99,7	107,4	110,8	128,6	120,3
Aug.	117,6	117,6	119,3	118,8	112,5	98,3	107,1	110,8	128,5	120,3
Sept.	117,6	117,7	119,3	118,9	112,5	97,2	107,4	110,8	132,9	120,4
Okt.	118,1	118,4	119,2	119,2	112,1	97,3	107,5	110,5	132,9	120,4
Nov.	118,4	118,8	119,1	119,3	111,9	97,1	107,4	110,2	133,0	120,4
Dez.	118,4	118,7	118,8	119,4	112,0	97,6	107,4	110,4	132,9	120,5
1986 Jan.	118,6	118,7	118,9	119,7	112,1	98,5	107,4	109,9	132,9	120,8
Febr.	118,7	118,8	118,9	119,9	112,2	98,4	107,2	109,5	132,9	120,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- statt- ung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle privaten Haushalte¹⁾													
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5	
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8	
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7	
1985 Jan.	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1	
Febr.	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5	
März	120,9	120,7	117,4	117,8	127,3	123,2	136,7	117,2	119,4	122,0	116,6	124,7	
April	121,1	120,8	118,0	118,0	126,6	123,4	133,9	117,4	119,5	123,2	116,2	124,9	
Mai	121,2	120,9	118,1	118,1	126,2	123,6	132,2	117,6	119,6	124,7	116,0	124,9	
Juni	121,3	121,1	117,8	118,1	126,0	123,8	131,0	117,7	119,7	124,7	116,1	126,2	
Juli	121,1	121,1	117,2	118,1	126,3	124,1	131,5	117,8	119,8	124,1	115,9	126,3	
Aug.	120,7	121,1	116,0	118,3	126,6	124,3	131,8	118,0	119,8	123,2	115,6	126,3	
Sept.	120,9	121,4	116,2	118,8	127,5	124,5	134,3	118,1	120,1	122,4	115,7	126,3	
Okt.	121,1	121,6	115,9	119,1	127,3	124,7	133,4	118,2	120,2	123,5	115,8	126,4	
Nov.	121,3	121,8	116,1	119,7	127,8	124,8	134,5	118,5	120,3	123,6	116,3	126,4	
Dez.	121,4	121,7	116,4	119,7	127,2	125,0	132,3	118,4	120,4	123,6	116,8	127,0	
1986 Jan.	121,6	121,7	117,1	119,8	126,5	125,3	129,2	118,5	120,9	122,5	117,9	129,3	
Febr.	121,3	121,3	117,7	120,1	125,6	125,6	125,7	118,8	121,1	120,2	118,1	129,5	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾													
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4	
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7	
1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0	
1985 Jan.	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6	
Febr.	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8	
März	121,4	121,1	117,4	118,1	126,6	122,5	138,5	117,9	118,4	122,1	117,9	128,0	
April	121,6	121,3	118,0	118,3	126,0	122,7	135,6	118,0	118,5	123,2	117,7	128,2	
Mai	121,8	121,5	118,0	118,5	125,7	122,9	133,7	118,2	118,7	124,9	117,5	128,2	
Juni	121,9	121,7	117,6	118,5	125,5	123,1	132,5	118,4	118,7	124,9	117,7	129,5	
Juli	121,7	121,7	117,0	118,5	125,8	123,3	132,8	118,5	118,8	124,4	117,6	129,6	
Aug.	121,4	121,7	115,7	118,7	126,0	123,5	133,0	118,7	118,8	123,3	117,3	129,6	
Sept.	121,5	121,9	115,7	119,2	126,9	123,8	135,8	118,8	119,0	122,3	117,4	129,6	
Okt.	121,6	122,1	115,5	119,5	126,7	123,9	134,7	118,9	119,2	123,5	117,5	129,7	
Nov.	121,9	122,3	115,7	120,0	127,1	124,1	135,9	119,1	119,3	123,5	117,9	129,7	
Dez.	122,0	122,2	116,0	120,1	126,6	124,2	133,5	119,0	119,4	123,5	118,4	130,3	
1986 Jan.	122,3	122,3	116,9	120,2	125,9	124,5	130,1	119,2	120,0	122,3	119,2	132,7	
Febr.	122,1	122,0	117,6	120,5	125,2	124,8	126,3	119,5	120,2	119,8	119,5	132,9	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾													
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3	
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8	
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1	
1985 Jan.	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1	
Febr.	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6	
März	120,8	120,5	117,2	118,5	127,5	123,5	137,5	117,2	122,9	121,1	117,9	123,8	
April	121,1	120,7	117,8	118,7	127,1	123,7	135,4	117,3	123,0	122,3	117,7	123,9	
Mai	121,3	120,9	117,9	118,9	126,8	123,9	134,0	117,5	123,1	124,0	117,5	124,0	
Juni	121,3	121,1	117,5	118,9	126,7	124,1	133,1	117,7	123,2	123,9	117,7	125,8	
Juli	121,1	121,1	116,8	118,9	127,0	124,4	133,5	117,8	123,4	123,3	117,6	125,9	
Aug.	120,7	121,1	115,7	119,1	127,2	124,6	133,8	117,9	123,4	122,2	117,3	125,9	
Sept.	120,9	121,3	115,9	119,6	128,0	124,8	135,9	118,0	123,6	121,3	117,4	125,9	
Okt.	121,0	121,5	115,6	119,9	127,9	125,0	135,2	118,2	123,7	122,5	117,4	125,9	
Nov.	121,3	121,7	115,8	120,5	128,3	125,1	136,1	118,4	123,8	122,5	117,9	126,0	
Dez.	121,4	121,7	116,1	120,5	127,9	125,3	134,4	118,3	123,9	122,4	118,3	126,9	
1986 Jan.	121,6	121,7	116,9	120,6	127,3	125,6	131,8	118,4	124,1	121,2	119,1	129,3	
Febr.	121,4	121,3	117,5	120,9	126,7	125,9	128,8	118,7	124,3	118,7	119,5	129,5	

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8
März	121,2	120,8	117,3	117,7	127,4	124,2	135,5	117,0	128,1	118,5	120,5	119,1
April	121,5	120,9	118,1	117,8	127,3	124,5	134,7	117,1	128,2	118,9	119,9	119,2
Mai	121,7	121,0	118,3	118,1	127,3	124,7	133,9	117,3	128,3	120,0	119,4	119,3
Juni	121,6	121,1	117,7	118,1	127,3	124,9	133,5	117,4	128,4	119,9	119,5	120,5
Juli	121,3	121,2	116,7	118,1	127,6	125,1	134,0	117,6	128,5	119,6	119,2	120,6
Aug.	120,7	121,3	114,7	118,4	127,9	125,3	134,3	117,8	128,5	118,9	118,7	120,6
Sept.	120,8	121,6	114,6	118,8	128,4	125,6	135,6	117,9	128,8	118,4	118,7	120,7
Okt.	120,7	121,7	114,1	119,2	128,5	125,8	135,4	118,1	128,8	119,0	118,8	120,7
Nov.	121,0	121,9	114,4	119,5	128,8	126,0	136,0	118,4	128,9	119,0	119,7	120,7
Dez.	121,3	121,9	114,9	119,5	128,7	126,1	135,2	118,3	129,0	118,9	120,7	121,4
1986 Jan.	121,7	121,9	116,0	119,6	128,6	126,4	134,2	118,5	129,3	118,4	122,5	122,6
Febr.	121,9	121,9	116,8	119,9	128,4	126,7	132,6	118,7	129,5	117,1	122,7	122,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2
März	119,1	.	116,2	118,4	127,3	124,5	135,5	117,4	117,6	129,5	121,1	118,5
April	119,7	.	117,6	118,6	126,3	124,8	130,7	117,5	117,8	129,5	121,5	118,7
Mai	120,2	.	118,8	118,7	125,8	125,0	128,1	117,6	117,9	130,8	121,6	118,9
Juni	119,6	.	117,5	118,8	125,6	125,3	126,5	117,8	117,9	130,8	121,9	119,4
Juli	118,8	.	115,5	118,9	125,8	125,5	126,8	117,9	118,2	130,8	122,0	119,4
Aug.	117,6	.	112,8	119,1	126,1	125,7	127,2	118,0	118,4	130,3	122,2	119,5
Sept.	117,7	.	112,4	119,4	127,2	126,0	130,7	118,1	118,7	130,4	122,4	119,7
Okt.	117,4	.	111,6	119,8	127,0	126,2	129,6	118,2	118,9	129,7	122,5	120,0
Nov.	117,9	.	112,2	120,4	127,6	126,3	131,2	118,4	119,0	129,7	122,7	120,5
Dez.	118,1	.	112,8	120,5	126,9	126,5	128,2	118,3	119,2	129,7	122,5	120,9
1986 Jan.	118,7	.	114,2	120,6	126,1	126,8	124,0	118,5	119,4	131,2	122,7	121,2
Febr.	119,1	.	115,0	120,9	125,3	127,1	119,7	118,7	119,6	132,0	123,2	121,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
Gebäude									
1983 D	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1983 Febr.	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
Mai	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
Aug.	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr.	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne		
1983 D	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6	
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0	
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9	
1983 Febr.	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2	
Mai	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1	
Aug.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1	
Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9	
1984 Febr.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0	
Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1	
Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0	
Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9	
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7	
Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4	
Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7	
Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1982	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1984 3. Vj	15 057	15 322	86,48	11 103	9 040	123,22	1 455	2 447	44,40	2 499	3 835	26,75
4. Vj	14 999	16 197	81,77	10 970	9 323	118,92	1 530	2 479	39,45	2 499	4 396	26,86
1985 1. Vj	13 397	6 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
In jeweiligen Preisen							
1982 1. Vj	379 980	350 130	3 300	159 650	58 400	96 130	50 100
2. Vj	391 920	363 400	4 010	167 960	59 970	98 660	50 950
3. Vj	400 980	373 520	18 210	160 170	59 870	100 790	53 200
4. Vj	425 040	394 680	10 820	169 200	65 490	102 110	66 210
1983 1. Vj	393 460	362 200	3 450	163 160	60 500	102 370	52 430
2. Vj	406 930	377 510	3 110	172 140	63 630	106 710	52 310
3. Vj	419 030	388 200	17 040	166 450	62 110	107 820	55 490
4. Vj	450 140	416 150	8 810	182 610	68 550	108 620	68 230
1984 1. Vj	420 000	386 130	3 510	176 310	64 730	108 400	53 900
2. Vj	419 610	387 960	4 150	172 890	65 650	111 980	54 170
3. Vj	438 360	406 280	18 330	174 680	65 180	113 420	55 670
4. Vj	470 170	435 340	8 810	191 410	70 750	114 850	70 600
1985 1. Vj	430 000	396 500	3 240	177 530	65 620	114 810	56 470
2. Vj	441 970	409 910	3 660	185 610	67 680	117 550	56 650
3. Vj	464 350	432 570	15 620	191 550	68 640	119 880	58 260
4. Vj	494 110	458 390	8 350	205 380	72 690	120 760	72 770
In Preisen von 1980							
1982 1. Vj	358 890	330 690	3 040	148 360	55 240	87 050	51 390
2. Vj	365 370	339 460	3 850	153 800	56 320	88 040	51 570
3. Vj	369 280	344 220	17 440	145 820	55 080	88 580	51 610
4. Vj	378 290	351 470	11 680	153 980	60 250	88 280	51 610
1983 1. Vj	358 450	329 810	3 550	145 200	55 190	88 590	51 910
2. Vj	367 380	340 830	3 520	152 820	57 570	89 720	52 050
3. Vj	374 400	348 100	15 470	149 040	56 270	90 020	52 050
4. Vj	389 320	361 700	9 870	162 730	61 960	90 010	52 000
1984 1. Vj	373 350	344 760	3 970	154 920	57 500	90 780	52 590
2. Vj	371 040	345 030	4 260	152 370	58 590	92 070	52 760
3. Vj	386 800	360 330	17 580	154 120	58 320	92 820	52 800
4. Vj	400 200	372 320	9 360	168 960	63 300	93 160	52 810
1985 1. Vj	375 290	347 440	3 440	154 070	57 800	94 280	53 590
2. Vj	384 050	358 200	3 710	161 130	60 080	95 310	53 750
3. Vj	399 650	373 880	17 300	161 750	60 830	96 130	53 820
4. Vj	410 750	382 600	9 460	173 770	65 010	96 240	53 920

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
In jeweiligen Preisen										
1982 1. Vj	378 500	217 870	76 630	67 050	27 120	39 930	10 000	6 950	128 210	121 260
2. Vj	391 300	224 710	76 300	84 910	30 050	54 860	- 3 300	8 680	128 330	119 650
3. Vj	400 900	225 510	77 920	84 640	29 830	54 810	9 300	3 530	126 520	122 990
4. Vj	426 400	249 960	95 340	90 290	37 900	52 390	-27 500	18 310	134 480	116 170
1983 1. Vj	393 300	226 930	77 500	67 960	27 660	40 300	9 200	11 710	128 170	116 460
2. Vj	408 400	235 160	77 840	88 390	32 690	55 700	- 2 700	9 710	129 310	119 600
3. Vj	419 600	238 090	80 990	89 610	32 040	57 570	12 100	8 810	126 640	125 830
4. Vj	452 800	260 360	100 200	98 160	43 210	54 950	-20 600	14 680	142 250	127 570
1984 1. Vj	420 400	235 790	79 840	73 050	28 930	44 120	21 600	10 120	142 150	132 030
2. Vj	422 200	244 240	81 990	88 050	29 950	58 100	- 400	8 320	140 370	132 050
3. Vj	440 100	243 800	83 170	92 620	34 210	58 410	14 400	6 110	143 900	137 790
4. Vj	474 200	266 470	105 490	100 860	44 490	56 370	-24 400	25 780	161 920	136 140
1985 1. Vj	429 900	240 920	83 220	69 820	32 430	37 390	23 000	12 940	157 690	144 750
2. Vj	444 500	253 020	85 270	91 610	36 200	55 410	- 2 000	16 600	160 620	144 020
3. Vj	466 300	255 790	87 910	94 750	36 390	58 360	-13 900	13 950	161 660	147 710
4. Vj	497 200	277 560	109 330	103 140	48 880	54 260	-20 700	27 870	167 430	139 560
In Preisen von 1980										
1982 1. Vj	357 500	198 960	75 110	62 520	25 060	37 460	9 300	11 610	118 580	106 970
2. Vj	364 800	202 950	74 110	78 520	27 210	51 310	- 2 500	11 720	116 740	105 020
3. Vj	369 200	200 910	73 320	78 450	27 190	51 260	9 300	7 220	114 860	107 640
4. Vj	379 500	222 410	78 200	83 390	34 130	49 260	-25 700	21 200	121 270	100 070
1983 1. Vj	358 300	199 530	73 720	62 480	24 840	37 640	8 400	14 170	116 080	101 910
2. Vj	368 700	205 690	74 070	80 530	28 870	51 660	- 2 300	10 710	116 290	105 580
3. Vj	374 900	204 460	73 750	81 240	28 310	52 930	11 400	4 050	112 750	108 700
4. Vj	391 600	225 620	80 180	88 190	37 880	50 310	-19 300	16 910	125 210	108 300
1984 1. Vj	373 700	201 230	74 450	65 260	25 290	39 970	18 800	13 960	124 490	110 530
2. Vj	373 300	207 490	76 050	78 510	26 140	52 370	- 300	11 550	121 920	110 370
3. Vj	388 300	206 970	75 620	82 210	29 670	52 540	13 900	9 900	124 330	114 430
4. Vj	403 600	226 150	83 010	88 920	38 260	50 660	-21 600	27 120	138 250	111 130
1985 1. Vj	375 200	201 220	75 530	60 900	27 650	33 250	19 800	17 750	133 880	116 130
2. Vj	386 200	210 230	77 130	80 440	30 740	49 700	- 1 400	19 800	134 860	115 060
3. Vj	401 300	212 860	77 900	82 980	30 790	52 190	12 500	15 060	135 730	120 670
4. Vj	413 300	231 910	84 950	89 520	41 290	48 230	-18 700	25 620	141 170	115 550

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte 2)
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 3)						
Mill. DM						
1982 1. Vj	206 050	1 710	99 810	35 030	22 960	46 540
2. Vj	220 440	1 920	110 200	35 890	25 120	47 310
3. Vj	223 660	2 050	110 570	36 630	24 840	49 570
4. Vj	250 220	1 950	115 470	42 450	27 850	62 500
1983 1. Vj	209 020	1 820	98 820	35 610	24 080	48 690
2. Vj	222 840	1 990	110 230	35 940	26 170	48 510
3. Vj	228 530	2 150	111 630	37 200	25 930	51 620
4. Vj	258 100	2 060	118 860	43 810	29 090	64 280
1984 1. Vj	220 610	1 920	105 960	36 610	26 190	49 930
2. Vj	226 720	2 140	110 110	36 990	27 340	50 140
3. Vj	233 960	2 270	114 330	38 590	27 130	51 640
4. Vj	269 180	2 200	124 260	45 840	30 390	66 490
1985 1. Vj	223 840	2 040	104 920	37 730	26 820	52 330
2. Vj	239 180	2 170	117 040	38 310	29 180	52 480
3. Vj	244 070	2 330	119 380	39 390	28 900	54 070
4. Vj	279 780	2 280	129 020	47 230	32 730	68 520

Erwerbstätige im Inland

Durchschnitt in 1 000

1982 1. Vj	25 597	1 378	10 916	4 869	3 630	4 804
2. Vj	25 673	1 404	10 926	4 847	3 668	4 828
3. Vj	25 755	1 406	10 974	4 837	3 698	4 838
4. Vj	25 579	1 390	10 860	4 815	3 672	4 842
1983 1. Vj	25 116	1 374	10 458	4 763	3 655	4 866
2. Vj	25 208	1 398	10 488	4 745	3 693	4 884
3. Vj	25 387	1 404	10 602	4 759	3 737	4 885
4. Vj	25 377	1 388	10 616	4 777	3 715	4 881
1984 1. Vj	25 034	1 372	10 321	4 744	3 705	4 892
2. Vj	25 210	1 396	10 397	4 754	3 751	4 912
3. Vj	25 437	1 402	10 524	4 767	3 819	4 925
4. Vj	25 487	1 390	10 554	4 791	3 817	4 935
1985 1. Vj	25 173	1 373	10 260	4 758	3 815	4 967
2. Vj	25 363	1 395	10 354	4 760	3 859	4 995
3. Vj	25 647	1 403	10 549	4 772	3 917	5 006
4. Vj	25 701	1 389	10 593	4 790	3 909	5 020

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

1982 1. Vj	22 322	223	10 311	4 126	2 858	4 804
2. Vj	22 398	251	10 321	4 104	2 894	4 828
3. Vj	22 485	257	10 370	4 096	2 924	4 838
4. Vj	22 307	241	10 254	4 074	2 896	4 842
1983 1. Vj	21 842	228	9 860	4 017	2 871	4 866
2. Vj	21 930	252	9 890	3 999	2 905	4 884
3. Vj	22 115	261	10 008	4 012	2 949	4 885
4. Vj	22 105	247	10 022	4 028	2 927	4 881
1984 1. Vj	21 754	233	9 732	3 990	2 907	4 892
2. Vj	21 928	257	9 808	4 000	2 951	4 912
3. Vj	22 155	265	9 935	4 013	3 017	4 925
4. Vj	22 203	253	9 965	4 037	3 013	4 935
1985 1. Vj	21 882	237	9 675	4 000	3 003	4 967
2. Vj	22 070	259	9 769	4 002	3 045	4 995
3. Vj	22 352	267	9 964	4 014	3 101	5 006
4. Vj	22 404	253	10 008	4 032	3 091	5 020

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt	800 390	869 170	839 610	908 530	871 970	958 460
Bruttowertschöpfung ²⁾	779 810	845 730	815 690	883 700	848 820	933 900
Unternehmen	675 070	722 010	707 620	757 430	735 700	802 870
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 560	25 850	7 660	27 140	6 900	23 970
Warenproduzierendes Gewerbe	335 300	349 060	349 200	366 090	363 140	396 930
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	31 730	30 960	33 680	32 450	35 850	35 160
Verarbeitendes Gewerbe	258 520	265 960	268 240	280 960	285 300	310 470
Baugewerbe	45 050	52 140	47 280	52 680	41 990	51 300
Handel und Verkehr	124 130	130 660	130 380	135 930	133 300	141 330
Handel	76 900	81 380	81 330	85 460	82 440	88 500
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	47 230	49 280	49 050	50 470	50 860	52 830
Dienstleistungsunternehmen	209 080	216 440	220 380	228 270	232 360	240 640
darunter: Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	47 020	48 200	48 960	49 390	50 500	50 960
Wohnungsvermietung ³⁾	53 820	54 910	57 490	58 910	61 230	62 330
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ⁴⁾	1 310	3 230	2 990	5 770	2 430	5 040
= Bruttosozialprodukt	801 700	872 400	842 600	914 300	874 400	963 500
Letzte inländische Verwendung von Gütern	780 280	856 910	824 160	882 410	844 860	921 680
Letzter Verbrauch	617 430	677 640	641 860	698 930	662 430	730 590
Privater Verbrauch	462 090	496 450	480 030	510 270	493 940	533 350
Nachrichtlich: Privater Verbrauch je Einwohner (DM)	7 516	8 090	7 837	8 351	8 095	8 742
Staatsverbrauch	155 340	181 190	161 830	188 660	168 490	197 240
Bruttoinvestitionen	162 850	179 270	182 300	183 480	182 430	191 090
Anlageinvestitionen	156 350	187 770	161 100	193 480	161 430	197 890
Ausrüstungen	60 350	75 250	58 880	78 700	68 630	85 270
Bauten	96 000	112 520	102 220	114 780	92 800	112 620
Vorratsveränderung	6 500	- 8 500	21 200	- 10 000	21 000	- 6 800
Außenbeitrag	21 420	15 490	18 440	31 890	29 540	41 820
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁵⁾	257 480	268 890	282 520	305 820	318 310	329 090
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁵⁾	236 060	253 400	264 080	273 930	288 770	287 270
in Preisen von 1980						
Bruttoinlandsprodukt	725 830	763 720	744 390	787 000	759 340	810 400
Bruttowertschöpfung ²⁾	700 120	739 420	719 810	763 230	737 160	788 230
Unternehmen	596 160	635 370	614 460	657 620	629 820	680 490
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 070	25 340	8 230	26 940	7 150	26 760
Warenproduzierendes Gewerbe	298 020	311 770	307 290	323 080	315 200	335 520
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 520	24 020	25 630	24 320	26 360	25 560
Verarbeitendes Gewerbe	230 600	238 360	237 490	249 360	249 830	262 290
Baugewerbe	42 900	49 390	44 170	49 400	39 010	47 670
Handel und Verkehr	112 760	118 230	116 090	121 620	117 880	125 840
Handel	68 660	72 540	70 600	74 840	70 690	76 870
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	44 100	45 690	45 490	46 780	47 190	48 970
Dienstleistungsunternehmen	178 310	180 030	182 850	185 980	189 590	192 370
darunter: Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	35 370	35 350	35 670	36 390	37 470	37 800
Wohnungsvermietung ³⁾	47 210	47 610	48 950	49 370	50 540	50 790
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ⁴⁾	1 170	2 780	2 610	4 900	2 060	4 200
= Bruttosozialprodukt	727 000	766 500	747 000	791 900	761 400	814 600
Letzte inländische Verwendung von Gütern	702 120	745 540	721 490	754 880	723 850	773 920
Letzter Verbrauch	553 010	584 010	559 220	591 750	564 110	607 620
Privater Verbrauch	405 220	430 080	408 720	433 120	411 450	444 770
Nachrichtlich: Privater Verbrauch je Einwohner (DM)	6 591	7 008	6 673	7 088	6 743	7 290
Staatsverbrauch	147 790	153 930	150 500	158 630	152 660	162 850
Bruttoinvestitionen	149 110	161 530	162 270	163 130	159 740	166 300
Anlageinvestitionen	143 010	169 430	143 770	171 130	141 340	172 500
Ausrüstungen	53 710	66 190	51 430	67 930	58 390	72 080
Bauten	89 300	103 240	92 340	103 200	82 950	100 420
Vorratsveränderung	6 100	- 7 900	18 500	- 8 000	18 400	- 6 200
Außenbeitrag	24 880	20 960	25 510	37 020	37 550	40 680
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁵⁾	232 370	237 960	246 410	262 580	268 740	276 900
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁵⁾	207 490	217 000	220 900	225 560	231 190	236 220

1) Vorläufiges Ergebnis – 2) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen – 4) Aus der übrigen Welt empfangene abzugl. an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen. – 5) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Erwerbstätige im Inland	25 162	25 382	25 122	25 462	25 268	25 674
dar. Beschäftigte Arbeitnehmer	21 886	22 110	21 841	22 179	21 976	22 378
Arbeitslose	2 331	2 185	2 348	2 183	2 408	2 200
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	141	139	145	141	148

1) Vorläufiges Ergebnis.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj

in jeweiligen Preisen

Privater Verbrauch	462 090	496 450	480 030	510 270	493 940	533 350
darunter:						
Käufe der Privaten Haushalte im Inland	450 070	479 470	468 780	494 540	482 500	517 320
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	109 080	117 750	111 560	118 420	112 720	119 890
Wohnungsmieten ²⁾	69 050	70 710	74 090	75 940	78 920	80 340
Energie (ohne Kraftstoffe)	27 440	26 990	30 530	28 940	32 990	32 040
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	73 010	69 670	75 620	71 330	76 220	77 230
Übrige Verwendungszwecke ³⁾	171 490	194 350	176 980	199 910	181 650	207 820
Staatsverbrauch	155 340	181 190	161 830	188 660	168 490	197 240
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	90 180	101 840	95 190	108 850	99 030	115 210
Gebietskörperschaften	45 070	54 290	46 310	57 790	47 490	61 420
Sozialversicherung	45 110	47 550	48 880	51 060	51 540	53 790
Bruttowertschöpfung ⁴⁾	89 980	105 810	92 500	107 530	96 400	111 170
dar.: Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit abzüglich Verkäufe von Verwaltungsleistungen ⁵⁾	24 820	26 460	25 860	27 720	26 940	29 140
nachrichtlich: Staatsverbrauch für zivile Zwecke	133 560	155 170	140 730	160 770	147 410	168 320
Anlageinvestitionen	156 350	187 770	161 100	193 480	161 430	197 890
Unternehmen ⁶⁾	138 060	164 270	142 970	169 500	143 870	173 000
Staat	18 290	23 500	18 130	23 980	17 560	24 890
Ausrüstungsinvestitionen	60 350	75 250	58 880	78 700	68 630	85 270
Unternehmen ⁶⁾	58 630	72 310	57 000	75 530	66 590	81 690
Staat	1 720	2 940	1 880	3 170	2 040	3 580
Bauinvestitionen	96 000	112 520	102 220	114 780	92 800	112 620
Unternehmen ⁶⁾	79 430	91 960	85 970	93 970	77 280	91 310
dar.: Wohnbauten ⁷⁾	49 500	57 470	54 260	58 140	47 260	54 700
Staat	16 570	20 560	16 250	20 810	15 520	21 310
Ausfuhr	257 480	268 890	282 520	305 820	318 310	329 090
Waren	204 340	212 550	225 350	242 010	256 660	261 690
Dienstleistungen ⁸⁾	53 140	56 340	57 170	63 810	61 650	67 400
Einfuhr	236 060	253 400	264 080	273 930	288 770	287 270
Waren	175 980	187 650	201 780	204 880	221 930	215 100
Dienstleistungen ⁸⁾	60 080	65 750	62 300	69 050	66 840	72 170

in Preisen von 1980

Anlageinvestitionen	143 010	169 430	143 770	171 130	141 340	172 500
Unternehmen ⁶⁾	125 480	147 220	126 830	148 800	125 140	149 650
Staat	17 530	22 210	16 940	22 330	16 200	22 850
Ausrüstungsinvestitionen	53 710	66 190	51 430	67 930	58 390	72 080
Unternehmen ⁶⁾	52 160	63 580	49 790	65 170	56 670	69 050
Staat	1 550	2 610	1 640	2 760	1 720	3 030
Bauinvestitionen	89 300	103 240	92 340	103 200	82 950	100 420
Unternehmen ⁶⁾	73 320	83 640	77 040	83 630	68 470	80 600
dar.: Wohnbauten ⁷⁾	45 060	51 390	47 710	50 700	40 910	47 140
Staat	15 980	19 600	15 300	19 570	14 480	19 820
Ausfuhr	232 370	237 960	246 410	262 580	268 740	278 900
Waren	184 460	188 710	196 830	208 480	216 870	220 590
Dienstleistungen ⁸⁾	47 910	49 250	49 580	54 100	51 870	56 310
Einfuhr	207 490	217 000	220 900	225 560	231 190	236 220
Waren	153 910	160 340	167 780	168 220	176 040	177 110
Dienstleistungen ⁸⁾	53 580	56 660	53 120	57 340	55 150	59 110

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen — 3) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art. — 4) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen — 5) Einschl. selbsterstellter Anlagen — 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 7) Nur neue Bauten — 8) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bruttosozialprodukt	801 700	872 400	842 600	914 300	874 400	963 500
– Abschreibungen	104 000	106 760	109 120	111 600	114 080	116 190
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	697 700	765 640	733 480	802 700	760 320	847 310
– Indirekte Steuern	101 220	113 230	108 490	117 820	109 650	120 170
+ Subventionen	14 100	17 720	15 830	20 590	16 350	20 000
= Volkseinkommen	610 580	670 130	640 820	705 470	667 020	747 140
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	432 830	487 900	448 320	504 410	464 100	525 170
Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	82 830	92 140	86 880	97 630	90 520	102 230
Bruttolohn- und -gehaltsumme	350 000	395 760	361 440	406 780	373 580	422 940
Abzüge	106 290	125 840	113 140	132 620	119 940	141 850
Lohnsteuer ³⁾	56 420	70 350	61 130	73 710	65 420	79 560
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	49 870	55 490	52 010	58 910	54 520	62 290
Nettolohn- und -gehaltsumme	243 710	269 920	248 300	274 160	253 640	281 090
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	177 750	182 230	192 500	201 060	202 920	221 970
Direkte Steuern u.ä. ⁴⁾	28 230	31 800	30 310	33 610	33 170	37 060
Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	149 520	150 430	162 190	167 450	169 750	184 910
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁵⁾	143 410	147 930	153 450	167 020	164 990	180 180
Private Haushalte ⁶⁾	150 480	160 270	165 520	175 770	177 890	188 190
Staat	– 7 070	– 12 340	– 12 070	– 8 750	– 12 900	– 8 010
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ⁷⁾	6 110	2 500	8 740	430	4 760	4 730

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u.ä. – 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. – Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage. – 4) Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. – 5) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. – 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 7) Nach der Umverteilung.

Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Volkseinkommen						
je Einwohner	9 932	10 920	10 463	11 546	10 931	12 248
je durchschnittlich Erwerbstätigen	24 209	26 431	25 448	27 642	26 335	29 033
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
halbjährlich	19 723	22 008	20 470	22 681	21 061	23 405
monatlich	3 287	3 668	3 412	3 780	3 510	3 901
Bruttolohn- und -gehaltsumme						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
monatlich	2 658	2 975	2 751	3 049	2 826	3 142
Nettolohn- und -gehaltsumme						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
monatlich	1 851	2 029	1 890	2 055	1 918	2 088

1) Vorläufiges Ergebnis

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Einnahmen ²⁾	369 100	404 930	386 280	429 250	402 520	452 090
darunter: Steuern	192 360	222 450	207 160	232 200	215 450	244 140
Sozialbeiträge	138 320	152 050	143 860	160 900	151 040	169 230
– Ausgaben ³⁾	391 180	425 230	405 200	444 070	417 150	457 740
darunter: Übertragungen ⁴⁾	190 010	197 990	196 880	207 130	201 030	209 900
Staatsverbrauch	155 340	181 190	161 830	188 660	168 490	197 240
Bruttoinvestitionen	18 290	23 500	18 130	23 980	17 560	24 890
= Finanzierungssaldo	– 22 080	– 20 300	– 18 920	– 14 820	– 14 630	– 5 650
Ersparnis ⁵⁾	1 090	11 210	4 740	19 590	8 090	29 750
Saldo der Vermögensübertragungen	– 10 760	– 14 080	– 11 770	– 16 760	– 11 650	– 17 080
Abzüglich: Nettoinvestitionen ⁶⁾	12 410	17 430	11 890	17 650	11 070	18 320

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. – 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. – 4) Laufende und Vermögensübertragungen. – 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. – 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ²⁾		1984 ²⁾		1985 ²⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Nettolohn- und -gehaltssumme	243 710	269 920	248 300	274 160	253 640	281 090
+ Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	159 460	169 070	174 260	184 620	186 790	197 200
+ Empfangene laufende Übertragungen ³⁾⁴⁾⁵⁾⁶⁾ Soziale Leistungen ⁷⁾	142 960	144 610	145 000	145 400	147 940	148 820
darunter:						
Arbeitslosengeld ⁴⁾	6 680	5 020	5 450	4 210	5 350	4 180
Kurzarbeitergeld ⁴⁾	1 710	720	910	560	780	230
Arbeitslosenhilfe ⁴⁾	2 220	2 460	2 860	2 880	2 920	2 940
Arbeitsmarktförderung ⁴⁾⁸⁾	3 070	2 510	3 270	2 500	3 430	2 790
aus der gesetzlichen Rentenversicherung ⁴⁾⁵⁾	67 100	70 260	70 950	71 690	72 930	73 570
Öffentliche Pensionen ³⁾	15 000	17 360	14 960	17 270	15 160	17 470
aus der Kranken- und Unfallversicherung ⁴⁾⁵⁾	8 310	8 350	8 220	8 100	8 400	8 210
Kindergeld	7 530	7 140	7 400	6 840	7 200	6 620
Sozialhilfe	3 720	3 860	3 940	4 070	4 390	4 780
Ausbildungsbeihilfen	1 990	480	570	220	440	220
Sonstige laufende Übertragungen ⁹⁾	4 670	5 030	4 740	5 180	4 990	5 400
- Zinsen auf Konsumentenschulden	8 980	8 800	8 740	8 850	8 900	9 010
- Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen	15 090	17 290	15 890	17 980	16 790	18 200
= Verfügbares Einkommen ¹⁰⁾	522 060	557 510	542 930	577 350	562 680	599 900
Privater Verbrauch	462 090	496 450	480 030	510 270	493 940	533 350
Ersparnis ¹⁰⁾	59 970	61 060	62 900	67 080	68 740	66 550
Saldo der Vermögensübertragungen	- 8 300	- 8 560	- 9 230	- 9 820	- 9 900	- 10 000
Finanzierungssaldo	51 670	52 500	53 670	57 260	58 840	56 550
Nachrichtlich: Sparquote ¹¹⁾	11,5	11,0	11,6	11,6	12,2	11,1

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen - 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. - 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung - 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. - 7) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt - 8) Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u.ä. - 9) Vom Staat und von der übrigen Welt. - 10) Ohne nicht-entnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 11) Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens

Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	697 700	765 640	733 480	802 700	760 320	847 310
+ Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	- 13 100	- 13 230	- 15 240	- 16 670	- 16 300	- 15 690
= Verfügbares Einkommen	684 600	752 410	718 240	786 030	744 020	831 620
Unternehmen ²⁾	6 110	2 500	8 740	430	4 760	4 730
Staat	156 430	192 400	166 570	208 250	176 580	226 990
Private Haushalte ³⁾	522 060	557 510	542 930	577 350	562 680	599 900
Letzter Verbrauch	617 430	677 640	641 860	698 930	662 430	730 590
Staatsverbrauch	155 340	181 190	161 830	188 660	168 490	197 240
Privater Verbrauch	462 090	496 450	480 030	510 270	493 940	533 350
Ersparnis	67 170	74 770	76 380	87 100	81 590	101 030
Unternehmen ²⁾	6 110	2 500	8 740	430	4 760	4 730
Staat	1 090	11 210	4 740	19 590	8 090	29 750
Private Haushalte ³⁾	59 970	61 060	62 900	67 080	68 740	66 550

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Außenbeitrag	21 420	15 490	18 440	31 890	29 540	41 820
+ Laufende Übertragungen (Saldo)	- 13 100	- 13 230	- 15 240	- 16 670	- 16 300	- 15 690
empfangen	6 200	7 110	6 180	6 730	5 940	6 960
geleistet	19 300	20 340	21 420	23 400	22 240	22 650
= Saldo der laufenden Rechnung	8 320	2 260	3 200	15 220	13 240	26 130
+ Saldo der Vermögensübertragungen	- 1 270	- 1 330	- 1 170	- 1 480	- 1 210	- 1 510
= Finanzierungssaldo	7 050	930	2 030	13 740	12 030	24 620

1) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Anlagevermögen für Umweltschutz“

Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in Preisen von 1980 nach Umweltbereichen¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt									
Produzierendes Gewerbe	28 590	31 030	33 100	34 770	36 110	37 160	38 530	39 920	41 600
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	4 210	4 520	4 900	5 090	5 320	5 610	5 980	6 630	7 740
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	3 210	3 400	3 670	3 790	3 920	4 150	4 460	5 020	6 000
Bergbau	1 000	1 120	1 230	1 300	1 400	1 460	1 520	1 610	1 740
Verarbeitendes Gewerbe	23 890	25 970	27 640	29 090	30 190	30 930	31 920	32 670	33 250
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brut- stoffen	8 440	9 100	9 670	10 150	10 530	10 820	11 080	11 310	11 500
Mineralölverarbeitung	1 900	2 320	2 450	2 730	3 030	3 080	3 140	3 190	3 270
Herstellung von Kunststoffwaren, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	2 440	2 530	2 620	2 680	2 730	2 770	2 880	2 910	2 910
Metallerzeugung und -bearbeitung	4 310	4 730	5 190	5 420	5 500	5 570	5 740	5 890	5 890
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrich- tungen	1 960	2 110	2 230	2 320	2 420	2 540	2 680	2 820	3 000
Elektrotechnik, Feinmechanik, Her- stellung von EBM-Waren usw.	1 710	1 820	1 890	1 940	1 970	1 990	2 030	2 030	2 030
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	1 410	1 520	1 640	1 820	1 940	2 050	2 200	2 310	2 380
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbei- tung	1 720	1 840	1 950	2 030	2 070	2 110	2 170	2 210	2 270
Baugewerbe	490	540	560	590	600	620	630	620	610
Staat	101 140	106 870	113 090	118 500	124 690	131 450	138 560	144 710	149 940
Produzierendes Gewerbe und Staat	129 730	137 900	146 190	153 270	160 800	168 610	177 090	184 630	191 540
Abfallbeseitigung									
Produzierendes Gewerbe	1 880	2 050	2 230	2 410	2 530	2 630	2 770	2 930	3 200
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	210	250	280	300	330	350	380	430	570
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	150	170	190	210	240	250	270	320	440
Bergbau	60	80	90	90	90	100	110	110	130
Verarbeitendes Gewerbe	1 580	1 700	1 850	2 010	2 100	2 180	2 290	2 400	2 530
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brut- stoffen	850	880	930	1 010	1 040	1 050	1 090	1 110	1 150
Mineralölverarbeitung	20	30	40	60	60	60	60	70	70
Herstellung von Kunststoffwaren, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	120	130	140	140	150	160	170	180	190
Metallerzeugung und -bearbeitung	150	160	180	190	190	200	200	210	200
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrich- tungen	80	90	110	130	150	180	200	220	270
Elektrotechnik, Feinmechanik, Her- stellung von EBM-Waren usw.	80	90	100	100	100	100	110	110	120
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	140	150	170	190	210	230	270	300	310
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbei- tung	140	170	180	190	200	200	190	200	220
Baugewerbe	90	100	100	100	100	100	100	100	100
Staat	4 220	4 510	4 770	5 030	5 270	5 540	5 860	6 180	6 540
Produzierendes Gewerbe und Staat	6 100	6 560	7 000	7 440	7 800	8 170	8 630	9 110	9 740
Gewässerschutz									
Produzierendes Gewerbe	11 430	12 340	13 070	13 640	14 070	14 510	15 000	15 440	15 980
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	800	900	1 010	1 070	1 150	1 260	1 350	1 510	1 770
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	550	620	700	730	770	850	920	1 030	1 260
Bergbau	250	280	310	340	380	410	430	480	510
Verarbeitendes Gewerbe	10 590	11 400	12 010	12 520	12 870	13 200	13 600	13 880	14 140
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brut- stoffen	4 640	5 040	5 310	5 530	5 710	5 900	6 060	6 190	6 310
Mineralölverarbeitung	1 580	1 640	1 660	1 700	1 720	1 720	1 730	1 710	1 700
Herstellung von Kunststoffwaren, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	350	370	400	410	420	430	440	440	440

1) Bestand am Jahresanfang

Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz in Preisen von 1980 nach Umweltbereichen ¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
noch: Gewässerschutz									
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 180	1 270	1 350	1 380	1 380	1 370	1 390	1 430	1 420
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	600	680	750	800	860	950	1 030	1 110	1 210
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	760	810	850	870	890	900	920	930	940
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	580	640	700	800	850	880	950	980	1 010
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	900	950	990	1 030	1 040	1 050	1 080	1 090	1 110
Baugewerbe	40	40	50	50	50	50	50	50	50
Staat	96 920	102 350	108 280	113 420	119 270	125 640	132 260	137 930	142 620
Produzierendes Gewerbe und Staat	108 350	114 690	121 350	127 060	133 340	140 150	147 260	153 370	158 580
Lärmbekämpfung									
Produzierendes Gewerbe	2 190	2 390	2 600	2 780	2 930	3 070	3 220	3 310	3 400
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	350	400	450	480	500	520	540	570	630
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	290	320	360	390	400	410	420	440	470
Bergbau	60	80	90	90	100	110	120	130	160
Verarbeitendes Gewerbe	1 620	1 750	1 890	2 030	2 150	2 260	2 390	2 450	2 490
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen	200	210	230	250	280	310	330	330	320
Mineralölverarbeitung	60	70	80	90	100	110	110	120	120
Herstellung von Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	260	270	290	310	320	330	350	350	350
Metallerzeugung und -bearbeitung	320	360	410	440	460	470	520	540	550
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	260	270	280	300	310	320	330	340	360
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	330	350	360	380	380	390	390	390	380
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	100	110	120	130	150	160	170	180	190
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	90	110	120	130	150	170	190	200	220
Baugewerbe	220	240	260	270	280	290	290	290	280
Staat	0	0	10	10	100	220	370	530	700
Produzierendes Gewerbe und Staat	2 190	2 390	2 610	2 790	3 030	3 290	3 590	3 840	4 100
Luftreinhaltung									
Produzierendes Gewerbe	13 090	14 250	15 200	15 940	16 580	16 950	17 540	18 240	19 040
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2 850	2 970	3 160	3 240	3 340	3 480	3 710	4 120	4 770
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	2 220	2 290	2 420	2 460	2 510	2 640	2 850	3 230	3 830
Bergbau	630	680	740	780	830	840	860	890	940
Verarbeitendes Gewerbe	10 100	11 120	11 890	12 530	13 070	13 290	13 640	13 940	14 090
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen	2 750	2 970	3 200	3 360	3 500	3 560	3 600	3 680	3 720
Mineralölverarbeitung	240	580	670	880	1 150	1 190	1 240	1 290	1 380
Herstellung von Kunststoffwaren, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.	1 710	1 760	1 790	1 820	1 840	1 850	1 920	1 940	1 930
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 660	2 940	3 250	3 410	3 470	3 530	3 630	3 710	3 720
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	1 020	1 070	1 090	1 090	1 100	1 090	1 120	1 150	1 160
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	540	570	580	590	600	600	610	600	590
Holz-, Papier-, Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	590	620	650	700	730	780	810	850	870
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	590	610	660	680	680	690	710	720	720
Baugewerbe	140	160	150	170	170	180	190	180	180
Staat	0	10	30	40	50	50	70	70	80
Produzierendes Gewerbe und Staat	13 090	14 260	15 230	15 980	16 630	17 000	17 610	18 310	19 120

1) Bestand am Jahresanfang.